

STADA

Geschäftsbericht

2021



Caring for People's Health



**STADA –
Caring for
People's Health**

Peter Goldschmidt
CEO



Sehr geehrte Investoren, sehr geehrte Partner,

die Pandemie hat auch im Jahr 2021 unser Leben und Arbeiten stark beeinflusst. Covid-19 setzte weltweit das Gesundheitswesen unter Druck. Auf der anderen Seite sehen wir, dass der Beitrag, den Ärzte, Pflegepersonal, Apotheker, weitere Angehörige der Gesundheitsberufe und unsere Branche für die Gesellschaft leisten, in hohem Maße Anerkennung findet. Für STADA war dies eine Gelegenheit, Partnerschaften zu intensivieren und die eigene Widerstandskraft unter Beweis zu stellen. Einmal mehr konnte die Pharmaindustrie ihren enormen Wert für die Menschen unter Beweis stellen.

Gerade in diesen herausfordernden Zeiten war unser Unternehmensauftrag, „sich als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern“, mehr denn je richtungweisend für alle unsere Mitarbeiter.

Genau dieser Unternehmensauftrag ist auch in der aktuellen Krise – dem Krieg in der Ukraine – STADAs unverrückbare Leitlinie. Unser oberstes Ziel ist es, Patienten mit den notwendigen Arzneimitteln zu versorgen – unabhängig von Nationalität und politischer Überzeugung. Hier handeln wir in Übereinstimmung mit UNO, WHO und allen internationalen Pharmaverbänden. STADA wird die Gesundheit aller Menschen immer an die erste Stelle setzen.

Keep Supplying Medicines

Die zuverlässige Versorgung von über 120 Ländern mit Gesundheitsprodukten ist ein Beweis für die Agilität und Zuverlässigkeit unserer Mitarbeiter, speziell jener, die im Bereich Technical Operations arbeiten. STADA betreibt an 20 Standorten Fabriken, Lager und Labore. Unsere 12 Milliarden produzierten Tabletten waren ein unerlässlicher Beitrag zur globalen Gesundheitsversorgung.

Ermöglicht wurde dies durch die enge Zusammenarbeit mit unseren zuverlässigen Partnern. Dieses Netzwerk ist Garant dafür, eine breite Palette von Produkten für die Behandlung und Prävention anzubieten. Die Auswahl reicht von Nahrungsergänzungsmitteln zur Unterstützung der eigenen Gesundheit bis hin zu grundlegenden Behandlungen von Krankheiten in nahezu allen Therapiegebieten.



“ Dank des Umsatzwachstums über dem Marktdurchschnitt investieren wir weiter. ”

Ab sofort bietet STADA ihre Produkte in den drei Segmenten Consumer Healthcare (CHC), Spezialpharmazeutika und Generika an, um die Breite des Portfolios deutlicher darzustellen.

STADA ist eines der am schnellsten wachsenden CHC-Unternehmen der Branche. Dieser Trend setzte sich 2021 fort, weil wir im Segment Consumer Healthcare nicht nur durch Zukäufe, sondern auch organisch schneller gewachsen sind als unsere Mitbewerber.

STADA bietet eine überzeugende Reihe rezeptfreier, bewährter Marken wie Grippostad®, Ladival®, Nizoral®, SNUP® und Vitaprost® an. Mit diesen und vielen weiteren Produkten trägt der Konzern dazu bei, dass die Menschen einen Teil ihrer Gesundheitsversorgung selbst in die Hand nehmen können und die Gesundheitssysteme entlastet werden.

Erweiterung des CHC-Portfolios

Mitte des vergangenen Jahres erwarb STADA in ausgewählten Ländern von Sanofi 16 etablierte Marken im Bereich Consumer Healthcare, darunter Produkte für Erkältung und Husten, Hautpflege und Nahrungsergänzungsmittel wie Silomat®, Mitosyl® und Frubiase®. Diese Übernahme und die damit einhergehende Erweiterung des Portfolios unterstützte unser überdurchschnittliches Wachstum.

Doch unsere Kooperation mit Sanofi geht sogar noch einen Schritt weiter. Denn STADA wurde mit dem Vertrieb des gesamten Sanofi-CHC-Portfolios in 20 europäischen Ländern beauftragt. Sanofi setzt damit auf die führenden Marketing- und Vertriebskompetenzen des STADA-Konzerns. Vereinbarungen wie diese stellen unter Beweis, dass wir unser Ziel – als Go-to-Partner der Branche für Europa zu fungieren – weiter erfolgreich realisieren konnten.

Dies hat STADA in mehreren Ländern eine führende Position verschafft und den Status als viertgrößter Anbieter von Consumer-Healthcare-Produkten in Europa weiter gestärkt.

STADA ist ebenfalls der viertgrößte Anbieter von Generika in Europa und nimmt in Ländern wie Deutschland, Italien, Spanien, Belgien, Serbien und der Schweiz eine Top-5-Marktposition ein. Damit leistet STADA einen wichtigen Beitrag zu einer bezahlbaren Gesundheitsversorgung. Gewürdigt wurde diese Leistung mit der Auszeichnung „Company of the Year EMEA“ bei den Global Generics & Biosimilars Awards vom führenden Branchenmagazin Generics Bulletin. STADA wurde zum vierten Mal in Folge zum besten Unternehmen des Jahres in Europa, Middle East und Afrika gekürt.

In zunehmendem Umfang entwickelt und bietet STADA auch Spezialpharmazeutika an, d.h. Arzneimittel für oft schwerwiegende und seltene Erkrankungen. Dabei kann es sich um neuartige Formulierungen, Kombinationen oder Anwendungen handeln, die einen Mehrwert gegenüber bereits bekannten Wirkstoffen darstellen.



Zum Beispiel hat STADA im Gebiet der Parkinson-Therapie eine starke Präsenz aufgebaut und die Apomorphin-basierten Arzneimittel des Konzerns durch ein neuartiges Dreifach-Kombinationsprodukt ergänzt. Eine im Jahr 2021 eingegangene Partnerschaft mit dem schwedischen Unternehmen Calliditas Therapeutics zielt darauf ab, die erste in der EU zugelassene Behandlung für chronische autoimmune Nierenerkrankungen, die IgA-Nephropathie, zu entwickeln. Das wachsende Biosimilar-Portfolio von STADA bietet Fachärzten weitere Optionen für die Behandlung von Patienten mit biologischen Therapien beispielsweise gegen Krebs und Autoimmunerkrankungen.

Dank der Fortschritte des Konzerns in den Bereichen Consumer Healthcare, Generika und Spezialpharmazeutika konnte STADA im Jahr 2021 ein Umsatzwachstum von 8% verzeichnen, das deutlich über dem Marktdurchschnitt liegt. Trotz schwieriger Marktbedingungen trug die Kostenoptimierung durch ein Benchmark-Low-Cost-Modell dazu bei, dass STADA im vergangenen Jahr einen EBITDA-Zuwachs von 37% verzeichnen konnte. Ein solches Wachstum über Marktniveau ist wichtig, da es dem Konzern die nötigen Mittel verschafft, um weiter zu investieren.

Starke „One STADA“-Kultur

Besonders freut es mich, dass unsere Kolleginnen und Kollegen nach wie vor ein hohes Maß an Vertrauen in STADA haben. Dies ist eines der Ergebnisse unserer regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen. Mehr als acht von zehn Beschäftigten stimmten der Aussage „Ich bin stolz, für STADA zu arbeiten“ zu. Bis zu 85% aller Beschäftigten weltweit haben an diesen Umfragen teilgenommen, was ein Beleg für starkes Engagement und eine tief verwurzelte „One STADA“-Kultur ist. Diese Kultur ermutigt alle unsere rund 12.500 Kolleginnen und Kollegen, ihre einzigartigen Fähigkeiten, Stärken, Perspektiven und Erfahrungen einzubringen. Sie spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass wir Top-Talente aus der Pharmabranche und darüber hinaus für uns gewinnen können.

Ich bin sehr stolz darauf, dass STADA im vergangenen Jahr die Auszeichnung als „Top Employer“ in Deutschland erhalten hat. Eine Auszeichnung, die inzwischen auch auf andere europäische Länder ausgeweitet wurde. Ebenfalls freut es mich, dass unser Fokus auf Integrity in zehn Ländern durch eine unabhängige Prüfung des Compliance-Management-Systems der Unternehmensberatung EY mit dem bestmöglichen Ergebnis bewertet wurde.

Sich um die Gesundheit der Menschen zu kümmern bedeutet auch, sich um unseren Planeten und die Gesellschaft zu kümmern. Aus diesem Grund ist STADA im vergangenen Jahr dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten und hat sich verpflichtet, die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung durch unsere globale Sustainability-Policy zu unterstützen. Ich freue mich darauf, bald den ersten globalen STADA-Sustainability-Report zu veröffentlichen.

Mit besten Grüßen,





Diversity: STADA setzt auf Einzigartigkeit der Mitarbeiter

STADA betrachtet Diversität als Einzigartigkeit. Schließlich sind es die rund 12.500 Mitarbeiter weltweit, die mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten, Hintergründen und Fachkenntnissen ein herausragendes Team bilden. Es richtet sein Handeln stets an den vier Unternehmenswerten aus und gibt täglich sein Bestes, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen: **Caring for People's Health as a Trusted Partner.**

Um die Bedeutung der Einzigartigkeit (englisch: uniqueness) eines jeden Mitarbeiters in den Mittelpunkt zu rücken, wurde im Jahr 2021 eine Kampagne mit dem Titel **#UniquenessStartsWithU** ins Leben gerufen.

Der Ausgangspunkt dafür ist die feste Überzeugung, dass jeder Mensch einzigartig ist und STADA Unterschiede als Stärke anerkennt. Ob Geschlecht, Alter oder ethnische Zugehörigkeit, Erfahrungen, sexuelle Orientierung oder soziale Herkunft – jede Facette einer Persönlichkeit sorgt dafür, dass ein Mensch einzigartig ist und sich mit seinen individuellen Stärken einbringen kann, um STADA erfolgreich zu machen. Schließlich können unterschiedliche Positionen bereichernd sein und zu neuen Denkweisen, kreativen Lösungsansätzen und Innovation führen.

“

Eine Unternehmenskultur ist nur so stark wie die Menschen, die sie leben. Deshalb bilden die STADA-Werte das Fundament all unseres Handelns – auch das ist „Integrity“.

Christoph Dengler
Head of Global Legal, EVP

”



“ Vielfalt beschleunigt unsere STADA-Wachstumskultur, weil sie zu mehr Kreativität, Herausforderungen und Innovation führt. ”

Simone Berger
Chief Human Resources Officer



Vielfalt wird bei STADA aber nicht nur in Zahlen und Quoten gemessen. Sie spiegelt sich auch im Leben der Unternehmenswerte wider:

Einander mit Respekt zu behandeln und somit die Einzigartigkeit seiner Kollegen zu würdigen entspricht dem Wert „**Integrity**“ und „**One STADA**“. Offenheit für Neues und die Bereitschaft, unbekannte Wege zu beschreiben, ist „**Agility**“, und „**Entrepreneurship**“ bedeutet, individuelle Ideen einzubringen, sie voranzutreiben und Verantwortung zu übernehmen.



reflektieren, wie man sich selbst in der entsprechenden Situation verhalten würde und inwiefern dieses Verhalten mit den STADA-Werten übereinstimmt. Die Begeisterung für dieses neue Format war groß und alle Teilnehmer hatten am Ende sowohl Neues über STADA als auch über sich selbst gelernt und neue Kontakte innerhalb des STADA-Teams geknüpft.

erhielten enorm hohe Zustimmungswerte. Dementsprechend hoch ist die Identifikation mit dem Unternehmen: Die Aussage „Ich bin stolz, für STADA zu arbeiten“ wurde sogar mit der höchsten Zustimmung von 8,3/10 bedacht.



„**Value Games**“ verbinden Mitarbeiter

Die vier Unternehmenswerte bilden das Fundament aller Entscheidungen und Handlungen der STADA-Mitarbeiter. Um die bewusste Auseinandersetzung sowie die Bedeutung für den Alltag zu fördern, hat STADA ihre Mitarbeiter 2021 eingeladen, an den „Value Games“ teilzunehmen. In bereichs- und länderübergreifenden Kleingruppen diskutierten insgesamt rund 5.000 Mitarbeiter aus allen STADA-Märkten unter anderem berufsalltagsnahe Fallbeispiele. Dabei ging es nicht um ein Richtig oder Falsch, sondern vielmehr darum zu

STADA-Werte täglich leben

Der hohe Stellenwert der Unternehmenskultur für die Mitarbeiter spiegelt sich auch regelmäßig in den Befragungen wider, die STADA drei Mal pro Jahr durchführt. Im Schnitt beteiligen sich daran bis zu 85% aller Mitarbeiter weltweit, was für ein enorm hohes Engagement spricht und deutlich über Vergleichswerten anderer Unternehmen liegt. Alle kulturbezogenen Aussagen in der Befragung



Dies wird auch von unabhängigen Stellen gewürdigt: Nachdem STADA im Jahr 2021 erstmals die Auszeichnung „Top-Arbeitgeber in Deutschland“ erhalten hat, wurde das Unternehmen erneut vom Top Employers Institute zertifiziert und führt 2022 die Titel „Top-Arbeitgeber Deutschland“ und „Top-Arbeitgeber Europa“. Dies ist ein weiterer Beleg dafür, dass STADA ihre Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellt und über einen herausragenden „One-STADA“-Teamspirit verfügt, den die 12.500 einzigartigen Persönlichkeiten der STADA-Mitarbeiter Tag für Tag prägen und lebendig halten. Sie eint dabei ein gemeinsames Ziel:



Caring for People's Health as a Trusted Partner.

Nachhaltigkeit

steckt in STADAs DNA

Die strategischen Prioritäten von STADA sind das Ergebnis von nachhaltigem Denken und der Auftrag, „sich als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern“, bildet die Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens. STADAs Werte und Auftrag mit dem Konzept der Nachhaltigkeit zu verbinden ist unser Rahmen für Sustainability.

Sich gemäß unserem Auftrag als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern bedeutet mehr, als nur Partner in der Gesundheitsversorgung zu sein. Dazu gehört auch ein starkes Engagement für Umwelt und Gesellschaft. Deshalb hat STADA beschlossen, sich stärker auf Nachhaltigkeit zu konzentrieren und die Geschichten zu erzählen, die zeigen, wie sich das Unternehmen bereits heute bemüht, den Planeten und die Menschen zu respektieren und gleichzeitig faire wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen.

STADAs Auftrag und Vision weisen den Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf das dritte UN-Nachhaltigkeitsziel (Sustainable Development Goal, SDG), das Gesundheit und Wohlergehen in den Mittelpunkt stellt.

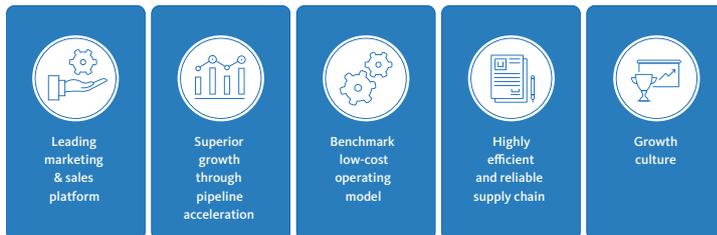
Unser Auftrag als Fundament

Sich um die Gesundheit der Menschen zu kümmern beginnt für STADA mit dem Angebot von vertrauenswürdigen Lösungen für Prävention und Therapie. Darauf folgen die Sensibilisierung

der Menschen für die Sorge um die eigene Gesundheit und einen gesunden Lebensstil sowie die gleichzeitige Stärkung des öffentlichen Gesundheitswesens. Daher ist STADA stets darauf bedacht, die eigene Infrastruktur durch Verbesserungen, Innovation und Ausbau gemeinsam mit anderen Stakeholdern weiterzuentwickeln (SDG 9). Positive Auswirkungen auf die Gesellschaft, den Planeten und die Wirtschaft können nur erzielt werden, wenn STADA als Ganzes ihr Möglichstes tut, Nachhaltigkeit zu verbessern. Dasselbe gilt für alle

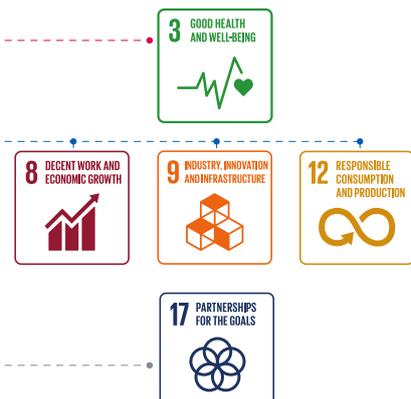
STADAs BEITRAG ZU DEN ZIELEN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER VEREINigten NATIONEN

Purpose: "Caring for people's health as a trusted partner"



Agility Entrepreneurship Integrity One STADA

The values as the foundation to operate and improve STADA's positive contribution to the UN SDGs



Reduzierung
der Treibhausgas-
emissionen von
2020 bis 2021 um

12,5%

Stakeholder (SDG 12, SDG 17). Gerechte Arbeitsbedingungen und Unterstützung am Arbeitsplatz für alle Menschen innerhalb und außerhalb von STADA tragen dazu bei, nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum (SDG 8) für eine gesündere Zukunft zu erzielen.

Nachhaltigkeitsrichtlinie eingeführt

Mit der Einführung einer neuen Nachhaltigkeitsrichtlinie setzt STADA ein deutliches Zeichen, dass alle Mitarbeiter, Investoren, Partner und Kunden, Gemeinden und die Umwelt geachtet und geschätzt werden. Um den Auftrag und die Vision des Unternehmens umzusetzen, sind nachhaltige Prinzipien und Werte unverzichtbar.

In diesem Zusammenhang hat sich STADA auf die Implementierung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen und den zehn Prinzipien des

„Für uns umfasst das Kümern um die Gesundheit der Menschen zuverlässige Lösungen für Prävention und Behandlung sowie einen gesunden Lebensstil als auch die Stärkung des öffentlichen Gesundheitswesens. Genau das macht uns zu einem vertrauenswürdigen und nachhaltigen Partner.“

Miguel Pagan Fernandez
Chief Technical Officer



Global Compact der UN verpflichtet. Darüber hinaus hat das Unternehmen vor kurzem seine Selbstverpflichtung der UN gegenüber schriftlich bekundet und ist im Herbst dem UN Global Compact beigetreten.

Verbesserte Bewertungen durch Sustainalytics

Das Morningstar-Unternehmen Sustainalytics ist ein führendes, unabhängiges ESG- und Corporate-Governance-Forschungs-, Rating- und Analyseunternehmen, das Investoren auf der ganzen Welt bei der Entwicklung und Umsetzung verantwortungsvoller Anlagestrategien unterstützt. In den vergangenen

zwölf Monaten gelang es STADA, ihr Rating durch dieses unabhängige Rating-Unternehmen von 39,3 (Hochrisiko) auf 26,4 (mittleres Risiko) deutlich zu verbessern. Dies ist ein exzellentes Ergebnis, vor allem weil STADA von Platz 514 auf Platz 141 unter 953 Unternehmen aufgerückt ist.

Und das ist erst der Anfang!

Erhöhung des
Einkaufs von Strom
aus erneuerbaren
Quellen auf

~15%

BIOPRODUKTE VON NATURES AID

Neue Produktlinie konzipiert auf Basis eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsprinzips.



SONNENKOLLEKTOREN BEI PYMEPHARCO

Installation einer Photovoltaik-Großanlage mit Sonnenkollektoren auf einer Fläche von 13.000 m², mit der ca. 3.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden.



STADAS EINZIGARTIGKEIT

Jeder Mitarbeiter von STADA ist einzigartig. Diese Unterschiede zu erkennen ist eine Stärke. Einzigartigkeit ist der Schlüssel dazu, das beste Team in der Branche zu werden.



Consumer Healthcare – unsere starken Marken

STADA ist eines der am schnellsten wachsenden Consumer-Healthcare-Unternehmen. Wir bieten Gesundheitsprodukte in allen relevanten Gesundheitskategorien an. Weltweit vertreiben wir unsere Produkte in rund 120 Ländern. Consumer-Healthcare-Markenprodukte wie Zoflora®, Grippostad®, SNUP®, Aqualor®, Vitaprost® und Nizoral® gehören zu den Topsellern in ihrer jeweiligen Produktkategorie.

STADA baut europäisches Consumer-Healthcare-Portfolio aus

Aktuelle Beispiele für die Rolle als Go-to-Partner im Bereich Consumer Healthcare sind die beiden richtungsweisenden Vereinbarungen mit **Sanofi**. Bei der ersten setzt STADA ihre umfassende Marketing- und Vertriebsexpertise sowie die weitreichende Präsenz für die exklusive Vermarktung und den Vertrieb des Consumer-Healthcare-Portfolios von Sanofi in rund 20 Ländern ein. Weiterhin übernimmt STADA die Rechte an 16 gut etablierten Sanofi-Marken. Ein Großteil des Umsatzes dieser Marken wird derzeit in fünf europäischen Ländern erzielt: Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Polen. Dieser Deal folgt auf den Kauf von 15 **GSK**-Consumer-Healthcare-Marken in mehr als 40 Ländern und aus zahlreichen Therapiegebieten durch STADA im Vorjahr.

Mit der Übernahme des russischen Markenportfolios von **Takeda** im mehrstelligen Millionen-Euro-Bereich im Jahr 2020 hat STADA ihre Position als bedeutender Anbieter in der russischen Pharmabranche ausgebaut und sich durch

den Kauf von etwa 20 OTC- und verschreibungspflichtigen Takeda-Produkten als Marktführer im Bereich Consumer Healthcare in Russland positioniert. Darüber hinaus hat STADA ihr Portfolio an Vitaminen, Mineralien und Nahrungsergänzungsmitteln durch die Übernahme des tschechischen Unternehmens **Walmart**, das über eine internationale Präsenz verfügt, gestärkt. Außerhalb Europas baut STADA ihre Position im Bereich Consumer Healthcare in weiteren Wachstumsmärkten aus. Dazu gehören der Launch bestehender Marken wie Zoflora® im Nahen Osten und in Asien sowie die Akquisition von weiteren Marken und der Abschluss von Lizenzverträgen.



Zur Vereinbarung mit Sanofi gehören etwa 50 etablierte Consumer-Healthcare-Marken, u.a. Allegra®, Bisolvon®, Dulcolax® und Essentiale® Forte N.

MEILENSTEINE IM BEREICH CONSUMER HEALTHCARE



Roger Scarlett-Smith
Head of UK/US, EVP:

„Die Internationalisierung von Zoflora® stärkt die Rolle Großbritanniens als Center of Excellence und Export-Hub für Consumer Healthcare innerhalb des Konzerns.“



STADA Consumer Health Deutschland – der Spezialist in Sachen Erkältung

Mit den etablierten Markenprodukten **Cetebe®**, **Grippostad®**, **Lemocin®** und **Silomat®** bietet das Unternehmen ein umfassendes Portfolio von der Unterstützung des Immunsystems bis zur Behandlung verschiedener Erkältungssymptome an.

Stephan Eder
Head of Russia/CIS, EVP:

„Die Bündelung der bisher vorhandenen Stärken mit den von Takeda erworbenen Marken hat STADA zu einem führenden Partner für Consumer Healthcare in Russland gemacht.“



Fungoderil®: Aufbau einer erfolgreichen Consumer-Healthcare-Marke

Dank des tiefen Verständnisses des lokalen Consumer-Healthcare-Teams für Marktentwicklungen und Kundenbedürfnisse übertraf die Produkteinführung von **Fungoderil®** in Russland alle Erwartungen. Bereits vier Monate nach Einführung war Fungoderil® die drittstärkste Marke im Hinblick auf verkaufte Einheiten.



Preisgekrönte Lunestil®-Kampagne

Lunestil® ist ein Schlaf-Nahrungsergänzungsmittel mit natürlichen Inhaltsstoffen. Dank einer umfassenden Marketing- und Werbekampagne war es bereits im ersten Monat nach der Markteinführung die Nr. 1 seiner Kategorie in Belgien. Die Kampagne wurde in Belgien mit einem silbernen Effie für erfolgreiche Marketingideen ausgezeichnet – wobei Effie für effektive Marketingkommunikation steht. Nach dem Erfolg von Lunestil® in Belgien wird das Produkt auch auf anderen europäischen Märkten eingeführt.



Neues Design für Kult-Reinigungsmittel Zoflora®

Zoflora® erscheint in den britischen Regalen in neuer, zeitgemäßer Verpackung, die die hochwertigen Inhaltsstoffe des Kult-Reinigungsmittels hervorhebt. Das Design unterstreicht die hochwertigen Parfümelemente, die zur Herstellung der Düfte verwendet werden, und bleibt dabei dem Erbe der 100 Jahre alten Marke treu. Die Erfolgsgeschichte wird nun auch mit dem **Produkt-Launch im Mittleren Osten** fortgesetzt.

Probiotic® von **Hemofarm** ist die am schnellsten wachsende Marke im Consumer-Healthcare-Segment mit einem Wachstum von +80% im Vergleich zu 41% im Jahr 2020, womit Hemofarm zum absoluten Marktführer in diesem Segment auf dem serbischen Markt geworden ist.



Ladival® Prorepair Fotoliasa

Sonnenschutzmittel mit dreifacher Wirkung und Photolyase aus Spanien vom Correo Farmacéutico als innovativstes Sonnenschutzmittel 2021 ausgezeichnet.

Carsten Cron
Head of Emerging Markets, EVP:

„Consumer-Healthcare-Marken spielen für STADA in Südostasien, dem Nahen Osten und Nordafrika eine immer wichtigere Rolle.“



Walmart-Akquisition zahlt sich aus

Die Akquisition von Walmart im vergangenen Jahr hat den Fußabdruck von STADA in Europa auch in Bezug auf Produktionsstätten massiv erhöht. STADA konnte das Walmart-Portfolio inzwischen auf 36 Märkte ausdehnen. Erst kürzlich wurde STADA Czech von Dr. Max, der größten Pharmakette der Tschechischen Republik, als **Top-OTC-Unternehmen 2021** ausgezeichnet.

Spezialpharmazeutika – Wertschöpfung durch Innovation

Spezialpharmazeutika – also Arzneimittel, die häufig zur Behandlung chronischer, komplexer oder seltener Erkrankungen eingesetzt werden und eine Reihe von Besonderheiten in Bezug auf Verschreibung, Verabreichung, Vertrieb, Lagerung und Arzneimittelüberwachung aufweisen – sind ein zunehmend wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Durch eine solche Differenzierung haben Spezialpharmazeutika das Potenzial für nachhaltige Margen über mehrere Jahre.

Einem kürzlich erschienenen Bericht des Marktforschungsinstituts IQVIA über den weltweiten Einsatz von Arzneimitteln zufolge werden Spezialpharmazeutika bis zum Jahr 2026 fast drei Fünftel aller Arzneimittelausgaben in den zehn größten Industrieländern ausmachen, gegenüber knapp der Hälfte der derzeitigen Ausgaben. Es wird erwartet, dass insbesondere Krebs-, Immunologie- und Neurologiebehandlungen diesen Trend vorantreiben werden, so dass Spezialpharmazeutika in den kommenden fünf Jahren 45% der weltweiten Arzneimittelausgaben ausmachen werden.

STADA ist seit vielen Jahren in diesem Bereich tätig, nicht zuletzt mit Therapeutika zur Behandlung der Parkinson-Erkrankung, die von der Konzern-tochter Britannia angeboten werden. In der Onkologie wurde 2019 eine injizierbare Bortezomib-Lösung ein-

geführt, die Patienten mit multiplem Myelom und ihrem Pflegepersonal in ganz Europa eine gebrauchsfertige Option bietet, die nicht aufbereitet werden muss.

Die positive Marktresonanz auf die Einführung von **Bortezomib** in 14 europäischen Ländern bestätigte die Notwendigkeit, bewährte Wirkstoffe schrittweise zu optimieren, etwa durch die Entwicklung neuer Darreichungsformen, Kombinationen oder therapeutischer Indikationen. Aus diesem Grund werden diese Arzneimittel oft als so genannte „value-added medicines“ bezeichnet, also Arzneimittel mit besonderem Mehrwert.

„Auch im Nahen Osten und in Nordafrika ist STADA inzwischen der Go-to-Partner für Spezialpharmazeutika in zahlreichen Indikationsgebieten.“

Carsten Cron
Head of Emerging Markets,
EVP

„Spezialpharmazeutika gewinnen zunehmend an Bedeutung im STADA-Portfolio mit dem Potenzial für nachhaltige Margen über längere Zeiträume.“

Yann Brun
Head of Global Dev, Portfolio,
Reg & BD&L, EVP





Ein Paradebeispiel dafür, wie STADA solche bislang wenig beachteten Anwendungsgebiete abdeckt, ist die Formulierung der Dreifachkombination der Wirkstoffe **Levodopa**, **Carbidopa** und **Entacapon** in Gelform, die mit moderner Pumpentechnologie über den Dünndarm verabreicht wird. STADA hat das Produkt bereits in Ländern wie Deutschland, Österreich, den Niederlanden und Slowenien auf den Markt gebracht und wird diese neuartige Therapie für mehr Patienten in Europa zugänglich zu machen.



Für Parkinson-Patienten entwickelt: eine Pumpe, die dank moderner Technologie eine Dreifachkombination der Wirkstoffe Levodopa, Carbidopa und Entacapon verabreicht.

In ähnlicher Weise ging STADA im vergangenen Jahr eine Partnerschaft mit dem schwedischen Unternehmen Calliditas Therapeutics ein, um eine Spezialtherapie auf den Markt zu bringen, die im Falle der Zulassung die erste in der EU zugelassene Behandlung für die chronische Autoimmunerkrankung der Nieren, die IgA-Nephropathie, sein wird. Derzeit läuft die Prüfung durch die Europäische Arzneimittel-Agentur.

Wettbewerb durch Biologika

Die Ausgaben für Biopharmazeutika steigen etwa doppelt so schnell wie der gesamte Pharmamarkt. Doch in wichtigen therapeutischen Kategorien wie der Onkologie und der Immunologie senkt der Wettbewerb durch Biosimilars die Kosten und verbessert den Zugang der Patienten zu hochmodernen Therapien.

Biosimilars sind biologische Arzneimittel, die einem anderen bereits zugelassenen Medikament, dessen Vermarktungsrechte abgelaufen sind, sehr ähnlich sind.

Als eines der ersten Unternehmen in Europa, das die Zulassung für ein Biosimilar erhalten hat, verfügt STADA über weit mehr als ein Jahrzehnt Erfahrung in diesem Bereich und hat 2008 die Marke **Silapo**® mit dem Wirkstoff Epopetin zeta eingeführt. Seitdem hat das Unternehmen die Zulassung für Teriparatid (**Movymia**®) zur Behandlung von Osteoporose, Pegfilgrastim (**Cegfila**®) und Bevacizumab (**Oyavas**®) zur Behandlung verschiedener Krebstumore erhalten und in Europa eingeführt.

Dank Partnerschaften hat STADA eine umfassende Biosimilars-Pipeline aufgebaut, die Blockbuster-Moleküle in mehreren therapeutischen Kategorien umfasst.

Dazu gehören der Autoimmunwirkstoff **Adalimumab** im Rahmen einer Partnerschaft mit Alvotech, für den die Europäische Kommission vor kurzem die Marktzulassung erteilt hat, sowie ein anhängiger EU-Antrag zur Vermarktung des Augenheilmittels **Ranibizumab** im Rahmen einer Partnerschaft mit Xbrane.

Ausweitung in der MENA-Region

Die seit mehreren Jahren im Analgetika-Sektor etablierten STADA-Aktivitäten in der MENA-Region sind in den vergangenen Monaten durch mehrere Partnerschaften in weitere therapeutische Kategorien vorgedrungen.

Dank einer Partnerschaft mit dem spanischen Unternehmen PharmaMar wurden die Rechte für das Krebstherapeutikum Yondelis® (**Trabectedin**) in 15 MENA-Ländern erworben und die Marke Bortada® (**Bortezomib**) zur Behandlung des Multiplen Myeloms ergänzt. Die Einführung des Antihistaminikums der zweiten Generation Rupafin®/Pafinur (**Rupatadin**) ist durch eine Vereinbarung mit Uriach im Plan und STADA MENA erhält ihre Dynamik im Bereich der Spezialpharmazeutika durch jüngste Partnerschaften mit Crescita Therapeutics für das topische Anästhetikum **Pliaglis**® (Lidocain/Tetracain) und mit NTC für eine Reihe von Augenheilmitteln aufrecht.

STADA liefert erschwingliche Generika zuverlässig

Generika, also Medikamente, die denselben Wirkstoff wie die ursprünglichen Referenzarzneimittel enthalten und in identischer Dosierung zur Behandlung derselben Krankheiten eingesetzt werden, bilden das Rückgrat eines nachhaltigen Zugangs zu Medikamenten auf der ganzen Welt.

Zwei Drittel aller verschriebenen Arzneimittel in Europa sind Generika, aber nur 29% der gesamten Arzneimittelausgaben entfallen auf diese Medikamente. Ohne den Wettbewerb durch Generika würde der Zugang der Patienten zu diesen Arzneimitteln die europäischen Länder jedes Jahr schätzungsweise 100 Milliarden Euro mehr kosten.

Gemessen am Wert ist STADA der viertgrößte Hersteller und Anbieter von Generika in Europa und nimmt in Ländern wie Deutschland, Italien, Spanien, Belgien, Serbien und der Schweiz jeweils eine Top-5-Marktposition ein. Damit leistet STADA einen wichtigen Beitrag zum Zugang zu einer erschwinglichen Gesundheitsversorgung. Dafür wurde der Konzern bereits zum vierten Mal in Folge von der angesehenen Fachzeitschrift Generics Bulletin als „Company of the Year, Europe, Middle East and Africa“ ausgezeichnet.

Portfolioausbau in Deutschland

Für mehr Wettbewerb in der Kategorie der Atemwegstherapie sorgte STADA zuletzt beispielsweise mit der Einführung von Inhalatoren in Deutschland und Großbritannien, die die Wirkstoffe Fluticason und Salmeterol kombinieren. Darüber hinaus konnte STADA das deutsche Portfolio im Bereich Onkologie, u.a mit Wirkstoffen wie Aprepitant, Cabazitaxel, Fulvestrant sowie Sorafenib, weiter ausbauen.

Mit Neueinführungen dieser Art ist STADA in der Lage, Patienten und Gesundheitsdienstleistern eine breite Produktpalette für zahlreiche Erkrankungen anzubieten. Zu den wichtigsten generischen Neueinführungen in Spanien im Jahr 2021 gehörten beispielsweise das Antihistaminikum der neuesten Generation Bilastin, das die bestehenden Allergiepräparate des Unternehmens wie Loratadin, Desloratadin und Ebastin ergänzt. Auch der Darmmotilitätsförderer Levosulprid und Sorafenib, ein oraler Onkologie-Wirkstoff zur Behandlung des hepatozellulären Karzinoms und des Nierenzellkarzinoms, wurden eingeführt.

Uwe Landvater, Senior Director Global Business Development and Licensing, (r.) nimmt den Preis für „Company of the Year EMEA“ in Empfang.





Das neue Packungsdesign der rezeptfreien STADA-Generika in Deutschland wurde 2021 gelauncht (rechts). Neu gestaltete Verpackung auch bei EG STADA Italien (links).

STADA Spanien hat sein „Value-Pack“-Design, bei dem die Darreichungsform und die Dosierung des Arzneimittels auf den Packungen deutlich dargestellt werden, auf rund 70 Generika-Produkte ausgeweitet.

Ausbau des Generika-Portfolios

Das Retail-Generika-Team von STADA in Russland erzielte wiederholt wert- und mengenmäßige Zuwächse und eroberte Marktanteile in wettbewerbsintensiven Kategorien, z.B. mit cholesterinsenkenden Arzneimitteln wie Edarbi® (Azilsartan Medoxomil).

In Serbien, wo STADA und die lokale Tochtergesellschaft Hemofarm jedes vierte verschreibungspflichtige und rezeptfreie Arzneimittel des Landes vertreiben, erzielte das Unternehmen ein über dem Markt liegendes Wachstum.

Unterstützt wurde dies durch die Stärkung des kardiovaskulären Portfolios mit der erstmaligen Markteinführung von generischem Ticagrelor unter dem Markennamen Ticagrex®.

Jef Hus, Managing Director EG Belgien, führt die Tochtergesellschaft auf eine Spitzenposition im Generika-Markt.

In Australien ergänzte die Einführung einer Dreifach-Wirkstoffkombination mit Levodopa, Carbidopa und Entacapon das lokale Parkinson-Portfolio des Konzerns.

Getreu dem Unternehmensziel „Caring for People’s Health as a Trusted Partner“ stellte STADA auch im Jahr 2021 sicher, dass Fachkräfte im Gesundheitswesen mit praktischen Informationen und Beratung versorgt werden. So meldeten sich beispielsweise in Belgien, wo die STADA-Tochtergesellschaft EG klarer Marktführer bei Generika ist, mehr als 2.000 Allgemeinmediziner für mehrere groß angelegte Online-Veranstaltungen an, die von den Generika-&Medical-Teams des Unternehmens organisiert wurden. Bei diesen Veranstaltungen, die von EG-Geschäftsführer Jef Hus präsentiert wurden, traten renommierte belgische Virologen als Hauptredner auf, die den Ärzten praktische Ratschläge für den Umgang mit der Pandemie erteilten und eine Plattform für weitere Veranstaltungen im Jahr 2022 boten.

EG STADA Italien auf Wachstumskurs

In Italien – wo die Marktdurchdringung mit Generika nach wie vor relativ gering ist, was auf ein ungenutztes Potenzial für Einsparungen und einen verbesserten Zugang zu Arzneimitteln hindeutet – wächst die lokale Tochtergesellschaft des Konzerns, EG STADA, schneller als der lokale Wettbewerb. Dies ist unter anderem auf die enge Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den Außendienstteams mit den Ärzten und Apothekern auf regionaler Ebene zurückzuführen. Durch die Einführung neuer, farblich gekennzeichnete Verpackungen möchte EG STADA auch die korrekte Abgabe und die Einhaltung der Patientenvorschriften unterstützen.



Generics & Pillars Awards
Headline Sponsor
IQVIA

STADA-

Produktionsstätten –

keep supplying medicines

	Huddersfield			
	Preston			
	Bradbury			

	Bad Vilbel				
	Pfaffenhofen				
	Hannover				
	Uetersen				

	Tulln	
---	-------	---

1,1
Milliarden
Packungen
geliefert

Rund
7.000
Mitarbeiter
in TechOps
weltweit

-  Halbfeste Stoffe (Cremes, Lotionen)
-  Feststoffe (z.B. Tabletten, Kapseln, Dragees)
-  Flüssigkeiten
-  Sterile Flüssigkeiten
-  Verpackung
-  Forschung & Entwicklung

Trotz
herausfordernder
Zeiten durchgängige
und zuverlässige
Produktion

47

externe Audits
und Prüfungen
erfolgreich
bestanden

Mehr als
250

Produkttransfers
durch unsere M&A-Aktivitäten
sowie interne Effizienz-
steigerungen

	Obninsk	
	Nizhny Novgorod	  

	Třinec	
--	--------	---

	Bila Tserkva	  
---	--------------	--

	Šabac	  
	Vršac/Dubovac	   

	Banja Luka	
--	------------	---

	Podgorica	 
---	-----------	---

	Miyun	
--	-------	---

	Tuy Hoa	 
---	---------	---

One STADA – eine Stimme auf allen Kanälen



Neuer Claim für STADA

„Caring for People’s Health as a Trusted Partner“ ist seit Anfang 2019 der Purpose, also der Hauptauftrag, von STADA. Seitdem und insbesondere während der Covid-19-Pandemie ist dieser Anspruch zum Markenzeichen von STADA und zu einem Versprechen an alle Stakeholder geworden. Deshalb wird die Kurzversion „Caring for People’s Health“ als globaler Claim für alle STADA-Tochtergesellschaften verwendet.

Neue digitale Formate

STADA entwickelt sich zum Go-to-Partner in den Bereichen Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika. Mit der verstärkten Präsenz in den sozialen Medien erhöht STADA die Sichtbarkeit der Unternehmensmarke. Die externe Positionierung verfolgt klar das Ziel, die Marke zu emotionalisieren.



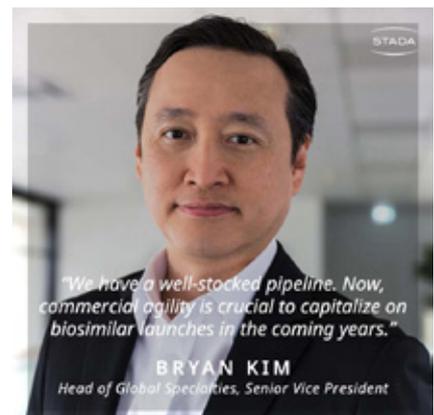
STADA Health Report 2021

30.000 Befragte, 15 Länder, 34 Fragen – der STADA Health Report 2021 ist die bisher umfangreichste Gesundheitsstudie.

Während einer der turbulentesten und herausforderndsten Zeiten der jüngeren Geschichte haben wir den Menschen in Europa auf den Zahn gefühlt und gefragt: Was hat sie während der Pandemie belastet? Wem vertrauen sie, wenn es um Gesundheitsfragen geht? Hat sich ihre Einstellung zu Gesundheit und gesunder Lebensweise durch Covid-19 verändert?

Erstmals in der Geschichte des STADA Health Reports wurden ausgewählte Ergebnisse Mitgliedern des EU-Parlaments in Brüssel sowie Vertretern von Apotheker-, Ärzte- und Patientenverbänden vorgestellt. Dies ist ein erster Schritt, Netzwerke aufzubauen und die Präsenz von STADA im politischen Umfeld zu stärken.

Damit greift STADA den Leitgedanken auf, Menschen möchten mit Menschen kommunizieren. Die digitale Kommunikationsstrategie des Unternehmens wurde daher in den vergangenen Monaten kontinuierlich ausgebaut und neue digitale Formate entwickelt.



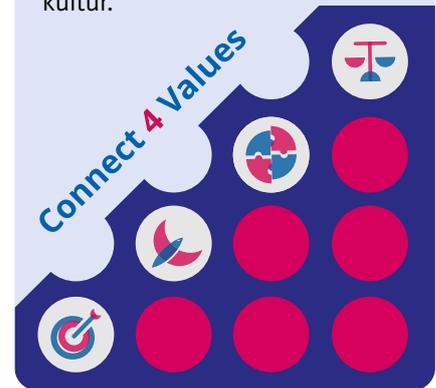
“ Nur wer intern seine Mitarbeiter umfassend informiert, kann seine Botschaften glaubwürdig extern in Medien und an die Stakeholder platzieren. Bei STADA lautet daher das Credo seit Jahren „inter first“.

Frank Staud
Head of Global Communications, EVP



Connect 4 Values – Firmenwerte leben und erleben

Die Werte Integrity, Entrepreneurship, Agility und One STADA sind die verbindenden Elemente der globalen STADA-Organisation. Um sie mit Leben zu füllen, lud STADA alle Mitarbeiter weltweit zu den ersten „Value Games“ ein und förderte somit den Austausch über die Bedeutung und Ausgestaltung der STADA-Unternehmenskultur.



Eine Stimme nach außen

Unabhängig davon, ob es sich um die Kommunikation auf Konzernebene, um eine der drei Produktsegmente oder um eine bestimmte Marke handelt, folgt die gesamte Kommunikation dem Grundsatz „One STADA“. Indem jede Botschaft auf dem Unternehmensauftrag, der Vision und den Werten des Konzerns basiert, wird sichergestellt, dass STADA mit einer einheitlichen Stimme spricht. So hat STADA beispielsweise einen koordinierten, auf einem Toolkit basierenden Ansatz für die Kommunikation rund um die von Sanofi erworbenen und für Sanofi in Europa vertriebenen Marken im Bereich Consumer Healthcare gewählt. Dies ermöglichte es, dass die betreffenden Länderorganisationen allen Stakeholdern verdeutlichen konnten, wie das erweiterte Portfolio den Auftrag von STADA, sich als zuverlässiger Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern, mit Leben füllt.

Mitarbeiterzeitung „One STADA news“

Global und lokal relevante Themen für die rund 12.500 Mitarbeiter aus allen Bereichen erscheinen regelmäßig vier Mal im Jahr in der Mitarbeiterzeitschrift „One STADA news“, zusätzlich gab es 2021 erneut veranstaltungsbezogene Sonderausgaben. Die internationalen Tochtergesellschaften bringen sich mit Inhalten und eigenen Lokal-Ausgaben aktiv ein und so erscheint die Mitarbeiterzeitung inzwischen in zwölf Sprachversionen mit bis zu acht Regionalausgaben, in denen aus einer lokalen Perspektive relevante Themen aus allen Bereichen des STADA-Konzerns vermittelt werden.



Interne Kommunikation für TechOps

Kommunikationsmaßnahmen und -initiativen steigern die Sichtbarkeit und Transparenz der rund 7.000 Kollegen aus dem Produktionsbereich über Abteilungs- und Landesgrenzen hinweg.

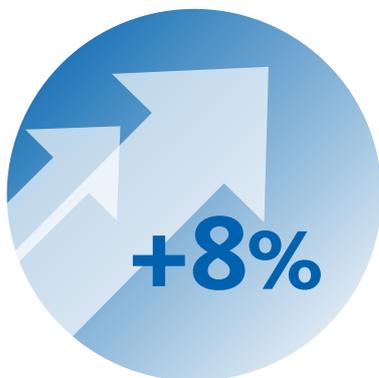
@OneSTADA – ein Intranet in fünf Sprachen

Das global verfügbare Intranet „@OneSTADA“ entwickelt sich dank neuer Sprachversionen und überarbeiteter Startseite stetig weiter. Die direkte Integration in Microsoft Teams unterstützt die Verfügbarkeit – auch über mobile Endgeräte.





Wachstumskurs geht weiter – das Jahr 2021 in Zahlen



Konzernumsatz 2021 (ausgewiesen)
3.249,5 Mio. €



EBITDA 2021 (ausgewiesen)
776,5 Mio. €



Operativer Cashflow
77% Cash-Conversion-Rate

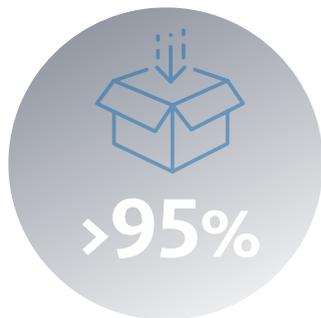


Anzahl der
Licensing-Deals 2021



„Es ist ein großer Erfolg, dass wir in einem schwierigen Marktumfeld stärker als der Markt wachsen und in der Lage sind, gleichzeitig in unsere Zukunft zu investieren.“

Wolfgang Ollig
Chief Financial Officer



Lieferfähigkeit



Packungen
produziert



Sicherheit
in den Produktions-
stätten gestiegen



12.500 Mitarbeiter
weltweit



Frauen in
Führungspositionen



antworteten in der globalen
Mitarbeiterbefragung:
„Ich bin stolz, für STADA
zu arbeiten.“

STADA-KENNZAHLEN

Bereinigte Konzern-Kennzahlen in Mio. €	2021	2020	±
Konzernumsatz	3.249,5	3.008,2	+8%
Generika	1.326,8	1.303,7	+2%
Consumer Healthcare	1.284,0	1.119,2	+15%
Spezialpharmazeutika	638,7	585,3	+9%
EBITDA	711,1	714,7	-1%
EBITDA-Marge	21,9%	23,8%	-1,9pp
Bereinigt um Sondereffekte ¹⁾ und Währungseffekte ²⁾			
Um Sondereffekte³⁾ bereinigte Konzern-Kennzahlen in Mio. €	2021	2020	±
Konzernumsatz	3.249,5	3.010,3	+8%
Generika	1.326,8	1.304,4	+2%
Consumer Healthcare	1.284,0	1.120,4	+15%
Spezialpharmazeutika	638,7	585,5	+9%
EBITDA	717,8	688,3	+4%
EBITDA-Marge	22,1%	22,9%	-0,8pp
Ausgewiesene Konzern-Kennzahlen in Mio. €	2021	2020	±
Konzernumsatz	3.249,5	3.010,3	+8%
Generika	1.326,8	1.304,4	+2%
Consumer Healthcare	1.284,0	1.120,4	+15%
Spezialpharmazeutika	638,7	585,5	+9%
EBITDA	776,5	568,2	+37%
EBITDA-Marge	23,9%	18,9%	+5,0pp
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.544,0	1.499,9	+3%
Bruttomarge	47,5%	49,8%	-2,3pp
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	598,2	405,9	+47%
Investitionen	385,7	1.455,1	-73%
davon organisch	253,0	227,9	+11%
davon Akquisitionen	132,7	1.227,2	-89%
Mitarbeiter/-innen (im Durchschnitt – Basis Vollzeitkräfte)	12.497	12.301	+2%
Nichtfinanzielle Konzern-Kennzahlen	2021	2020	
Sustainalytics ESG Risk Rating Score ³⁾	Medium Risk	High Risk	
Frauen in Führungspositionen	52%	52%	

1) Effekte, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen in ihrer Vergleichbarkeit beeinflussen.

2) Bereinigung um verzerrende Effekte aus der Verwendung von abweichenden Währungskursen in der Vergleichsperiode sowie realisierten und unrealisierten Wechselkursserträgen und -aufwendungen.

3) Quelle: Sustainalytics. Score: 26,4 (21.12.2021)/39,3 (01.08.2020). Copyright © 2021 Sustainalytics. Alle Rechte vorbehalten. Siehe dazu auch Impressum.



“ Durch die Entwicklung interner Talente zu kompetenten Führungskräften schaffen wir das beste Team in der Branche. ”

Tatjana Jovanović
Head of HR West Balkans, Senior Director

“ Der Wettbewerbsvorteil von STADA ist Commercial Agility. Dafür sind wir bereits in anderen Segmenten bekannt und auch im Bereich der Spezialtherapeutika wird sie der Schlüssel zum Erfolg sein. ”

Bryan Kim
Senior Vice President Global Specialties



“ Die Unternehmenskultur von STADA fördert das Potenzial aller Mitarbeiter, indem wir das Beste aus unseren Fähigkeiten und Erfahrungen hervorbringen und so zum Erfolg beitragen. ”

Silvia Maria Margheritti
Head of Marketing, Communication, Digital & Events Italy



“ Wir werden unser Consumer-Healthcare-Geschäft in Deutschland weiter ausbauen, indem wir bewährte Marken mit innovativen Produkten ergänzen. ”

Marc van Boven
Head of CHC Germany

STADA- GESCHÄFTSBERICHT 2021

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	26
----------------------------------	----

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES VORSTANDS	29
--	----

Grundlagen des Konzerns	30
Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick	30
Einleitung	31
Geschäftsmodell des Konzerns	32
Leitung und Kontrolle	34
Produktentwicklung	35
Beschaffung und Produktion	37
Vertrieb und Marketing	37
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	37
Ziele und Strategien	39
Steuerungssystem	40
Angabe gem. § 315b HGB	41
Wirtschaftsbericht	42
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	42
Geschäftsverlauf und Lage	43
Entwicklung 2021 im Vergleich zum Ausblick	43
Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren	43
Ertragslage	44
Umsatzentwicklung des Konzerns	44
Ertragsentwicklung des Konzerns	44
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika	49
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Consumer Healthcare	50
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Spezialpharmazeutika	51
Finanzlage	51
Vermögenslage	57
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG	60
Vorbemerkung	60
Ertragslage	60
Finanzlage	61
Vermögenslage	61
Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2021	62
Nachtragsbericht	63
Prognosebericht	64
Chancen- und Risikobericht	67

ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT	83
Geschäftsmodell und -strategie	85
Produktsicherheit und -qualität	86
Gesellschaftlicher Beitrag	87
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance	89
Arbeitnehmerbelange	91
Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz	94
Achtung der Menschenrechte	97
EU-Taxonomie-Verordnung	97
STADA-KONZERNABSCHLUSS	101
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	102
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	103
Konzern-Bilanz	104
Konzern-Kapitalflussrechnung	105
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	106
Konzern-Anhang	108
Allgemeine Angaben	109
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	125
Angaben zur Konzern-Bilanz	135
Sonstige Angaben	164
WEITERE INFORMATIONEN	191
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	192
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	193
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung	201
Personalien	204
Der STADA-Aufsichtsrat	204
Der STADA-Vorstand	205
Der STADA-Beirat	206
Glossar A–Z	207
Impressum	208
FÜNF-JAHRES-VERGLEICH	209

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Günter von Au,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er überwachte fortlaufend die Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet den Vorstand regelmäßig insbesondere zu Geschäftsverlauf und -politik, Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, Rechnungslegung, Lage sowie Strategie der Gesellschaft und des Konzerns. Der Aufsichtsrat war unmittelbar und frühzeitig in alle Entscheidungen eingebunden, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum 01.04.2021 wurde mit Simone Berger erstmals eine Frau in den STADA-Vorstand berufen, da der Human-Resources-Bereich einen wesentlichen Anteil an dem erfolgreichen Transformationsprozess innerhalb des STADA-Konzerns hat und der Kulturwandel noch stärker in den Vordergrund gerückt werden soll.

Im Geschäftsjahr 2021 gehörten dem Vorstand somit Peter Goldschmidt als Vorstandsvorsitzender, Dr. Wolfgang Ollig als Vorstand Finanzen, Simone Berger als Chief Human Resources Officer (seit 01.04.2021) sowie Miguel Pagan Fernandez als Chief Technical Officer an.

Das Aufsichtsratsmitglied Jan-Nicolas Garbe legte mit Wirkung zum Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 24.11.2021 sein Amt als Anteilseignervertreter nieder und schied zu diesem Zeitpunkt aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft aus. Der Aufsichtsrat dankt Jan-Nicolas Garbe für sein Engagement im Aufsichtsrat.

Mit Wirkung ab Beendigung der außerordentlichen Hauptversammlung am 24.11.2021 wählte die außerordentliche Hauptversammlung Tim Baltin zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats.

Bewährte vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands nahmen im Geschäftsjahr 2021 (außer bei spezifischen Aufsichtsrats Themen) regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Auch im Geschäftsjahr 2021 mussten die Sitzungen auf Grund der Covid-19-Pandemie in Form von Telefon- und Videokonferenzen durchgeführt werden. Dies hinderte jedoch weder Aufsichtsrat noch Vorstand an einem intensiven Austausch, der wie bisher auch professionell und am Erfolg des Unternehmens orientiert stattgefunden hat.

2021 war für STADA, wie auch für viele andere Unternehmen weltweit, vor dem Hintergrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie ein sehr anspruchsvolles Jahr. Wie bereits 2020 zeigte STADA mit ihren konzernweit rund 12.500 Mitarbeitern auch im Berichtsjahr in allen Unternehmensbereichen eine unverändert hohe Resilienz und Leistungsfähigkeit.

Zentrale Themen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand waren die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, die grundsätzliche Ausrichtung der Unternehmensstrategie, die Unternehmensplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, vor allem aber auch die Vermögens- und Ertragslage.

Regelmäßig erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Finanz- und Liquiditätssituation unter besonderer Berücksichtigung der Investitionsvorhaben und der entsprechenden Finanzierungen im Konzern, der Finanzierungsstrukturen, der Refinanzierungsstrategie und der Entwicklung des Verschuldungsgrads.

Der Aufsichtsrat diskutierte mit dem Vorstand über Maßnahmen der Kosten-, Steuer- und Prozessoptimierungen und befasste sich zudem mit allen relevanten Investitionen und Akquisitionen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Risikolage, das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme und Fragen der Compliance.

Darüber hinaus setzten sich Aufsichtsrat und Vorstand mit den Marktstrukturen, der Nachfrageentwicklung, der Wettbewerbssituation, der Preis-, Konditionen- und Rabattentwicklung sowie der Entwicklung der Marktanteile des Konzerns und der relevanten Wettbewerber auseinander. Zudem verschaffte sich das Aufsichtsratsgremium regelmäßig einen Überblick über die Produktentwicklung und das Produkt-Portfolio des Konzerns.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Mitgliedern des Vorstands sowie dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns weltweit für ihren großen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit in dem durch die Pandemie geprägten zurückliegenden Geschäftsjahr.

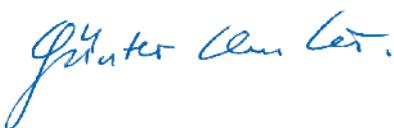
Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung, Nichtfinanzieller Bericht

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2021 sowie der zusammengefasste Lagebericht für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2021 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsausschuss erteilte für den Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag und legte die Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer fest. Der Abschlussprüfer gab gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung ab.

Auf der Grundlage der Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss prüfte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht des Vorstands für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern über das Geschäftsjahr 2021. Ihm lagen alle erforderlichen Unterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vor, die auch Gegenstand umfassender Erörterungen mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand in der Bilanzsitzung waren. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten sowie vom Abschlussprüfer geprüften Jahresabschluss und Konzernabschluss.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat befassten sich ferner mit dem vom Vorstand erstellten „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2021. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH führte eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch und erteilte einen uneingeschränkten Vermerk. Die Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat in seinen Bilanzsitzungen sorgfältig geprüft sowie mit dem Vorstand und Vertretern des Prüfers erörtert. Der Aufsichtsrat hatte nach seiner Prüfung keine Einwände.

Bad Vilbel, 21. März 2022



Dr. Günter von Au
Aufsichtsratsvorsitzender



“

Als verlässlicher Partner können wir neue Kunden gewinnen und so unseren Marktanteil an Generika in Spanien erhöhen.

”

Ferran Oliver
Head of Generics Spain, Director



“

Das europaweite Marketing- und Vertriebs-Know-how von STADA ermöglicht uns, lokalen Consumer-Healthcare-Marken neues Leben einzuhauchen.

”

Volker Sydow
SVP Global CHC



“

Agilität ist unerlässlich, um Chinas Wachstumschancen optimal ausschöpfen zu können.

”

Zhou Fan
General Manager Greater China



“

Wir sind stolz darauf, dass EG durch seine unternehmerische Initiative bei der Einführung von Marken wie Lunestil® heute Marktführer für Consumer-Healthcare und Generika in Belgien ist.

”

Lieve Pattyn
Head of Sales & Marketing Belgium, Director

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Grundlagen des Konzerns	30
Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick	30
Einleitung	31
Geschäftsmodell des Konzerns	32
Leitung und Kontrolle	34
Produktentwicklung	35
Beschaffung und Produktion	37
Vertrieb und Marketing	37
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	37
Ziele und Strategien	39
Steuerungssystem	40
Angabe gem. § 315b HGB	41
Wirtschaftsbericht	42
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	42
Geschäftsverlauf und Lage	43
Entwicklung 2021 im Vergleich zum Ausblick	43
Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren	43
Ertragslage	44
Umsatzentwicklung des Konzerns	44
Ertragsentwicklung des Konzerns	44
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika	49
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Consumer Healthcare	50
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Spezialpharmazeutika	51
Finanzlage	51
Vermögenslage	57
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG	60
Vorbemerkung	60
Ertragslage	60
Finanzlage	61
Vermögenslage	61
Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2021	62
Nachtragsbericht	63
Prognosebericht	64
Chancen- und Risikobericht	67

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick

Mit einem Umsatzwachstum von 8% auf 3,25 Mrd. € im Geschäftsjahr 2021 übertrifft STADA den Branchendurchschnitt. In seinen Kernsegmenten wuchs STADA stärker als zahlreiche Wettbewerber und eroberte dadurch Anteile in wichtigen Märkten.

Diese starke Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2021 ist zu etwa gleichen Teilen auf organisches Wachstum und die erfolgreiche Integration von Akquisitionen zurückzuführen. Die anhaltende Pandemie beeinträchtigte zwar die Marktnachfrage sowie die Behandlungspläne, aber STADA zeigte sich widerstandsfähig. Dabei spielte das breit aufgestellte Portfolio des Konzerns eine wichtige Rolle, das in strategische Produktsegmente unterteilt ist: Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika.

Alle drei Segmente trugen zum Umsatzwachstum bei, das sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres mit der Erholung der Marktnachfrage beschleunigte. STADAs breit gefächertes Produkt-Portfolio erfüllt die Bedürfnisse verschiedener Akteure im Gesundheitswesen, trägt aber auch dazu bei, möglichen Marktturbulenzen zu trotzen.

Das Portfolio und die Pipeline im Segment Spezialpharmazeutika, die u.a. Parkinson-Therapien und Biosimilars umfasst, wächst. In den Bereichen Consumer Healthcare und Generika ist STADA gemessen am Umsatz der viertgrößte Anbieter in Europa. Im Geschäftsjahr 2021 konnte der Konzern diese Position stärken, indem der Konzern sowohl den Gesamtmarkt als auch die fünf größten Wettbewerber im OTC-Bereich übertraf und gleichzeitig den Abstand zu den Marktführern bei Generika verringerte.

Dank des überdurchschnittlichen Wachstums ist STADA in der Lage, die finanziellen Mittel zu generieren, um auch weiterhin in das Portfolio, die Pipeline und die Prozesse zu investieren. Für jedes der drei Segmente schloss der Konzern im Geschäftsjahr 2021 eine zweistellige Anzahl von Business-Development-Deals ab. Insgesamt erzielte STADA im vergangenen Jahr 95 solcher Deals, darunter 88 Einlizenzierungsvereinbarungen.

Im Rahmen zahlreicher Partnerschaften hat STADA das Portfolio und die Pipeline der Spezialpharmazeutika kontinuierlich ausgebaut. Diese werden häufig zur Behandlung chronischer, komplexer oder seltener Erkrankungen eingesetzt und zeichnen sich durch zahlreiche Besonderheiten in Bezug auf Verschreibung, Verabreichung, Vertrieb und Lagerung aus. STADAs Produktsegment Spezialpharmazeutika stellt eine ideale Ergänzung zu Consumer Healthcare und Generika dar. In diesen Segmenten nimmt der Konzern bereits eine Top-5-Marktposition in Europa ein und verfügt über eine wachsende Präsenz in Schwellenländern.

Der Umsatz im Bereich Spezialpharmazeutika stieg im Geschäftsjahr 2021 um 9% auf 639 Mio. €, was in etwa einem Fünftel des Konzernumsatzes entspricht. Dazu trug u.a. die Einführung von Bevacizumab in mehreren Ländern bei, dem vierten vermarkteten Biosimilar von STADA, sowie die laufende Einführung einer neuartigen Dreifach-Kombinationsgel-Formulierung von Levodopa, Carbidopa und Entacapon zur Behandlung der fortgeschrittenen Parkinson-Krankheit. Darüber hinaus stärkte STADA im vergangenen Jahr seine Spezialpharmazeutika-Pipeline durch eine Partnerschaft mit dem schwedischen Unternehmen Calliditas Therapeutics. Ziel dieser Partnerschaft ist die Entwicklung und Vermarktung des ersten in der Europäischen Union zugelassenen Medikaments zur Behandlung der chronischen Autoimmunerkrankung IgA-Nephropathie.

Mit einem Umsatzwachstum im Segment Consumer Healthcare von 15% auf 1,28 Mrd. € im Geschäftsjahr 2021, was etwa zwei Fünftel des Konzernumsatzes ausmacht, bestätigte STADA seine Position als führender Wachstumstreiber in der OTC-Branche. Line-Extensions, Internationalisierung und Marketinginitiativen wurden durch die erfolgreiche Integration der jüngsten Akquisitionen ergänzt.

Mitte des vergangenen Jahres erwarb STADA von Sanofi 16 etablierte Marken im Bereich Consumer Healthcare in 13 Ländern. Die Übernahme dieses Portfolios – das Erkältungs- und Grippemarken, Hautpflegeprodukte und Nahrungsergänzungsmittel wie Silomat®, Mitosyl® und Frubiase® umfasst – passt ideal zur Strategie von STADA, sich auf lokale Hero-Brands zu konzentrieren. STADAs Vision als Go-to-Partner im Bereich Consumer Healthcare wurde durch eine zusätzliche Vereinbarung mit

Sanofi weiter gestärkt. Diese sieht vor, die führenden Marketing- und Vertriebskapazitäten von STADA für die Vermarktung des Consumer-Healthcare-Portfolios von Sanofi in 20 europäischen Ländern zu nutzen. Dies hat STADA in mehreren Ländern zu einer führenden Position im Bereich Consumer Healthcare verholfen.

Mit einem Umsatzwachstum im Segment Generika von 2% auf 1,33 Mrd. € konnte STADA als viertgrößter Generika-Anbieter in Europa im Geschäftsjahr 2021 ihre Position weiter ausbauen. Dabei stieg der Umsatz mit Generika in Europa um 6%.

Über alle drei Segmente hinweg wurde das Wachstum von STADA durch eine hocheffiziente und zuverlässige Vertriebsorganisation gestützt, die weltweit rund 1,1 Milliarden Packungen bereitstellte. Dank der starken Wachstumskultur des Unternehmens und der rund 12.500 engagierten Mitarbeiter war das Unternehmen in der Lage, seine Medikamente immer und überall dort bereitzustellen, wo sie gebraucht wurden.

Der Anstieg des ausgewiesenen EBITDA um 37% zeigt die Wirkung einer gezielten Kostenoptimierung. Bereinigt um Sondereffekte betrug das Wachstum des EBITDA 4% auf 717,8 Mio. €. Der operative Cashflow stieg um 47% auf 598,2 Mio. €, da STADA konzernweit gezielte Investitionsmaßnahmen und effizientes Kostenmanagement umsetzte. Eine erfolgreiche indirekte Refinanzierung über die Aktionärin der Gesellschaft bestätigte das Vertrauen der Finanzmärkte in die weitere strategische Entwicklung und Wachstumsdynamik von STADA.

Weitere externe Bestätigung erfolgte durch ein verbessertes Nachhaltigkeitsranking, als der Konzern dem Global Compact der Vereinten Nationen beitrug und eine konzernweite Richtlinie zur Nachhaltigkeit vorstellte.

STADA wird auch 2022 einen wesentlichen Beitrag zur globalen Gesundheitsversorgung leisten und seinen Wachstumskurs fortsetzen. Die Grundlage dafür sind die 95 Business-Development-Deals, die der Konzern im vergangenen Jahr abschließen konnte, in Kombination mit einem starken organischen Wachstum, einer stabilen finanziellen Basis und einer hoch engagierten Belegschaft.

Einleitung

Seit dem Berichtsjahr 2021 weist STADA – analog zu der Umstellung der internen Berichtsstruktur – die drei Segmente Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika aus. Um der Wachstumsstrategie unter Einbeziehung der immer größer werdenden Bedeutung des Spezialpharmazeutika-Portfolios Rechnung zu tragen, beschloss der Vorstand im Geschäftsjahr 2021 eine grundlegende Änderung der Berichtsstrukturen. Gemäß der geänderten Berichtsstruktur wird der Konzern nun nach den drei Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika gesteuert. Im Zuge dieser Änderung erfolgte ein Abgleich des zuvor unter Generika und Markenprodukte eingeordneten Portfolios mit der aktuell marktgängigen Definition, der zu einer teilweisen Neueinstufung innerhalb der Segmente Generika und Consumer Healthcare sowie zu einer Ergänzung um das Spezialpharmazeutika-Portfolio geführt hat. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche Vorjahreszahlen des Geschäftsberichts an diese geänderte Segmentstruktur angepasst.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie war die Pharmabranche im Geschäftsjahr 2021 weiterhin mit großen Herausforderungen konfrontiert. Wie bereits 2020 zeigte STADA auch im Geschäftsjahr 2021 in allen Unternehmensbereichen eine unverändert hohe Resilienz und Leistungsfähigkeit. Angesichts seiner robusten Supply-Chain konnte der Konzern in der Pandemie seine außerordentlich hohe Lieferfähigkeit aufrechterhalten, so dass es zu keinen nennenswerten Lieferengpässen kam. Kunden und Patienten wurden ausreichend mit Produkten des stark diversifizierten STADA-Portfolios versorgt. Gemäß seinem Selbstverständnis, „sich als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern“, erreichte der Konzern sein oberstes Ziel, den Patienten und Verbrauchern lebensnotwendige Medikamente und andere Präparate zur Verfügung zu stellen. Um die Ansteckung der Mitarbeiter mit Covid-19 so gering wie möglich zu halten, führte STADA die an ihren weltweiten Standorten bereits in 2020 eingeführten umfangreichen Maßnahmen im Berichtsjahr fort.

Insgesamt zeichnete sich die Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 durch einen volatilen Verlauf mit entsprechenden Auswirkungen auf die einzelnen Quartale aus. Dem 1. Quartal 2021 lag eine außergewöhnlich hohe Vergleichsbasis zu Grunde, da das Vorjahresquartal im Zeichen der beginnenden Corona-Krise gestanden hatte. Die Folge waren starke Bevorratungseffekte

von Großhändlern, Apothekern und Patienten/Verbrauchern. Auf Grund von Lockdowns sowie den strengen Abstands- und Hygienevorschriften war die Nachfrage nach Erkältungsmedikamenten stark eingeschränkt. Zudem gab es durch die Infektionslage eine niedrige Frequentierung von Krankenhäusern, Arztpraxen und Apotheken mit einer geringeren Nachfrage auch nach Medikamenten für chronische Krankheiten. Das 2. Quartal 2021 war trotz Pandemieeinschränkungen deutlich stärker – auch bedingt durch die Kaufzurückhaltung im Bereich verschreibungspflichtiger Generika sowie Consumer-Healthcare-Präparate vor allem in den Selbstzahlermärkten im Vorjahr. Das 2. Halbjahr 2021 war generell durch einen weiteren Nachfrageanstieg mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung geprägt, auch wenn auf Grund der in einigen Ländern noch herrschenden Pandemiebeschränkungen noch nicht das Vorkrisenniveau von 2019 erreicht werden konnte.

Geschäftsmodell des Konzerns

Fokus des Geschäftsmodells auf Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika

STADA ist ein international tätiger Gesundheitskonzern, dessen Fokus auf den drei Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika liegt. Im Berichtsjahr hatten Generika einen Anteil von ca. 41%, Consumer Healthcare von ca. 40% und Spezialpharmazeutika von ca. 19% am ausgewiesenen Konzernumsatz.

In dem Segment **Generika** sind bei STADA so genannte INN-Generika zusammengefasst, d.h. verschreibungspflichtige Arzneimittel, die unter einem internationalen Freinamen verkauft werden. Um Patienten und Pflegekräften für zahlreiche Erkrankungen den Zugang zu hochwertigen Behandlungsmöglichkeiten zu ermöglichen, bilden Generika weltweit das Rückgrat der Gesundheitssysteme. Verglichen mit den häufig deutlich teureren Originalpräparaten stellen sie eine kostengünstige Alternative dar und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen Entlastung der Gesundheitssysteme. Dementsprechend weist dieser Bereich unverändert gute Wachstumsmöglichkeiten auf. Im Berichtsjahr führte STADA zahlreiche Generika ein und konnte damit ihr Angebot an kostengünstigen generischen Therapieoptionen weiter ausbauen.

Ergänzend zum klassischen Generika-Geschäft erweitert der Konzern zunehmend die Bereiche Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika.

Das Segment **Consumer Healthcare** beinhaltet bei STADA Consumer-Healthcare-Produkte inklusive OTC-Medikamenten, Nahrungsergänzungsmitteln und bestimmter Konsumgüter wie das Desinfektionsmittel Zoflora® oder die Sonnencreme Ladi-val® (ohne Arzneimittelstatus). Mit der Einführung lokal erfolgreicher Consumer-Healthcare-Präparate in weitere Märkte zielt der Konzern darauf ab, sein organisches Wachstum zu stärken. Darüber hinaus baut STADA ihr Consumer-Healthcare-Portfolio durch gezielte Akquisitionen aus. Angesichts der im Geschäftsjahr 2021 erfolgten Einführung zahlreicher Consumer-Healthcare-Präparate in andere Märkte sowie des Erwerbs etablierter Marken erweiterte der Konzern sein Angebot im Bereich Consumer Healthcare deutlich.

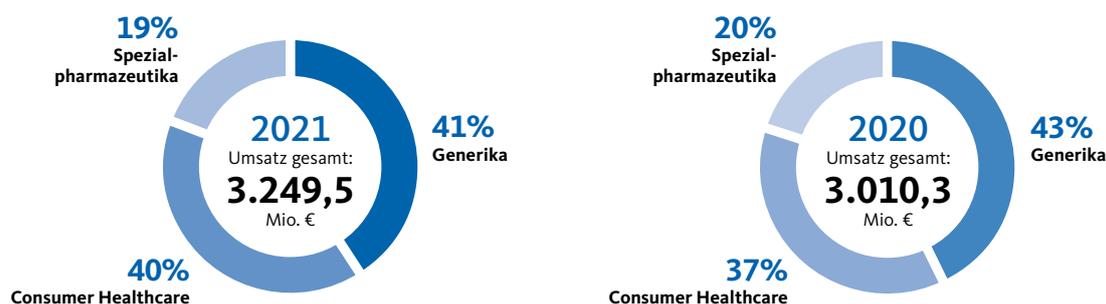
Das Segment **Spezialpharmazeutika** besteht bei STADA aus den folgenden drei Teilsegmenten:

- Branded Generics, d.h. verschreibungspflichtige Generika, die unter einem Marken-/Fantasienamen verkauft werden, im Gegensatz zu INN-Generika
- Specialty-Generics gemäß IQVIA-Definition, d.h. verschreibungspflichtige Medikamente für chronische, komplexe oder seltene Krankheiten, plus sechs weiterer Kriterien, von denen drei der nachfolgend aufgeführten erfüllt sein müssen:
 - hohe jährliche Kosten
 - Spezialist für Arzneimitteltherapie eingeleitet und aufrechterhalten
 - besondere Vorgehensweise erforderlich (gekühlt, gefroren, andere biologische Gefahr)
 - Erstattungshilfe erforderlich
 - begrenzter Vertrieb
 - ausführliche Überwachung oder umfassende Patientenberatung erforderlich
- Biosimilars

In den letzten beiden Jahren hat STADA eine Biosimilars-Pipeline aufgebaut, die ein breites Spektrum an therapeutischen Bereichen abdeckt. In enger Zusammenarbeit mit führenden Spezialisten erweitert der Konzern zudem sein Portfolio an maßgeschneiderten Lösungen für bisher nicht abgedeckte Bedürfnisse. Mit Blick auf die im Berichtsjahr erfolgten Einlizenzierungen und Kooperationen konnte der STADA-Konzern sein Portfolio im Bereich Spezialpharmazeutika auch in 2021 weiter ausbauen.

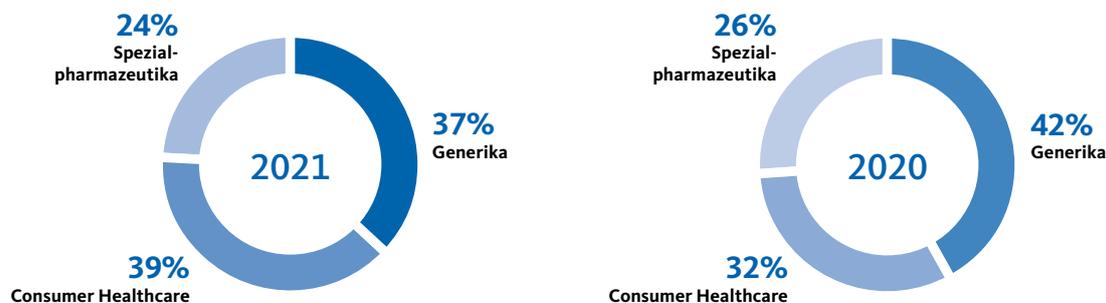
Segmente Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika

Umsatzanteile (ausgewiesen) in %



EBITDA-Anteile der operativen Segmente (ausgewiesen)

in %



Während bei der Vermarktung von Generika ein wettbewerbsfähiger Preis und die Kostenführerschaft im Vordergrund stehen, liegt der Fokus bei dem Vertrieb von Consumer-Healthcare-Produkten neben der Produkteigenschaft insbesondere auf der Bekanntheit und dem Vertrauen in die Marke. Dabei verfolgt der Konzern ein Konzept der so genannten „starken Marken“, bei dem ein hoher Bekanntheitsgrad wesentlich ist. Im Segment Spezialpharmazeutika spielt vor allem der Mehrwert für den Patienten eine wesentliche Rolle. Hier setzt STADA auf schwer zu erstellende Produkte und damit einen deutlichen Wettbewerbsvorteil.

Angesichts der Covid-19-Pandemie entwickelten sich die drei Segmente des Konzerns im Geschäftsjahr 2021 unterschiedlich. Der um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte Umsatz des Bereichs Generika erhöhte sich um 2% auf 1.326,8 Mio. €, der des Consumer-Healthcare-Segments stieg um 15% auf 1.284,0 Mio. €, der des Bereichs Spezialpharmazeutika nahm um 9% auf 638,7 Mio. € zu. In den beiden erstgenannten Segmenten ist der Konzern sehr breit diversifiziert und damit außerordentlich resilient. Insgesamt hatten die Top-3-Generika-Wirkstoffe und die Top-3-Consumer-Healthcare-Produkte im Berichtsjahr einen Anteil von weniger als 15% an den jeweiligen Segmentumsätzen. Im Bereich Spezialpharmazeutika erweitert STADA kontinuierlich ihr bereits bestehendes Angebot, in diesem Segment hatten die Top-3-Spezialpharmazeutika-Produkte einen Anteil von 35% am Segmentumsatz.

Strategische Entwicklung des Geschäftsmodells verläuft nach Plan

Beim Ausbau seiner Geschäftsaktivitäten setzt der Konzern sowohl auf organisches als auch anorganisches Wachstum. Durch die Stärkung des bestehenden Portfolios unterstützten die letzten Akquisitionen die im Berichtsjahr erfolgte nachhaltige Entwicklung. So konnte STADA die im Geschäftsjahr 2020 getätigten Akquisitionen von Walmark und Takeda sowie das übernommene Produkt-Portfolio von GlaxoSmithKline für zusammen ca. eine Milliarde Euro erfolgreich in die bestehenden Geschäftsaktivitäten integrieren. Die Ergebnisse übertrafen die Erwartungen. Zusätzlich wurden wichtige Produkte in weiteren Märkten eingeführt. Hierzu zählten bspw. Martians® in Vietnam, Kroatien, Slowenien und der Ukraine, Prostenal® in Vietnam, Kroatien und der Ukraine (unter der lokalen Marke Vitaprost®), Sinulan® in Slowenien sowie Beliemma® in Kroatien und Portugal.

Angesichts der im Berichtsjahr erfolgten Erweiterung der Geschäftsaktivitäten in allen drei strategischen Segmenten – Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika – verlief die strategische Entwicklung des Geschäftsmodells hin zu einem führenden Anbieter in diesen Segmenten nach Plan.

Um seine Wachstumsmöglichkeiten optimal ausschöpfen zu können, fokussiert sich der Konzern im Rahmen seiner drei Segmente auf die fünf strategischen Prioritäten „Führende Marketing- und Vertriebsplattform“, „Überlegenes Wachstum durch Portfolio-Beschleunigung“, „Optimierung des kosteneffizienten Betriebsmodells“, „Hocheffiziente und zuverlässige Lieferkette“ sowie eine „Wachstumskultur“.

Operative Aufstellung

Die operative Aufstellung des Konzerns folgt primär einer Umsatz- und Ergebnisverantwortung für die Segmente Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika mit regionalen Einheiten, um auf länderspezifische Marktgegebenheiten reagieren zu können. Unterstützt wird diese Aufstellung durch zentrale Konzernfunktionen wie Produktentwicklung, Beschaffung, Einkauf, Produktion, Qualitätsmanagement, Finanzen, Risikomanagement, Human Resources (HR), Recht, Compliance und Corporate Governance.

Leitung und Kontrolle

Die Geschäfte der STADA Arzneimittel AG werden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand durch den Vorstand geführt. Unterstützt wird er dabei durch ein erweitertes Führungsteam – wobei die Unternehmensführung beim Vorstand liegt.

Der Vorstand wird nach den gesetzlichen Vorschriften durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der STADA-Aufsichtsrat setzt sich nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes zusammen und besteht aus neun Mitgliedern, von denen sechs Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und drei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer sind. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte.

Am 20.03.2018 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der STADA Arzneimittel AG und der Nidda Healthcare GmbH in das Handelsregister beim Amtsgericht in Frankfurt am Main eingetragen, der der Nidda Healthcare GmbH das Recht einräumt, dem Vorstand der STADA Arzneimittel AG Weisungen hinsichtlich der Leitung der Gesellschaft zu erteilen. STADA ist jedoch ein rechtlich selbständiges Unternehmen mit den zuvor beschriebenen Organen. Zudem ist der STADA-Vorstand für die Leitung und Vertretung der Gesellschaft verantwortlich. Soweit keine Weisungen erteilt werden, kann und muss der STADA-Vorstand die Gesellschaft eigenverantwortlich leiten.

Produktentwicklung

Strategische Ausrichtung der Entwicklungsaktivitäten

Ein Schwerpunkt der STADA-Entwicklungsaktivitäten liegt auf dem Bereich Generika, in dem auch so genannte Spezialpharmazeutika entwickelt werden, die seit dem Geschäftsjahr 2021 in einem gesonderten Segment ausgewiesen werden. Dabei handelt es sich um Generika, die auf Grund ihrer Formulierungstechnologie oder Applikationsform besonders komplex sind und deren Entwicklung entsprechend aufwendig ist. Im Berichtsjahr führte STADA Cabazitaxel und Fulvestrant ein und konnte damit ihr Angebot an kostengünstigen generischen Therapieoptionen für Onkologen und deren Patienten weiter ausbauen.

Ein weiterer Fokus liegt auf Grund der Wachstumspotenziale auf dem Bereich Consumer Healthcare. Hierunter fallen insbesondere nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetika. Beispiele für die im Geschäftsjahr 2021 erfolgte Entwicklung und Einführung von Consumer-Healthcare-Präparaten sind SNUPPIK® und KAMISTAD®.

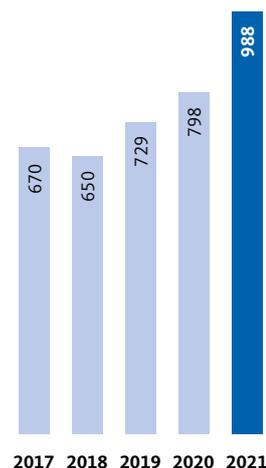
Hohes Maß an Entwicklungs- und Zulassungskompetenz

Mit der Einführung von weltweit 988 einzelnen Produkten (Vorjahr: 798) bewies der Konzern auch in 2021 erneut seine Entwicklungs- und Zulassungsstärke. Zum 31.12.2021 verfügte STADA über eine gut gefüllte Produkt-Pipeline mit über 1.900 Zulassungsverfahren für mehr als 160 pharmazeutische Wirkstoffe und Kombinationen in über 55 Ländern. Hierzu zählen alle relevanten Generika, zahlreiche Consumer-Healthcare-Produkte und Spezialpharmazeutika. Im Berichtsjahr gab es mehr als 1.300 neue Zulassungsanträge und über 700 neue Zulassungen.

Kontinuierliche Erweiterung des Biosimilar-Portfolios

Mit Blick auf die Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Biosimilars treibt der Konzern kontinuierlich die Erweiterung seines Biosimilar-Portfolios voran. Darunter fällt auch der Ausbau interner Entwicklungskompetenzen, die darauf abzielen, von den Wachstumspotenzialen zu profitieren. Zurzeit ist STADA mit vier Biosimilars am Markt. Dazu zählen SILAPO®, ein Erythropoetin-Biosimilar, Cegfila®, ein Pegfilgrastim-Biosimilar, Movymia®, ein Teriparatid-Biosimilar-Präparat, und Oyavas®, ein Bevacizumab-Biosimilar. Darüber hinaus hat der Konzern weitere Biosimilars einlizenziert, die sich derzeit in der Entwicklung befinden. Im Rahmen dessen besteht zwischen STADA und Xbrane Biopharma AB, einem schwedischen Biosimilar-Unternehmen, eine Kooperation für die gemeinsame Entwicklung eines Ranibizumab-Biosimilars, für das in der EU im 3. Quartal 2021 der Zulassungsantrag eingereicht worden ist. Die Einreichung des Zulassungsantrags bei der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) ist für das 1. Halbjahr 2022 geplant. Zudem gibt es in der Zusammenarbeit mit Xbrane die Option für weitere Biosimilars. Darüber hinaus gibt es zwischen Alvotect ehf, einem internationalen biopharmazeutischen Unternehmen, und STADA eine exklusive strategische Partnerschaft zur Vermarktung von sieben Biosimilars in allen

5-Jahres-Entwicklung: Anzahl Produkteinführungen



europäischen Kernmärkten und ausgewählten Märkten außerhalb Europas. Diese bezieht sich zunächst auf Biosimilar-Kandidaten zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen, Krebs und entzündlichen Erkrankungen und auf den Bereich der Augenheilkunde für Patienten weltweit. Als erster Meilenstein aus dieser Kooperation wurde im 4. Quartal 2021 eine europäische Zulassung für ein Adalimumab-Biosimilar erteilt.

Zahlreiche Kooperationen und Einlizenzierungen für den weiteren Ausbau des Produkt-Portfolios

Neben Akquisitionen setzt STADA auf gezielte Kooperationen und Einlizenzierungen, um das bestehende Produkt-Portfolio weiter auszubauen.

So brachte STADA im Geschäftsjahr 2021 Lecigon[®], ein neues Dreifach-Kombipräparat zur Behandlung von Parkinson im fortgeschrittenen Stadium, auf den Markt und stärkte mit der neuen Therapieoption ihren stark wachsenden Bereich der Spezialpharmazeutika.

Darüber hinaus führte der Konzern in zahlreichen Märkten das vorab genannte Bevacizumab-Biosimilar Oyavas[®] ein und baute damit sein Spezialtherapeutika-Portfolio in der Onkologie weiter aus.

Zudem reichten STADA und ihr Entwicklungspartner Xbrane Biopharma für ihren Biosimilar-Kandidaten Ranibizumab den vorab erwähnten Antrag auf Marktzulassung bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) ein.

Des Weiteren gaben STADA und Calliditas Therapeutics AB bekannt, dass sie eine Lizenzvereinbarung zur Registrierung und Vermarktung eines neuartigen Spezialpharmazeutika-Kandidaten zur Behandlung der chronischen Autoimmun-Nierenerkrankung Immunglobulin-A-Nephropathie (IgAN) in den Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), der Schweiz und Großbritannien abgeschlossen haben.

Zudem konnte der Konzern im Geschäftsjahr 2021 88 Einlizenzierungen für künftige Produkteinführungen abschließen.

Zunehmende Erweiterung des Consumer-Healthcare-Segments und Internationalisierung erfolgreicher Marken

Im Segment Consumer Healthcare konzentriert sich STADA sowohl auf den Ausbau bestehender Produktlinien als auch die Internationalisierung erfolgreicher Marken. Als Beispiele für den im Berichtsjahr erfolgten Ausbau bestehender Produktlinien können Multilind DermaCare Protect[®] in Deutschland und Martians Summer Gummies[®] in Tschechien genannt werden. Im Rahmen der Internationalisierung erfolgreicher Marken führt der Konzern ausgewählte Produkte, die insbesondere regional erfolgreich sind, auch in andere Märkte ein. Beispielhaft für 2021 sind die Einführung von Martians[®] in Vietnam, Kroatien, Slowenien und der Ukraine, von Prostenal[®] in Vietnam, Kroatien und der Ukraine (unter der lokalen Marke Vitaprost[®]), von Sinulan[®] in Slowenien oder von Beliema[®] in Kroatien und Portugal. Zudem konnte Zoflora[®] weiter internationalisiert werden. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zahlreiche Produkte des in 2020 übernommenen Walmark-Portfolios in weitere Märkte Europas, Asiens und der MENA-Region eingeführt.

Beschaffung und Produktion

Zentrale Bedarfsplanung und zahlreiche internationale Produktionsstandorte

In Bad Vilbel (Deutschland), Vršac (Serbien) und Moskau (Russland) verfügt der Konzern über drei so genannte Supply-Chain-Hubs, die über die STADA Arzneimittel AG gesteuert werden und an denen die zentrale Bedarfsplanung für ausgewählte Produkte erfolgt.

Insgesamt gab es im Konzern im Berichtsjahr 20 Produktionsstätten mit großen Standorten in Serbien, Russland, Vietnam und Großbritannien. Da ein Großteil des konzernweiten Produktionsvolumens in Niedriglohnländern gefertigt wird, kann STADA von strukturellen Kostenvorteilen profitieren. Zudem erzielt der Konzern niedrigere Stückkosten infolge einer höheren Auslastung.

Kontinuierliche Investitionen

STADA investiert kontinuierlich in die konzerneigenen Produktionsstätten und Prüflabore. Die Investitionen für den Ausbau und die Erneuerung von Fertigungsstätten und Fertigungsanlagen sowie von Prüflaboren beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 65,7 Mio. € (Vorjahr: 42,5 Mio. €).

Vertrieb und Marketing

Internationale Konzernstruktur mit national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften

Der STADA-Konzern verfügt über eine internationale Vertriebsstruktur, die aus national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften besteht. Gemäß der operativen Aufstellung sind die im Vertrieb tätigen Tochtergesellschaften zwar zentral organisiert, verfügen aber über eine große Marktnähe. STADA vertreibt ihre Produkte inklusive des Exportanteils in rund 120 Ländern.

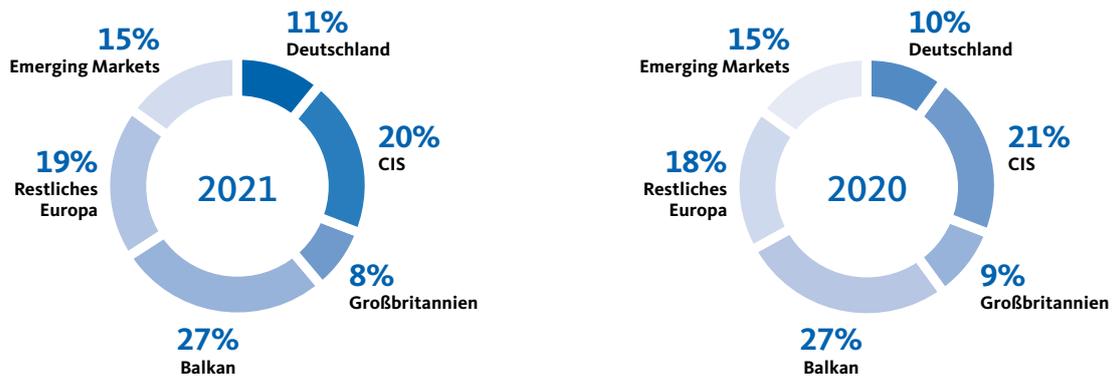
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

One STADA – internationale Zusammenarbeit in einem Konzern

Bei STADA wird die Personalpolitik zentral durch den Bereich Global Human Resources (HR) am Unternehmenssitz des Konzerns gesteuert. Im Rahmen dessen geben die weltweiten Funktionsbereiche „Talent Management“, „People Analytics“ sowie „Compensation & Benefits“ die Standards, Richtlinien und Prozesse vor, die von den konzernweiten Gesellschaften umgesetzt und mit Blick auf die marktspezifischen Gegebenheiten ergänzt werden. Darüber hinaus gibt es angesichts einer starken zentral gesteuerten internationalen HR-Struktur funktionale Berichtslinien aller lokalen Personalverantwortlichen zur globalen HR-Leitung sowie ein globales HR-Führungsteam mit lokalen Vertretern der größten Marktregionen.

Entwicklung des Personalstands

Regionale Verteilung der Konzernbeschäftigten im Jahresdurchschnitt in %



Die durchschnittliche Zahl der im STADA-Konzern Beschäftigten erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 um 2% auf 12.497 (Vorjahr: 12.301). Die Steigerung war maßgeblich auf eine volumengetriebene Erweiterung im Produktionsbereich sowie den Aufbau des Cannabis- und Lecigon®-Geschäfts zurückzuführen. Darüber hinaus kam es zu einem leichten Anstieg durch Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich Marketing & Sales in Russland/CIS und Osteuropa. Ungeachtet einer weiteren Internationalisierung des „One STADA“-Teams nahm die Zahl der im Durchschnitt Beschäftigten in Deutschland im Berichtsjahr um 6% zu. Zum Bilanzstichtag stieg die Zahl der Mitarbeiter um 2% auf 12.520 (Vorjahr: 12.310). Die Zunahme basierte insbesondere auf den vorab beschriebenen Gründen für die Steigerung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl.

Der Anteil der im Konzern beschäftigten Frauen in Führungspositionen belief sich in 2021 auf ca. 52% (Vorjahr: ca. 52%).

Erklärung im Einklang mit § 289f Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 hatte der Vorstand gemäß § 76 Abs. 4 AktG die Zielgröße für den Frauenanteil der STADA Arzneimittel AG auf der ersten Führungsebene auf mindestens 16,7% sowie auf der zweiten Führungsebene auf mindestens 38,2% mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2023 festgelegt.

Im Dezember 2017 hatte der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf mindestens eine Frau mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2022 festgelegt. Für den Frauenanteil im Vorstand hat der Aufsichtsrat die Beibehaltung des Status quo von 0% bis zum 31.12.2022 beschlossen. Ungeachtet dessen wurde im 2. Quartal 2021 mit Simone Berger, Head of Global Human Resources, erstmals eine Frau in den STADA-Vorstand berufen.

Entwicklung des Personalstands im Jahres- durchschnitt



Ziele und Strategien

Nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung entlang der drei strategischen Segmente und fünf strategischen Prioritäten

Das STADA-Geschäftsmodell zielt im Wesentlichen auf nachhaltiges profitables Wachstum und die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Steuerungssystem“).

Um dies zu erreichen, setzt der Konzern auf die drei strategischen Segmente Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika, die durch organisches Wachstum, passende Akquisitionen sowie weltweite strategische Partnerschaften in den Bereichen Entwicklung und Produktion zunehmend ausgebaut werden.

Neben den drei strategischen Segmenten fokussiert STADA auf die fünf strategischen Prioritäten „Führende Marketing- und Vertriebsplattform“, „Überlegenes Wachstum durch Portfolio-Beschleunigung“, „Optimierung des kosteneffizienten Betriebsmodells“, „Hocheffiziente und zuverlässige Lieferkette“ sowie „Wachstumskultur“, mit denen der Konzern seinen Wachstumskurs konsequent weiter vorantreibt.

Strategische Prioritäten



**Führende
Marketing- und
Vertriebsplattform**



**Überlegenes Wachstum
durch Portfolio-
Beschleunigung**



**Optimierung des
kosteneffizienten
Betriebsmodells**



**Hocheffiziente
und zuverlässige
Lieferkette**



**Wachstums-
kultur**

Führende Marketing- und Vertriebsplattform: In Europa und ausgewählten weltweiten Märkten verfügt STADA über eine führende Kommerzialisierungs-Plattform für den Healthcare-Sektor. Diese geografische Präsenz wird durch die Übernahme von regional starken Marken und deren erfolgreiche Integration kontinuierlich gestärkt. Insbesondere die letzten größeren Akquisitionen wie die Markenprodukt-Portfolios von GSK, Sanofi und Takeda oder des Nahrungsergänzungsspezialisten Walmark zeigen, wie erfolgreich der Konzern bei Fusionen und Übernahmen ist. Die aktive Akquisitionspolitik ermöglicht STADA, geografisches Wachstum auch außerhalb von Europa und Russland zu erzielen. In Asien war der Konzern bislang vor allem in Vietnam, Thailand, den Philippinen, China und dem Nahen Osten vertreten. Angesichts des Prinzips, das Wachstum insbesondere auf bereits erschlossenen und ergebnisstarken Märkten zu steigern, bleibt STADA zwar auf diese Märkte fokussiert, ist aber zugleich offen für neue Wachstumschancen. So stellen bspw. China und die USA vielversprechende Zukunftsmärkte dar. Im nordamerikanischen Markt stärkte STADA ihre Aktivitäten im Berichtsjahr u.a. durch den Erwerb des Nahrungsergänzungsspezialisten Friska. Sowohl in China als auch den USA liegen die größten Wachstumschancen im Bereich von Übernahmen und E-Commerce.

Überlegenes Wachstum durch Portfolio-Beschleunigung: Im Generika-Geschäft bietet STADA ein umfangreiches Produktsortiment und hohe Versorgungssicherheit. Während der Konzern seine führende Position in diesem Bereich festigt, strebt er zugleich neues Wachstum im Segment Consumer Healthcare an. Auch der Bereich Spezialpharmazeutika ist in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus gerückt und wird seit dem Geschäftsjahr 2021 als eigenständiges Segment ausgewiesen. In den letzten beiden Jahren hat STADA eine robuste Pipeline für Biosimilars aufgebaut, die ein breites Spektrum an therapeutischen Bereichen abdeckt. In enger Zusammenarbeit mit führenden Spezialisten erweitert der Konzern zudem sein Portfolio

an maßgeschneiderten Lösungen für bisher nicht abgedeckte Bedürfnisse. Als Beispiel hierfür kann Lecigon® zur Behandlung von fortgeschrittenem Parkinson angeführt werden. Darüber hinaus arbeitet STADA mit Calliditas Therapeutics an der Entwicklung eines Spezialpharmazeutikums für IgA-Nephritis zusammen.

Optimierung des kosteneffizienten Betriebsmodells: Für eine langfristig erfolgreiche Entwicklung ist auch das Thema Kosteneffizienz von entscheidender Bedeutung. Vor allem mit Blick auf sein umfangreiches Produktsortiment schöpft der Konzern die Vorteile potenziell bahnbrechender Digitalisierungs- und Analytik-Technologien vollständig aus. Weitere Kosteneinsparungsmöglichkeiten ergeben sich aus dem strategischen Einsatz hoch qualifizierter Mitarbeiter sowie der Optimierung zentraler operativer Abläufe, der Beschaffung und der Lieferketten- sowie der Supportfunktionen.

Hocheffiziente und zuverlässige Lieferkette: Dank einer strengen Compliance liefert STADA zuverlässig hochwertige Produkte. Im Geschäftsjahr 2021 konnte eine Lieferbereitschaft von mehr als 95% gewährleistet werden. Um eine größtmögliche Versorgungssicherheit zu gewährleisten, bezieht der Konzern seine pharmazeutischen Wirkstoffe von mehreren Anbietern und weist damit ein hohes Maß an Flexibilität auf. Des Weiteren verfügt STADA gemäß ihrem integrierten Geschäftsplanungsansatz über eine breit angelegte und flexible interne Produktion.

Wachstumskultur: STADA hat sich zum Ziel gesetzt, das beste Team der Branche aufzubauen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt hierfür in den fest verankerten Unternehmenswerten „Integrity“, „Entrepreneurship“, „Agility“ und „One STADA“. Darüber hinaus sind die Beschäftigten dazu angehalten, sich einzubringen und das Konzernwachstum voranzutreiben. Die Unternehmenskultur ist zudem durch unternehmerisches Denken und ein hohes Engagement geprägt. Zur weiteren Stärkung seiner unternehmerischen Wachstumsstrategie führte der Konzern im Geschäftsjahr 2021 die Initiative „STADA+“ fort, bei der jeder Mitarbeiter die Möglichkeit hat, ein Unternehmer zu sein und einen von ihm entwickelten Business-Case einzureichen. Im Berichtsjahr wurden über 100 „STADA+“-Initiativen mit zusätzlichen Umsätzen von mehr als 400 Mio. € und einem zusätzlichen EBITDA von über 150 Mio. € bis 2023/2024 weiterentwickelt und umgesetzt. Um ein verlässlicher Partner für die Gesundheit der Menschen zu sein, erachtet es STADA als wichtig, den Vorteil von Diversität zu nutzen. Aus diesem Grund bietet der Konzern ein Arbeitsumfeld, das es den Beschäftigten ermöglicht, sich ihre Einzigartigkeit zu eigen zu machen. Denn es sind heterogene Teams und die sich ergänzenden Persönlichkeiten, durch die STADA verschiedene Märkte verstehen und den Status quo kontinuierlich in Frage stellen kann, um bessere kundenorientierte Lösungen zu erreichen.

Insgesamt soll mit den drei strategischen Segmenten und den fünf strategischen Prioritäten erreicht werden, dass STADA auch in Zukunft über ein wettbewerbsfähiges Produkt-Portfolio verfügt, das nachhaltiges Wachstum generiert.

Steuerungssystem

Die operativen Steuerungsgrößen der Unternehmensbereiche waren im Geschäftsjahr 2021 die finanziellen Leistungsindikatoren **bereinigter Konzernumsatz** sowie **bereinigtes EBITDA**, jeweils bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte. Dabei erfolgte die Steuerung der Veränderung des bereinigten Konzernumsatzes und des bereinigten EBITDA jeweils auf Segmentebene. Grundsätzlich soll durch die Bereinigungen ein besserer Vergleich der Geschäftsjahre erreicht werden.

Als Steuerungsgröße zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolgs spielte im Berichtsjahr die relative Veränderung des um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigten Konzernumsatzes** eine wichtige Rolle. Anhand der Kennzahl um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigtes EBITDA** misst STADA ihre operative Leistungsfähigkeit und den Erfolg der einzelnen Segmente bereinigt um die im Jahresvergleich verzerrenden Einflüsse aus Sondereffekten und Währungseffekten. Darin enthalten sind das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und das Beteiligungsergebnis.

Die Ableitung der finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung herangezogen wurden, d.h. der um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte Konzernumsatz und das um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte EBITDA, sahen 2021 im STADA-Konzern wie folgt aus:

Finanzieller Leistungsindikator	Ermittlung ausgehend von der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und der Konzern-Bilanz gemäß IFRS
Veränderung des um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigten Konzernumsatzes	Konzernumsatz
	± Sondereffekte ¹⁾
	± Währungseffekte ²⁾
	= um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigter Konzernumsatz
Um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigtes EBITDA	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)
	± Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen
	= Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)
	± Sondereffekte innerhalb des operativen Ergebnisses mit Ausnahme der Sondereffekte, welche sich auf Wertminderungen und Zuschreibungen von Anlagevermögen beziehen
	± Währungseffekte ³⁾
	= um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

Angabe gem. § 315b HGB

Nach § 315b Absatz 1 HGB ist die STADA Arzneimittel AG zu einer nichtfinanziellen Konzernberichterstattung verpflichtet. Zur Erfüllung dieser Anforderung erstellt die STADA Arzneimittel AG einen Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b HGB in Verbindung mit § 315b Absatz 3 HGB.

1) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

2) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahres. Die Währungsbereinigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres.

3) Die Währungsbereinigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

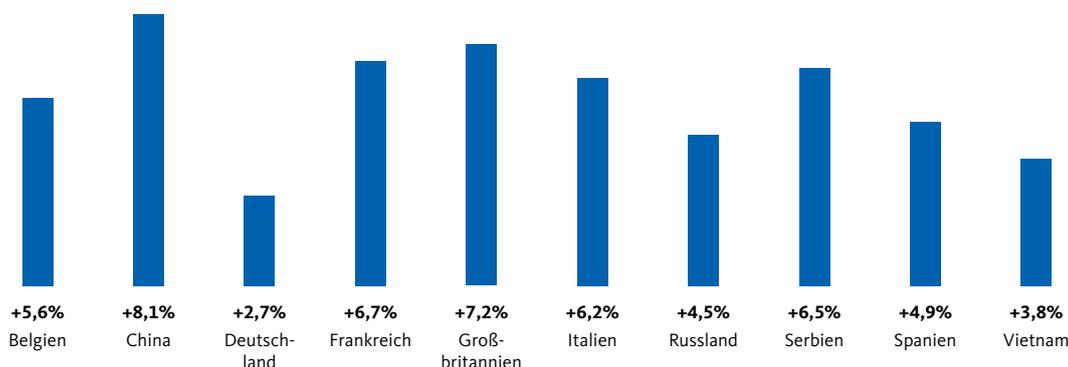
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft 2021 deutlich gewachsen. Lag die Wachstumsrate für das internationale Bruttoinlandsprodukt 2020 noch mit 3,1% im Minus, zeigte sie 2021 ein Plus von 5,9%.¹⁾ Wachstumsbeschleuniger war dem IWF zufolge der Zugang zu Corona-Impfstoffen. Die Weltwirtschaft erholte sich zwar von der Corona-Krise. Allerdings war 2021 durch deutlich steigende Inflationsraten insbesondere infolge von weltweiten Lieferengpässen und höheren Energiekosten gekennzeichnet.

STADA ist in Märkten aktiv, deren Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts sich 2021 analog zur Weltwirtschaft entwickelt hat. Insgesamt konnte der Konzern in einem herausfordernden Umfeld den Konzernumsatz bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte steigern (vgl. „Wirtschaftsbericht – Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2021“).

Die nachfolgende Grafik zeigt die konjunkturelle Entwicklung in ausgewählten Ländern.

Wachstumsraten Bruttoinlandsprodukt 2021¹⁾ in %



Branchenspezifische Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich der Umsatz des internationalen Generika-Markts gegenüber dem Vorjahr um ca. 4,0% auf ca. 245,3 Mrd. €. ²⁾ Generika hatten somit einen Anteil von ca. 19,7% am weltweiten Pharmamarkt. ²⁾

Der Umsatz des globalen OTC-Markts stieg 2021 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,9% auf ca. 74,7 Mrd. €. ²⁾ Damit betrug der Anteil der OTC-Produkte am internationalen Pharmamarkt ca. 6,0%. ²⁾

Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Da STADA im Gesundheitsmarkt und somit in einer relativ konjunkturunabhängigen Branche tätig ist, hängt die Geschäftsentwicklung des Konzerns in der Regel weniger von den weltweiten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab als vielmehr von

1) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook October 2021/January 2022.

2) IQVIA Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2022.

den jeweiligen regulatorischen Vorgaben der einzelnen Gesundheitssysteme. Im Geschäftsjahr 2021 gab es in den Ländern, in denen STADA aktiv ist, keine wesentlichen Änderungen der gesundheitspolitischen regulatorischen Rahmenbedingungen, die maßgebliche Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns hatten.

Grundsätzlich ist STADA in den Ländern stärker von konjunkturellen Einflüssen betroffen, die zu den so genannten Selbstzahlermärkten zählen, da dort die Nachfrage auch von der Kaufkraft der Bevölkerung abhängt. Dies machte sich insbesondere in der Covid-19-Pandemie bemerkbar.

Mit Blick auf die Währungsumrechnung (Translation) der Umsätze und Erträge in Relation zur Konzernwährung Euro zählen das britische Pfund, der russische Rubel und der serbische Dinar zu den wesentlichen Landeswährungen. Darüber hinaus sind der kasachische Tenge, der Schweizer Franken, die ukrainische Griwna und der vietnamesische Dong von Bedeutung. Die Währungsrelationen in anderen für STADA relevanten Ländern haben in diesem Zusammenhang nur einen geringen Einfluss. Im Berichtsjahr wirkte sich die Aufwertung des russischen Rubel im Verhältnis zum Euro positiv auf das Ergebnis aus.

Geschäftsverlauf und Lage

Entwicklung 2021 im Vergleich zum Ausblick

Im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2020 war der Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr von einem Wachstum ausgegangen, das über dem Markt liegt. Dabei sollten der Konzernumsatz und das EBITDA jeweils bereinigt um Sondereffekte sowie Währungseffekte leicht steigen.

Mit der in 2021 erzielten Entwicklung lag der bereinigte Konzernumsatz über der im Rahmen der im Geschäftsbericht 2020 abgegebenen Prognose und das bereinigte EBITDA leicht darunter.

Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren des STADA-Konzerns

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren des STADA-Konzerns sah im Berichtsjahr wie folgt aus:

Finanzielle Leistungsindikatoren in Mio. €	2021	2020	±
Konzernumsatz bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte	3.249,5	3.008,2	+8%
Generika	1.326,8	1.303,7	+2%
Consumer Healthcare	1.284,0	1.119,2	+15%
Spezialpharmazeutika	638,7	585,3	+9%
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte	711,1	714,7	-1%
Generika	311,5	343,7	-9%
Consumer Healthcare	322,0	266,8	+21%
Spezialpharmazeutika	200,1	232,4	-14%

Detaillierte Informationen zu der Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren von STADA sind in den nachfolgenden Erläuterungen der Ertragslage enthalten.

Ertragslage – Umsatzentwicklung des Konzerns

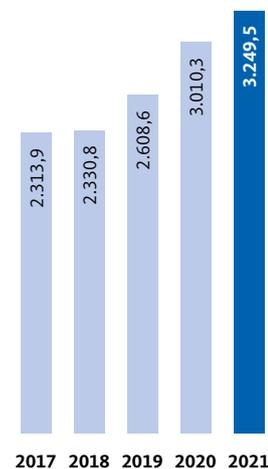
Steigerung des ausgewiesenen und bereinigten Konzernumsatzes

Der **ausgewiesene Konzernumsatz** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 um 8% auf 3.249,5 Mio. € (Vorjahr: 3.010,3 Mio. €). Der um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte Konzernumsatz** stieg ebenfalls um 8% auf 3.249,5 Mio. € (Vorjahr: 3.008,2 Mio. €). Diese Entwicklung war insbesondere auf Umsatzsteigerungen im europäischen Generika-Segment, im europäischen und russischen Consumer-Healthcare-Segment, im europäischen, russischen und deutschen Spezialpharmazeutika-Segment sowie auf die getätigten Akquisitionen zurückzuführen.

Bei Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2021 im Vergleich zu denen des Geschäftsjahres 2020 für die Translation lokaler Umsatzbeiträge in die Konzernwährung Euro wies STADA beim Konzernumsatz einen negativen **Währungseffekt** in Höhe von 2,1 Mio. € bzw. -0,1 Prozentpunkten auf. Damit hatte die Währungsentwicklung nur einen geringen Einfluss auf das operative Geschäft.

Die für STADA wichtigsten Landeswährungen britisches Pfund, russischer Rubel und serbischer Dinar in Relation zur Konzernwährung Euro entwickelten sich in 2021 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

5-Jahres-Entwicklung: Konzernumsatz (ausgewiesen) in Mio. €



Wesentliche Währungsrelationen in Landeswährung zu 1 Euro	Stichtagskurs 31.12. in Landeswährung			Durchschnittskurs für die Berichtsperiode		
	2021	2020	±%	2021	2020	±%
Britisches Pfund	0,8403	0,8990	+7%	0,8600	0,8892	+3%
Russischer Rubel	85,3004	91,4671	+7%	87,2321	82,6454	-6%
Serbischer Dinar	117,5821	117,5802	0%	117,5735	117,5776	0%

Bei den prozentualen Veränderungen zum Vorjahr wird in der Tabelle eine Abwertung der jeweiligen Landeswährung mit einem Minuszeichen gezeigt, eine Aufwertung mit einem Pluszeichen.

Damit werteten das britische Pfund und der russische Rubel zum Stichtag 31.12.2021 auf.

Da die Währungsrelationen in anderen für STADA wichtigen Ländern auf die Translation der Umsätze und Erträge in lokaler Währung in die Konzernwährung Euro nur einen geringfügigen Einfluss haben, gibt es in diesem Bericht hierzu keine gesonderte Darstellung.

Ertragslage – Ertragsentwicklung des Konzerns

Solide Entwicklung der Ertragskennzahlen mit deutlich gestiegenem ausgewiesenen EBITDA

Ungeachtet eines herausfordernden Umfelds wies der STADA-Konzern im Geschäftsjahr 2021 eine solide Entwicklung der Ertragskennzahlen mit einem deutlich gestiegenen ausgewiesenen EBITDA auf.

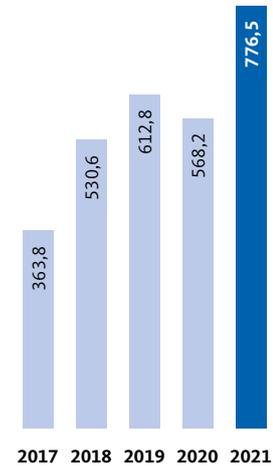
Das **ausgewiesene operative Ergebnis** erhöhte sich im Berichtsjahr um 41% auf 455,0 Mio. € (Vorjahr: 322,8 Mio. €). Das um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte operative Ergebnis** nahm um 1% auf 593,1 Mio. € ab (Vorjahr: 596,6 Mio. €). Der starke Anstieg des ausgewiesenen operativen Ergebnisses war dabei insbesondere auf hohe Sondereffekte im Vorjahr zurückzuführen. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Wechselkursaufwendungen aus einem Darlehen für die Akquisition des Takeda-Portfolios, Aufwendungen für Schadensersatzrückstellungen sowie Effekte aus der Entkonsolidierung.

Das **ausgewiesene EBITDA** verzeichnete eine Steigerung von 37% auf 776,5 Mio. € (Vorjahr: 568,2 Mio. €). Das um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte EBITDA** zeigte einen Rückgang von 1% auf 711,1 Mio. € (Vorjahr: 714,7 Mio. €). Die jeweiligen Entwicklungen resultierten insbesondere aus den bereits beim ausgewiesenen operativen Ergebnis bzw. dem bereinigten operativen Ergebnis vorab dargestellten Gründen.

Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte

Im **Geschäftsjahr 2021** wies der Konzern auf Grund von **Sondereffekten** eine Ertragsbelastung von 161,9 Mio. € vor Steuern auf. Nachfolgend wird die Überleitung der ausgewiesenen zu den um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigten finanziellen Leistungsindikatoren und weiteren wesentlichen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns dargestellt:

5-Jahres-Entwicklung: EBITDA (ausgewiesen) in Mio. €



in Mio. € ¹⁾	2021 aus- gewiesen	Wertmin- derungen/ Zuschrei- bungen innerhalb des Anlage- vermögens	Effekte aus Kaufpreis- aufteilun- gen und Produkt- akquisitio- nen ²⁾	Wechsel- kurs- aufwen- dungen ³⁾	Rück- stellun- gen für Schadens- ersatz	2021 bereinigt um Sonder- effekte	Währun- gs- effekte	2021 bereinigt um Sonder- effekte und Währun- gs- effekte
Operatives Ergebnis	455,0	89,3	85,5	-14,4	-15,6	599,8	-6,7	593,1
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	0,3	—	—	—	—	0,3	—	0,3
Beteiligungsergebnis	0,0	—	—	—	—	0,0	—	0,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	455,3	89,3	85,5	-14,4	-15,6	600,0	-6,7	593,3
Finanzielle Erträge und Aufwendungen	-122,9	—	17,1	—	—	-105,8	—	-105,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	332,4	89,3	102,6	-14,4	-15,6	494,3	-6,7	487,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	455,3	89,3	85,5	-14,4	-15,6	600,0	-6,7	593,3
Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen immaterieller Vermögenswerte (einschl. Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen	321,3	-89,3	-114,3	—	—	117,7	—	117,7
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	776,5	0,0	-28,8	-14,4	-15,6	717,8	-6,7	711,1

1) Auf Grund der Darstellung in Mio. € können sich rundungsbedingte Abweichungen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

2) Die als Sondereffekte bereinigten zusätzlichen Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen wurden in der Vergangenheit in Relation zum Basisjahr 2013 bereinigt. In 2020 erfolgte eine Umstellung dahin gehend, dass alle zusätzlichen Abschreibungen und Bewertungseffekte mit Auswirkung auf den Berichtszeitraum bereinigt werden. Deswegen wurden auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst. Dies gilt für sämtliche bereinigten Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2021 und 2020 in diesem Geschäftsbericht.

3) Wechselkursaufwendungen im Zusammenhang mit einem Darlehen für die Akquisition des Takeda-Produkt-Portfolios.

Im **Geschäftsjahr 2020** hatten sich die **Sondereffekte** auf eine Ertragsbelastung von 247,3 Mio. € vor Steuern addiert. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Überleitung der ausgewiesenen zu den um Sondereffekte sowie um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigten finanziellen Leistungsindikatoren und weiteren wesentlichen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns:

in Mio. € ¹⁾	2020 aus- gewiesen	Wertmin- derungen/ Zuschrei- bungen innerhalb des Anlage- vermögens	Effekte aus Kaufpreis- aufteilun- gen und Produkt- akquisiti- onen ²⁾	Effekte aus Entkonsoli- dierungen ³⁾	Wechsel- kurs- aufwen- dungen ⁴⁾	Rück- stellun- gen für Schadens- ersatz/ Sonstiges	2020 bereinigt um Sonder- effekte	Währungs- effekte	2020 bereinigt um Sonder- effekte und Währungs- effekte
Operatives Ergebnis	322,8	33,7	97,0	13,4	54,1	49,0	570,0	26,5	596,5
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	0,1	—	—	—	—	—	0,1	—	0,1
Beteiligungsergebnis	0,0	—	—	—	—	—	0,0	—	0,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	322,9	33,7	97,0	13,4	54,1	49,0	570,1	26,5	596,6
Finanzielle Erträge und Aufwendungen	-102,4	—	—	—	—	—	-102,4	—	-102,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	220,5	33,7	97,0	13,4	54,1	49,0	467,7	26,5	494,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	322,9	33,7	97,0	13,4	54,1	49,0	570,1	26,5	596,6
Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zu- schreibungen immate- rieller Vermögenswerte (einschl. Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen	245,2	-33,7	-93,3	0,0	0,0	0,0	118,2	-0,2	118,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	568,2	0,0	3,6	13,4	54,1	49,0	688,3	26,4	714,7

1) Auf Grund der Darstellung in Mio. € können sich rundungsbedingte Abweichungen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

2) Die als Sondereffekte bereinigten zusätzlichen Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen wurden in der Vergangenheit in Relation zum Basisjahr 2013 bereinigt. In 2020 erfolgte eine Umstellung dahin gehend, dass sämtliche zusätzlichen Abschreibungen und Bewertungseffekte mit Auswirkung auf das Geschäftsjahr bereinigt werden, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Dies gilt für sämtliche bereinigten Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2021 und 2020 in diesem Geschäftsbericht.

3) Effekte aus der Entkonsolidierung der britischen Slam-Gesellschaften und der argentinischen Laboratorio Vannier auf Grund von deren Veräußerung.

4) Wechselkursaufwendungen im Zusammenhang mit einem Darlehen für die Akquisition des Takeda-Produkt-Portfolios.

In den nachfolgenden Tabellen werden weitere wesentliche Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns und die sich daraus ergebenden Margen sowohl auf ausgewiesener als auch bereinigter Basis für 2021 und das Vorjahr gezeigt.

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns (bereinigt um Sondereffekte¹⁾ und Währungseffekte²⁾)

in Mio. €	2021	2020	±
Operatives Ergebnis	593,1	596,6	-1%
Generika	278,3	312,5	-11%
Consumer Healthcare	283,8	231,3	+23%
Spezialpharmazeutika	177,2	212,1	-16%
Marge ³⁾ operatives Ergebnis	18,3%	19,8%	
Generika	21,0%	24,0%	
Consumer Healthcare	22,1%	20,7%	
Spezialpharmazeutika	27,7%	36,2%	
EBITDA	711,1	714,7	-1%
Generika	311,5	343,7	-9%
Consumer Healthcare	322,0	266,8	+21%
Spezialpharmazeutika	200,1	232,4	-14%
Marge ³⁾ EBITDA	21,9%	23,8%	
Generika	23,5%	26,4%	
Consumer Healthcare	25,1%	23,8%	
Spezialpharmazeutika	31,3%	39,7%	

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns (ausgewiesen)

in Mio. €	2021	2020	±
Operatives Ergebnis	455,0	322,8	+41%
Generika	263,0	295,7	-11%
Consumer Healthcare	191,2	147,9	+29%
Spezialpharmazeutika	96,9	141,6	-32%
Marge ⁴⁾ operatives Ergebnis	14,0%	10,7%	
Generika	19,8%	22,7%	
Consumer Healthcare	14,9%	13,2%	
Spezialpharmazeutika	15,2%	24,2%	
EBITDA	776,5	568,2	+37%
Generika	311,5	339,1	-8%
Consumer Healthcare	330,8	251,2	+32%
Spezialpharmazeutika	206,7	207,6	-0%
Marge ⁴⁾ EBITDA	23,9%	18,9%	
Generika	23,5%	26,0%	
Consumer Healthcare	25,8%	22,4%	
Spezialpharmazeutika	32,4%	35,5%	

1) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als sogenannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

2) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die Währungsbereinigung für das Vorjahr erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtszeitraums. Darüber hinaus wurden bei den Ertragskennzahlen die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

3) Bezogen auf den relevanten, um Sondereffekte und Währungseffekte bereinigten Konzernumsatz.

4) Bezogen auf den relevanten, ausgewiesenen Konzernumsatz.

Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kostenentwicklung

Die **Herstellungskosten** nahmen im Berichtsjahr auf 1.705,4 Mio. € zu (Vorjahr: 1.510,5 Mio. €). Diese Entwicklung basierte maßgeblich auf gestiegenen Umsätzen, höheren Abschreibungen auf Grund von Kaufpreisaufteilungen sowie einem veränderten Produktmix im Segment Generika bzw. einem veränderten Produkt- und Ländermix im Segment Spezialpharmazeutika. Die **Herstellungskostenquote** stieg auf 52,5% (Vorjahr: 50,2%).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** verzeichnete eine Steigerung auf 1.544,0 Mio. € (Vorjahr: 1.499,9 Mio. €). Die Bruttomarge ging auf 47,5% (Vorjahr: 49,8%) zurück – insbesondere auf Grund höherer Abschreibungen aus Kaufpreisaufteilungen infolge der im Laufe des Jahres 2020 sowie 2021 getätigten Investitionen, Preiserosionen in den Segmenten Generika und Spezialpharmazeutika, einem veränderten Produktmix im Segment Generika sowie einem veränderten Produkt- und Ländermix im Segment Spezialpharmazeutika.

Die **Vertriebskosten** zeigten einen Anstieg auf 718,6 Mio. € (Vorjahr: 651,1 Mio. €), der überproportional zum Umsatzanstieg ausfiel und im Wesentlichen auf höheren Marketing- und Vertriebsaufwendungen im Segment Spezialpharmazeutika zur Unterstützung der Akquisitionen, insbesondere von Lecigon[®], sowie für Neueinführungen basierte. Die Vertriebskostenquote betrug 22,1% (Vorjahr: 21,6%).

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** waren auf 222,3 Mio. € rückläufig (Vorjahr: 231,1 Mio. €). Der Rückgang resultierte u.a. aus geringeren Transformations- und Reisekosten.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** lagen bei 86,5 Mio. € (Vorjahr: 84,9 Mio. €). Die umsatzbezogene Quote der Forschungs- und Entwicklungskosten belief sich auf 2,7% (Vorjahr: 2,8%).

Die von STADA ausgewiesenen Entwicklungskosten enthalten die nicht aktivierbaren Entwicklungsaufwendungen, die insbesondere die Kosten für regulatorische Anforderungen und die Optimierung von bestehenden Produkten umfassen. Diese Kostenposition beinhaltet keine Zahlungen für die Entwicklung von neuen Produkten, da diese von STADA in der Regel aktiviert werden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden für neue Produkte Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 27,0 Mio. € aktiviert (Vorjahr: 18,4 Mio. €). Dies entspricht einer Aktivierungsquote von 23,8% (Vorjahr: 17,8%). Dieser Betrag beinhaltet nicht die aktivierten Fremdkapitalkosten und die Aktivierung von Software in Höhe von insgesamt 5,6 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €).

Die **sonstigen Erträge** zeigten einen Anstieg auf 74,1 Mio. € (Vorjahr: 28,8 Mio. €). Die Entwicklung war maßgeblich auf saldierte Wechselkurerträge zurückzuführen (Vorjahr: saldierte Wechselkursaufwendungen). Zudem waren im Berichtsjahr sonstige Erträge in Höhe von insgesamt 32,2 Mio. € zu verzeichnen, die aus der Neubewertung der Earnout-Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Akquisition der schwedischen Gesellschaft Lobsor Pharmaceuticals sowie dem Erwerb zusätzlicher Anteile an der vietnamesischen Gesellschaft Pymepharco im Vorjahr resultierten.

Die **anderen Aufwendungen** reduzierten sich auf 135,7 Mio. € (Vorjahr: 238,7 Mio. €). Die vergleichsweise hohen anderen Aufwendungen im Vorjahr waren insbesondere durch saldierte Wechselkursaufwendungen, signifikante Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und Aufwendungen aus Entkonsolidierungen geprägt.

Die **finanziellen Erträge** beliefen sich auf 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) und resultierten im Wesentlichen aus Zinserträgen auf Guthaben sowie Zinserträgen aus Steuererstattungen.

Die **finanziellen Aufwendungen** stiegen auf 124,6 Mio. € (Vorjahr: 104,3 Mio. €), maßgeblich auf Grund von erhöhten Finanzverbindlichkeiten aus der in 2020 erfolgten Akquisitionstätigkeit.

Das **Finanzergebnis**, das sich vor allem aus den finanziellen Erträgen und den finanziellen Aufwendungen zusammensetzt, belief sich auf -122,6 Mio. € (Vorjahr: -102,3 Mio. €). Die größte operativ bedingte Einzelposition war dabei der Zinsaufwand in Höhe von 124,6 Mio. € (Vorjahr: 104,3 Mio. €).

Im Berichtsjahr finanzierte sich die STADA Arzneimittel AG zu Zinssätzen zwischen 1,37% p.a. und 3,50% p.a. (Vorjahr: 1,01% p.a. und 3,50% p.a.). Daneben finanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 0,83% p.a. und 10,19% p.a. (Vorjahr: 0,85% p.a. und 10,19% p.a.). Zum 31.12.2021 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 4,10% p.a. (31.12.2020: ca. 3,84% p.a.). Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten lag zum Bilanzstichtag bei ca. 2,01% p.a. (31.12.2020: 4,27% p.a.). Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns belief sich der durchschnittliche gewichtete Zinssatz zum 31.12.2021 auf ca. 3,87% p.a. (31.12.2020: ca. 3,87% p.a.).

Die Aufwendungen aus **Ertragsteuern** wiesen im Berichtsjahr einen Anstieg auf 68,6 Mio. € auf (Vorjahr: 38,6 Mio. €). Die ausgewiesene Steuerquote betrug 20,6% (Vorjahr: 17,5%). Die um Sondereffekte bereinigte Steuerquote lag bei 16,6% (Vorjahr: 14,8%).

Ertragslage – Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika

Der **ausgewiesene Umsatz** des Segments **Generika** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 um 2% auf 1.326,8 Mio. € (Vorjahr: 1.304,4 Mio. €). Der um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte Umsatz** des Segments **Generika** stieg ebenfalls um 2% auf 1.326,8 Mio. € (Vorjahr: 1.303,7 Mio. €). Die jeweiligen Entwicklungen basierten insbesondere auf Umsatzsteigerungen in Europa. Generika trugen 41% zum Konzernumsatz bei (Vorjahr: 43%).

Innerhalb des Segments Generika hatten im Berichtsjahr Europa, Deutschland und CIS die größte Umsatzbedeutung.

In **Europa** stieg der mit Generika erzielte Umsatz um 6% auf 940,2 Mio. € (Vorjahr: 884,4 Mio. €). Die wesentlichen Wachstumstreiber waren Umsatzzuwächse in Italien – vor allem im Bereich kardiovaskulärer Medikamente – und Frankreich auf Grund von Marktanteilsgewinnen in diversen Produktkategorien.

In **Deutschland** reduzierte sich der Umsatz mit Generika um 10% auf 253,4 Mio. € (Vorjahr: 281,4 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einer geringen Marktnachfrage und einem erhöhten Preisdruck im Generika-Segment.

In **CIS** erhöhte sich der mit Generika erreichte währungsbereinigte Umsatz um 1%. Angesichts der Abwertung des russischen Rubel nahm der Umsatz in Euro um 2% auf 42,1 Mio. € ab (Vorjahr: 43,1 Mio. €).

Im Berichtsjahr generierte STADA mit Produkten, die umsatzmäßig die drei stärksten pharmazeutischen Wirkstoffe des Konzerns enthalten, einen Umsatz in Höhe von 95,5 Mio. € (Vorjahr: 92,1 Mio. €). Damit wiesen diese Produkte einen Anteil von 7,2% am Umsatz des Segments Generika auf (Vorjahr: 7,1%).

Das **ausgewiesene operative Segmentergebnis** der **Generika** zeigte in 2021 einen Rückgang von 11% auf 263,0 Mio. € (Vorjahr: 295,7 Mio. €). Das **ausgewiesene EBITDA** der **Generika** verringerte sich um 8% auf 311,5 Mio. € (Vorjahr: 339,1 Mio. €). Die Entwicklung resultierte aus einer rückläufigen Bruttomarge, die insbesondere auf Grund der von Covid-19/Lockdown getriebenen, erhöhten Preiserosionen sowie steigenden Erlösschmälerungsquoten – inklusive Einmaleffekten – belastet war. Zudem ergab sich ein negativer Produktmix, insbesondere infolge einer vorübergehend rückläufigen Nachfrage nach Antibiotika. Die sonstigen Aufwendungen waren zudem durch höhere Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte belastet, infolge dessen das ausgewiesene operative Segmentergebnis der Generika einen leicht höheren Rückgang aufwies als das ausgewiesene EBITDA der Generika. Die **ausgewiesene operative Gewinnmarge** der **Generika** belief sich auf 19,8% (Vorjahr: 22,7%). Die **ausgewiesene EBITDA-Marge** der **Generika** betrug 23,5% (Vorjahr: 26,0%).

Das um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte operative Ergebnis** der **Generika** zeigte im Berichtsjahr einen Rückgang von 11% auf 278,3 Mio. € (Vorjahr: 312,5 Mio. €). Das um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte EBITDA** der **Generika** reduzierte sich um 9% auf 311,5 Mio. € (Vorjahr: 343,7 Mio. €). Die jeweiligen Entwicklungen waren insbesondere auf die zuvor bei den ausgewiesenen Kennzahlen genannten Gründen sowie auf die deutlich höheren Sondereffekte im Vorjahr zurückzuführen. Die um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte operative Gewinnmarge** der **Generika** betrug 21,0% (Vorjahr: 24,0%). Die um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte EBITDA-Marge** der **Generika** lag bei 23,5% (Vorjahr: 26,4%).

Ertragslage – Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Consumer Healthcare

Der **ausgewiesene Umsatz** des Segments **Consumer Healthcare** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 um 15% auf 1.284,0 Mio. € (Vorjahr: 1.120,4 Mio. €). Der um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte Umsatz** des Segments **Consumer Healthcare** wies ebenfalls eine Steigerung von 15% auf 1.284,0 Mio. € auf (Vorjahr: 1.119,2 Mio. €). Neben den Akquisitionen resultierte das Wachstum des Umsatzes im Wesentlichen aus Zuwächsen in CIS und Europa. Der Anteil von Consumer Healthcare am Konzernumsatz betrug 40% (Vorjahr: 37%).

Innerhalb des Segments Consumer Healthcare hatten CIS, Europa, Großbritannien und Deutschland im Geschäftsjahr 2021 die größte Umsatzbedeutung.

In **CIS** zeigte der mit Consumer Healthcare erzielte währungsbereinigte Umsatz einen Zuwachs von 26% – maßgeblich auf Grund des Umsatzwachstums im russischen Markt. Diese Entwicklung basierte auf Marktanteilsgewinnen diverser Produkte, insbesondere von Cardiomagnyl, Aqualor® und Vitaprost®. Angesichts der Abwertung des russischen Rubel stieg der Umsatz in Euro um 24% auf 447,7 Mio. € (Vorjahr: 362,0 Mio. €).

In **Europa** nahm der mit Consumer Healthcare erzielte Umsatz um 27% auf 420,6 Mio. € zu (Vorjahr: 330,9 Mio. €). Hierzu trugen vor allem Umsatzzuwächse in Frankreich, Spanien und Polen bei, die im Wesentlichen auf dem Beitrag der in 2020 und 2021 getätigten Akquisitionen basierten.

In **Großbritannien** ging der mit Consumer Healthcare generierte währungsbereinigte Umsatz um 6% zurück. Der Umsatzrückgang war insbesondere auf die stark reduzierte Nachfrage nach Desinfektionsmitteln zurückzuführen. Angesichts der Aufwertung des britischen Pfund reduzierte sich der Umsatz in Euro um 2% auf 187,0 Mio. € (Vorjahr: 191,5 Mio. €).

In **Deutschland** verringerte sich der Umsatz mit Consumer Healthcare um 5% auf 158,4 Mio. € (Vorjahr: 166,9 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einer geringen Nachfrage nach Erkältungsmitteln, die zu einem hohen Rückgang beim Grippostad®-Umsatz führte.

Mit den Umsatzmäßig drei größten Consumer-Healthcare-Produkten des Konzerns erreichte STADA in 2021 einen Umsatz von 172,9 Mio. € (Vorjahr: 147,6 Mio. €). Damit hatten diese Produkte einen Anteil von 13,5% am Umsatz des Segments Consumer Healthcare (Vorjahr: 13,2%).

Das **ausgewiesene operative Ergebnis** der **Consumer Healthcare** erhöhte sich im Berichtsjahr um 29% auf 191,2 Mio. € (Vorjahr: 147,9 Mio. €). Das **ausgewiesene EBITDA** der **Consumer Healthcare** stieg um 32% auf 330,8 Mio. € (Vorjahr: 251,2 Mio. €). Die positive Entwicklung resultierte aus einem deutlichen Umsatzanstieg sowie einem strikten Kostenmanagement, insbesondere im Bereich der Marketingaufwendungen. Darüber hinaus waren die Vorjahreszahlen mit einem Sondereffekt aus Aufwendungen für Schadensersatzrückstellungen belastet. Die **ausgewiesene operative Gewinnmarge** der **Consumer Healthcare** betrug 14,9% (Vorjahr: 13,2%). Die **ausgewiesene EBITDA-Marge** der **Consumer Healthcare** belief sich auf 25,8% (Vorjahr: 22,4%).

Das um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte operative Ergebnis** der **Consumer Healthcare** stieg im Geschäftsjahr 2021 um 23% auf 283,8 Mio. € (Vorjahr: 231,3 Mio. €). Das um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte EBITDA** der **Consumer Healthcare** stieg um 21% auf 322,0 Mio. € (Vorjahr: 266,8 Mio. €). Die jeweiligen Entwicklungen basierten vor allem auf den Gründen, die bereits bei den ausgewiesenen Ertragskennzahlen des Segments Consumer Healthcare aufgeführt wurden. Die um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte operative Gewinnmarge** der **Consumer Healthcare** betrug 22,1% (Vorjahr: 20,7%). Die um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte EBITDA-Marge** der **Consumer Healthcare** lag bei 25,1% (Vorjahr: 23,8%).

Ertragslage – Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Spezialpharmazeutika

Der **ausgewiesene Umsatz** des Segments **Spezialpharmazeutika** erhöhte sich in 2021 um 9% auf 638,7 Mio. € (Vorjahr: 585,5 Mio. €). Der um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte Umsatz** des Segments **Spezialpharmazeutika** stieg ebenfalls um 9% auf 638,7 Mio. € (Vorjahr: 585,3 Mio. €). Die jeweiligen Entwicklungen basierten insbesondere auf Umsatzsteigerungen in Europa, CIS und Deutschland. Spezialpharmazeutika trugen 19% zum Konzernumsatz bei (Vorjahr: 20%).

Innerhalb des Segments Spezialpharmazeutika hatten im Berichtsjahr Europa, CIS und Deutschland die größte Umsatzbedeutung.

In **Europa** zeigte der Umsatz mit Spezialpharmazeutika einen Anstieg um 10% auf 257,2 Mio. € (Vorjahr: 234,2 Mio. €). Das stärkste Wachstum war dabei auf Teriparatid und Bevacizumab zurückzuführen.

In **CIS** verzeichnete der mit Spezialpharmazeutika erzielte Umsatz eine Steigerung um 29% auf 124,2 Mio. € (Vorjahr: 96,5 Mio. €). Hierzu trugen vor allem Edarbi® (Wirkstoff Azilsartan Medoxomil) und Xefo® (Wirkstoff Lornoxicam) bei.

In **Deutschland** nahm der mit Spezialpharmazeutika erreichte Umsatz um 11% auf 81,2 Mio. € zu (Vorjahr: 73,0 Mio. €). Das Wachstum basierte insbesondere auf neuen Produkteinführungen, u.a. Cabazitaxel und medizinischem Cannabis, sowie der Akquisition von Lecigon®.

Mit den umsatzmäßig drei größten Spezialpharmazeutika-Produkten des Konzerns erreichte STADA in 2021 einen Umsatz von 223,8 Mio. € (Vorjahr: 249,2 Mio. €). Damit hatten diese Produkte einen Anteil von 35,0% am Umsatz des Segments Spezialpharmazeutika (Vorjahr: 42,6%).

Das **ausgewiesene operative Segmentergebnis** der **Spezialpharmazeutika** reduzierte sich in 2021 um 32% auf 96,9 Mio. € (Vorjahr: 141,6 Mio. €). Das **ausgewiesene EBITDA** der **Spezialpharmazeutika** lag mit 206,7 Mio. € ungefähr auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 207,6 Mio. €). Das ausgewiesene operative Segmentergebnis der Spezialpharmazeutika wurde im Berichtsjahr im Wesentlichen durch Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte belastet. Die **ausgewiesene operative Gewinnmarge** der **Spezialpharmazeutika** belief sich auf 15,2% (Vorjahr: 24,2%). Die **ausgewiesene EBITDA-Marge** der **Spezialpharmazeutika** betrug 32,4% (Vorjahr: 35,5%).

Das um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte operative Ergebnis** der **Spezialpharmazeutika** zeigte im Berichtsjahr einen Rückgang von 16% auf 177,2 Mio. € (Vorjahr: 212,1 Mio. €). Das um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte EBITDA** der **Spezialpharmazeutika** war um 14% auf 200,1 Mio. € rückläufig (Vorjahr: 232,4 Mio. €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus marktgetriebenen Preiserosionen für Bortezomib, einem nachteiligen Produkt- und Ländermix sowie erhöhten Marketing- und Vertriebsaufwendungen zur Unterstützung des künftigen Wachstums von Lecigon® und neuen Produkten. Die um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte operative Gewinnmarge** der **Spezialpharmazeutika** betrug 27,7% (Vorjahr: 36,2%). Die um **Sondereffekte und Währungseffekte bereinigte EBITDA-Marge** der **Spezialpharmazeutika** lag bei 31,3% (Vorjahr: 39,7%).

Finanzlage

Stabile Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2021 verfügte der STADA-Konzern über eine stabile Finanzlage. Neben einigen in der Kapitalflussrechnung dargestellten Positionen zeigt sich dies anhand verschiedener Kennzahlen, auf die in diesem Kapitel u.a. in der Liquiditätsanalyse eingegangen wird.

Grundsätze und Ziele des STADA-Finanzmanagements

Im Rahmen seiner Finanzierungsstrategie fokussierte sich der Konzern im Berichtsjahr auf die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität. Dabei deckte STADA ihren Finanzierungsbedarf durch Kredite der Nidda, Schuldscheindarlehen, eine Anleihe und Factoring ab.

Finanzielle Risiken reduzierte der Konzern so weit wie möglich über eine natürliche Absicherung und derivative Finanzinstrumente. Grundsätzlich begab oder hielt STADA in 2021 keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken. Details zu dem Management der einzelnen finanziellen Risiken sind dem „Chancen- und Risikobericht“ zu entnehmen.

Finanzierungsstruktur

Die Finanzierung in Höhe von nominal 3.038,6 Mio. € sah zum 31.12.2021 wie folgt aus:

Finanzinstrumente nach Ausübung Put-Rechte und zusätzlicher Tilgung in Mio. €	Nominalwert	Fälligkeit
Anleihe	267,4	08.04.2022
Schuldscheindarlehen	7,0	26.04.2023
	274,4	
Weitere Bankkredite	304,8	rollierend
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	579,2	
Darlehen von der Nidda Healthcare Holding GmbH	2.459,4	
Gesamte Finanzierung	3.038,6	

Am 20.12.2018 hatte STADA darüber informiert, dass sie und gewisse wesentliche Tochtergesellschaften – entsprechend der durch die Nidda erteilten Weisung – bestimmte dingliche Sicherheiten bestellt haben, um Kapitalmarktverbindlichkeiten und andere Finanzierungsverbindlichkeiten zu besichern, die von der Nidda und deren verbundenen Unternehmen aufgenommen bzw. garantiert worden sind.¹⁾²⁾

Zur Refinanzierung des Konzerns gab es zum 31.12.2021 eine Unternehmensanleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 267,4 Mio. € (31.12.2020: 267,4 Mio. €) und einer Verzinsung von 1,75% p.a. Darüber hinaus verfügte der Konzern zum Bilanzstichtag über Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt 7,0 Mio. € (31.12.2020: 48,5 Mio. €) und weitere Bankkredite in Höhe von 304,8 Mio. € (31.12.2020: 286,0 Mio. €).

Im Berichtsjahr finanzierte sich die STADA Arzneimittel AG zu Zinssätzen zwischen 1,37% p.a. und 3,50% p.a. (Vorjahr: 1,01% p.a. und 3,50% p.a.). Daneben finanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 0,83% p.a. und 10,19% p.a. (Vorjahr: 0,85% p.a. und 10,19% p.a.). Zum 31.12.2021 betrug der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten ca. 4,10% p.a. (31.12.2020: ca. 3,84% p.a.). Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten lag zum Bilanzstichtag bei ca. 2,01% p.a. (31.12.2020: 4,27% p.a.). Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns belief sich der durchschnittliche gewichtete Zinssatz zum 31.12.2021 auf ca. 3,87% p.a. (31.12.2020: ca. 3,87% p.a.).

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 20.12.2018.

2) Diese Sicherheitenbestellung wurde wie üblich im Rahmen der Folgefinanzierungen in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 beibehalten und wird auch für das Geschäftsjahr 2021 erfolgen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Strukturierung der Finanzverbindlichkeiten im STADA-Konzern zum 31.12.2021:

Aktuelle Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2021 in T €	< 1 Jahr	1–3 Jahre	3–5 Jahre	>5 Jahre	Summe	davon per 31.12.2021 > 1 Jahr in %
Schuldscheindarlehen	—	6.996	—	—	6.996	100%
Anleihe	267.299	—	—	—	267.299	0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.160	242.611	—	—	303.771	80%
Darlehen gegenüber Anteilseignern	—	1.113.013	1.342.188	—	2.455.201	100%
Summe	328.459	1.362.620	1.342.188	—	3.033.267	89%

Liquiditätsanalyse

Die Liquidität des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Sie basierte im Wesentlichen auf Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten. Beeinflusst waren die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch die Rentabilität der Geschäftsaktivitäten und das Nettoumlaufvermögen, insbesondere durch den Forderungsbestand. Zur Finanzierung standen STADA in 2021 Kredite der Nidda, Schuldscheindarlehen, eine Anleihe und Factoring zur Verfügung.

Cashflow-Analyse

STADA verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 eine überaus erfreuliche Entwicklung beim Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und erreichte mit 598,2 Mio. € ein Rekordniveau. Sehr positiv entwickelte sich auch der Free Cashflow, der mit 290,4 Mio. € einen deutlichen Anstieg zeigte. Damit konnte STADA alle Investitionen in seine künftige strategische Entwicklung im Berichtsjahr aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanzieren.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung) in T €	2021	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	598.245	405.890
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-307.820	-1.225.343
Free Cashflow	290.425	-819.453
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-35.314	886.509
Nicht zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	5.370	-7.094
Cashflow	260.481	59.962

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Berichtsjahr auf 598,2 Mio. € (Vorjahr: 405,9 Mio. €). Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf deutlich geringere Mittelabflüsse aus dem Working Capital in Bezug auf Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Signifikant höhere Mittelabflüsse aus dem Working Capital resultierten im Vorjahr u.a. aus einem Aufbau für die im Geschäftsjahr 2020 akquirierten Unternehmen und Produkt-Portfolios während deren Konzernzugehörigkeit. Der Rückgang der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge im Vergleich zum Vorjahr resultierte einerseits aus deutlich höheren Zuführungen zu Rückstellungen für Schadensersatz im Vorjahr, insbesondere in Deutschland sowie der Region CIS, und andererseits aus signifikanten Erträgen aus der ergebniswirksamen Anpassung von Earnout-Verbindlichkeiten sowie Erträgen aus der Auflösung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Schadensersatz im Geschäftsjahr 2021.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit**, der die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen umfasst, belief sich im Berichtsjahr auf -307,8 Mio. € (Vorjahr: -1.225,3 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war in 2021 vor allem durch Auszahlungen für wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände für den Ausbau des Produkt-Portfolios geprägt. Diese betrafen insbesondere den Erwerb eines Produkt-Portfolios von Sanofi. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen ergaben sich saldierte Auszahlungen im Wesentlichen aus dem Erwerb der in den USA ansässigen Friska LLC. Gegenläufig ergaben sich Umsatzsteuererstattungen für die im Vorjahr im Rahmen der Akquisition des Produkt-Portfolios von Takeda geleisteten Kaufpreiszahlungen.

Für **Akquisitionen** – im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 (inklusive VAT) und von wesentlichen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den Ausbau des Produkt-Portfolios – wendete STADA im Geschäftsjahr insgesamt 201,2 Mio. € auf (Vorjahr: 1.138,9 Mio. €).

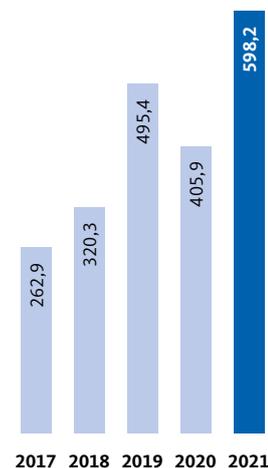
Die **Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte**, d.h. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des laufenden operativen Geschäfts und damit ohne Berücksichtigung von wesentlichen Investitionen bzw. Akquisitionen für den Ausbau des Produkt-Portfolios, betragen im Berichtsjahr 29,8 Mio. € (Vorjahr: 25,4 Mio. €). Sie umfassten u.a. einzelne unwesentliche Auszahlungen für die Entwicklung und den Erwerb von Zulassungen bzw. Zulassungsdossiers.

Die Auszahlungen für **Investitionen in das Sachanlagevermögen** lagen in 2021 bei 78,6 Mio. € (Vorjahr: 64,7 Mio. €). Darin enthalten sind auch Investitionen in Produktionsstätten, Fabrikationsanlagen und Prüflabore, vor allem in Serbien, Rumänien und Bosnien-Herzegowina, für die im Geschäftsjahr 2021 Zugänge in Höhe von insgesamt 65,7 Mio. € zu verzeichnen waren (Vorjahr: 42,5 Mio. €).

Die Auszahlungen für **Investitionen in das Finanzanlagevermögen** beliefen sich in 2021 auf 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Auf Grund von **Desinvestitionen** wies STADA beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr einen Zufluss von Zahlungsmitteln in Höhe von insgesamt 2,8 Mio. € auf (Vorjahr: 4,8 Mio. €). Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an konsolidierten Unternehmen sowie aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten resultierten im Vorjahr aus den Veräußerungen der argentinischen Gesellschaft Laboratorio Vannier sowie der englischen Gesellschaft Slam Trading Limited und LAS Trading Limited.

**5-Jahres-Entwicklung:
Cashflow
aus der laufenden
Geschäftstätigkeit**
in Mio. €



Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf -35,3 Mio. € (Vorjahr: 886,5 Mio. €). Diese Entwicklung war vor allem auf deutlich geringere Mittelzuflüsse aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Im Vorjahr resultierten signifikante Aufnahmen von Finanzverbindlichkeiten im Wesentlichen aus von der Nidda Healthcare Holding GmbH gewährten Darlehen an STADA. Dies resultierte im Berichtsjahr in höheren Zinszahlungen gegenüber dem Vorjahr. Gegenläufig ergaben sich gegenüber dem Vorjahr geringere Mittelabflüsse aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, die im Geschäftsjahr 2021 u.a. die planmäßige Rückzahlung von Schuldscheindarlehen in Höhe von 41,5 Mio. € betrafen. Auch aus der Begleichung der für das Geschäftsjahr 2020 bestehenden Verbindlichkeiten aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH ergaben sich mit 153,0 Mio. € deutlich geringere Auszahlungen gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus ergaben sich Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheitsanteilen im Zusammenhang mit weiteren Anteilerwerben an der vietnamesischen Tochtergesellschaft Pymepharco.

Der **Free Cashflow**, d.h. der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit, stieg im Berichtsjahr auf 290,4 Mio. € (Vorjahr: -819,5 Mio. €). Der um Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen **bereinigte Free Cashflow** belief sich auf 491,6 Mio. € (Vorjahr: 319,7 Mio. €).

Der **Cashflow** für das Geschäftsjahr 2021 als Saldogröße aller Mittelzu- und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie den Wechselkurs- und/oder konsolidierungskreisbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds zeigte einen Anstieg auf 260,5 Mio. € (Vorjahr: 60,0 Mio. €).

Investitionen

Das Investitionsvolumen des Konzerns lag im Berichtsjahr bei 385,7 Mio. € (Vorjahr: 1.455,1 Mio. €). Im Rahmen dessen betragen die Investitionen in Sachanlagen (ohne Nutzungsrechte gemäß IFRS 16) 77,3 Mio. € (Vorjahr: 89,8 Mio. €). Der am Konzernumsatz gemessene Anteil der Investitionen in Sachanlagen belief sich auf 3,2% (Vorjahr: 4,3%) vom Konzernumsatz. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen 279,6 Mio. € (Vorjahr: 1.324,4 Mio. €). Davon basierten 6,6 Mio. € auf Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 (Vorjahr: 881,7 Mio. €). Damit wandte der Konzern 2021 von dem gesamten Investitionsvolumen 27% für Sachanlagen (Vorjahr: 9%) und 72% für immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 91%) auf.

Akquisitionen, Kooperationen und Einlizenzierungen für den weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten

Im Rahmen seiner Akquisitionspolitik, die darauf ausgerichtet ist, das organische Wachstum durch externe Impulse voranzutreiben, erzielte der Konzern im Berichtsjahr weitere Fortschritte.

Im 2. Quartal 2021 gab STADA bekannt, durch den Erwerb zahlreicher etablierter lokaler Consumer-Healthcare-Marken von **Sanofi** das europäische Consumer-Healthcare-Portfolio signifikant zu stärken.¹⁾ Die Transaktion umfasste 16 Marken, insbesondere in europäischen Ländern wie Frankreich, Deutschland, Italien, Polen und Spanien. Die Akquisition, die die Rechte der 16 Marken, deren Nutzungsrechte sowie Zulassungen beinhaltet, wurde planmäßig im 3. Quartal 2021 abgeschlossen. Durch den Erwerb untermauert der Konzern seine Position als Top-5-Player im europäischen Consumer-Healthcare-Markt und unterstützt seine Wachstumsstrategie. Darüber hinaus zeigt die Akquisition, dass STADA als breit aufgestellter Player mit einer starken Präsenz in unterschiedlichen Märkten zunehmend ein Go-to-Partner in den Bereichen Generika, Spezialpharmazeutika und Consumer Healthcare ist.

Im 3. Quartal 2021 veröffentlichte STADA, dass das Unternehmen und Sanofi eine Vertriebsvereinbarung geschlossen haben, wonach STADA ab November 2021 ein Sanofi-Portfolio von etwa 50 etablierten Consumer-Healthcare-Marken in 20 europäischen Ländern vertreibt und vermarktet.²⁾ Mit dem Vertrieb dieser Marken erweitert der Konzern seine starke Marktpräsenz in diesen 20 Ländern.

1) Vgl. Pressemitteilung vom 28.06.2021.

2) Vgl. Pressemitteilung vom 27.07.2021.

Neben Akquisitionen setzt STADA auf gezielte **Kooperationen** und **Einlizenzierungen**, um das bestehende Produkt-Portfolio kontinuierlich auszubauen. Mit 88 erfolgten Einlizenzierungen für künftige Produkteinführungen kam der Konzern im Geschäftsjahr 2021 weiter voran.

Im 1. Quartal 2021 veröffentlichte STADA, dass sie ein neues Dreifach-Kombipräparat zur Behandlung von Parkinson im fortgeschrittenen Stadium in Deutschland und Österreich auf den Markt bringt.¹⁾ Mit der neuen Therapieoption stärkt der Konzern seinen stark wachsenden Bereich der Spezialpharmazeutika. Im Verlauf des Berichtsjahres konnte STADA das Produkt in zahlreichen weiteren europäischen Märkten einführen.

Darüber hinaus gab der Konzern im 1. Quartal 2021 bekannt, dass er mit der Einführung eines Bevacizumab-Biosimilars sein Spezialtherapeutika-Portfolio in der Onkologie weiter ausbaut.²⁾ Das Krebsmedikament ist seitdem für Onkologen und deren Patienten in zahlreichen Märkten erhältlich.

Im 2. Quartal 2021 veröffentlichten STADA und ihr Entwicklungspartner **Xbrane Biopharma**, dass ihr Biosimilar-Kandidat Ranibizumab den primären Endpunkt in einer zulassungsrelevanten Vergleichsstudie mit 583 Patienten erreicht hat.³⁾ Basierend auf den Zwischenergebnissen nach sechs Monaten der klinischen Phase-III-Studie „Xplore“ konnten die beiden Partner im 3. Quartal 2021 einen Antrag auf Marktzulassung bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) einreichen.

Des Weiteren gaben STADA und **Calliditas Therapeutics** bekannt, dass sie eine Lizenzvereinbarung zur Registrierung und Vermarktung eines neuartigen Spezialpharmazeutika-Kandidaten zur Behandlung der chronischen Autoimmun-Nierenerkrankung Immunglobulin-A-Nephropathie (IgAN) in den Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), der Schweiz und Großbritannien abgeschlossen haben.⁴⁾ Die Anreize für Orphan-Diseases bestehen aus einer zehnjährigen Marktexklusivität ab dem Datum der Marktzulassung in der EU, Unterstützung bei der Erstellung von Protokollen und wissenschaftlicher Beratung, Gebührenermäßigungen bei verfahrenstechnischen Aktivitäten der EMA und der Berechtigung zum Erhalt von EU-Fördermitteln. Im Falle der Zulassung könnte das Produkt in der ersten Hälfte des Jahres 2022 für Patienten in Europa verfügbar sein und wäre die erste Therapie, die speziell für die Behandlung von IgAN entwickelt und zugelassen wurde, mit dem Potenzial, krankheitsmodifizierend zu sein.

1) Vgl. Pressemitteilung vom 15.02.2021.

2) Vgl. Pressemitteilung vom 30.03.2021.

3) Vgl. Pressemitteilung vom 29.06.2021.

4) Vgl. Pressemitteilung vom 21.07.2021.

Vermögenslage

Bilanzentwicklung

Bilanz (Kurzfassung)	31.12.2021 in T €	31.12.2021 in %	31.12.2020 in T €	31.12.2020 in %
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	3.468.340	60,2%	3.322.851	63,2%
Immaterielle Vermögenswerte	2.865.626	49,8%	2.767.035	52,6%
Sachanlagen	540.239	9,4%	491.867	9,4%
Übrige Vermögenswerte	62.475	1,1%	63.949	1,2%
Kurzfristige Vermögenswerte	2.288.605	39,8%	1.935.346	36,8%
Vorräte	812.088	14,1%	830.132	15,8%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	763.808	13,3%	694.782	13,2%
Übrige Vermögenswerte	186.227	3,2%	144.431	2,7%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	526.482	9,1%	266.001	5,1%
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	0,0%	—	0,0%
Bilanzsumme	5.756.945	100,0%	5.258.197	100,0%
PASSIVA				
Eigenkapital	1.215.544	21,1%	1.017.351	19,3%
Langfristiges Fremdkapital	3.053.860	53,0%	2.930.891	55,7%
Sonstige langfristige Rückstellungen	39.282	0,7%	41.726	0,8%
Finanzverbindlichkeiten	2.704.807	47,0%	2.580.996	49,1%
Übrige Verbindlichkeiten	309.772	5,4%	308.169	5,9%
Kurzfristiges Fremdkapital	1.487.541	25,8%	1.309.955	24,9%
Sonstige Rückstellungen	19.912	0,3%	61.951	1,2%
Finanzverbindlichkeiten	328.460	5,7%	148.009	2,8%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	601.118	10,4%	529.571	10,1%
Übrige Verbindlichkeiten	538.051	9,3%	570.424	10,8%
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen verbundene Schulden	—	0,0%	—	0,0%
Bilanzsumme	5.756.945	100,0%	5.258.197	100,0%

Im Geschäftsjahr 2021 entwickelte sich die Vermögenslage des STADA-Konzerns positiv. Dies zeigt sich anhand der in der Bilanz ausgewiesenen Positionen.

Die **Nettoverschuldung** belief sich zum 31.12.2021 auf 2.506,8 Mio. € (31.12.2020: 2.463,0 Mio. €). Hierin ist auch ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.455,2 Mio. € enthalten.

Die **Eigenkapitalquote** lag zum Bilanzstichtag bei 21,1% (31.12.2020: 19,3%).

Die **Bilanzsumme** stieg zum 31.12.2021 auf 5.756,9 Mio. € (31.12.2020: 5.258,2 Mio. €).

Nachfolgend werden wesentliche Bilanzveränderungen beschrieben.

Die **immateriellen Vermögenswerte** betragen zum Bilanzstichtag 2.865,6 Mio. € (31.12.2020: 2.767,0 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte maßgeblich aus den getätigten Akquisitionen.

Zum 31.12.2021 enthielten die immateriellen Vermögenswerte Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 437,5 Mio. € (31.12.2020: 419,9 Mio. €). Die Veränderung war u.a. auf die Akquisition der in den USA ansässigen Friska LLC zurückzuführen. Aus der finalen Kaufpreisaufteilung dieses Unternehmenszusammenschlusses ging ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 6,3 Mio. € hervor. Darüber hinaus wurden in 2021 Entwicklungskosten in Höhe von 32,6 Mio. € als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert (31.12.2020: 23,1 Mio. €). Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten betragen ca. 15 Mio. € (31.12.2020: ca. 13 Mio. €). Insgesamt nahm STADA in 2021 mit Zuschreibungen saldierte Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 89,2 Mio. € vor (Vorjahr: 28,2 Mio. €).

Die **Sachanlagen** erhöhten sich zum 31.12.2021 auf 540,2 Mio. € (31.12.2020: 491,9 Mio. €). Dieser Anstieg basierte im Wesentlichen auf den Investitionen in Produktionsanlagen in Rumänien, Russland, Bosnien, Großbritannien und Serbien.

Die **Vorräte** beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 812,1 Mio. € (31.12.2020: 830,1 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte vor allem aus dem stichtagsbezogenen Abbau der Bestände in Deutschland, Italien, Belgien und Spanien.

Mit Blick auf das Thema „Marktnähe“ stellt STADA situationsbedingt Reichweitenbetrachtungen zu Gunsten potenzieller operativer Chancen zurück. In Einzelfällen kann dies – sofern sich die Chancen entgegen den Erwartungen nicht realisieren lassen – zu ertragsbelastenden Wertberichtigungen von Vorräten führen. Zum 31.12.2021 war das Vorratsvermögen durch Wertberichtigungen saldiert mit Wertaufholungen in Höhe von insgesamt 70,9 Mio. € belastet (31.12.2020: 69,7 Mio. €).

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** verzeichneten zum Bilanzstichtag einen Anstieg auf 763,8 Mio. € (31.12.2020: 694,8 Mio. €). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf steigende Umsätze im 4. Quartal zurückzuführen.

Sofern die Chance besteht, eine bessere Marktposition zu erreichen, nimmt der Konzern in Ausnahmefällen ggf. höhere kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Kauf. Grundsätzlich achtet STADA beim Forderungsmanagement jedoch sehr genau auf die Bonität ihrer Kunden. Ungeachtet dessen lässt sich ein Zahlungsausfall jedoch nie vollständig ausschließen (vgl. „Chancen- und Risikobericht“).

Die **übrigen Vermögenswerte** enthalten verschiedene Positionen, zu denen die Finanzanlagen, die at equity bewerteten Anteile, die aktiven latenten Steuern, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die anderen Vermögenswerte, die Retourenvermögenswerte und die Ertragsteuerforderungen zählen.

Die **Finanzanlagen** lagen zum 31.12.2021 bei 18,1 Mio. € (31.12.2020: 14,1 Mio. €).

Die **at equity bewerteten Anteile** betragen zum Bilanzstichtag 2,9 Mio. € (31.12.2020: 2,7 Mio. €).

Die **aktiven latenten Steuern** reduzierten sich zum 31.12.2021 auf 36,9 Mio. € (31.12.2020: 44,2 Mio. €). Diese Abnahme basierte vor allem auf erhöhten Saldierungen mit den passiven latenten Steuern.

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** in Höhe von 78,3 Mio. € (31.12.2020: 46,8 Mio. €) enthielten u.a. die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten. Darüber hinaus enthielt diese Position Forderungen aus Factoring-Geschäften, die für die deutschen Konzerngesellschaften bei 5,1 Mio. € lagen (31.12.2020: 5,3 Mio. €), und Forderungen gegenüber der Nidda Healthcare Holding GmbH sowie der Nidda Healthcare GmbH in Höhe von 61,8 Mio. € (31.12.2020: 7,5 Mio. €).

Die **anderen Vermögenswerte** wiesen zum 31.12.2021 eine Reduzierung auf 77,9 Mio. € auf (31.12.2020: 91,0 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus den im Vorjahr erhöhten Umsatzsteuerforderungen in Russland auf Grund der Akquisition des Takeda-Produkt-Portfolios sowie erhöhten Vorauszahlungen in Deutschland und Serbien. Die übrigen Vermögenswerte enthielten zum Bilanzstichtag langfristige Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen in Höhe von 1,5 Mio. €. Im Vorjahr bestanden keine Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen.

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**, zu denen Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Finanzinvestitionen zählen, erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 526,5 Mio. € (31.12.2020: 266,0 Mio. €). Dieser Anstieg basierte auf den im Rahmen der Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung beschriebenen Effekten. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Das **Eigenkapital** stieg zum 31.12.2021 auf 1.215,5 Mio. € (31.12.2020: 1.017,4 Mio. €).

Die **Gewinnrücklagen inklusive Konzerngewinn** beliefen sich zum 31.12.2021 auf 906,0 Mio. € (31.12.2020: 777,0 Mio. €), wovon 246,9 Mio. € (Vorjahr: 167,3 Mio. €) auf den Konzerngewinn entfielen.

Die **sonstigen Rücklagen** beliefen sich zum 31.12.2021 auf -444,7 Mio. € (31.12.2020: -522,2 Mio. €) und waren insbesondere durch die erfolgsneutralen Effekte aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen geprägt. Hier führte im Wesentlichen die Aufwertung des russischen Rubel und des britischen Pfund seit dem 31.12.2020 zu einer Erhöhung.

Die **kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten** des Konzerns zum 31.12.2021 in Höhe von 328,5 Mio. € bzw. 2.704,8 Mio. € (31.12.2020: 148,0 Mio. € bzw. 2.581,0 Mio. €) umfassten vor allem ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.455,2 Mio. € (31.12.2020: 2.128,9 Mio. €), Schuldscheindarlehen, die einen Nominalwert von 7,0 Mio. € haben (31.12.2020: 48,5 Mio. €), und eine Anleihe mit einem Nominalwert von 267,4 Mio. € (31.12.2020: 267,4 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 601,1 Mio. € (31.12.2020: 529,6 Mio. €). Im Wesentlichen basierte die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf gegenläufigen Stichtagseffekten innerhalb der einzelnen Konzerngesellschaften.

Die **übrigen Verbindlichkeiten** zum 31.12.2021 beinhalten die passiven latenten Steuern, die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die anderen Verbindlichkeiten, die Vertragsverbindlichkeiten und die Ertragsteuerverbindlichkeiten.

Die **passiven latenten Steuern** stiegen zum 31.12.2021 auf 170,3 Mio. € (31.12.2020: 139,5 Mio. €). Diese Entwicklung war auf die Erhöhung der latenten Steuern aus immateriellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen, die im Wesentlichen aus einer Steuersatzerhöhung in Großbritannien resultierte.

Die **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** gingen zum Bilanzstichtag auf 473,5 Mio. € zurück (31.12.2020: 504,5 Mio. €) und enthalten Verbindlichkeiten aus Rabattverträgen deutscher STADA-Gesellschaften in Höhe von 133,5 Mio. € (31.12.2020: 127,0 Mio. €) und eine Verbindlichkeit aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH in Höhe von 118,8 Mio. € (31.12.2020: 153,0 Mio. €).

Die **Ertragsteuerverbindlichkeiten** nahmen zum 31.12.2021 auf 47,9 Mio. € ab (31.12.2020: 55,6 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte maßgeblich aus geringeren Ertragsteuerverbindlichkeiten in Deutschland.

Die **anderen Verbindlichkeiten** verringerten sich zum Bilanzstichtag auf 154,7 Mio. € (31.12.2020: 178,3 Mio. €).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG

Vorbemerkung

Die STADA Arzneimittel AG ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft des STADA-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STADA-Konzern gehörenden Gesellschaften.

Bei der Bewertung des Ergebnisses der STADA Arzneimittel AG ist das operative Ergebnis aus den Aktivitäten der Konzerngesellschaften in den Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika zu berücksichtigen. Einen signifikanten Einfluss auf das Ergebnis haben die Serviceleistungen aus der Funktion der STADA Arzneimittel AG als Muttergesellschaft bzw. Holding des STADA-Konzerns, die Warenlieferungen an andere Konzerngesellschaften einschließen. Diese strategischen Leistungen werden an die STADA Arzneimittel AG von den in Anspruch nehmenden Konzerngesellschaften vergütet und bei der STADA Arzneimittel AG im Umsatz ausgewiesen. Der Jahresüberschuss der STADA Arzneimittel AG wird darüber hinaus durch Erträge aus Beteiligungen beeinflusst.

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren und Steuerungsgrößen der STADA Arzneimittel AG sind der Umsatz und der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung als Basis für die Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH.

Weitere Aussagen zu der Unternehmenstätigkeit der STADA Arzneimittel AG, insbesondere zu den Themen „Forschung und Entwicklung“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ sowie „Chancen und Risiken“, sind in den in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Ausführungen zum STADA-Konzern enthalten.

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der vollständige Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG ist auf der STADA-Website unter www.stada.com/de bzw. www.stada.com einsehbar.

Ertragslage

Ertragslage in Mio. €	2021	2020
Umsatzerlöse	664,3	683,8
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung	118,8	153,0

Die **Umsatzerlöse** der **STADA Arzneimittel AG** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2021 um 2,8% auf 664,3 Mio. € (Vorjahr: 683,8 Mio. €).

Der Rückgang resultierte aus den Umsatzerlösen gegenüber Dritten und ist im Wesentlichen auf niedrigere Lizenzerträge zurückzuführen.

Die konzerninternen Umsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen auf 90,8 Mio. € zu (Vorjahr: 80,2 Mio. €) – insbesondere bedingt durch den Anstieg von Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 32,2 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €) und die Steigerung von Erträgen aus der Auflösung von nicht verbrauchten Rückstellungen auf 15,8 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €). Diesen standen jedoch geringere Erträge aus Kursgewinnen von 12,6 Mio. € gegenüber (Vorjahr: 29,9 Mio. €).

Der Materialaufwand nahm auf 260,1 Mio. € zu (Vorjahr: 231,4 Mio. €). Der Personalaufwand verzeichnete eine Steigerung auf 121,3 Mio. € (Vorjahr: 116,0 Mio. €). Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen wiesen einen Anstieg auf 151,9 Mio. € auf (Vorjahr: 83,5 Mio. €). Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Zulassungen und Marken zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen wiesen einen Rückgang von 8,1 Mio. € auf 2,1 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) aus. Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen stiegen hingegen auf 29,9 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich auf 259,0 Mio. € (Vorjahr: 289,0 Mio. €) – insbesondere auf Grund von rückläufigen Wechselkursaufwendungen in Höhe von 12,5 Mio. € (Vorjahr: 39,0 €).

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und verbundenen Unternehmen verzeichneten angesichts des wirtschaftlich herausfordernden Geschäftsjahres 2021 mit 62,6 Mio. € eine regressive Ertragsentwicklung (Vorjahr: 74,0 Mio. €). Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich auf 90,5 Mio. € (Vorjahr: 72,6 Mio. €). Die Erträge aus konzerninternen Ausleihungen an verbundene Unternehmen nahmen auf 34,3 Mio. € zu (Vorjahr: 31,0 Mio. €). Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge weisen mit 21,5 Mio. € (Vorjahr: 18,1 Mio. €) einen leichten Anstieg auf. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen stiegen auf 80,0 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €).

Der Jahresüberschuss der STADA Arzneimittel AG wurde angesichts des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags in voller Höhe an die Nidda Healthcare GmbH abgeführt. Vor der Gewinnabführung belief sich der Jahresüberschuss auf 118,8 Mio. € (Vorjahr: 153,0 Mio. €). Im Berichtsjahr entstand ein Steuerertrag von 28,2 Mio. € (Vorjahr: Steueraufwand von 8,5 Mio. €).

Finanzlage

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** der **STADA Arzneimittel AG** reduzierte sich im Geschäftsjahr 2021 auf 965,9 Mio. € (Vorjahr: 1.295,8 Mio. €). Der Rückgang resultierte aus dem geringen Anstieg der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -287,0 Mio. € (Vorjahr: -571,2 Mio. €) und basierte maßgeblich auf geringeren Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag bei -457,6 Mio. € (Vorjahr: -725,3 Mio. €). Die Nettoveränderung von Finanzverbindlichkeiten (Kreditlinien, Schuldscheindarlehen und einer Anleihe) stieg auf 41,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Zuflüsse ergaben sich insbesondere aus konzerninternen Darlehen.

Der Finanzmittelfonds erhöhte sich auf 312,0 Mio. € (Vorjahr: 90,7 Mio. €). Das oberste Ziel des Finanzmanagements sind die jederzeitige Sicherung der Liquidität und die Begrenzung der mit der Finanzierung verbundenen Risiken. Die kurzfristige Fremdkapitalfinanzierung war im Berichtsjahr kapitalmarktorientiert und beruhte im Wesentlichen auf Krediten der Nidda, einer Anleihe und Factoring. Der durchschnittliche kapitalgewichtete Zinssatz für die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten der STADA Arzneimittel AG belief sich zum 31.12.2021 auf 3,35% (31.12.2020: 3,28%).

Vermögenslage

Vermögenslage in Mio. €	2021	2020
Anlagevermögen	3.069,2	2.900,0
Umlaufvermögen	1.167,0	1.193,4
Eigenkapital	886,8	886,8
Rückstellungen	109,5	177,3
Verbindlichkeiten	3.238,9	3.036,7

Das **Anlagevermögen** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 auf 3.069,2 Mio. € (Vorjahr: 2.900,0 Mio. €). Diese Entwicklung basierte auf dem Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände um 80,6 Mio. € auf 940,6 Mio. € (Vorjahr: 859,9 Mio. €) und der Zunahme der Finanzanlagen um 88,8 Mio. € auf 2.075,7 Mio. € (Vorjahr: 1.986,9 Mio. €).

Der Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände war im Wesentlichen auf die getätigten Akquisitionen für das Sanofi Produkt-Portfolio zurückzuführen.

Die Zunahme der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf höhere konzerninternen Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 518,5 Mio. € (Vorjahr: 467,9 Mio. €) zurückzuführen. Diese dienen maßgeblich der Finanzierung von Akquisitionen.

Das Umlaufvermögen der STADA Arzneimittel AG blieb in 2021 mit 1.167,0 Mio. € (Vorjahr: 1.193,4 Mio. €) konstant. Den hohen Bankbeständen mit 312,0 Mio. € (Vorjahr: 90,7 Mio. €) standen jedoch rückläufige Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 777,2 Mio. € gegenüber (Vorjahr: 1.029,6 Mio. €). Die Vorräte nahmen auf 57,1 Mio. € zu (Vorjahr: 52,7 Mio. €).

Das Eigenkapital der STADA Arzneimittel AG blieb mit 886,8 Mio. € unverändert (Vorjahr: 886,8 Mio. €). Die Eigenkapitalquote lag mit 20,9% ungefähr auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 21,6%).

Die Rückstellungen der STADA Arzneimittel AG verringerten sich auf 109,5 Mio. € (Vorjahr: 177,3 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus geringeren Steuerrückstellungen. Zudem sind im Geschäftsjahr 2021 Rückstellungen aus schadensersatzrechtlichen Verpflichtungen nicht bestehend, welche im Vorjahr noch einen erheblichen Anteil der Rückstellungen begründet hatten.

Die Verbindlichkeiten der STADA Arzneimittel AG lagen bei 3.238,9 Mio. € (Vorjahr: 3.036,7 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte maßgeblich aus der Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 2.850,8 Mio. € (Vorjahr: 2.659,3 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen auf 97,0 Mio. € zu (Vorjahr: 51,7 Mio. €). Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 16,7 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €).

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzte STADA nicht bilanzierte Vermögensgegenstände. Hierbei handelte es sich vor allem um geleaste oder gemietete Gegenstände im üblichen Rahmen, wie z.B. Firmenfahrzeuge und angemietete Gebäudeflächen.

Die **Bilanzsumme** der **STADA Arzneimittel AG** stieg auf 4.251,9 Mio. € (Vorjahr: 4.102,5 Mio. €).

Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2021

Angesichts der anhaltenden Covid-19-Pandemie war STADA im Geschäftsjahr 2021 mit großen Herausforderungen konfrontiert, die der Konzern jedoch erfolgreich meistern konnte. Diese Entwicklung wurde durch das vielfältige Portfolio des Konzerns in den drei strategischen Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika unterstützt. Im Berichtsjahr konnte STADA seine Position unter den Top 4 in den Bereichen Selbstmedikation und Generika in Europa weiter ausbauen sowie in ausgewählten Schwellenländern expandieren. Darüber hinaus wurden das Portfolio und die Pipeline im Bereich Spezialpharmazeutika durch eine Reihe von Partnerschaften erweitert. Auch bei der Umsetzung ihrer zahlreichen Aktivitäten zur Effizienzsteigerung kam STADA weiter voran. Zudem erzielte der Konzern im Rahmen seiner Wachstumsinitiative „STADA+“ weitere Fortschritte. Außerdem leisteten die fünf strategischen STADA-Prioritäten einen maßgeblichen Beitrag zur Fortführung des eingeschlagenen Wachstumskurses. Des Weiteren stärkte der Konzern seine Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit, bspw. durch eine Verbesserung seines Rankings oder den Beitritt zum UN Global Compact. Die im Geschäftsbericht 2020 veröffentlichte Prognose wurde teilweise erreicht. Während der Konzernumsatz um 8% auf 3.249,5 Mio. € stieg, lag das EBITDA mit einem Rückgang von 1% auf 711,1 Mio. € leicht unter Vorjahresniveau, jeweils bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte. Mit einer Steigerung von 47% auf 598,2 Mio. € erreichte STADA beim Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zudem ein Rekordniveau.

NACHTRAGSBERICHT

Am 24.02.2022 ist die Russische Föderation in eine militärische Auseinandersetzung gegen die Ukraine eingetreten, woraufhin die Ukraine den Ausnahmezustand erklärt und andere Staaten um Verteidigungshilfe gebeten hat. Am 27.02.2022 hat die Europäische Union einen Ausschluss von diversen russischen Banken aus dem internationalen Finanz-Kommunikationssystem SWIFT beschlossen. Darüber hinaus sind auch Sanktionen gegen die russische Zentralbank verhängt worden. Ferner haben die Europäische Union und eine Vielzahl anderer Staaten, wie bspw. die Vereinigten Staaten von Amerika, Sanktionen gegen verschiedene russische Industriesektoren wie bspw. den Energie-, Verkehrs-, Technologiesektor und Medien sowie verschiedene, dem russischen Präsidenten nahestehende Personen in Kraft gesetzt. Die Russische Föderation ihrerseits hat mit Gegenmaßnahmen reagiert. Diese Entwicklung führte zu einer hohen Verunsicherung der Märkte und insbesondere der Kurs des russischen Rubel zum USD und zum EUR zeigt sich sehr volatil mit einer massiven Abwertungstendenz. Weitere Sanktionen erscheinen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernlageberichts möglich und wahrscheinlich. Die Schwere der Auswirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar.

STADA ist mit Tochtergesellschaften sowohl in der Russischen Föderation als auch in der Ukraine engagiert. Während die russischen Tochtergesellschaften von der militärischen Auseinandersetzung nicht unmittelbar betroffen sind, führte dies bei den ukrainischen Tochtergesellschaften zu einer Unterbrechung des operativen Geschäfts, die bis auf Weiteres andauert.

Der Einfluss dieser Ereignisse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau vorhergesagt werden und hängt in entscheidendem Maße von der Dauer und Intensität sowohl der militärischen Auseinandersetzung als auch der in Kraft gesetzten Sanktionen gegenüber der Russischen Föderation ab. STADA sieht die Fortführung des Konzerns unverändert als nicht gefährdet an.

PROGNOSEBERICHT

Ausrichtung des Geschäftsmodells auf langfristiges Wachstum

Angesichts dessen, dass STADAs Geschäftsmodell auch künftig auf den Gesundheitsmarkt mit dem Schwerpunkt Pharma fokussiert bleibt, wird der Konzern weiterhin in einer der weltweiten Wachstumsbranchen tätig sein. Ungeachtet dieser Ausrichtung unterliegt die Umsatz- und Ertragsentwicklung von STADA teilweise gegenläufigen Einflussfaktoren, da sich die konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen von Jahr zu Jahr und von Land zu Land unterscheiden können. Detaillierte Informationen zu Risiken sind dem „Chancen- und Risikobericht“ zu entnehmen. Insgesamt geht der Vorstand mit Blick auf die auf weitere Zuwächse ausgerichtete Unternehmensstrategie, die zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung, die fünf strategischen STADA-Prioritäten und das umfassende Chancenmanagement auch in Zukunft von weiterem Wachstum aus. Einzelheiten zum Chancenmanagement des Konzerns finden sich ebenfalls im „Chancen- und Risikobericht“.

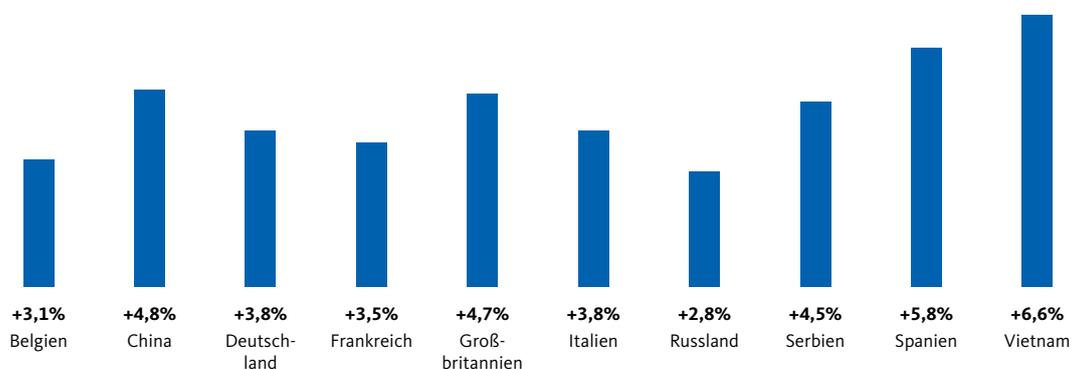
Im Rahmen seiner erfolgreichen Produktentwicklung und aktiven Akquisitionspolitik mit wertschaffenden Zukäufen wird der Konzern sein Portfolio auch in Zukunft in den drei Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika kontinuierlich ausbauen. Dabei setzt STADA im Bereich Generika auf die Expansion in Märkte mit relativ geringen Penetrationsraten. Im Segment Consumer Healthcare stehen die Expansion und die zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Marken im Vordergrund. Im Bereich Spezialpharmazeutika fokussiert der Konzern auf die kontinuierliche Erweiterung durch Spezialpharmazeutika und Biosimilars.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Laut Prognose des IWF wird sich die weltweite Erholung der Wirtschaft im laufenden Jahr fortsetzen – allerdings mit einer größeren Diskrepanz zwischen den entwickelten Volkswirtschaften und vielen Schwellen- und Entwicklungsländern. Gemäß den Berechnungen der IWF-Experten soll die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um insgesamt 4,4% wachsen.¹⁾ Im Rahmen dessen wird das Wachstum der Industrieländer auf 3,9% prognostiziert und das der Schwellen- und Entwicklungsländer auf 4,8%. Grundsätzlich ist die globale Erholung der Wirtschaft jedoch so lange nicht gesichert, bis die Pandemie weltweit deutlich eingedämmt worden ist.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Konjunkturprognosen für die ausgewählten Länder:

Wachstumsraten Bruttoinlandsprodukt 2022¹⁾ in %



¹⁾ Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook October 2021/January 2022.

Branchenspezifischer Ausblick

Für den globalen Pharmamarkt geht das internationale Marktforschungsinstitut IQVIA von 2022 bis 2026 von einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von 4% bis 5% aus.¹⁾

Für den internationalen Generika-Markt prognostizieren die Experten von IQVIA zwischen 2022 und 2026 einen durchschnittlichen jährlichen Umsatzanstieg von 7,1%.¹⁾ Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass die tatsächlichen Wachstumsraten beim ausgewiesenen Umsatz in den Märkten, in denen hohe Rabatte gewährt werden müssen, deutlich unter denen der von den Marktforschungsinstituten in der Regel erfassten Bruttoumsätze vor Rabatten liegen.

Das durchschnittliche jährliche Umsatzvolumen für die von 2022 bis 2026 für den generischen Wettbewerb neu zur Verfügung stehenden pharmazeutischen Wirkstoffe (inklusive Biologika) in den umsatzmäßig größten europäischen Pharmamärkten Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Spanien soll gemäß STADAs Berechnungen basierend auf Daten von IQVIA mehr als 7,0 Mrd. € betragen.²⁾

Diese Vorhersage wird durch Schätzungen von IQVIA bestätigt, denen zufolge sich das jährliche Generika-Wachstum in der EU (EU27) von 2022 bis 2026 im Durchschnitt auf 5,3%¹⁾ belaufen soll. Für ausgewählte Märkte Osteuropas³⁾ beziffert IQVIA das durchschnittliche Generika-Wachstum in diesem Zeitraum auf 7,7% pro Jahr.¹⁾ Dabei soll die jährliche Steigerungsrate des russischen Generika-Markts bei durchschnittlich 7,4%¹⁾ liegen.

Die Voraussagen für die durchschnittlichen umsatzbezogenen Wachstumsraten des internationalen OTC-Markts belaufen sich Experten zufolge von 2022 bis 2026 pro Jahr auf 5,0%.¹⁾ Für den europäischen OTC-Markt (EU27) betragen die Prognosen für das jährliche Umsatzwachstum nach Angaben von IQVIA in diesem Zeitraum 1,8%.¹⁾

Prämissen der Prognose

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 erfolgt unter Berücksichtigung der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts bekannten Ereignisse. Darüber hinaus basiert sie auf den Ausführungen zu dem gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Ausblick. Des Weiteren stützt sich die Prognose auf die folgenden Annahmen:

- weitgehend unveränderte regulatorische Rahmenbedingungen in den für STADA relevanten Märkten, mit Ausnahme der zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung bekannten regulatorischen Änderungen und Markteinschätzungen
- Optimierung der Bezugspreise für Rohstoffe
- Möglichkeit, neue Produkte weiterhin zeitnah zum Patentablauf im Markt einführen zu können
- weitgehend unveränderte steuerliche Rahmenbedingungen in den Ländern, in denen STADA mit Konzerngesellschaften tätig ist
- Verwendung von Terminkursen zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung für die Umrechnung wesentlicher von der Konzernwährung Euro abweichender Fremdwährungsgesellschaften

Prognose der STADA Arzneimittel AG

Für das Geschäftsjahr 2022 geht der Vorstand beim Umsatz der STADA Arzneimittel AG von einem leichten Rückgang aus. Beim Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung rechnet er mit einer konstanten Geschäftsentwicklung, wobei der militärische Konflikt zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine leicht bis deutlich negative Auswirkungen auf die prognostizierte Entwicklung des Umsatzes und des Jahresüberschusses vor Ergebnisabführung haben kann.

1) IQVIA Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2022.

2) IQVIA MIDAS MAT/12/2021: Umsatzvolumina in 2021 zu Herstellerabgabepreisen für pharmazeutische Wirkstoffe (inklusive Biologika), bei denen bis 2026 ein für den generischen Wettbewerb relevanter Ablauf des Patents oder anderer relevanter gewerblicher Schutzrechte aus heutiger Sicht erwartet wird. Die STADA-Erwartung, zu welchem Termin ein pharmazeutischer Wirkstoff für den generischen Wettbewerb verfügbar wird, unterliegt kontinuierlicher rechtlicher Prüfung und kann sich gegenüber der diesen Daten zu Grunde liegenden heutigen Erwartung in der Zukunft signifikant verändern. Die für den generischen Wettbewerb zu den entsprechenden Terminen dann tatsächlich neu verfügbar werdenden Umsatzvolumina unterliegen Schwankungen, die u.a. von verändertem Markterfolg, rechtlichen Rahmenbedingungen oder Marktstrukturen abhängen können.

3) Russland, Serbien, Ukraine, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina.

Am 02.02.2018 hatte die außerordentliche Hauptversammlung dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Nidda Healthcare GmbH und der STADA Arzneimittel AG zugestimmt, der am 20.03.2018 wirksam wurde. Infolge dessen weist die STADA Arzneimittel AG für die Geschäftsjahre ab 2018 keinen Jahresüberschuss mehr aus.

Zusammenfassende Prognose

Angesichts der allgemeinen und generikaspezifischen Wachstumstreiber in der Gesundheits- und Pharmabranche sowie der Wachstumsaussichten im Bereich Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika ist das STADA-Geschäftsmodell auf Märkte mit langfristigen Wachstumschancen ausgerichtet.

Damit verbunden sind jedoch auch operative Risiken und Herausforderungen, die insbesondere aus einer geänderten bzw. zusätzlichen staatlichen Regulation (z.B. zusätzlichen behördlichen Anforderungen an klinische Studien, die zu verlängerten Entwicklungszeiten etwa für Biosimilars führen können) und/oder einem intensiven Wettbewerb resultieren. Somit wird der Konzern auch in Zukunft mit nicht operativ bedingten Einflussfaktoren wie negativen konzernrelevanten Währungsrelationen und den Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts sowie damit verbundener Sanktionen gegenüber Russland konfrontiert sein. Darüber hinaus könnten sich auch weiterhin die negativen makroökonomischen Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU gegenteilig auswirken. Zu einer der wesentlichsten Herausforderungen zählt im Geschäftsjahr 2022 die Covid-19-Pandemie. Davon betroffen sind insbesondere das gesamtwirtschaftliche Wachstum inklusive der Entwicklung des Gesundheitsmarkts mit Auswirkungen auf das Generika-, Consumer-Healthcare- und Spezialpharmazeutika-Geschäft des Konzerns. Vor diesem Hintergrund geht der Vorstand aus jetziger Sicht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2022 auch im weiteren Verlauf von den Folgen der Pandemie geprägt sein wird. Ungeachtet dessen strebt der Vorstand – angesichts der auf weitere Zuwächse ausgerichteten Unternehmensstrategie, der zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung, der fünf strategischen STADA-Prioritäten und des umfassenden Chancenmanagements – ein Wachstum an, das über dem Markt liegt. Dabei sollten der Konzernumsatz und das EBITDA, jeweils bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte, deutlich steigen, wobei der militärische Konflikt zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine leicht bis deutlich negative Auswirkungen auf die prognostizierte Entwicklung des Konzernumsatzes und des EBITDA, jeweils bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte, haben kann.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als international tätiges Pharmaunternehmen ist STADA Teil einer globalen Geschäftswelt und somit zahlreichen Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufig die Folge unternehmerischen Handelns, da der Konzern nur dann Chancen nutzen kann, wenn er auch bereit ist, Risiken einzugehen.

Angesichts dessen, dass der Bereich Gesundheit bzw. Pharma relativ konjunkturunabhängig ist, wirken sich wirtschaftliche Zyklen nur zu einem bestimmten Grad auf den Konzern aus. Darüber hinaus wird die Abhängigkeit von negativen Entwicklungen oder Ereignissen auf Grund der internationalen Aufstellung sowie der diversifizierten Ausrichtung auf Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika so gering wie möglich gehalten. Insgesamt bildet die jahrzehntelange Tätigkeit im Pharmamarkt eine stabile Basis, um Risiken realistisch einschätzen und Wachstumsmöglichkeiten gezielt nutzen zu können.

Umfassendes Chancenmanagement zur Nutzung bestehender Wachstumsmöglichkeiten

Die Eruiierung von Chancen erfolgt im Konzern kontinuierlich. Im Rahmen dessen evaluiert STADA fortlaufend Wachstumschancen. Dabei beobachtet das Management Märkte und Wettbewerber, um die sich ändernden Anforderungen, Trends und Chancen in den häufig fragmentierten Märkten erkennen und analysieren sowie sein Handeln darauf ausrichten zu können. Zudem findet innerhalb der einzelnen Bereiche ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt, um in der Lage zu sein, zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen.

Auf Basis der kontinuierlichen Umsetzung der zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung und der fünf strategischen STADA-Prioritäten dient das Chancenmanagement dazu, die Wachstumspotenziale optimal auszuschöpfen.

Zahlreiche Initiativen zur Effizienzsteigerung und fünf strategische Prioritäten des STADA-Konzerns zur optimalen Ausschöpfung von Wachstumsmöglichkeiten



Risikomanagement

Auch das Risikomanagement ist bei STADA als eine kontinuierliche Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit definiert. Die Risikostrategie, die in allen Geschäftssegmenten des STADA-Konzerns Anwendung findet, ist eng mit der Unternehmensstrategie von STADA verknüpft und bildet die Grundlage für das vom Vorstand in die wertorientierte Steuerung und die bestehende Organisationsstruktur des Konzerns integrierte, kontinuierliche regulatorische Risikomanagement-System. Das Risikomanagement-System von STADA orientiert sich am internationalen Risikomanagement-Standard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004).

Risiken werden bei STADA als mögliche zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen definiert, die zu einer negativen Abweichung von den prognostizierten Zielen führen könnten. Ziel des konzernweiten Risikomanagement-Systems ist es, in allen Bereichen des Unternehmens sicherzustellen, dass diese Risiken so frühzeitig erkannt und bewertet werden, dass sie mit zielgerichteten Maßnahmen im Konzern gesteuert und positiv beeinflusst werden können. Gleichzeitig gilt es, alle relevanten regulatorischen Anforderungen an ein solches System in vollem Umfang einzuhalten. Der unternehmensweit einheitliche, integrierte Risikomanagement-Ansatz soll die Effizienz des konzernweiten Risikomanagement-Systems sicherstellen und die Aggregation von gleichartigen Risiken sowie eine transparente Berichterstattung ermöglichen.

Die Risikostrategie von STADA wird durch die risikopolitischen Grundsätze konkretisiert. Diese sollen sicherstellen, dass Risiken vollständig identifiziert sowie transparent und vergleichbar dargestellt und bewertet werden. Sie verpflichten die Risikoverantwortlichen dazu, Risiken proaktiv zu steuern und zu überwachen. Die risikopolitischen Grundsätze sind im Risikomanagement-Handbuch definiert, das darüber hinaus alle methodischen und organisatorischen Standards im Umgang mit Risiken verbindlich festlegt.

Die **wesentlichen Elemente des konzernweiten Risikomanagement-Systems**, das eine quartalsweise Regelberichterstattung vorsieht, sind:

1. der im Unternehmen vertikal und horizontal integrierte **Fachbereich Risk Management & Database**, der für die Konzeption und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems (inklusive der konzernweiten Einrichtung der Risikomanagement-Software CRISAM® von CALPANA), die Methoden und Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie die Unterstützung der dezentralen Risikobeauftragten verantwortlich ist;
2. die konzernweit in allen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften integrierten dezentralen **Risikobeauftragten**, die die Risiken (inklusive Maßnahmen) identifizieren und bewerten sowie im Risikomanagement-System dokumentieren und aktualisieren;
3. **Überprüfung und Abstimmung** durch den Fachbereich Risk Management & Database mit den dezentral verantwortlichen Risikobeauftragten bei aktuellen Themen und zur identifizierten Risikolage in den einzelnen Bereichen im Konzern (insbesondere bei Risikoaggregaten);
4. das unternehmensspezifische **Handbuch des Risikomanagements**, in dem die Risikobegriffe, die Risikopolitik und das Risikomanagement-System inklusive des Risikomanagement-Prozesses und der Verantwortlichkeiten definiert sind;
5. das **Risikoberichtswesen** auf der Ebene des Konzerns und der Einzelgesellschaften.

Das konzernweite Risikomanagement von STADA umfasst die STADA Arzneimittel AG und deren Konzerngesellschaften und auch nicht einbezogene Konzerngesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von mindestens 50%. Sofern von Beteiligungen mit einer Beteiligungshöhe von unter 50% Risiken für den Konzern ausgehen, werden auch diese Risiken im Risikomanagement-System des Konzerns erfasst.

Die separate Erfassung von Chancen ist im Risikomanagement-System nicht vorgesehen. Die Identifikation und Bewertung von Chancen erfolgt in den entsprechenden Geschäftsumfeldern. Eine übergreifende, systematische Klassifizierung hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung der Chancen wird nicht vorgenommen.

Der **Risikomanagement-Prozess** umfasst bei STADA die Phasen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risiko-Monitoring, Risikoaggregation und Risiko-Reporting.

Risikomanagement-Prozess des STADA-Konzerns



Der kontinuierliche Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation (Phase 1), in der systematisch alle Einzelrisiken erhoben werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell von STADA haben könnten. Die Identifikation der Einzelrisiken erfolgt zum einen durch dezentrale Self-Assessments und zum anderen durch zentrale Abfragen.

Im Anschluss an die Risikoidentifikation erfolgt die Risikobewertung (Phase 2). Dies geschieht auf der Basis von Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Auswirkung (Brutto- und Nettobewertung) und berücksichtigt sowohl mögliche direkte Schäden als auch mögliche indirekte Folgen durch den Eintritt des Einzelrisikos. Bei der Bewertung werden, soweit möglich, objektive Einschätzungs- und Bewertungskriterien sowie bestehende Erfahrungswerte zu Grunde gelegt.

Im Rahmen der Risikosteuerung (Phase 3) werden geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduktion, -transferierung und/oder -kompensation identifiziert. Bei den identifizierten Maßnahmen kann es sich sowohl um ursachenbezogene (präventive) als auch um wirkungsbezogene (reaktive) Maßnahmen handeln.

Durch das fortlaufende Risiko-Monitoring (Phase 4) stellt der Fachbereich Risk Management & Database sicher, dass neu identifizierte Einzelrisiken oder wesentliche Veränderungen von Einzelrisiken und entsprechende Anpassungsanforderungen bei der Risikosteuerung frühzeitig auf Plausibilität geprüft werden und somit eine Ad-hoc-Berichterstattung möglich ist.

Vor Erstellung der empfängerorientierten Risikoberichte werden durch den Fachbereich Risk Management & Database in der Risikoaggregation (Phase 5) Einzelrisiken mit identischer bzw. ähnlicher Risikoursache zur Erhöhung der Transparenz in einem Risikoaggregat zusammengefasst.

Danach werden im Risiko-Reporting (Phase 6) auf Basis der identifizierten Einzelrisiken empfängerorientierte Risikoberichte für das Management und den Aufsichtsrat erstellt. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2021 wurde der Risikobericht auf Konzernebene entsprechend den Anforderungen des überarbeiteten Prüfungsstandards IDW PS 340 n.F. um eine Risikotragfähigkeitsberechnung mittels Monte-Carlo-Simulation erweitert. Signifikante Einzelrisiken und Risikoaggregate werden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besprochen und ggf. weitere Maßnahmen zur Risikobewältigung adressiert. Bei neu identifizierten signifikanten Einzelrisiken oder Risikoaggregaten sowie signifikanten Veränderungen der Einschätzung bereits bekannter Einzelrisiken oder Risikoaggregate werden der Vorstand und ggf. der Aufsichtsrat auch außerhalb der quartalsweisen Risikoberichterstattung unmittelbar durch eine Ad-hoc-Berichterstattung informiert.

Die Interne Revision führt regelmäßig unternehmensinterne, unabhängige Systemprüfungen mit dem Fokus auf Wirksamkeit, Angemessenheit und Wirtschaftlichkeit des vom Vorstand eingerichteten STADA-Risikomanagement-Systems durch. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems. Zusätzlich überprüft und beurteilt der Abschlussprüfer von STADA im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung das in das Risikomanagement-System integrierte Risikofrüherkennungs-System auf seine grundsätzliche Eignung, wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Der relevante Zeitraum für die interne Regelberichterstattung an den Vorstand ist das aktuelle Jahr zuzüglich zweier weiterer Jahre. Darüber hinaus erfolgt eine bereichsinterne Erfassung und Überwachung von langfristigen Risiken über diesen relevanten Zeitraum hinaus. Die Einschätzung der Einzelrisiken sowie der Gesamtrisikosituation von STADA im zusammengefassten Lagebericht bezieht sich auf den 31.12.2021. Relevante Änderungen nach dem Bilanzstichtag, die eine veränderte Darstellung der Risikolage von STADA erforderlich gemacht hätten, lagen nicht vor. Eine absolute Sicherheit, sämtliche Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch per se nicht geben.

Internes Kontroll- und Risikomanagement-System für den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB)

Das **konzernweite interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKRMS)** ist Bestandteil des konzernweiten Risikomanagement-Systems von STADA und hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Mit einer Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und internen Kontrollen stellt STADA die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung von regelkonformen Einzel- und Konzernabschlüssen sowie Lageberichten ein. Das IKRMS wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen.

Es besteht u.a. aus:

- konzerneinheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben, die fortlaufend überprüft, aktualisiert und regelmäßig kommuniziert werden,
- ergänzenden Verfahrensanweisungen, konzerninternen Meldeformaten sowie IT-gestützten Abstimmprozessen für konzerninterne Salden,
- Prozessen, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten,
- Prozessen zur Funktionstrennung, zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung und zu Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen,
- externen Experten, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen wird, wie z.B. bei einer Kaufpreisaufteilung im Sinne des IFRS 3 oder der Bewertung von Pensionsrückstellungen.

Die primären Kontrollfunktionen für die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse werden dabei von den jeweiligen programmimmanenten Plausibilitätsprüfungen übernommen. Außerhalb der durch Software unterstützten Systeme werden manuelle Stichproben zur Plausibilitätsprüfung sowie zur Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten und Berechnungen auf allen Konzernebenen durchgeführt. Die überwiegende Anzahl der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften, die Eingang in den Konzernabschluss von STADA finden, unterliegen grundsätzlich einmal pro Jahr einer Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Die Verantwortung für die Einführung und Funktionsfähigkeit des IKRMS liegt beim Vorstand der STADA Arzneimittel AG, der dessen Angemessenheit und Wirksamkeit mindestens zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt. Zusätzlich werden dessen Angemessenheit und Wirksamkeit durch die Interne Revision regelmäßig konzernweiten Prüfungen unterzogen.

Des Weiteren überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats von STADA auf Grundlage von § 107 Abs. 3 AktG regelmäßig den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Das IKRMS für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden.

Bewertung der Risikokategorien

Mit der bereits Ende 2020 erfolgten Einführung der neuen Risikomanagement-Software CRISAM® wurde die Bewertung der Einzelrisiken um eine Bruttobewertung erweitert. Somit erfolgt die Bewertung der Einzelrisiken nun grundsätzlich in Form einer Brutto- und Nettobewertung. Die Bruttobewertung eines Einzelrisikos stellt die Risikobewertung vor Berücksichtigung von implementierten und wirksamen Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten dar, während die Nettobewertung die Risikobewertung nach einer erfolgreichen Umsetzung von Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten ausweist. In der quartalsweisen Risikoberichterstattung werden die Einzelrisiken als Nettorisiken aufgezeigt. Sofern kein Segment explizit hervorgehoben wird, betreffen die beschriebenen Risiken die beiden Segmente Consumer Healthcare und Generika.

Innerhalb des oben beschriebenen Risikomanagement-Prozesses werden bei STADA die Einzelrisiken auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und einer potenziellen negativen Auswirkung auf die prognostizierten finanziellen Ziele in Bezug auf das bereinigte EBITDA bewertet.

Die zu Grunde liegende Skala zur Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkung ist in der folgenden Abbildung dargestellt:

Skala zur Klassifizierung der Risikokategorien	gering	mittel	hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	> 0% bis ≤ 30%	> 30% bis ≤ 70%	> 70% bis 100%
Auswirkung 36 Monate	bis ≤ 5 Mio. €	> 5 Mio. € bis ≤ 10 Mio. €	> 10 Mio. €

Anmerkung zur Eintrittswahrscheinlichkeitskategorie „mittel“ und „hoch“: Generell werden alle Einzelrisiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit größer als 50% auf passivierungspflichtige Sachverhalte überprüft und etwaige Rückstellungen gebildet.

Die Kombination beider Faktoren führt zu der im Folgenden dargestellten Risikomatrix, in der die Risikokategorien der zusammengefassten Einzelrisiken sowie Risikoaggregate eingeordnet und in ihrer Bedeutung für den Konzern dargestellt werden:

Risikomatrix

Eintrittswahrscheinlichkeit	hoch	mittel	hoch	hoch
	mittel	gering	mittel	hoch
	gering	gering	gering	mittel
		gering	mittel	hoch
		Auswirkung		

STADA ordnet die identifizierten Risiken in der Risikoberichterstattung nach den im Folgenden dargestellten Risikokategorien ein. Die Tabelle zeigt sämtliche relevanten Risikokategorien gemäß dem STADA-Bewertungsschema. Als besonders relevant sind Einzelrisiken und Risikoaggregate zu betrachten, die zum Bilanzstichtag 31.12.2021 in den „hohen“ Bereich eingruppiert wurden.

Risikokategorie	Risikosubkategorien (Einzelrisiko bzw. Risikoaggregat)	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nettoauswirkung
Branchenrisiken	Marktposition (Wettbewerber)	mittel	hoch
	Marktposition (Preisentwicklung)	hoch	hoch
Regulatorische Risiken	Gesundheitspolitik (Preisänderung)	hoch	hoch
Konjunkturelle Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Risiken des Produkt-Portfolios	Lizenzen & Zulassungen (Zulassung)	hoch	hoch
	Lizenzen & Zulassungen (Einlizenzierung)	mittel	hoch
Rechtliche Risiken	Patent (Patentverletzungen)	mittel	hoch
Unternehmensstrategische Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Leistungswirtschaftliche Risiken	Produktion & Einkauf (Lieferunterbrechung)	mittel	hoch
Personalrisiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Compliance-Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Risiken in Bezug auf Informationstechnologie	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Finanzielle Risiken	Steuern (Betriebsprüfung)	mittel	hoch
Sonstige Risiken	Pandemie	mittel	hoch

Ergänzend zu der tabellarischen Darstellung werden unabhängig von den Bewertungshöhen die bestehenden Risikohauptkategorien des STADA-Geschäftsmodells, aufbauend auf der Regelberichterstattung des Risikomanagements zum 31.12.2021, nachstehend detailliert erläutert.

Geschäftsbezogene Risiken

Im Folgenden werden die relevanten Risiken beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns haben können. Zusätzlich können auch jene Risiken, die heute noch nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingestuft werden, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beeinflussen.

Branchenrisiken, regulatorische und konjunkturelle Risiken

a) Branchenrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

STADA ist sich ständig ändernden Marktbedingungen in den einzelnen nationalen Märkten ausgesetzt. Auf der Wettbewerbersseite bestehen die Risiken auf Grundlage des starken Wettbewerbs insbesondere im Hinblick auf Preisstellung, Sortiments- und Serviceumfang oder auch Liefer- und Rabattkonditionen von bestehenden sowie neuen Wettbewerbern. Gleichzeitig bestehen von der Nachfrageseite her Risiken durch eine möglicherweise steigende Nachfragemacht einzelner Kundengruppen wie bspw. Ärzten, Apothekern, Patienten, Krankenkassen, Einkaufsringen, Apothekenketten, Großhandlungen oder Versandhändlern. Solche Entwicklungen können zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition von STADA, z.B. durch einen (teilweisen) Verlust neu eingeplanter Ausschreibungen als auch durch einen (teilweisen) Verlust einmal bereits gewonnener

Ausschreibungen, und somit zu einem Umsatz- oder Ertragsverlust führen. Prinzipiell nutzt STADA jedoch sich bietende Chancen in einzelnen Märkten oder bei einzelnen Produkten oder Produktgruppen und ist dabei auch bereit, ggf. temporäre Verluste in Kauf zu nehmen, bspw. in nationalen Märkten mit großem Wachstumspotenzial oder zum Erhalt bzw. Ausbau der Marktposition. Insgesamt versucht STADA, den Branchenrisiken durch eine Diversifikation der Märkte und Produkte entgegenzuwirken.

Seit dem Beginn des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine im Jahr 2014 wird die Geschäftsentwicklung von STADA sowohl im russischen als auch im ukrainischen Markt beeinträchtigt. Auch im Geschäftsjahr 2021 war die Situation der teilweisen Kaufzurückhaltung weiterhin spürbar. Auf Grund der unverändert nicht vorhandenen Dynamik bei der Entwicklung der Realeinkommen blieb die Kaufkraft der russischen Bevölkerung in 2021 weiterhin eingeschränkt und der Druck auf die Preisstellung somit entsprechend bestehen.

In der MENA-Region wirkte sich die anhaltende politisch unsichere Lage im Berichtsjahr ebenfalls weiterhin negativ auf das Exportgeschäft in diese Region aus. Derzeit ist nicht absehbar, wie sich die Situation in dieser Region entwickeln wird und dadurch das noch vorhandene Exportgeschäft weiter negativ beeinflusst werden könnte.

Im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU besteht das Risiko, dass es im Selbstzahlerbereich zu einer Verschiebung von Marktanteilen hin zu lokalen Wettbewerbern kommen könnte.

Sollten sich diese Krisen weiter fortsetzen, könnte dies weitere negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des STADA-Konzerns haben.

b) Regulatorische Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

Die nationalen Märkte, in denen STADA aktiv ist, sind durch eine Vielzahl an Vorschriften gekennzeichnet. Die Änderungen, die Aufhebung oder der Erlass neuer regulatorischer Vorschriften können erhebliche wirtschaftliche und strategische Auswirkungen auf STADA und den wirtschaftlichen Erfolg einzelner Produkte oder Investitionen haben. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, welche bspw. die Marktstruktur, Preisgestaltung, Erstattung oder Zulassung pharmazeutischer Produkte betreffen. Dies kann dazu führen, dass durch nationale Vorschriften die Preise pharmazeutischer Produkte direkt (bspw. durch gesetzliche Preissenkungen) oder indirekt (bspw. durch Festbeträge, Zwangsabgaben, Bestimmungen zur Rabattgewährung, Reduzierung oder Ausgrenzung der Kostenerstattung) beeinflusst werden. Des Weiteren können höhere direkte Kosten zur Erfüllung der Vorschriften (bspw. bei der Zulassung) oder höhere indirekte Kosten (bspw. durch Ausweichbewegungen der Wettbewerber oder Nachfrager) entstehen. Dies kann die Profitabilität der betroffenen Produkte in den Märkten schmälern und im Einzelfall die Markteinführung eines Produkts verhindern. STADA geht davon aus, dass das Ausmaß der Preisregulierung und des Preisdrucks vorrangig im Generika-Segment weiter bestehen bleibt. STADA begegnet diesen Risiken u.a. durch eine gezielte Erweiterung des Produkt-Portfolios in weniger regulierten Bereichen.

Eine exakte Prognose etwaiger Änderungen nationaler oder supranationaler Regelungen sowie deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von STADA ist nicht möglich, da Einführung und Ausmaß solcher Regelungen vom politischen Prozess in dem jeweiligen Land oder von gerichtlichen Entscheidungen abhängen und die Auswirkungen von den Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten in wesentlichem Maße mit beeinflusst werden. Veränderungen des regulatorischen Umfelds in den Hauptabsatzmärkten von STADA werden fortlaufend analysiert. Je nach Ausmaß der staatlichen Regulierung könnte es notwendig werden, das Geschäftsmodell in einzelnen Märkten anzupassen.

Ausgehend von dem Konflikt zwischen der Ukraine und Russland ist die Einführung von verschiedenen regulatorischen Hindernissen denkbar, die dazu führen könnten, dass Ein- und Ausfuhren zwischen Russland und den USA, Europa sowie weiteren Ländern erheblich eingeschränkt oder sogar ganz verboten werden könnten. Diese regulatorischen Hindernisse können von zusätzlichen Anforderungen an Dokumente für die Ein- und Ausfuhr bis zu direkten Sanktionen von bestimmten Gütern reichen. In diesen Fällen kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Lieferverzögerungen und nachfolgend zu

Lieferengpässen bis hin zur Unmöglichkeit der Belieferung des russischen Markts mit einzelnen Produkten kommen kann. Sollten solche Hindernisse in der Zukunft auftreten, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des STADA-Konzerns haben.

c) Konjunkturelle Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Der Geschäftserfolg von STADA hängt zu einem bestimmten Maß auch von konjunkturellen Einflüssen ab, da ein Konjunkturabschwung regelmäßig zu einer Reduzierung der Kaufkraft in dem betroffenen Markt führt. Die Minderung der Kaufkraft kann insbesondere im Bereich der Consumer Healthcare, der primär ein Selbstzahlermarkt ist, eine Kaufzurückhaltung nach sich ziehen. Des Weiteren kann ein Konjunkturabschwung den ohnehin herrschenden Kostendruck in einzelnen nationalen Gesundheitssystemen verstärken und somit die Geschwindigkeit und das Ausmaß regionaler regulatorischer Maßnahmen zur Kostendämpfung deutlich erhöhen. Für STADA könnte dies wesentliche Nachteile bei erstattungsfähigen Arzneimitteln, bspw. durch staatlich angeordnete Preissenkungen oder einen Wegfall der Erstattungsfähigkeit bei einzelnen Produkten, zur Folge haben. Insgesamt arbeitet STADA kontinuierlich daran, möglichen Risiken über Leistungssteigerungen oder Kostenreduzierungen entgegenzuwirken.

Beim Referendum am 23.06.2016 hatten die Wähler in Großbritannien mehrheitlich für den Austritt Großbritanniens aus der EU („Brexit“) gestimmt. Das zwischen der EU und Großbritannien am 30.12.2020 unterzeichnete Handels- und Kooperationsabkommen trat zunächst am 01.01.2021 vorläufig in Kraft. Mit der Zustimmung durch das Europäische Parlament am 27.04.2021 ist das Abkommen am 01.05.2021 dann endgültig in Kraft getreten.

Nachdem sich die britische Wirtschaft bezogen auf die Auswirkungen des „Brexits“ zu Beginn des Jahres 2021 noch robust gezeigt hatte, sind mittlerweile wirtschaftliche Folgen des „Brexits“ erkennbar, bspw. in Form von leeren Regalen oder Treibstoffmangel auf Grund von fehlenden LKW-Fahrern. In diesem Zusammenhang sind bislang jedoch keine Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten von STADA festzustellen. Allerdings besteht das Risiko, dass künftig weitere negative Folgen des Abkommens auftreten und sich diese durch mögliche negative Effekte auf Grund der Covid-19-Pandemie weiter verstärken könnten. Dies könnte zu einem spürbaren Konjunkturabschwung führen, der den Kostendruck im Gesundheitssystem erhöht und infolgedessen Preissenkungsmaßnahmen zur Folge haben könnte. Des Weiteren besteht bei einem Konjunkturabschwung das Risiko einer allgemeinen Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten im Selbstzahlerbereich.

Risiken des Produkt-Portfolios

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

Eine wesentliche Rolle für die Wettbewerbsposition und den Unternehmenserfolg spielt bei STADA der kontinuierliche Ausbau des Produkt-Portfolios. Damit verbunden ist das Risiko, dass Produkte, die dem Produkt-Portfolio hinzugefügt werden sollen, durch unerwartete Ereignisse oder fehlerhafte Ausführungen nicht oder lediglich verspätet oder nur zu höheren Entwicklungs- oder Herstellungskosten als ursprünglich angenommen zur Markteinführung gebracht werden können. Ursache dafür können zusätzliche Anforderungen der Zulassungsbehörden, direkte staatliche Preisfestsetzung oder eine zusätzliche Zulassung für die Erstattung durch das jeweilige nationale Gesundheitssystem sein. Risiken bei Entwicklungs- und Zulassungsprozessen für neue Produkte werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Darüber hinaus ist, insbesondere im Segment Generika, bei der Entwicklung und Zulassung jedes Produkts die genaue Beachtung einschlägiger rechtlicher Vorschriften wie gewerblicher Schutzrechte von großer Bedeutung. Hier besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfung der rechtlichen Situation einzelne Vorschriften verletzt werden und so die Einführung eines neuen Produkts verzögert oder sogar verhindert wird. Dies gilt auch in Retrospektive für bereits am Markt eingeführte Produkte. Es besteht außerdem das Risiko, dass trotz intensiver Prüfung mögliche Nebenwirkungen oder Qualitätsmängel bei Produkten erst nach der Zulassung entdeckt werden oder dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Bewertungen zu einer Rücknahme vom Markt sowie zu entsprechenden Gerichtsverfahren führen können.

Rechtliche Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben. Insbesondere im Segment Generika ist die Geschäftstätigkeit von STADA dem erhöhten Risiko von Rechtsstreitigkeiten um gewerbliche Schutzrechte (vor allem Patente und Supplementary Protection Certificates), Produkthaftung, Verletzung von Gewährleistungspflichten, Verletzung von Sorgfaltspflichten sowie die angebliche Verletzung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen ausgesetzt. Als Folge dieser Rechtsstreitigkeiten können, insbesondere wenn derartige Verfahren in den USA erfolgen, Schadensersatzforderungen, Kosten für die Rechtsverteidigung, eine vollständige oder zeitweise Untersagung der Vermarktung von Produkten oder Kosten für Rückrufaktionen entstehen, unabhängig davon, ob letztendlich ein Schadensersatzanspruch besteht. Zum Schutz der als vertraulich zu behandelnden Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse verwendet STADA Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Beschäftigten, externen Kooperationspartnern, Leistungserbringern oder anderen Vertragspartnern.

Des Weiteren kann es für STADA möglicherweise schwierig werden, nach dem Recht eines Landes, in dem STADA Geschäfte betreibt, seine eigenen Ansprüche zu bezahlbaren Kosten und ohne wesentlich nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft in diesem Land durchzusetzen. Stellt sich wider Erwarten heraus, dass dies in einem Land nicht der Fall ist, so kann dies wesentlich nachteilige Auswirkungen für den Konzern insgesamt haben.

Sofern ein ernst zu nehmendes Risiko einer späteren Inanspruchnahme besteht, bildet STADA für evtl. entstehende Ansprüche anlassbezogene Rückstellungen. Aus heutiger Sicht erwartet STADA aus den anhängigen Verfahren jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Operative Risiken

a) Unternehmensstrategische Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die Unternehmensstrategie von STADA ist maßgeblich auf Wachstum und Internationalisierung im Pharmamarkt in den Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika ausgelegt. Mit der Wachstumsstrategie von STADA ist das Risiko verbunden, dass in der Vergangenheit oder in der Zukunft erworbene Unternehmen, Produkte oder andere Wirtschaftsgüter möglicherweise nur mit höheren Integrationskosten integriert oder beabsichtigte Synergieeffekte nicht in der gewünschten Höhe gehoben werden können. Des Weiteren können akquirierte Gesellschaften oder Produkte möglicherweise nicht die erwarteten Resultate am Markt erzielen, da sich Märkte oder Marktsegmente, auf die sich STADA strategisch konzentriert, anders als erwartet entwickeln. STADA reduziert diese Risiken durch sorgfältige Analysen. Ungeachtet dessen kann nicht ausgeschlossen werden, dass jeder der vorgenannten Sachverhalte zu einem Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte führt bzw. erwartete Resultate in einzelnen Märkten nicht erzielt werden können.

b) Leistungswirtschaftliche Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

Die konzerneigenen Produktionsstätten (inkl. der Produktentwicklung und Logistik) sind dem Risiko fehlerhafter oder ineffizient ablaufender Planungs- und Produktionsprozesse sowie dadurch oder durch externe Einflüsse bedingter Produktionsstörungen oder -ausfälle ausgesetzt. Da innerhalb dieser Prozesse regelmäßig Stoffe mit Gefahrstoffcharakter verwendet werden, können solche Störungen auch die Gesundheit von Mitarbeitern oder Dritten gefährden oder Umweltschäden hervorrufen. Dies könnte sich wesentlich nachteilig auf die Kosten, die Wettbewerbsfähigkeit, die Lieferfähigkeit und die damit verbundenen Absatz-, Umsatz- und Ertragsersparungen sowie das Ansehen bei Kunden auswirken.

Des Weiteren kann die Lieferfähigkeit von STADA durch die Lieferunfähigkeit eines Lieferanten negativ beeinflusst werden, da der Wechsel eines Lieferanten in der Regel mit zeitlichen Verzögerungen verbunden ist. STADA begrenzt dieses Risiko, indem teilweise auf mehr als eine Bezugsquelle zurückgegriffen wird (Dual Sourcing).

Ein weiterer negativer Einflussfaktor auf die Lieferfähigkeit ist die zunehmend hohe Volumenvolatilität in einzelnen nationalen Märkten im Segment Generika, die sich regelmäßig im Umfeld von Ausschreibungen durch staatliche Institutionen oder Krankenkassen ergibt. Auch wenn STADA alle Anstrengungen unternimmt, Lieferengpässe bzw. einen unbeabsichtigten Bestandsaufbau zu vermeiden, kann dies angesichts des umfangreichen Portfolios nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

STADA ist sowohl von der globalen Entwicklung der Einkaufspreise für benötigte Wirk- oder Hilfsstoffe abhängig als auch – soweit die Produkte in Lohnherstellung gefertigt werden – von den mit Lohnherstellern auszuhandelnden Lieferpreisen, die – auch produktspezifisch – stark schwanken können. STADA setzt zur Begrenzung des Risikos marktbedingter Margenverluste durch geringere Absatzpreise gegenüber Lieferanten teilweise Instrumente ein, die diese am Marktpreisrisiko beteiligen, wie bspw. Nachverhandlungen oder die Vereinbarung von Sonderbeschaffungspreisen für spezielle Absatzmengen, etwa im Rahmen von Ausschreibungen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass Steigerungen der Beschaffungskosten und/oder Versorgungsengpässe bei einzelnen Produkten zu wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Umsatz und/oder die Margen des Konzerns führen.

c) Personalrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA ist in hohem Maße auf das Engagement, die Motivation und die Fähigkeiten seiner Beschäftigten angewiesen. Der Ausfall von Fach- und Führungskräften sowie eine lang anhaltende Suche zur Nachbesetzung in Schlüsselpositionen könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns haben. Der weitere Erfolg von STADA ist davon abhängig, auch in Zukunft, ungeachtet der demographischen Herausforderungen, im Wettbewerb mit anderen Unternehmen qualifizierte Beschäftigte gewinnen und langfristig binden zu können. Länder-, branchen- und unternehmensspezifische Fluktuationsrisiken müssen vorausschauend identifiziert und gezielt adressiert werden, um erfolgs- und geschäftskritische Fähigkeiten und Kompetenzen im Unternehmen zu halten und zu gewinnen. STADA begegnet diesen Risiken durch weltweit eingeführte Personalentwicklungs- und Nachfolgeprozesse, mit Hilfe derer das Potenzial der Beschäftigten systematisch erkannt und gefördert wird. Diese Prozesse unterstützen sowohl Berufseinsteiger als auch erfahrene, hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer beruflichen Entwicklung und helfen STADA, erfolgskritische Kompetenzen im Unternehmen zu entwickeln, zu fördern und zu halten.

d) Compliance-Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Es ist ausdrückliches Ziel von STADA, alle Geschäftsprozesse ausschließlich im Rahmen der jeweiligen Gesetze und internen Richtlinien abzuwickeln. Deshalb hat STADA konzernweit ein Compliance-System eingerichtet, in dem jeder Beschäftigte regelmäßig und angepasst an seinen jeweiligen Verantwortungsbereich über die bestehenden Compliance-Richtlinien von STADA informiert wird. STADA geht davon aus, dass mit dem Compliance-System eine ausreichende Vorsorge für die Einhaltung und Beachtung der nationalen und internationalen Regeln getroffen wurde. Schulungen und Compliance-Richtlinien können jedoch nicht vollständig gewährleisten, dass Beschäftigte nicht versehentlich, fahrlässig oder vorsätzlich gegen Gesetze oder interne Richtlinien verstoßen. Solche Verstöße können die internen Geschäftsprozesse stören und die Finanzlage negativ beeinflussen.

e) Risiken in Bezug auf die Informationstechnologie

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die strategischen Ziele von STADA sind nur durch eine optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung durch die Nutzung einer Vielzahl von IT-Systemen und -Prozessen zu erreichen. In diesem Zusammenhang hat der Konzern kontinuierlich Investitionen zu leisten, um diese komplexen und leistungsfähigen Systeme auf sich ändernde Geschäftsprozesse angemessen auszulegen.

Dabei bilden die weltweit genutzten IT-Anwendungen die Basis für die vertragsgerechte Lieferung der Produkte an die weltweiten Kunden des STADA-Konzerns. Auftretende Ineffizienzen bei den IT-Prozessen im Konzern, der Ausfall von geschäftskritischen IT-Anwendungen ebenso wie der Ausfall eines Rechenzentrums können direkten Einfluss auf die Lieferfähigkeit von STADA haben.

Des Weiteren können grundsätzlich alle im STADA-Konzern verwendeten IT-Systeme vom Missbrauch der digitalen Technologien als Begehungsform neuer Arten der Kriminalität, so genannter Computerkriminalität (E-Crime), betroffen sein, die neben der Beeinträchtigung oder dem Ausfall der betroffenen IT-Systeme auch zur Weitergabe von vertraulichen Daten an Dritte oder zu einem Widerruf von Arzneimittelzulassungen auf Grund mangelhafter Validierung relevanter IT-Systeme führen können.

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos und zur Abwehr von Computerkriminalität betreibt STADA in der IT ein Qualitätsmanagement und redundant ausgelegte Rechenzentren.

Finanzielle Risiken

Im Rahmen des Möglichen begegnet STADA finanziellen Risiken mit finanzpolitischen Methoden und einem spezifischen Risikomanagement. Die Grundzüge der Finanzpolitik und des finanziellen Risikomanagements werden mindestens einmal jährlich im Rahmen des Budgetprozesses vom Vorstand festgelegt bzw. bestätigt. Darüber hinaus bedürfen Transaktionen oberhalb von bestimmten vom Vorstand festgelegten Relevanzschwellen der Entscheidung durch den Vorstand und unterliegen gegebenenfalls zusätzlich einem Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats. Zusätzlich wird der Vorstand regelmäßig über Art, Umfang und Betrag der aktuellen Risiken informiert.

a) Liquiditätsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Liquiditätsrisiken können bspw. durch den Ausfall bestehender Cash-Positionen, mangelnde Verfügbarkeit von Kreditmitteln, den reduzierten Zugang zur Finanzierung der Nidda oder Schwankungen im operativen Geschäftsverlauf entstehen. Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität des STADA-Konzerns durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven. STADA finanzierte sich in 2021 über kurz- und langfristige Kredite der Nidda, Schuldscheindarlehen, Anleihen, eine revolvingierende Kreditfazilität und Factoring.

b) Währungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist STADA Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese resultieren im Wesentlichen aus Schwankungen des US-Dollar, russischen Rubel, britischen Pfund, Schweizer Franken, serbischen Dinar sowie der ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro. Ein Wechselkursrisiko besteht in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko). Diesem Risiko ist STADA jedoch nur in sehr begrenztem Umfang ausgesetzt, da das Unternehmen Währungsrisiken neben natürlichen Absicherungen (so genannten „Natural Hedges“)

auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Im Berichtsjahr setzte STADA Devisenterminkontrakte ein. Die Fälligkeit von Terminkontrakten ist an die Laufzeiten der Grundgeschäfte angepasst. Die Restlaufzeit der Kontrakte beträgt aktuell bis zu einem Jahr.

Des Weiteren bestehen Wechselkursrisiken in Bezug auf die Umrechnung der Bilanzpositionen sowie der Erträge und Aufwendungen der ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone (Translationsrisiko). In diesem Zusammenhang könnten sich die politischen Auseinandersetzungen zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation sowie der Austritt Großbritanniens aus der EU mittelbar weiter nachteilig auf die Ertragslage und die Wechselkurse auswirken.

Eine Währungssensitivitätsanalyse auf Basis der offenen Fremdwährungspositionen zum 31.12.2021 hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2021 eine Auf- bzw. Abwertung der funktionalen Währung gegenüber dem Rubel um 10% bei sonst gleichen Bedingungen das EBITDA um ca. 23,6 Mio. € (Vorjahr: 27,2 Mio. €) verändern würde. Analog würde eine Auf- bzw. Abwertung der funktionalen Währung gegenüber dem britischen Pfund um 10% bei sonst gleichen Bedingungen zu einer Veränderung des EBITDA um ca. 3,7 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) führen.

c) Zinsänderungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Zinsänderungsrisiken bestehen für STADA bei Finanzanlagen und Finanzschulden, hauptsächlich in der Eurozone und in Russland. STADA ermittelt bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. Sollte die Sensitivitätsanalyse ergeben, dass Zinsschwankungen zu bedeutsamen Auswirkungen führen können, könnte STADA derivative Sicherungsinstrumente zur Verminderung des Risikos nutzen.

Eine Sensitivitätsanalyse ergab, dass im Geschäftsjahr 2021 eine Erhöhung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 11,1 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €) und eine Verringerung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte zu einer Ergebnisentlastung in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) geführt hätte.

d) Ausfallrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA ist einem Ausfallrisiko im operativen Geschäft oder aus Finanzierungsaktivitäten, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, ausgesetzt. Zur Vermeidung von Ausfallrisiken im Finanzierungsbereich werden neben der Durchführung angemessener Kreditmanagementprozesse entsprechende Geschäfte in der Regel nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen auch auf Grund von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Grund strebt STADA nur Geschäftsverbindungen mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität an. Darüber hinaus sichert sich STADA teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Vermögenswerten gegen das Ausfallrisiko ab. Im operativen Bereich werden überfällige Forderungen fortlaufend überwacht und potenzielle Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen antizipiert. Des Weiteren besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen und finanziellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

e) Steuerrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

Die Geschäftstätigkeit von STADA unterliegt in den einzelnen Ländern den jeweils geltenden nationalen oder supranationalen steuerlichen Rechtsvorschriften. Durch Änderungen der jeweiligen Steuergesetze und deren Rechtsprechung sowie unterschiedliche Auslegungen im Rahmen von Betriebsprüfungen können sich Risiken mit Auswirkungen auf Steueraufwendungen, -erträge, -forderungen und -verbindlichkeiten ergeben. Der Bereich Konzernsteuern identifiziert, bewertet und überwacht steuerliche Risiken frühestmöglich und systematisch und initiiert gegebenenfalls risikomindernde Maßnahmen.

Des Weiteren bedient sich STADA seines internationalen Netzwerks und führt strategische Konzernfunktionen zentral über die STADA Arzneimittel AG aus. Dadurch kommt einem übergreifenden steuerlichen Verrechnungspreismodell für die Vergütung der entsprechenden konzerninternen Leistungen eine zunehmende Bedeutung zu. Mögliche Risiken aus einer Nichtanerkennung dieser Verrechnungspreise für steuerliche Belange, bspw. durch nachträgliche Steuerforderungen der lokalen Finanzbehörden gegenüber einer Tochtergesellschaft des STADA-Konzerns, werden durch die Einleitung von entsprechenden Verständigungsverfahren und eine übergreifende Definition von Verrechnungspreisen in Form einer Konzernrichtlinie begrenzt.

f) Wertminderungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die Wertansätze der in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Rahmen eines jährlichen oder eines anlassbezogenen Werthaltigkeitstests können sich signifikante nicht zahlungswirksame Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Wesentlichen aus den mit den vergangenen Akquisitionen verbundenen Kaufpreisallokationen stammen, und für sonstige immaterielle Vermögenswerte. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wurden alle relevanten Risiken entsprechend berücksichtigt.

Sonstige Risiken (u.a. klimabedingte Risiken)

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

STADA als Konzern und die STADA-Tochtergesellschaften in den Märkten tragen wie jedes Unternehmen weitere allgemeine Geschäftsrisiken wie bspw. das Risiko von unerwarteten Störungen der Infrastruktur, Streiks, Unfällen, Sabotage, kriminellen Aktivitäten, Terrorismus, Kriegen, klimabedingten Risiken (wie Hitzewellen, Überschwemmungen, Wirbelstürmen oder Naturkatastrophen) und anderen unvorhersehbaren wesentlich nachteiligen Einflüssen. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sichert sich STADA dagegen durch den Abschluss entsprechender Versicherungen ab. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass diese Versicherungen nicht ausreichend sind.

Sollte STADA auf Grund von besonderen Kapitalbeschränkungen oder anderen Maßnahmen – bspw. ausgelöst durch politische oder militärische Konflikte – nicht mehr die nach IFRS 10 („Konzernabschlüsse“) notwendigen Kriterien zur Kontrolle und damit zur Konsolidierung von Tochtergesellschaften erfüllen, müsste STADA diese Gesellschaften entkonsolidieren. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen sind abhängig von der Bedeutung der betroffenen Gesellschaften für STADA und können sich wesentlich nachteilig für den Konzern auswirken.

Von dem im Dezember 2019 in Wuhan (China) aufgetretenen Coronavirus SARS-CoV-2 und der daraus entstandenen Covid-19-Pandemie sind weiterhin alle Länder weltweit betroffen. Es bleibt abzuwarten, ob die Mutation des Coronavirus (insbesondere der Omikron-Variante) die Pandemie in eine Epidemie übergehen lässt oder das Auftreten von weiteren neuartigen Mutationen begünstigt, die eine Weiterentwicklung von Impfstoffen notwendig macht. Die zyklisch verlaufende Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen haben nach wie vor erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf den Geschäftsbetrieb des STADA-Konzerns. Signifikante Risikoquellen sind unverändert verlangsamte Wirkstoff- und Produktlieferungen, weniger Kontakte zu Ärzten und Apothekern sowie eine geringere Kaufkraft der Verbraucher. Dies könnte zu einer anhaltenden Produktverknappung und einem geringeren Verkaufsvolumen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Marktsituation und den Umsatz von STADA führen.

Zusammenfassende Beurteilung der Risiken

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken auf Grundlage des eingesetzten Risikomanagementsystems.

Während sich die Einschätzungen der individuellen Risiken im Berichtsjahr auf Grund der Entwicklung externer Bedingungen, Änderungen im STADA-Geschäfts-Portfolio, der Wirkungen eigener Gegenmaßnahmen und der Anpassungen der Risiko-beurteilungen geändert haben, hat sich die Gesamtrisikosituation für STADA im Berichtsjahr ungeachtet der regional unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt nicht maßgeblich verändert.

STADA sieht in der Covid-19-Pandemie inklusive der entsprechenden Risiken unverändert eine der größten Herausforderungen für ihre Geschäftsaktivitäten. Zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit an die jeweiligen Abnehmer und der eigenen Produktion hatte der Konzern die Lagerbestände von Wirkstoffen und Fertigwaren bereits in 2020 erhöht. Die damals ergriffenen Maßnahmen wurden in 2021 überprüft und entsprechend der Situation optimiert. Darüber hinaus wurden die in 2020 ergriffenen Schutzmaßnahmen für die STADA-Mitarbeiter fortgeführt.

Neben der Covid-19-Pandemie werden weitere Risiken durch die sich verschärfende geopolitische Situation in der CIS-Region gesehen.

Sollten einzelne oder mehrere dieser vorgenannten oder im Geschäftsverlauf neu hinzukommenden Risiken auftreten, kann sich dies jeweils wesentlich nachteilig auf die Geschäftstätigkeiten des Konzerns auswirken. Insbesondere könnten damit jeweils wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STADA verbunden sein. Trotzdem sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten. Organisatorisch hat STADA alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2021 kam es am 24.02.2022 zu einer Eskalation der geopolitischen Situation in der CIS-Region, nachdem die Russische Föderation einen militärischen Konflikt gegen die Ukraine begonnen hat. Als Reaktion darauf wurden von der Europäischen Union, den Vereinigten Staaten von Amerika und einer Vielzahl weiterer Staaten Sanktionen gegen das russische Wirtschafts- und Finanzsystem verabschiedet, die zu massiven wirtschaftlichen Einschränkungen führen. Die Russische Föderation ihrerseits hat mit entsprechenden Gegenmaßnahmen reagiert.

Obwohl pharmazeutische Produkte – wie auch in vergleichbaren historischen Sanktions- und Embargosituationen – von den bislang verhängten Sanktionen ausgenommen sind, haben sich durch den militärischen Konflikt die Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ukrainischen und russischen Tochtergesellschaften und somit für STADA insgesamt deutlich erhöht.

Die Erhöhung der Risiken für die ukrainischen Tochtergesellschaften bezieht sich auf die kurz- bis langfristige Unterbrechung des operativen Geschäfts sowie die mögliche Zerstörung von STADA-Vermögenswerten in der Ukraine (u.a. Produktionsanlagen, Lagerbestände und nicht einbringbare Forderungen) durch militärische Operationen.

Die Erhöhung der Risiken für die russischen Tochtergesellschaften bezieht sich auf die Wechselkursentwicklung des russischen Rubel zum EUR und USD, insbesondere durch die Abkopplung vom internationalen Finanzsystem, sowie das Einfrieren der Währungsreserven der russischen Staatsbank, mögliche Lieferkettenprobleme durch Sanktionen bzw. Nachfragereduktion bzw. Markteinbruch als Folge der massiven wirtschaftlichen Einschränkungen.

Nach dem STADA-Bewertungsschema führt die Erhöhung der Risiken im Ukraine-Konflikt zu relevanten Risiken in den Risikokategorien „Regulatorische Risiken“ (Risikosubkategorie „Politik“: Auswirkung des militärischen Konflikts mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit „mittel“ und einer Nettoauswirkung „hoch“) und „Finanzielle Risiken“ (Risikosubkategorie „Währungsrisiken“: russischer Rubel zum EUR und USD mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit „hoch“ und einer Nettoauswirkung „hoch“).

Trotz der Erhöhung der Risiken sieht STADA die konzernweite Unternehmensfortführung auf Grund der globalen Aufstellung unverändert als nicht gefährdet an.



“ Unsere einzigartige ‚One STADA‘-Kultur macht das Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber für talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **”**

Irina Skityaeva
Head of HR Russia/CIS, Director



“ An unseren Standorten in Vršac und Šabac trägt das serbische Technical-Operations-Team wesentlich dazu bei, dass europäische Patienten mit Arzneimitteln von STADA versorgt werden. **”**

Miloš Janjuš
Leader of Production Department
SYRINGES & CARTRIDGES DEPARTMENT
Hemofarm A.D., Vršac, Serbien



“ Indem wir Talente mit vielfältigen Erfahrungen für uns gewinnen und fördern, bauen wir ein einzigartiges Team auf. **”**

Valeria Zara
Head of Global Talent Management, Vice President



“ Sich um die Gesundheit der Menschen zu kümmern bedeutet auch, unsere Mitarbeiter zu schützen, besonders in diesen schwierigen Zeiten. **”**

Martin Heß
Head of Global HSE & Sustainability, Senior Director

ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Geschäftsmodell und -strategie	85
Produktsicherheit und -qualität	86
Gesellschaftlicher Beitrag	87
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance	89
Arbeitnehmerbelange	91
Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz	94
Achtung der Menschenrechte	97
EU-Taxonomie-Verordnung	97

ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Die nichtfinanzielle Berichterstattung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern erfolgt in Form eines Zusammengefassten Gesondernten Nichtfinanziellen Berichts (im Folgenden „Nichtfinanzieller Bericht“) gemäß §§ 289b Absatz 3 und 315b Absatz 3 HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18.06.2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden „EU-Taxonomie-Verordnung“) für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2021.

Themen wie Produktsicherheit und -qualität, Portfolioentwicklung, Human Resources (HR) sowie das interne Kontroll- und Risikomanagement werden bei STADA seit jeher zentral über konzernweit gültige Corporate Policies geregelt. Seit dem Geschäftsjahr 2021 unterliegt auch das Thema Environment Social Governance (ESG) bzw. Corporate Social Responsibility (CSR) einer konzernweiten „Sustainability Policy“, die unter <https://www.stada.com/about-stada/sustainability> zu finden ist. Unverändert gibt es jedoch auch CSR-Belange, die von den einzelnen Ländergesellschaften dezentral verantwortet werden. Dementsprechend werden bei der nachfolgenden Berichterstattung die dargestellten Sachverhalte sowie deren Konzepte zwischen dem Konzern, seinem Mutterunternehmen und einzelnen Ländergesellschaften unterschieden. Sofern in diesem Zusammenhang keine anderen Angaben gemacht werden, beziehen sich die jeweiligen Sachverhalte auf den Konzern.

Im Rahmen der Berichterstattung über nichtfinanzielle Aspekte gibt es bei STADA etablierte Prozesse, um die jeweiligen Daten weltweit abzufragen und zentral zu sammeln. Darüber hinaus verfügt der Konzern über Systeme zur Erfassung und Überwachung von CSR-Belangen. Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung des Themas „CSR“ berichtet STADA auch über nichtfinanzielle Kennzahlen wie „Klimawandel: CO₂-Bilanz“, „Gesundheit und Sicherheit: Unfallrate“ sowie „Geschlechtervielfalt“, die im Konzern wichtige Leistungsindikatoren darstellen.

Seit mehr als 125 Jahren übernimmt STADA als international tätiger Gesundheitskonzern Verantwortung für die Mitarbeiter, die Gesellschaft und die Umwelt, denn der Konzern ist davon überzeugt, dass verantwortungsvolles Handeln sowie soziales und ökologisches nachhaltiges Wirtschaften die Basis für langfristigen Erfolg darstellen. In ihrem Nichtfinanziellen Bericht berichtet STADA über wesentliche nichtfinanzielle Aspekte im Geschäftsjahr 2021, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, der Ergebnisse und der Lage des Konzerns erforderlich sind. Des Weiteren werden die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Aspekte sowie deren Einfluss auf die Geschäftsprozesse berücksichtigt. Der Berichtszeitraum ist der 01.01.2021 bis 31.12.2021. Die Berichtsinhalte richten sich ausschließlich nach der Wesentlichkeitsdefinition und den inhaltlichen Vorgaben des HGB. Um ihrer Verpflichtung zu nachhaltiger und verantwortungsvoller Unternehmensführung sowie ihrer Unterstützung der UN Sustainable Development Goals Ausdruck zu verleihen, ist STADA in 2021 dem UN Global Compact beigetreten und nutzt dessen Prinzipien als Rahmenwerk für die Berichterstattung gemäß HGB.

Die zentralen Themen für die STADA-Berichterstattung wurden auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert. Dabei fanden jene Themen Berücksichtigung, die aus strategischer und nachhaltiger Perspektive wesentlich sind, die intern in den Führungsgremien diskutiert wurden und in der externen Kommunikation Berücksichtigung fanden.

Auf Basis der Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes und mit Blick auf ihr Geschäftsmodell beinhaltet der Nichtfinanzielle Bericht von STADA die nachfolgenden Aspekte:

- Produktsicherheit und -qualität (Sozialbelange)
- gesellschaftlicher Beitrag (Sozialbelange)
- verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance einschließlich der Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Arbeitnehmerbelange
- Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz
- Achtung der Menschenrechte
- EU-Taxonomie-Verordnung

Der Nichtfinanzielle Bericht wurde einer freiwilligen externen betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit durch den Abschlussprüfer unterzogen. Der entsprechende Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung ist im Kapitel „Weitere Informationen“ enthalten.

Im Berichtszeitraum hat STADA nach Anwendung der Nettomethode keine berichtspflichtigen wesentlichen Risiken identifiziert, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit oder mit ihren Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen verbunden sind und sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die zuvor genannten nichtfinanziellen Aspekte haben oder haben werden. Auch die erstmalige Anwendung der EU-Taxonomie-Verordnung hat keine Auswirkungen auf die Risikoanalyse gezeigt. Es sind keinerlei wesentliche Zusammenhänge zwischen den nichtfinanziellen Aspekten und dem Konzern- bzw. Jahresabschluss zu berichten.

Unternehmerische Verantwortung seit mehr als 125 Jahren

Seitdem sich die Gründer des Apotheker-Vereins Standardarzneimittel Deutscher Apotheker (STADA) im Jahr 1895 zum Ziel gesetzt hatten, mit der Herstellung bestimmter Arzneimittel nach standardisierten Vorschriften für das Wohlbefinden ihrer Patienten zu sorgen, steht die Bewahrung der Gesundheit im Mittelpunkt der konzernweiten Geschäftsaktivitäten. Bis heute trägt STADA mit ihren Produkten zu einer effizienten und bezahlbaren Gesundheitsvorsorge bzw. Gesundheitsversorgung bei und unterstützt damit gleichzeitig die Entlastung der Gesundheitssysteme.

Zunehmender Fokus auf Nachhaltigkeit mit weiteren Fortschritten

Die Ernsthaftigkeit des Themas Nachhaltigkeit zeigt sich bei STADA anhand der im Geschäftsjahr 2021 unterzeichneten globalen „Sustainability Policy“. Darüber hinaus unterstreicht der Beitritt zum UN Global Compact die Verpflichtung des Konzerns zu nachhaltiger und verantwortungsvoller Unternehmensführung sowie zur Unterstützung der UN Sustainable Development Goals.

Im Bereich der Nachhaltigkeit erzielte STADA 2021 durch die deutliche Verbesserung des Sustainalytics-Ratings weitere Fortschritte. Hier wurde der Konzern im Anschluss in der Kategorie „Medium Risk“ eingestuft und lag damit unter den Top 13% der pharmazeutischen Unternehmen.

Geschäftsmodell und -strategie

STADA ist ein international tätiger Gesundheitskonzern, dessen Fokus auf den drei Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika liegt und der seine Produkte in rund 120 Ländern vertreibt. Die STADA Arzneimittel AG mit Sitz in Bad Vilbel ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte STADA mit ihren drei Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika einen Konzernumsatz von 3.249,5 Mio. € und ein EBITDA von 711,1 Mio. €, jeweils bereinigt um Sondereffekte sowie Währungseffekte.

Nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts

Mit seinem Geschäftsmodell zielt der Konzern insbesondere darauf ab, nachhaltiges profitables Wachstum zu erwirtschaften und langfristig den Unternehmenswert zu steigern (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Steuerungssystem“).

Um dies zu erreichen und gleichzeitig seine Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, führte STADA in 2021 ihre bislang ergriffenen zahlreichen Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung und die Wachstumsinitiative „STADA+“ fort. Zudem leisteten die fünf strategischen Prioritäten des Konzerns einen wesentlichen Beitrag zur Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Steuerungssystem“).

Mit ihrer Unternehmensstrategie setzt STADA auf höhere Investitionen in ihren Kernmärkten, Produkteinführungen, neue Vermarktungskanäle sowie Effizienzsteigerungen in den Bereichen Marketing & Vertrieb und allgemeine Verwaltungskosten. Des Weiteren tätigt der Konzern gezielte Akquisitionen und geht auf internationaler Ebene strategische Partnerschaften in den Bereichen Entwicklung und Produktion ein, um das organische Wachstum zu ergänzen. Insgesamt sind diese Maßnahmen darauf ausgerichtet, auch in Zukunft über ein wettbewerbsfähiges Produkt-Portfolio zu verfügen, um nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Fokus auf Wachstumsmärkte

Als Gesundheitskonzern mit dem Schwerpunkt Pharma ist STADA in einer der weltweiten Wachstumsbranchen tätig. Zu den maßgeblichen Wachstumstreibern zählen eine kontinuierlich steigende und alternde Weltbevölkerung, ein zunehmend verbesserter Zugang zur Gesundheitsversorgung, vor allem in den so genannten Emerging Markets, sowie die Verfügbarkeit neuer Medikamente – auch für bislang nicht oder nur schwer zu behandelnde Krankheiten.

Mit Blick auf die entfallenden Forschungs- und vergleichsweise geringen Entwicklungskosten bieten Generika und Biosimilars preisgünstige Alternativen zu den deutlich teureren Originalprodukten. Da sie damit einen wesentlichen Beitrag leisten, um dem auf den einzelnen Gesundheitsmärkten lastenden Kostendruck entgegenzuwirken, weisen sie auch künftig weitere Wachstumspotenziale auf.

Im Bereich Consumer Healthcare profitiert STADA insbesondere von dem demographischen Wandel und einem steigenden Gesundheitsbewusstsein der jeweiligen Bevölkerungen. Da beides zu einem zunehmenden Bedürfnis führt, durch individuelles Gesundheitsmanagement zufriedener, gesünder und länger zu leben, geht damit die Bereitschaft einher, für das eigene Wohlbefinden auch mit eigenen finanziellen Mitteln vorzusorgen.

Produktsicherheit und -qualität

Arzneimittel sind Produkte, die einen unmittelbaren Einfluss auf den Gesundheitszustand der Menschen haben. Angesichts dessen steht STADA als Pharma- und Gesundheitsunternehmen in der Verantwortung, konzernweit die Sicherheit ihrer Produkte und somit die Sicherheit von Patienten sicherzustellen.

„Good Clinical Practice“

Zur Gewährleistung von Produktsicherheit und -qualität beachtet STADA bei ihren Entwicklungsaktivitäten die gesetzlichen Anforderungen und Richtlinien bzw. im Fall von lokalen Eigenentwicklungen die nationalen Vorgaben. Darüber hinaus befolgt der Konzern im Rahmen der Planung und Durchführung von klinischen Prüfungen die so genannte Good Clinical Practice (GCP), die ein internationaler ethischer und wissenschaftlicher Standard für die Planung, Durchführung, Dokumentation und Berichterstattung von klinischen Prüfungen am Menschen ist. Die Einhaltung dieses Standards stellt sicher, dass die Rechte, die Sicherheit und das Wohlergehen der Prüfungsteilnehmer im Einklang mit der Deklaration von Helsinki stehen. Des Weiteren gewährleistet er die Glaubwürdigkeit der bei klinischen Prüfungen erhobenen Daten. Die mit der Durchführung von klinischen Prüfungen im In- und Ausland betrauten Auftragsforschungsorganisationen sind von STADA qualifiziert und werden regelmäßig auditiert, um insbesondere die GCP-konforme Studiendurchführung sicherzustellen. Daneben werden alle klinischen Prüfungen in den Prüfstellen überwacht, um etwaige Abweichungen von den GCP-Standards frühzeitig zu erkennen und ggf. korrigieren zu können.

„Good Manufacturing Practices“

Im Rahmen der Herstellung von Arzneimitteln befolgt STADA die EU-GMP-Richtlinien (Good Manufacturing Practices). Diese EU-GMPs stellen die Qualitätsanforderungen für die Herstellungsverfahren, die Umweltbedingungen und die Qualitätskontrolle von Arzneimitteln, pharmazeutischen Wirkstoffen und Kosmetika dar, die innerhalb der EU gelten.

Für bestimmte Produkte sind zudem mehrere STADA-Standorte nach ausgewählten Nicht-EU-Qualitätssicherungssystemen bzw. einschlägigen ISO-Normen zertifiziert.

Das konzernweite Qualitätsmanagement erfolgt zentral über die STADA Arzneimittel AG, wobei die einzelnen Ländergesellschaften von regionalen Qualitätsbeauftragten unterstützt werden.

Im Rahmen von GMP-Audits wird regelmäßig die Einhaltung der GMP-Qualitätsstandards sowohl innerhalb der STADA-Produktionsstätten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern überprüft. Angesichts der auf Grund der Covid-19-Pandemie verhängten Reisebeschränkungen wurden die meisten dieser Audits in 2021 online durchgeführt. Nach demselben Prinzip führten auch verschiedene EU- und Nicht-EU-Aufsichtsbehörden Inspektionen an Fertigungsstätten des Konzerns durch. Im Geschäftsjahr 2021 erhielt STADA eine kritische Observation im Rahmen eines Behörden-Audits der Produktionsstätte in Bila Tserkva, Ukraine. Der Maßnahmenplan zur Behebung der festgestellten Mängel wurde fristgerecht eingereicht und befindet sich in Abarbeitung.

In 2021 schloss STADA eine Umgestaltung ihres globalen Qualitätsmanagementsystems ab, mit besonderem Schwerpunkt auf der Harmonisierung der GMP-relevanten Prozesse im gesamten Herstellungsnetzwerk. Darüber hinaus konzentrierte sich STADA im Rahmen ihrer Excellence-Initiativen auf Effizienzsteigerungen durch eine stärkere Standardisierung der Prozesse in der Qualitätskontrolle.

„Good Pharmacovigilance Practices“

Im Rahmen eines konzernweiten globalen Arzneimittelsicherheitssystems – des so genannten STADA-Global-Pharmacovigilance-Systems – wird weltweit die Sicherheit aller STADA-Arzneimittel durch die Sammlung und die Bewertung aller bekannt gewordenen Arzneimittelrisiken überwacht und gewährleistet. Hierzu arbeiten STADAs Tochtergesellschaften nach Standardarbeitsanweisungen (SOPs), die vom zentralen Bereich Corporate Pharmacovigilance vorgegeben werden. Gemäß Good Pharmacovigilance Practices (GVP) wird im Rahmen des Global-Pharmacovigilance-Quality-Systems weltweit mittels eines Pharmacovigilance-Auditsystems die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und der STADA-SOPs überwacht. Die gemäß GVP vorgeschriebenen Pharmacovigilance-Audits werden von Auditoren der zentralen Abteilung Medical Affairs/Corporate Pharmacovigilance durchgeführt. Darüber hinaus wird STADAs GVP-Konformität regelmäßig von Behörden wie etwa dem BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) inspiziert. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgten keine Inspektionen.

Neben der Gewährleistung von Produktsicherheit, -qualität und -wirksamkeit hat STADA gleichermaßen auch für die sichere Produkthanwendung durch den Patienten zu sorgen. In diesem Zusammenhang kommen der Lesbarkeit und Verständlichkeit der Packungsbeilage eines Arzneimittels eine besondere Bedeutung zu. So werden gemäß den gesetzlichen Anforderungen bereits im Rahmen eines Arzneimittel-Zulassungsverfahrens Lesbarkeitstests der Packungsbeilage – so genannte „Readability-User-Tests“ – mit repräsentativen Probanden durchgeführt. Durch die Optimierung des Layouts, die Erklärung von Fachbegriffen sowie die Verwendung einfacher Satzstrukturen soll sichergestellt werden, dass die Packungsbeilage für die Patienten leicht lesbar und gut verständlich ist. Dadurch wird nicht nur die Compliance (Therapietreue) der Patienten erhöht, sondern auch Fehlanwendungen vorgebeugt.

Gesellschaftlicher Beitrag

Angesichts dessen, dass der Konzern mit seinem Generika- und Spezialpharmazeutika-Portfolio den Zugang zu bezahlbarer medizinischer Versorgung ermöglicht und somit den auf den Gesundheitssystemen lastenden Kostendruck reduziert, leistet er einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag. Gleichzeitig trägt STADA mit ihrem Consumer-Healthcare-Portfolio nicht nur zur Gesundheitsversorgung, sondern auch zur Gesundheitsvorsorge bei.

Produkt-Portfolio und -entwicklung

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und ihre Wettbewerbsposition langfristig zu sichern, wird das konzernweite Produkt-Portfolio kontinuierlich ausgebaut und optimiert.

Das Geschäftsmodell von STADA fokussiert auf die Versorgung des globalen Gesundheitsmarkts mit einem nahezu vollumfänglichen Portfolio bestehend aus Produkten mit patentfreien Wirkstoffen zu wettbewerblichen Preisen. Im Generika-Bereich verfolgt STADA das Ziel, möglichst unmittelbar nach Ablauf der Schutzfrist eines Originalpräparats ein entsprechendes Generikum in dem jeweiligen Markt anzubieten. Im Segment Consumer Healthcare, das in der Regel Produkte mit ebenfalls nicht mehr geschützten Wirkstoffen enthält, steht ein Zusatznutzen für den Patienten im Vordergrund – wie eine lang anhaltende Wirkung und geringere Nebenwirkungen. STADA strebt auch eine Expansion im Bereich Spezialpharmazeutika an und konzentriert sich dabei auf Medizin mit einem Mehrwert. Ein Beispiel dafür ist die Einlizenzierung der Orphan-Drug Nefecon von Calliditas zur Behandlung von IgA-Nephropathie.

Zur Umsetzung des Konzepts ist bei STADA ein konzernweiter „Idea-to-Market“-Prozess implementiert. Im Rahmen dessen wird nach Analyse des globalen Markts eine vertiefte Evaluation aller Produktideen für den Generika-, Consumer-Healthcare- und Spezialpharmazeutika-Bereich aus technischer, regulatorischer und kommerzieller Sicht durchgeführt. Während des Entwicklungszyklus und insbesondere im Rahmen des Zulassungsverfahrens werden alle geltenden Qualitätsanforderungen hinsichtlich Sicherheit, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit der Produkte geprüft.

Dieser gesamte Prozess wird durch den Vorstand durch regelmäßige Konsultationen in Form von Berichten, Präsentationen oder Diskussionen begleitet. Dadurch ist gewährleistet, dass die aktuelle Portfoliozusammensetzung der Gesamtkonzernstrategie folgt. Die kontinuierliche Optimierung des Produkt-Portfolios wird über die entsprechende Anzahl von Produktneueinführungen und die Anzahl laufender Zulassungsverfahren überwacht (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Geschäftsmodell des Konzerns“).

STADA – der Gesundheitspartner

Der Konzern sieht sich nicht nur in der Verantwortung, der Gesellschaft Zugang zu sicherer und bezahlbarer Gesundheitsversorgung zu ermöglichen, sondern hat von seiner Rolle als Gesundheitspartner ein umfassenderes Verständnis. Aus diesem Grund unterstützt STADA mit diversen Maßnahmen staatliche Bestrebungen, die gesellschaftliche Gesundheitskompetenz zu steigern und ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Gesundheit zu erreichen.

Im Rahmen dessen leistet der Konzern durch die Veröffentlichung hochwertiger Gesundheitsinformationen seit langem einen Beitrag zur gesellschaftlichen Aufklärung. So bietet STADA bspw. einen für jeden zugänglichen Gesundheitsblog an (www.deinegesundheit.stada) und ist mit diversen Gesundheitsthemen in den sozialen Netzwerken präsent. Hervorzuheben ist hier das Format #HealthStories, bei dem es jeweils um Menschen und Gesundheit geht.

Der STADA-Konzern respektiert und schätzt nicht nur seine Mitarbeiter, Investoren, Partner und die Patienten, sondern auch die Umwelt. Aus diesem Grund bestimmen das Ziel und die Vision von STADA den Weg zur Nachhaltigkeit, bei der sich der Konzern im Wesentlichen auf das UN-Ziel Sustainability Development Goal # 3 konzentriert, das für gute Gesundheit und Wohlbefinden steht. Die Sorge um die Gesundheit der Menschen beginnt für STADA mit der Bereitstellung vertrauenswürdiger Lösungen zur Prävention und Behandlung durch ein vollständiges Sortiment an pharmazeutischen Produkten.

Mit seinem Engagement zur Steigerung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens erfüllt der Konzern sein Selbstverständnis: „STADA: Als verlässlicher Partner kümmern wir uns um die Gesundheit der Menschen“.

Auch in der Covid-19-Pandemie konnte der Konzern seinem Selbstverständnis gerecht werden und der steigenden Nachfrage nach Arzneimitteln und anderen Gesundheitsprodukten nachkommen.

Ein weiteres Angebot an hochwertigen Gesundheitsinformationen stellt der seit 2014 erscheinende STADA Health Report dar. Wesentliches Element dieses Reports, der von Experten aus Medizin, Wissenschaft, Sport und Lifestyle unterstützt wird, ist eine jährliche Studie. Die Basis der jeweiligen Studien stellen Umfragen innerhalb der Bevölkerung zu deren Einstellungen,

Wünschen, Verhalten und Wissen rund um das Thema Gesundheit dar. Seit 2018 wird die Befragung in verschiedenen Ländern durchgeführt. Für den STADA Health Report 2021, der unter dem Titel „Das Jahr der Veränderungen“ in verschiedenen Sprachen erschien, wurden rund 30.000 Menschen in 15 europäischen Ländern befragt (vgl. <https://www.stada.com/de/medien/gesundheitsreport/stada-health-report-2021>).

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance

Als international tätiger Konzern ist STADA einem breiten Spektrum an rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen. Ihre Einhaltung ist das Fundament einer verantwortungsvollen, nachhaltigen und erfolgreichen Unternehmensführung – denn ungesetzliches Verhalten oder bereits der Anschein einer Rechtsverletzung kann die Reputation und Marktposition des Unternehmens nachhaltig schädigen und dadurch großen wirtschaftlichen Schaden verursachen. Aus diesem Grund bestimmen die Grundsätze einer transparenten, verantwortungsvollen und wertorientierten Unternehmensführung das Handeln der Leitungs- und Aufsichtsgremien von STADA. Darüber hinaus umfasst der regulatorische Rahmen, in dem das Unternehmen agiert, neben den gesetzlichen Vorschriften und weiteren Regelwerken auch die Vorgaben seines internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems, den STADA-Verhaltenskodex (Code of Conduct) sowie die daraus abgeleiteten themenspezifischen, gruppenweiten Richtlinien (Corporate Policies).

STADAs Verhaltenskodex ist auf der Unternehmenswebsite unter www.stada.com/de bzw. www.stada.com veröffentlicht.

STADA-Verhaltenskodex

STADAs Verhaltenskodex (Code of Conduct) sowie ihre Corporate Policies dienen nicht nur dem Unternehmen selbst, sondern insbesondere auch seinen Mitarbeitern während ihrer täglichen Arbeit als Orientierung für richtiges Verhalten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen. Darüber hinaus sollen sie dabei helfen, unethischem oder rechtswidrigem Verhalten wie z.B. korruptiven Handlungen vorzubeugen. Der Verhaltenskodex beinhaltet verbindliche Verhaltensregeln zu Themenbereichen wie Anti-Korruption, fairem Wettbewerb, sozialen Geboten hinsichtlich Toleranz und Respekt, Umgang mit Medien und Steuern. Um Mitarbeiter mit den Inhalten des Verhaltenskodex vertraut zu machen, werden sie durch das Compliance Office bspw. im Rahmen eines interaktiven E-Learnings einschließlich praxisnaher Fallbeispiele geschult. Für die Zusammenarbeit mit Heilberufsangehörigen bestehen darüber hinaus spezielle Richtlinien, die als Verhaltensmaßstab für den ordnungsgemäßen Umgang mit etwa Zuwendungen, Einladungen und ähnlichen Sachverhalten dienen und so jegliches Fehlverhalten vermeiden sollen.

Der Fokus lag im Berichtsjahr u.a. darauf, eine Zertifizierung des Compliance-Management-Systems nach IDW PS980 unter Berücksichtigung weiterer ISO-Standards für den STADA-Konzern zu erhalten. Diese externe Prüfung umfasste sowohl die Angemessenheit als auch die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems in den Bereichen Anti-Korruption, Anti-Geldwäsche, Kartellrecht und Datenschutz. Die Prüfung wurde mit der so genannten „unqualified audit opinion“, d.h. einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, erfolgreich abgeschlossen. Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein Fokus auf der Implementierung der konzernweiten Erkenntnisse und Korrekturmaßnahmen aus dieser Prüfung liegen.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2021 eine globale Richtlinie zu dem Thema „Hinweisgeber/Whistleblowing“ implementiert, die einen wichtigen Baustein des Compliance-Systems darstellt. Ihr Ziel ist es, das Compliance-Management-System um die konzernweite „Speak-up“-Kultur weiter zu stärken, d.h. auch das offene Ansprechen von Missständen.

Compliance-Management

Um die Einhaltung geltenden Rechts und interner Regeln sicherzustellen, hat STADA ein umfassendes Compliance-Management-System implementiert, das die Kernfelder Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht, Exportkontrolle, Geldwäsche und Datenschutz umfasst.

Ein wesentlicher Bestandteil des Compliance-Management-Systems bei STADA ist das Corporate Compliance Office, das sich als unabhängiger und objektiver Berater versteht. Seine Aufgabe besteht darin, das Unternehmen vor rechtlichen, finanziellen und reputationsbezogenen Schäden und Missständen zu schützen, STADAs Management und ihre Mitarbeiter vor persönlicher Haftung zu bewahren, das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen zu verhindern und das Vertrauen der Verbraucher, Patienten, Vertragspartner und Behörden in STADA und ihre Redlichkeit zu stärken. So verfolgt es interne und externe Hinweise, klärt Sachverhalte auf, spricht Empfehlungen zur Optimierung unternehmensinterner Abläufe aus und steht im regelmäßigen Informationsaustausch mit anderen Fachbereichen, insbesondere der Internen Revision und dem Risikomanagement. Zudem steht sowohl Mitarbeitern als auch Geschäftspartnern und sonstigen Dritten ein neutraler und unabhängiger Ombudsmann als Ansprechpartner für die Meldung von Verdachtsfällen zur Verfügung. Die Kontaktdaten des Ombudsmanns sind auf der Unternehmenswebsite unter <https://www.stada.com/de/compliance> zugänglich. Seine Aufgabe besteht darin, Hinweise vertraulich entgegenzunehmen und diese nach Zustimmung des Hinweisgebers oder anonymisiert an das Compliance Office weiterzuleiten. Je nach Einzelfall wird dann über das weitere Vorgehen entschieden.

Dezentral gibt es separate Compliance-Abteilungen, die das Thema lokal betreuen und als Ansprechpartner vor Ort agieren. Sie unterstützen das Corporate Compliance Office und stehen mit ihm in einem intensiven Dialog. Ebenso gibt es in den lokalen Tochtergesellschaften mehr als zwei Dutzend Compliance-Koordinatoren (Compliance Coordinators), die über ihre originäre Tätigkeit hinaus auch Compliance-Aufgaben übernehmen, als Ansprechpartner für lokale Compliance-Aufgaben zur Verfügung stehen und so zu einer besseren Compliance-bezogenen Durchdringung des Konzerns beitragen.

Durch eine regelmäßige Überprüfung des bestehenden Compliance-Management-Systems soll dieses kontinuierlich optimiert und gleichzeitig der internationale Austausch zwischen den Compliance-Verantwortlichen weiter intensiviert werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein erweitertes Reporting durch die Tochtergesellschaften an das Compliance Office aufgesetzt, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Im Rahmen dessen werden Angaben der Tochtergesellschaften zu den einzelnen Compliance-Themenfeldern eingeholt und ausgewertet, um daraus wiederum neue Optimierungsmaßnahmen ableiten zu können. Zudem findet ein regelmäßiger Austausch mit Internal Audit statt, bei dem Risiken sowie weitere Optimierungen und notwendige Anpassungen an aktuelle Entwicklungen besprochen werden. Die identifizierten Optimierungspotenziale werden auch mit den Tochtergesellschaftern geteilt.

Internes Kontroll- und Risikomanagement-System

Grundlage verantwortungsvoller Unternehmensführung ist STADAs internes Kontroll- und Risikomanagement-System, das den verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken sicherstellen soll. Hierdurch wird der Vorstand in die Lage versetzt, konzernweit Risiken und Markttendenzen frühzeitig zu erkennen, um unverzüglich auf wichtige Veränderungen des Risikoprofils reagieren zu können. Grundsätzlich sind alle Abteilungen an das Risikomanagement-System angeschlossen, so dass eine flächendeckende Risikoüberwachung – inklusive der Überwachung potenzieller Risiken aus den nichtfinanziellen Themenfeldern – ermöglicht wird. Die Überwachung der nichtfinanziellen Risiken erfolgt nach dem gleichen Schema wie die Überwachung der finanziellen Risiken. Generell wird bei jedem erfassten Risiko neben der direkten Auswirkung auch die indirekte Auswirkung des Risikos bewertet und dargestellt. Durch diese Mitberücksichtigung indirekter Auswirkungen wird auch bei nichtfinanziellen Risiken eine Erfassung gewährleistet, deren finanziell bewertbare Auswirkung ermittelbar und im Risikomanagement-System abbildbar ist.

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System ist sowohl Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung als auch in regelmäßigen Abständen Gegenstand eines Audits der Internen Revision. Der Bereich Interne Revision unterstützt den Vorstand zudem als unabhängige Instanz außerhalb des operativen Tagesgeschäfts, indem er konzernweit interne Abläufe und Prozesse aus einer objektiven Sicht und mit der erforderlichen Distanz beurteilt. Ziel ist es, durch verbesserte interne Kontrollen Geschäftsprozesse zu optimieren, Kosten zu reduzieren, Effizienzgewinne zu realisieren und so intern gesetzte Ziele zu erreichen (vgl. „Chancen- und Risikobericht – Internes Kontroll- und Risikomanagement-System für den Konzernrechnungslegungsprozess [Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB]“).

Arbeitnehmerbelange

STADAs Personalstrategie wird zentral durch den Bereich Global Human Resources am Unternehmenssitz des Konzerns gesteuert. Die globalen Funktionsbereiche „Talent Management“, „HR-Digitization, Processes and Analytics“ sowie „Compensation & Benefits“ geben dabei Standards, Richtlinien und Prozesse vor, die von den internationalen Tochtergesellschaften umgesetzt und gemäß den marktspezifischen Gegebenheiten ergänzt werden. Mit Blick auf eine starke, zentral gesteuerte internationale HR-Struktur gibt es zudem funktionale Berichtslinien aller regionalen Personalverantwortlichen zur globalen HR-Leitung sowie ein globales HR-Führungsteam mit lokalen Vertretern der größten Marktregionen.

Angesichts der anhaltenden globalen Covid-19-Pandemie erfolgte in 2021 mit Blick auf die Arbeitnehmerbelange die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen. Im Fokus standen dabei weiterhin die Sicherheit und die Gesundheit der Arbeitnehmer. Die bereits in 2020 global eingeleiteten Maßnahmen wurden angepasst an die lokalen Situationen gemäß den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben im Geschäftsjahr 2021 fortgeführt.

Im Berichtsjahr fanden zwei virtuelle globale HR-Konferenzen statt, bei denen die Vertreter der globalen HR-Funktionen und die Personalverantwortlichen der Tochtergesellschaften zusammenkamen, um die internationale Zusammenarbeit zu intensivieren und ein gemeinsames Verständnis über die HR-Prioritäten sowie die globalen Initiativen zu entwickeln.

Zu den im Geschäftsjahr 2021 global initiierten Maßnahmen gehörten u.a. das Spiel „Connect4Values“, das den Arbeitnehmern die Unternehmenswerte auf moderne und unterhaltsame Weise näherbrachte, sowie die Durchführung von drei Pulse-Surveys zur Betrachtung des Mitarbeiterengagements mit kontinuierlich größtenteils überdurchschnittlichen Ergebnissen. Globale Führungskräfteentwicklungsprogramme für identifizierte Unternehmenstalente fanden hybrid (virtuell und vor Ort) statt und allen Führungskräften wurden Schulungen zum Thema „Feedback“ angeboten. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr der Aufbau und die Implementierung der SAP-basierten HR-IT-Landschaft weitergeführt, die eine gruppenweite Standardisierung und Digitalisierung der konzernweiten HR-Prozesse ermöglicht. Nach deren globalem Rollout im Laufe des Berichtsjahres werden jetzt in allen Ländern neben den drei ersten Modulen „Employee Central“, „Recruiting“ and „Performance & Goals“ auch „Onboarding“ und „Succession Management“ genutzt. Als weitere und letzte Module wurden „Compensation & Variable Pay“ und „Learning“ in 2021 vorbereitet, deren Einführung in 2022 geplant ist. Das Modul „Learning“ wird allen Arbeitnehmern in Zukunft denselben Zugang zur Weiterbildung gewähren.

Mitarbeitergewinnung und -bindung

Der Erfolg von STADA basiert darauf, mit einer starken Wachstumskultur das beste Team in der Industrie zu formen. Um die besten Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, bietet STADA ihrer Belegschaft neben einer starken Unternehmensvision, Unternehmenszielen und Unternehmenswerten ein breites Spektrum an sozialen und monetären Zusatzleistungen. Für dieses Angebot wurde STADA in Deutschland als „Top Employer 2021“ zertifiziert. In den kommenden Jahren werden sich weitere STADA-Gesellschaften dafür einsetzen, auch diese Qualifizierung zu erlangen.

Chancengleichheit und familienfreundliche Rahmenbedingungen sind wichtige Erfolgsfaktoren für jedes Unternehmen und leisten einen elementaren Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit. In puncto Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden den Arbeitnehmern bei STADA in Deutschland nicht nur flexible Arbeitszeiten, sondern auch Zuschüsse zu Kinderbetreuungskosten sowie Beratungsangebote zum Thema Angehörigenpflege angeboten.

Weitere monetäre Zusatzleistungen sind u.a. die Bezahlung und Bezuschussung des Arbeitswegs, eine Berufsunfähigkeitszusatzversicherung Chemie (BUC) für jeden Tarif- und tarifnahen Mitarbeiter, die Förderung des ChemiePensionsfonds sowie eine Gruppenunfallversicherung, die auch bei privaten Unfällen greift.

Um mit der Arbeitskraft eines jeden Mitarbeiters – einer der wesentlichen Ressourcen des Unternehmens – verantwortungsvoll umzugehen, hat STADA ein betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert, das die Belegschaft darin bestärkt, sich körperlich und mental fit zu halten. Dazu gehören bspw. am Standort Bad Vilbel ein Fitnessraum, ein Angebot für virtuelle Sportkurse sowie jährliche Gesundheitstage, die auch in 2021 nur nach Möglichkeit und unter Einhaltung der Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen angeboten wurden. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2021 in STADAs englischer Tochtergesellschaft Thornton & Ross so genannte „Mental Health First Aiders“ ausgebildet und die Fitness-App „FIIT“ eingeführt, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Arbeitnehmer zu fördern.

Im Berichtsjahr wurden im Sinne des Selbstverständnisses von STADA „Als verlässlicher Partner kümmern wir uns um die Gesundheit der Menschen“ allen Führungskräften Austauschrunden zu dem Thema „Resilienz“ angeboten, die auf positive Resonanz gestoßen sind.

Aus- und Weiterbildung

STADA misst der Aus- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert bei. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, den eigenen Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften zu decken und mit ihnen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und zu stärken, nutzt STADA interne Förderung und gezielte Programme. Die individuelle Weiterbildung der Beschäftigten wird dabei bedarfsorientiert und nach individuellen Zielen durch die jeweiligen Abteilungen abgestimmt und veranlasst.

STADA hat ein globales Programm zur Talentförderung, das auf die Unternehmenskultur und das Ziel zukünftigen Wachstums abgestimmt ist. In drei Entwicklungszyklen wird den Teilnehmern ein umfassendes Verständnis des Zwecks, der Werte und der Strategie von STADA vermittelt.

Mit dem Ziel der Nachwuchsgewinnung und Nachwuchsförderung werden im Konzern zwei globale Programme genutzt. Während des 24-monatigen Trainee-Programms „Impact“ werden Absolventen in vier Funktionsbereichen bei STADA ausgebildet und auf eine potenziell langfristige Tätigkeit im STADA-Konzern vorbereitet. Das Programm „Accelerate“, das im Geschäftsjahr 2021 gestartet wurde, richtet sich an Personen mit erster Berufserfahrung und hat das Ziel, während eines 24-monatigen Programms künftige Führungskräfte auszubilden.

In 2021 befanden sich sieben Personen in der Ausbildung in unterschiedlichen Unternehmensbereichen. Im Rahmen der Nachwuchsförderung bietet das Unternehmen außerdem Studenten die Möglichkeit, bei einem Praktikum oder Referendariat Praxiserfahrung in der Pharmabranche zu sammeln.

Mitarbeiterkommunikation

STADAs Kommunikation zählt intern wie extern immer auf den Auftrag „Caring for People’s Health as a Trusted Partner“, die Vision sowie die vier Unternehmenswerte Agility, Entrepreneurship, Integrity und One STADA ein. Letztere bilden auch den verbindlichen Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen den weltweit rund 12.500 Mitarbeitern und sind deshalb in internen Zusammenhängen von besonderer Bedeutung.

Wie bereits in 2020 war die Corona-Pandemie auch im Geschäftsjahr 2021 ein kontinuierliches Thema in den internen Kommunikationskanälen. In zahlreichen Mitarbeiterinformationen und über alle Ländergrenzen hinweg informierten der STADA-CEO Peter Goldschmidt sowie die lokalen Geschäftsführer zu aktuellen Entwicklungen und Sicherheitskonzepten, die immer im Einklang mit den Empfehlungen der verantwortlichen Behörden vor Ort standen. Die Gesundheit der Mitarbeiter hatte dabei unverändert oberste Priorität.

Um den persönlichen Austausch zu fördern und die Unternehmenswerte weiter zu verankern, bildeten im Berichtsjahr die so genannten „Value Games“ einen Höhepunkt. Hier hatten die Mitarbeiter weltweit die Möglichkeit, sich für ein virtuelles Spiel zu registrieren, das als Gemeinschaftsprojekt von HR und Global Communications konzipiert und moderiert wurde. In kurzen Case-Studies diskutierten funktions- und länderübergreifende Kleingruppen von fünf bis zehn Personen, welche Handlungsweisen sich für die geschilderte Situation aus den Werten ableiten lassen. Nicht zuletzt dank der intensiven internen Kommunikation nahmen rund 5.000 STADA-Mitarbeiter aus mehr als 20 Ländern an den „Value Games“ teil.

Die Vernetzung und den Informationsfluss zu fördern stand auch im Mittelpunkt bei der Erweiterung des Intranets um spanische und britische Lokalseiten. Damit wurde die Anzahl der verfügbaren Sprachen, nach dem Launch auf Englisch, Deutsch, Serbisch und Russisch vor zwei Jahren, auf fünf gesteigert. Ein weiterer Meilenstein für einen möglichst barrierearmen Zugang zu internen Informationen war die Integration des Intranets in die Kollaborationsplattform Microsoft Teams. Dieses Tool wurde zu Beginn der Corona-Pandemie global ausgerollt und ist im STADA-Konzern seitdem die zentrale Plattform für virtuelle Meetings und das gemeinsame Arbeiten an Projekten. Durch die Verankerung des Intranets im Hauptmenü von Teams sind die neuesten internen Nachrichten nur noch einen Klick weit entfernt, was den Zugang zu relevanten Informationen stark erleichtert und die Zugriffszahlen nachweislich gesteigert hat.

Um die rund 7.000 STADA-Mitarbeiter in der Produktion, Logistik, den Laboren und des Bereichs Supply Chain noch besser zu informieren, wurde im 3. Quartal 2021 innerhalb des Teams Global Communication ein eigener Bereich für alle Technical-Operations-Themen etabliert. Das Team entwickelt gezielte Informationsformate für Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz und unterstützt die Leitungsebene bei der Entwicklung von Botschaften, die die Gesamtstrategie des Unternehmens verständlich und nachhaltig innerhalb der Belegschaft verankern.

Inhaltlich war STADAs Wachstum auf Grund von verschiedenen Akquisitionen eine feste Größe im Redaktionsplan. Auch die in 2019 ins Leben gerufene interne Wachstumsinitiative „STADA+“ wurde weiterhin in verschiedenen Formaten und Kanälen kommuniziert. „STADA+“ fördert den Unternehmenswert Entrepreneurship, in dem Mitarbeiter motiviert werden, Business-Cases zu entwickeln und voranzutreiben. Durch die Kommunikation zu eingereichten Cases und verschiedene Erfahrungsberichte wurde das Verständnis für die Initiative vertieft, was dazu führte, dass bereits ein Jahr nach dem Start über 100 Business-Cases eingereicht worden sind.

Den konstanten Informationsfluss sicherten vier Ausgaben der Mitarbeiterzeitschrift „One STADA News“, die in 13 verschiedenen Sprachen und mit zahlreichen Lokalausgaben veröffentlicht wird, sowie drei globale Mitarbeiterversammlungen. Diese wurden im Intranet live und mit Simultanübersetzungen in acht verschiedene Sprachen übertragen. Auf Länderebene gab es zudem zahlreiche lokale Veranstaltungen, die sich an die Mitarbeiter richteten. Für das globale Führungsteam gab es monatlich Videokonferenzen mit dem CEO sowie ein physisches Treffen im Herbst 2021, bei dem neben strategischen Updates vor allem die Unternehmenskultur und STADAs Wachstumsreise im Fokus standen.

Arbeitnehmerrechte und Arbeitssicherheit

Unter Berücksichtigung der lokalen Gesetze achtet STADA konzernweit auf die Einhaltung der Rechte ihrer Mitarbeiter.

Das Unternehmen bekennt sich zum Gleichbehandlungsgrundsatz und verfolgt Verstöße gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen. Um den Schutz gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz zu fördern, werden bspw. Arbeitnehmer der deutschen Standorte bei ihrem Eintritt in das Unternehmen über das geltende Diskriminierungsverbot unterrichtet und eine innerbetriebliche Beschwerdestelle dient als Anlaufpunkt.

Weiterhin legt das Unternehmen auf eine partnerschaftliche Beteiligung der Arbeitnehmervertreter Wert und bekennt sich klar zur Vereinigungsfreiheit sowie dem Recht seiner Belegschaft auf Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft.

Mit Blick auf die Sicherheit von Mitarbeitern kommt der Vermeidung von Unfällen und Notfallsituationen sowie der Planung von Notfallmaßnahmen ein hoher Stellenwert zu. Im Rahmen dessen trägt der Konzern unter Einhaltung der gängigen Standards für deren Sicherheit am Arbeitsplatz Sorge. Weiterführende Erläuterungen zu diesem Thema finden sich im Unterkapitel „Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz“.

Förderung von Chancengleichheit

Im STADA-Konzern wird Diversität als Einzigartigkeit verstanden und Unterschiede werden als Stärke angesehen. Hierbei umfasst Einzigartigkeit die Persönlichkeit, die Erfahrungen, das Geschlecht, die ethnische Zugehörigkeit, die sexuelle Identität und vieles mehr. Grundsätzlich ermutigt der Konzern jeden Mitarbeiter dazu, seine Einzigartigkeit einzusetzen, und sieht dies als Erfolgsrezept für seine Wachstumskultur.

Um auf diese Vielfalt aufmerksam zu machen und diese zu fördern, hat STADA im Geschäftsjahr 2021 unter dem Motto „#UniqueStartsWithU“ eine Kommunikationskampagne gestartet. Im Rahmen dieser Kampagne wurden verschiedene Aspekte der Einzigartigkeit wie bspw. Sprachen, sexuelle Orientierung, Geschlecht etc. vorgestellt. Sie wird auch in Zukunft fortgeführt. Darüber hinaus wurde als Pilotprojekt allen Führungskräften der britischen STADA-Tochtergesellschaft eine Schulung zu dem Thema „unbewusste Vorurteile“ angeboten, die in Zukunft weltweit als Standard ausgerollt wird.

Als international agierender Konzern mit Standorten in weltweit mehr als 50 Ländern ist die kulturelle Vielfalt ein wichtiger Bestandteil des Unternehmens.

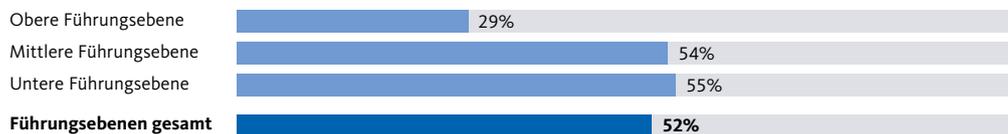
Hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern legt STADA bei der Besetzung von Stellen Wert auf eine ausgewogene Repräsentation beider Geschlechter und der Vorstand achtet auch im Rahmen der Nachfolgeplanung für Führungskräfte auf eine angemessene Frauenförderung zur stetigen Anhebung des Frauenanteils. Im Vordergrund steht bei der Besetzung von Führungspositionen jedoch stets die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht. Im Berichtsjahr wurde das Vorstandsteam durch die Ernennung der Personalchefin Simone Berger zum Chief Human Resources Officer/CHRO zum ersten Mal durch eine Frau ergänzt.

Der Anteil der im Konzern beschäftigten Frauen in Führungspositionen lag in 2021 bei ca. 52% (Vorjahr: ca. 52%).

Geschlechtervielfalt wird bei STADA auf verschiedenen Ebenen gemessen, die Aufteilung erfolgt in „obere, mittlere und untere Führungsebene“. Dabei umfasst die „obere Führungsebene“ alle Mitglieder des STADA-Global-Leadership-Teams. In dieser Gruppe stellten Frauen in 2021 einen Anteil von 29% dar (Vorjahr: 23%). Für die „mittlere Führungsebene“ betrug der Anteil von Frauen 54% (Vorjahr: 49%). Für die „untere Führungsebene“ belief sich der Frauenanteil auf 55% (Vorjahr: 57%).

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Geschlechtervielfalt Frauenanteil 2021 in %



Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz

Managementprozesse

Die STADA-Unternehmenswerte dienen als Leitfaden für das unternehmerische Handeln und sind die Basis für die Verpflichtung der Unternehmensleitung hinsichtlich Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz.

Auf Basis der im Berichtsjahr verabschiedeten Nachhaltigkeitspolitik und des formellen Beitritts zum UN Global Compact bedeutet gute Unternehmensführung nicht nur, seine Entscheidungen und Handlungen am gesetzlichen Ordnungsrahmen auszurichten, sondern auch, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Maßnahmen zu ergreifen, die nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln forcieren.

Aus diesem Grund hat STADA sowohl auf Konzern- als auch auf Standortebene entsprechende Verantwortlichkeiten und Prozesse etabliert. Hierzu werden auf Konzernebene weltweit gültige HSE-Vorgaben definiert, deren Umsetzung auf Standortebene begleitet und durch interne oder externe Audits überprüft werden.

An den STADA-Produktionsstandorten sind lokale HSE-Vorgaben und -Abläufe etabliert, die die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherstellen und eine kontinuierliche Verbesserung nach den Prinzipien des Plan-Do-Check-Act gewährleisten sollen. Um diese Prozesse regelmäßig extern überwachen zu lassen, gibt es an ca. 80% der größeren Produktionsstandorte HSE-Managementsysteme mit einer Zertifizierung nach einschlägigen ISO-Normen. Weitere Standorte haben mit der Erarbeitung von ISO-konformen HSE-Managementsystemen begonnen und werden dies fortsetzen.

Standorte mit zertifizierten ISO-Managementsystemen (Stand: Ende 2021):

Standort	ISO 45001	ISO 14001
Vršac, Serbien	X	X
Dubovac, Serbien	X	X
Šabac, Serbien	X	X
Podgorica, Montenegro	X	X
Banja Luka, Bosnien und Herzegowina	X	X
Huddersfield, UK	X	X
Nizhny Novgorod ¹⁾ , Russland	X	X
Obninsk, Russland		X
Bila Tserkva, Ukraine		X

Im Geschäftsjahr 2021 wurden an allen zertifizierten Standorten die erforderlichen Überwachungs- bzw. Rezertifizierungsaudits erfolgreich abgeschlossen. Der russische Standort in Obninsk erhielt in 2021 zwei Arbeitssicherheits-Preise von dem Kaluga-Region-Government.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz haben für STADA eine sehr hohe Bedeutung. Aus diesem Grund stellen die jeweils lokalen rechtlichen Bestimmungen für den Konzern nur den Mindeststandard dar. Über die lokalen HSE-Managementsysteme werden deren Umsetzung und eine kontinuierliche Verbesserung sichergestellt.

Im Berichtsjahr wurden die Programme an allen Standorten fortgeführt, um die Verantwortung und Sensibilität für Arbeitssicherheit auf allen Hierarchieebenen weiter zu verbessern sowie die Arbeitssicherheitskultur zu erhöhen.

Hierzu zählte u.a. die Stärkung von „Near miss“-Programmen (Programmen zur Erkennung und Vermeidung von Beinahe-Unfällen/unsicherem Verhalten/unsicheren Situationen) und von integrierten HSE-/Gemba-Begehungen.

Wie bereits in 2020 wurde der Umgang mit der Covid-19-Pandemie auch im Berichtsjahr an allen weltweiten Standorten des Konzerns zentral durch das STADA-Steering-Committee gesteuert. Die bereits in 2020 an den Produktions- und Bürostandorten eingeführten Schutzkonzepte wurden auch im Geschäftsjahr 2021 fortgeführt und entsprechend der jeweiligen Lage in den Ländern angepasst. Über lokale Initiativen wurde aktiv über Covid-19-Impfungen aufgeklärt und je nach Möglichkeit wurden betriebliche Covid-19-Impfungen angeboten. So gab es z.B. an dem STADA-Hauptstandort in Bad Vilbel Erst-/Zweit- sowie Booster-Impfungen und über einen externen Dienstleister Covid-19-Impfungen für Familienmitglieder.

1) GOST 12.0.230.1-2015 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Verbindung mit GOST 12.0.230-2007.

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Durch die Vielzahl an Maßnahmen konnte im Berichtsjahr die Zahl der Unfälle (Unfälle >1 Ausfalltag) im Vergleich zu 2020 reduziert werden:

Gesundheit und Sicherheit: Unfallrate	2021	2020
Unfallrate ¹⁾	0,44	0,48

Auch in 2021 wurde an allen Standorten intensiv daran gearbeitet, den Aspekt von „Safety first“ zu leben. Hierzu werden für jeden Standort jährliche HSE-Programme festgelegt und bearbeitet. Auf globaler Ebene erfolgten im Berichtsjahr eine Harmonisierung zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen und eine verstärkte Kommunikation von Ergebnissen aus Unfalluntersuchungen.

Den STADA-Mitarbeitern werden zahlreiche Angebote zum allgemeinen Gesundheitsschutz unterbreitet. Die Koordination der Maßnahmen erfolgt lokal über die jeweiligen Standorte. Hierzu zählen z.B. Gesundheitstage, Grippeimpfungen, Anti-Raucher-Informationsveranstaltungen.

Umweltschutz

Verantwortungsbewusstes Unternehmertum bedeutet für STADA – neben der Einhaltung der umweltrechtlichen lokalen Bestimmungen – die kontinuierliche Reduzierung der Umweltauswirkungen und die Erhöhung der Ressourceneffizienz.

Auch wenn die direkten Umweltauswirkungen der Standorte im Vergleich zu anderen Industrien relativ gering sind, gibt es an ca. 80% der größeren Standorte gemäß ISO 14001 zertifizierte Managementsysteme. Im Zuge der lokalen Umweltprogramme sind insbesondere Maßnahmen hinsichtlich Energie, Wasser/Abwasser und Abfall geplant und werden entsprechend umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2021 hat STADA ein strategisches Projekt zum Klimawandel/CO₂-Emissionen durchgeführt. Auf dieser Basis hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, die eigenen absoluten Treibhausgas-Emissionen (Scope 1 & 2) bis 2030 im Vergleich zu 2020 um 42% zu reduzieren. Damit unterstützt STADA das Ziel, die globale Erwärmung auf das ambitionierte Ziel von 1,5 °C zu begrenzen.

Im Jahr 2021 wurden neben der Umsetzung von operativen Energieeinsparmaßnahmen (z.B. Erneuerung Heizkessel in Nizhny Novgorod, Umrüstung auf LED-Beleuchtung an verschiedenen Standorten) auch ca. 2.600 Tonnen CO₂ durch die Ende 2020/Anfang 2021 in Betrieb genommene Photovoltaik-Anlage an dem Standort in Tuy Hoa, Vietnam, eingespart. Darüber hinaus hat STADA in 2021 den Anteil an erneuerbarer Energie beim Stromverbrauch durch den Kauf von Grünstromzertifikaten auf insgesamt ca. 15% erhöht und damit wesentlich zur Reduzierung der eigenen CO₂-Emissionen beigetragen.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 sahen der Energieverbrauch und die resultierenden CO₂-Emissionen für die STADA Arzneimittel AG im Berichtsjahr wie folgt aus:

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Klimawandel: CO ₂ -Bilanz	2021 ²⁾	2020 ³⁾	2020 ⁴⁾
Energieverbrauch – gesamt (MWh)	331.000	311.000	277.000
Scope 1: CO ₂ -Emissionen ⁵⁾ (Tonnen CO ₂ eq.)	38.100	38.100	31.000
Scope 2: CO ₂ -Emissionen ⁶⁾ (Tonnen CO ₂ eq.)	76.700	114.000	112.000

1) Alle Produktionsstandorte; Unfallrate berechnet pro 200.000 Arbeitsstunden für Unfälle >1 Ausfalltag (ohne Wegeunfälle).

2) Die Datenbasis umfasst im Gegensatz zum Geschäftsbericht 2020 neben den Produktionsstandorten auch die Bürostandorte und Firmenfahrzeuge.

3) Die Datenbasis umfasst im Gegensatz zum Geschäftsbericht 2020 neben den Produktionsstandorten auch die Bürostandorte und Firmenfahrzeuge. Die Zahlen für 2020 wurden rückwirkend entsprechend angepasst.

4) Werte wie in 2020 berichtet und geprüft.

5) Scope 1: direkte Emissionen (ermittelt aus Messwerten und Verbrauchsschätzungen).

6) Scope 2: indirekte Emissionen (ermittelt aus Messwerten, Verbrauchsschätzungen, standort- bzw. länderspezifischen Strom-Umrechnungsfaktoren).

Durch den Einkauf von Zertifikaten für erneuerbaren Strom waren die Scope-2-Emissionen stark rückläufig, so dass die Gesamt-CO₂-Emissionen im Vergleich zu 2020 um ca. 24,5% reduziert wurden. Dementsprechend befindet sich STADA momentan auf dem beschlossenen Zielkorridor zur Reduzierung der eigenen CO₂-Emissionen.

Achtung der Menschenrechte

Für STADA bedeutet gute Unternehmensführung, dass es nicht nur darauf ankommt, seine gesteckten Ziele zu erreichen, sondern auch darauf, wie das erfolgt. So spiegelt bspw. der STADA-Verhaltenskodex, der so genannte Code of Conduct, das Selbstverständnis des Konzerns wider, wirtschaftlichen Erfolg im Einklang mit ethischer Verantwortung zu erzielen. Der Code of Conduct, der insbesondere Mitarbeitern eine Orientierung für das richtige Verhalten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen geben soll, umfasst u.a. Verhaltensregeln für den Umgang untereinander und mit Dritten oder Gebote hinsichtlich Toleranz, Respekt und Diskriminierung. Des Weiteren wird im Verhaltenskodex explizit betont, dass STADA ihre Produkte im Einklang mit sämtlichen einschlägigen Regelungen bzw. Vorschriften vermarktet sowie verkauft und es unterlässt, in jeglicher Art Gebrauch von Zwangs- oder ausbeuterischer Kinderarbeit zu machen.

Verträge, die seit dem Geschäftsjahr 2016 gemäß den Corporate Policies im Zusammenhang mit der Herstellung von Fertigprodukten zentral verhandelt wurden, beinhalten zunehmend Klauseln zum Thema Corporate Social Responsibility, im Rahmen derer sich STADA und ihre Lieferanten zur Einhaltung der zehn Prinzipien des UN Global Compact verpflichten. Damit geht die Verpflichtung einher, u.a. den Schutz der internationalen Menschenrechte zu achten und zu unterstützen sowie sicherzustellen, dass sich beide Parteien nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen und für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit sowie für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten. STADA trat im vergangenen Geschäftsjahr formell dem UN Global Compact bei und hat damit ihr Bekenntnis zur Achtung und zum Schutz internationaler Menschenrechte bekräftigt.¹⁾

STADA legt Wert auf eine verstärkt nachhaltige Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten im Einklang mit grundlegenden Umwelt- und Sozialstandards. Im Geschäftsjahr 2021 fand daher im Rahmen einer Ausschreibung die Evaluierung von Lieferanten über Fragebögen statt.

Zudem konnten im Berichtsjahr vermehrt Auditrechte mit Lieferanten in Bezug auf die Einhaltung von Klauseln zum Thema Corporate Social Responsibility vereinbart werden, die auch eine Überprüfung der Einhaltung der internationalen Menschenrechte mitumfasst.

STADA bereitet sich auf die operative Umsetzung der Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) vor, in dessen Anwendungsbereich der Konzern auf Grund der relevanten Mitarbeiterschwelle ab 01.01.2024 fallen wird. Angesichts dessen hat STADA eine interne Projektgruppe u.a. mit Vertretern aus den Bereichen Recht & Compliance, Sustainability und Procurement gegründet, die sich fachübergreifend mit der Umsetzung der Prozessvorgaben und Inhalte der neuen gesetzlichen Vorgaben befasst.

EU-Taxonomie-Verordnung

Angesichts des EU Green Deal und der Verschärfung der Klimaziele zur Begrenzung der Emissionen ist sich der STADA-Konzern seiner unternehmerischen Verantwortung bewusst. Mit Blick auf die Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung werden im Nachfolgenden verpflichtende Angaben der EU-Taxonomie-Verordnung gemacht. Dementsprechend veröffentlicht STADA die geforderten Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (Capex) und Betriebsausgaben (Opex) in Anlehnung an die EU-Taxonomie-Verordnung in der Fassung vom 18.06.2020 und dem Delegierten Rechtsakt vom 04.06.2021 (im Folgenden „Delegierter Rechtsakt“) mit dem Anhang 1 („Climate change mitigation“) und dem Anhang 2 („Climate change adaptation“) jeweils vom 04.06.2021 mit den entsprechenden technischen Prüfkriterien.

1) Siehe STADA Arzneimittel AG | UN Global Compact:
<https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/participants/147513>.

STADA hat alle taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten, die im Delegierten Rechtsakt aufgeführt sind, auf der Grundlage ihrer Aktivitäten als Pharmakonzern untersucht. Der Delegierte Rechtsakt konzentriert sich auf diejenigen Wirtschaftstätigkeiten und Sektoren, die das größte Potenzial haben, das Ziel der Abschwächung des Klimawandels zu erreichen.

Nach einer gründlichen Überprüfung, die alle relevanten Abteilungen und Funktionen umfasste, ist STADA zu dem Schluss gekommen, dass ihre wesentlichen Wirtschaftstätigkeiten nicht unter den Delegierten Rechtsakt fallen und folglich nicht taxonomiefähig sind. Daraus lässt sich schließen, dass der Konzern mit seinen Kerngeschäftsaktivitäten nicht als Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen festgelegt ist.

STADAs Einschätzung der Taxonomiefähigkeit konzentriert sich auf Wirtschaftsaktivitäten, die als Bereitstellung von Gütern oder Dienstleistungen auf einem Markt definiert sind und somit (potenziell) Einnahmen generieren. In diesem Zusammenhang definiert STADA als Pharmakonzern die Forschung, Herstellung und Vermarktung von pharmazeutischen Produkten als Kern ihrer Geschäftsaktivitäten. Der Konzern definiert Aktivitäten wie den Erwerb/Bau neuer Gebäude (für seine Produktionsstätten) oder den Transport seiner pharmazeutischen Produkte zu seinen Kunden als zugrunde liegende Aktivitäten, die für die Durchführung seiner Kerngeschäftsaktivitäten notwendig sind. Sie werden nicht als taxonomiefähige Aktivitäten ausgewiesen und nicht in den STADA-Umsatzkennzahlen berücksichtigt, da sie auf eigenständiger Basis keinen externen Umsatz generieren.

Die wichtigsten Kennzahlen umfassen die Kennzahl bezogen auf den Umsatz (Umsatz-KPI), die Kennzahl bezogen auf Investitionsausgaben (Capex-KPI) und die Kennzahl bezogen auf Betriebsausgaben (Opex-KPI). Für den Berichtszeitraum 2021 müssen die Kennzahlen in Bezug auf die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und die nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten offengelegt werden (Art. 10 [2] des Art. 8 Delegierter Rechtsakt).

Die Umsatz-KPI wurde als der Anteil des Nettoumsatzes berechnet, der mit Produkten und Services in Verbindung mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) am gesamten Nettoumsatz (Nenner) erzielt worden ist. Der Nenner der Umsatz-KPIs basiert auf dem konsolidierten Nettoumsatz im Einklang mit IAS 1.82 (a). Für weitere Details zu den STADA-Accounting-Policies in Bezug auf den Nettoumsatz wird auf den Konzern-Anhang in diesem Geschäftsbericht (vgl. „Konzern-Anhang – Allgemeine Angaben“) verwiesen.

In Bezug auf den Zähler hat STADA keine taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten identifiziert, da STADAs wirtschaftliche Aktivitäten als Pharmakonzern nicht unter den Delegierten Rechtsakt fallen. Somit beträgt der Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten an STADAs Gesamtumsatz 0% und der Anteil der nicht taxonomiefähigen Umsatzerlöse 100%. Zum Konzernumsatz wird auf den Konzern-Anhang in diesem Geschäftsbericht (vgl. „Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung“) verwiesen.

Die Capex-KPI ist als taxonomiefähige Investitionen (Zähler) geteilt durch die Gesamtinvestitionen (Nenner) definiert.

Die Gesamtinvestitionen bestehen aus den Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des Geschäftsjahres 2021 vor Abschreibungen und Neubewertungen, einschließlich derjenigen, die sich aus Wertberichtigungen und Wertminderungen ergeben, sowie ohne Änderungen des beizulegenden Zeitwerts. Sie umfassen Zugänge zum Anlagevermögen (IAS 16), zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) und zu Nutzungsrechten (IFRS 16). Zugänge, die sich aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben, sind ebenfalls enthalten. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist nicht im Investitionsaufwand enthalten, da er nicht als immaterieller Vermögenswert im Sinne von IAS 38 definiert ist. Die im Nenner berücksichtigten Investitionsausgaben können zu den im Konzern-Anhang aufgeführten Beträgen abgestimmt werden (vgl. „Angaben zur Konzern-Bilanz“). Sie sind die Summe aus den Zugängen und Zugängen aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 betreffend immaterielle Vermögensgegenstände (IAS 38), Nutzungsrechte (IFRS 16) und Sachanlagen (IAS 16).

Die bei STADA als taxonomiefähig identifizierten Investitionsausgaben betreffen den Erwerb von Produktion aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und einzelnen Maßnahmen, durch die der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird. Dabei wurden Investitionsausgaben berücksichtigt, wenn der Erwerb bzw. die Maßnahme die Beschreibung der jeweilig zu Grunde liegenden Wirtschaftstätigkeit erfüllt, unabhängig davon, ob die Investitionsausgabe bereits zu einer Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen führt.

STADA hat die in 2021 getätigten Investitionen (Capex) analysiert und diese den in Anhang 1 und 2 des Delegierten Rechtsakts aufgeführten Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet. Diese beliefen sich entsprechend im Berichtszeitraum auf ca. 29,5 Mio. € und betrafen die Wirtschaftstätigkeiten „4.1 Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie“, „6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen (Leasing der Firmenfahrzeuge)“, „7.1. Neubau“ und „7.2. Renovierung bestehender Gebäude“. Damit beträgt der taxonomiefähige Capex-Anteil in 2021 7,8 % und der nicht taxonomiefähige Anteil 92,2%.

Die Opex-KPI ist als taxonomiefähige Betriebsausgaben (Zähler) geteilt durch die gesamten Betriebsausgaben (Nenner) definiert.

Die gesamten Betriebsausgaben bestehen aus direkten, nicht aktivierten Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäuderenovierungsmaßnahmen, kurzfristige Mietverträge, Wartung und Instandhaltung sowie alle anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Instandhaltung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen. Dies umfasst:

- Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die während des Berichtszeitraums in der STADA-Gewinn- und -Verlustrechnung als Aufwand erfasst werden. Gemäß dem STADA-Konzernabschluss (IAS 38.126) umfasst dies alle nicht aktivierten Aufwendungen, die direkt den Forschungs- oder Entwicklungsaktivitäten zuzuordnen sind.
- Das Volumen der nicht aktivierten Leasingverhältnisse wurde gemäß IFRS 16 ermittelt und umfasst Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und geringwertige Leasingverhältnisse. Auch wenn geringwertige Leasingverhältnisse nicht ausdrücklich im § 8 des Delegierten Rechtsakts erwähnt werden, hat STADA die Gesetzgebung so interpretiert, dass sie diese Leasingverhältnisse einschließen.
- Die Instandhaltung und Reparatur und andere direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wurden auf Grundlage der internen Kostenstellen zugewiesenen Instandhaltungs- und Reparaturkosten ermittelt. Die entsprechenden Kostenpositionen finden sich in verschiedenen Zeilen der STADA-Gewinn- und -Verlustrechnung, darunter Produktionskosten (Instandhaltung im Betrieb), Vertriebskosten (Instandhaltungslogistik) und Verwaltungskosten (wie die Instandhaltung von IT-Systemen). Dazu gehören auch Gebäuderenovierungsmaßnahmen.

In der Regel handelt es sich dabei um Personalkosten, Kosten für Dienstleistungen und Materialkosten für die tägliche Instandhaltung sowie für regelmäßige und ungeplante Wartungs- und Reparaturmaßnahmen. Diese Kosten werden direkt den Sachanlagen zugerechnet, einschließlich einer angemessenen Zuweisung von Gemeinkosten.

Dazu gehören nicht die Ausgaben für den täglichen Betrieb von Sachanlagen wie Rohstoffe, Personalkosten für den Maschinenbetrieb, Strom oder Betriebsstoffe, die für den Betrieb von Sachanlagen erforderlich sind.

STADA hat diese Betriebsausgaben (Opex) analysiert und diese den in Anhang 1 und 2 des Delegierten Rechtsakts aufgeführten Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet. Diese beliefen sich entsprechend im Berichtszeitraum auf ca. 20,8 Mio. € und betrafen die Wirtschaftstätigkeiten „6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen (Leasing der Firmenfahrzeuge)“ und „7.2. Renovierung bestehender Gebäude“. Damit beträgt der taxonomiefähige Opex-Anteil in 2021 13,4% und der nicht taxonomiefähige Anteil 86,6%.



“ Mit großer Agilität reagiert STADA Polen auf neue digitale Möglichkeiten, um Patienten und Pflegepersonal mit Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen zu versorgen. ”

Paulina Romaniszyn
General Manager Polen



“ Mit Qualität auf europäischem Niveau und lokalem Know-how ist STADA ein zuverlässiger Partner für das Gesundheitswesen in Vietnam. ”

Khoa Vo Tran Phuong
Reviewing team/Non Betalactam, Pymepharco, Vietnam



“ Effiziente und effektive IT-Systeme sind das Herzstück aller erfolgreichen Unternehmen, so auch bei STADA. ”

Tobias Günthör
Senior Vice President IT/CIO



“ Mit einer weiterentwickelten Generika-Strategie und einem wachsenden Portfolio im Bereich Consumer Healthcare sind EG Labo und STADA für den zukünftigen Erfolg in Frankreich gut aufgestellt. ”

Philippe Ranty
General Manager France

STADA- KONZERNABSCHLUSS 2021

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	102
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	103
Konzern-Bilanz	104
Konzern-Kapitalflussrechnung	105
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	106
Konzern-Anhang	108
Allgemeine Angaben	109
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	125
Angaben zur Konzern-Bilanz	135
Sonstige Angaben	164

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in T €	2021	2020	Erläuterung ¹⁾
Umsatzerlöse	3.249.451	3.010.315	11.
Herstellungskosten	1.705.444	1.510.458	12.
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.544.007	1.499.857	
Vertriebskosten	718.590	651.150	13.
Allgemeine Verwaltungskosten	222.329	231.069	14.
Forschungs- und Entwicklungskosten	86.513	84.907	15.
Sonstige Erträge	74.086	28.790	16.
Andere Aufwendungen	135.676	238.690	17.
Operatives Ergebnis	454.985	322.831	
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	269	93	
Beteiligungsergebnis	—	7	
Finanzielle Erträge	1.748	1.901	
Finanzielle Aufwendungen	124.627	104.340	
Finanzergebnis	-122.610	-102.339	18.
Ergebnis vor Steuern	332.375	220.492	
Ertragsteuern	68.565	38.593	19.
Ergebnis nach Steuern	263.810	181.899	
davon			
auf die Aktionärin der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	246.939	167.314	
auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	16.871	14.585	20.
Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH	118.821	153.005	

1) Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung in T €	2021	2020	Erläuterung ¹⁾
Ergebnis nach Steuern	263.810	181.899	
Zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Beträge:			
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	72.901	-127.191	34.
davon			
Ertragsteuern	-215	741	19.
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	-16	-27	46.
davon			
Ertragsteuern	4	10	19.
Zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Beträge:			
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	4.435	5.842	25.
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	3.568	-2.912	35.
davon			
Ertragsteuern	-1.009	-106	19.
Sonstiges Ergebnis	80.888	-124.288	
Konzern-Gesamtergebnis	344.698	57.611	
davon			
auf die Aktionärin der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	327.612	43.210	
auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	17.086	14.401	

1) Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ

Konzern-Bilanz in T €	31.12.2021	31.12.2020	Erläuterung ¹⁾
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte	3.468.340	3.322.851	
Immaterielle Vermögenswerte	2.865.626	2.767.035	23.
Sachanlagen	540.239	491.867	24.
Finanzanlagen	18.104	14.113	25.
At equity bewertete Anteile	2.939	2.710	26.
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	287	657	29.
Andere Vermögenswerte	4.226	2.271	30.
Aktive latente Steuern	36.919	44.198	
Kurzfristige Vermögenswerte	2.288.605	1.935.346	
Vorräte	812.088	830.132	31.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	763.808	694.782	27.
Retourenvermögenswerte	993	838	28.
Ertragsteuerforderungen	33.521	8.747	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	78.014	46.149	29.
Andere Vermögenswerte	73.699	88.697	30.
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	526.482	266.001	32.
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	33.
Bilanzsumme	5.756.945	5.258.197	
PASSIVA			
Eigenkapital	1.215.544	1.017.351	34.
Gezeichnetes Kapital	162.090	162.090	34.1.
Kapitalrücklage	514.206	514.206	34.2.
Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	906.037	776.985	34.3.
Sonstige Rücklage	-444.669	-522.172	34.4.
Eigene Anteile	-1.403	-1.403	34.5.
Eigenkapital der Aktionärin des Mutterunternehmens	1.136.261	929.706	
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	79.283	87.645	34.6.
Langfristiges Fremdkapital	3.053.860	2.930.891	
Sonstige langfristige Rückstellungen	39.282	41.726	35.
Finanzverbindlichkeiten	2.704.807	2.580.996	36.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	135.195	157.780	39.
Andere Verbindlichkeiten	4.256	10.862	40.
Passive latente Steuern	170.320	139.527	
Kurzfristiges Fremdkapital	1.487.541	1.309.955	
Sonstige Rückstellungen	19.912	61.951	41.
Finanzverbindlichkeiten	328.460	148.009	36.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	601.118	529.571	37.
Vertragsverbindlichkeiten	1.462	591	38.
Ertragsteuerverbindlichkeiten	47.865	55.645	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	338.314	346.702	39.
Andere Verbindlichkeiten	150.410	167.486	40.
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen verbundene Schulden und Veräußerungsgruppen	—	—	
Bilanzsumme	5.756.945	5.258.197	

1) Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung in T €	2021	2020	Erläuterung ¹⁾
Ergebnis nach Steuern	263.810	181.899	
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf Anlagevermögen	321.273	245.239	22.
Ertragsteuern	68.565	38.592	19.
Ertragsteuerzahlungen	-61.664	-63.892	
Zinserträge und -aufwendungen	122.879	102.439	18.
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.790	698	
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	-268	-93	26.
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-647	12.054	16./17.
Zuführungen/Auflösungen sonstiger langfristiger Rückstellungen	6.777	3.551	35.
Kursrerträge und -aufwendungen	-19.867	79.039	16./17.
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge ²⁾	195.907	317.908	
Brutto-Cashflow	898.555	917.434	
Veränderung der Vorräte	-32.017	-279.838	31.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-47.190	-115.095	27.
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.490	51.062	37.
Veränderung des übrigen Nettovermögens, soweit nicht der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen	-255.593	-167.673	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	598.245	405.890	42.
Auszahlungen für Investitionen in			
immaterielle Vermögenswerte	-236.053	-433.231	
Sachanlagen	-78.637	-64.732	
Finanzanlagen	-1.000	-1.133	
Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3	-4.198	-703.662	
Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 (VAT)	9.285	-27.391	
Einzahlungen aus Abgängen von			
immateriellen Vermögenswerten	562	214	
Sachanlagen	2.221	4.823	
Finanzanlagen	—	—	
Anteilen an konsolidierten Unternehmen	—	0	
zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (IFRS 5)	—	-231	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-307.820	-1.225.343	42.
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	520.969	2.237.567	36.
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-235.032	-806.753	36.
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	-25.869	-29.803	
Gezahlte Zinsen	-114.744	-93.942	
Dividendenausschüttungen und Gewinnausschüttungen	-177.175	-368.523	34.
Veränderung von Minderheitsanteilen	-3.463	-52.037	34.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-35.314	886.509	42.
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	255.111	67.056	42.
Konzernkreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	940	1.751	
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	4.430	-8.845	
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	260.481	59.962	32.
Bestand am Anfang der Periode	266.001	206.039	
Bestand am Ende der Periode	526.482	266.001	

1) Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

2) Die nicht zahlungswirksamen Zuführungen von Abgrenzungen für Krankenkassenrabatte im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 146,3 Mio. € (Vorjahr: 162,3 Mio. €) werden innerhalb des Brutto-Cashflows ausgewiesen und sind somit nicht in der Veränderung des übrigen Nettovermögens enthalten.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung				
in T €				
2021	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn
Stand zum 31.12.2021	62.342.440	162.090	514.206	906.037
Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH	–	–	–	-118.821
Dividendenausschüttungen	–	–	–	–
Veränderung eigener Anteile	–	–	–	–
Veränderung Gewinnrücklagen	–	–	–	–
Veränderung Minderheitsanteile	–	–	–	-2.185
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	-87
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	3.206
Konzerngewinn	–	–	–	246.939
Stand zum 01.01.2021	62.342.440	162.090	514.206	776.985
Vorjahr				
Stand zum 31.12.2020	62.342.440	162.090	514.206	776.985
Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH	–	–	–	-153.005
Dividendenausschüttungen	–	–	–	–
Veränderung eigener Anteile	–	–	–	–
Veränderung Gewinnrücklagen	–	–	–	–
Veränderung Minderheitsanteile	–	–	–	-40.805
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	-36
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	-2.761
Konzerngewinn	–	–	–	167.314
Stand zum 01.01.2020	62.342.440	162.090	514.206	806.278

Rücklage Währungs- umrechnung	Rücklage FVOCI	Eigene Anteile	Eigenkapital der Aktionärin des Mutter- unternehmens	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Konzern- Eigenkapital
-455.012	10.343	-1.403	1.136.261	79.283	1.215.544
—	—	—	-118.821	—	-118.821
—	—	—	—	-24.170	-24.170
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	-2.185	-1.278	-3.463
36	—	—	-51	—	-51
73.048	4.419	—	80.673	215	80.888
—	—	—	246.939	16.871	263.810
-528.096	5.924	-1.403	929.706	87.645	1.017.351
-528.096	5.924	-1.403	929.706	87.645	1.017.351
—	—	—	-153.005	—	-153.005
—	—	—	—	-18.973	-18.973
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	-40.805	-22.909	-63.714
—	—	—	-36	—	-36
-127.159	5.816	—	-124.104	-184	-124.288
—	—	—	167.314	14.585	181.899
-400.937	108	-1.403	1.080.342	115.126	1.195.468

KONZERN-ANHANG

Allgemeine Angaben	109	34. Eigenkapital	147
1. Informationen zum Unternehmen	109	34.1. Gezeichnetes Kapital	147
2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	109	34.2. Kapitalrücklage	148
3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen	109	34.3. Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	148
4. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	110	34.4. Sonstige Rücklagen	148
5. Konsolidierungskreis	110	34.5. Eigene Anteile	149
6. Grundsätze zur Einbeziehung von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	116	34.6. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	149
7. Währungsumrechnung	116	35. Sonstige langfristige Rückstellungen	149
8. Unternehmenszusammenschlüsse	117	36. Finanzverbindlichkeiten	157
9. Rechnungslegungsmethoden	118	37. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	159
10. Schätzungen, Annahmen und Ermessen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen	122	38. Vertragsverbindlichkeiten	159
		39. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	160
		40. Andere Verbindlichkeiten	162
		41. Sonstige Rückstellungen	162
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	125	Sonstige Angaben	164
11. Umsatzerlöse	125	42. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	164
12. Herstellungskosten	125	43. Segmentberichterstattung	165
13. Vertriebskosten	125	43.1. Informationen nach operativen Segmenten	167
14. Allgemeine Verwaltungskosten	126	43.2. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis	172
15. Forschungs- und Entwicklungskosten	126	43.3. Informationen nach Ländern	172
16. Sonstige Erträge	126	43.4. Informationen über wichtige Kunden	172
17. Andere Aufwendungen	127	44. Eventualverbindlichkeiten	172
18. Finanzergebnis	128	45. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	173
19. Ertragsteuern	129	46. Angaben zu Finanzinstrumenten	174
20. Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Gewinn	133	46.1. Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien	174
21. Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand	133	46.2. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien	177
22. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	134	46.3. Factoring	178
		47. Risikomanagement, derivative Finanzinstrumente und Angaben zum Kapitalmanagement	179
Angaben zur Konzern-Bilanz	135	47.1. Grundsätze des Risikomanagements	179
23. Immaterielle Vermögenswerte	135	47.2. Währungsrisiken	179
24. Sachanlagen	140	47.3. Zinsänderungsrisiken	180
25. Finanzanlagen	142	47.4. Ausfallrisiken	181
26. At equity bewertete Anteile	143	47.5. Liquiditätsrisiken	181
27. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	144	47.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsinstrumente	181
28. Retourenvermögenswerte	145	47.7. Angaben zum Kapitalmanagement	183
29. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	146	48. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	183
30. Andere Vermögenswerte	146	48.1. Beziehungen zu nahestehenden Personen	184
31. Vorräte	147	48.2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen	184
32. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	147	49. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats	186
33. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundene Schulden	147	50. Honorare des Abschlussprüfers	188
		51. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres	188
		52. Dividende	189

Allgemeine Angaben

1. Informationen zum Unternehmen

Die STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft (STADA Arzneimittel AG) als Muttergesellschaft des STADA-Konzerns (im Nachfolgenden „STADA“ genannt) mit Sitz in Bad Vilbel, Deutschland, und der Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes in der Stadastraße 2–18, 61118 Bad Vilbel, ist ein international ausgerichtetes Unternehmen, das weltweit im Gesundheits- und Pharmamarkt in den Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika tätig ist.

Der Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG für das Geschäftsjahr 2021 wurde am 21.03.2022 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der auf die STADA Arzneimittel AG als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2021 wurde in Übereinstimmung mit den durch das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Einzelabschlüsse der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung folgt dem Umsatzkostenverfahren, nach dem die für die Erzielung der Umsätze angefallenen Aufwendungen nach Funktionsbereichen unterteilt werden. Bei der Gesamtergebnisrechnung wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese getrennt von der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. In der Bilanzgliederung wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die teilweise im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit dargestellt werden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders angegeben, werden die Zahlen im Anhang in Tausend Euro (T €) dargestellt. In diesem Zusammenhang sind Rundungen notwendig, die naturgemäß jedoch keinen signifikanten Charakter haben.

3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen

Die vom IASB veröffentlichten und von der EU endorsierten Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen des IASB mit einem erstmaligen Anwendungszeitpunkt zum 01.01.2021 hat STADA im Geschäftsjahr 2021 beachtet und sofern relevant angewandt.

Der Konzern hat erstmalig die Reform der Referenzzinssätze – Phase 2 angewendet. Diese bieten praktische Erleichterungen bei bestimmten Anforderungen der IFRS-Standards und beziehen sich auf Änderungen von Finanzinstrumenten und Leasingverträgen oder Sicherungsbeziehungen, die durch die Ersetzung eines Referenzzinssatzes in einem Vertrag durch einen neuen alternativen Referenzsatz ausgelöst werden. Dies führte jedoch zu keinen Änderungen und stellt somit für den Konzern eine unwesentliche Neuerung dar.

Folgende noch nicht angewandte IFRS-Standards wurden vom IASB veröffentlicht:

Aus der zukünftigen Anwendung der weiteren noch nicht angewandten Standards (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 9, IFRS 16, IAS 16, IAS 36, IAS 37, IAS 41) und Interpretationen werden aus heutiger Sicht keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

4. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows von STADA haben sich im Geschäftsjahr 2021 aus der Umstellung der internen Berichtsstruktur ergeben. Seit dem Geschäftsjahr 2021 weist STADA – analog zu der Umstellung der internen Berichtsstruktur – die drei Segmente Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika aus. Um der Wachstumsstrategie unter Einbeziehung der immer größer werdenden Bedeutung des Spezialpharmazeutika-Portfolios Rechnung zu tragen, beschloss der Vorstand im Berichtsjahr eine grundlegende Änderung der Berichtsstrukturen. Gemäß der geänderten Berichtsstruktur wird der Konzern nun nach den drei Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika gesteuert. Im Zuge dieser Änderung erfolgte ein Abgleich des zuvor unter Generika und Markenprodukte eingeordneten Portfolios mit der aktuell marktgängigen Definition, der zu einer teilweisen Neueinstufung innerhalb der Segmente Generika und Consumer Healthcare sowie zu einer Ergänzung um das Spezialpharmazeutika-Portfolio geführt hat. Dabei wurde der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte anhand der relativen Marktwerte der drei neuen Segmente, ermittelt anhand der Nutzungswerte der drei Segmente zum 30.11.2021, auf diese verteilt. Die Vorjahreszahlen wurden anhand dieser neuen Segmentdefinition entsprechend angepasst.

Darüber hinaus ergaben sich keine Änderungen.

5. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, die von STADA direkt oder indirekt beherrscht und daher voll konsolidiert werden. Eine Beherrschung (Control) liegt vor, wenn die STADA Arzneimittel AG oder deren Tochterunternehmen die Verfügungsgewalt über ein Beteiligungsunternehmen innehaben, variablen Rückflüssen ausgesetzt sind und auf Grund der Verfügungsgewalt über bestehende Rechte die Fähigkeit besitzen, die variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen wesentlich zu beeinflussen. Die Verfügungsgewalt wird grundsätzlich durch einen Stimmrechtsanteil von mehr als 50% begründet.

Gemeinsame Vereinbarungen sind durch eine gemeinschaftliche Führung durch zwei oder mehrere Parteien gekennzeichnet und entweder als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen einzustufen. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit besitzen die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden. Dagegen bestehen bei einem Gemeinschaftsunternehmen Rechte am Nettovermögen durch die beteiligten Parteien an der Gesellschaft. Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Als assoziierte Unternehmen werden Gesellschaften bezeichnet, auf die STADA maßgeblichen Einfluss ausüben kann und die keine Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt nach der Equity-Methode.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert oder nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzierung der Anteile an diesen Unternehmen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen. Bezogen auf den Gesamtumsatz bzw. die Bilanzsumme des Konzerns macht der Umsatz und bzw. oder die Bilanzsumme dieser Unternehmen kumuliert weniger als 1% aus.

Veränderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich hinsichtlich der Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

Anzahl der Unternehmen im Konsolidierungskreis	Inland	Ausland	Gesamt
01.01.2021	11	82	93
Zugänge	–	3	3
Abgänge	–	3	3
31.12.2021	11	82	93

Zum 1. Januar 2021 erfolgte die Konsolidierung der im 4. Quartal 2020 neu gegründeten bosnischen Gesellschaft namens Hemofarm d.o.o. Sarajevo.

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich der Anteil an dem vietnamesischen Tochterunternehmen Pymepharco Joint Stock Company auf Grund der Übernahme weiterer Anteile von 98,22% auf 99,73%.

Die slowakische Tochtergesellschaft Valosun SK Spol. s.r.o. sowie die polnische Tochtergesellschaft Valosun-PL Sp. z o.o. wurden im 1. Quartal 2021 liquidiert.

Darüber hinaus erfolgte im 1. Quartal 2021 die Umfirmierung der polnischen Tochtergesellschaft WALMARK Sp. z o.o. in STADA PHARM Sp. z o.o.

Im 2. Quartal 2021 wurde die vormals nicht konsolidierte chinesische Tochtergesellschaft STADA (Shanghai) Trading Co. Ltd. (vormals STADA [Shanghai] Company) in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Im 3. Quartal 2021 erfolgten der Erwerb einer US-amerikanischen Gesellschaft namens Friska LLC, deren sofortige Verschmelzung auf die US-amerikanische Tochtergesellschaft STADA Corp. Ltd. und somit deren Konsolidierung innerhalb des STADA-Konsolidierungskreises.

Darüber hinaus erfolgte im 4. Quartal die Umfirmierung der belgischen Tochtergesellschaft S.A. Eurogenerics N.V. in EG S.A.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 waren damit 89 Gesellschaften als Tochterunternehmen und vier Gesellschaften als assoziierte Unternehmen in den STADA-Konzernabschluss einbezogen.

Für diese vier assoziierten Unternehmen werden die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen gemacht:

in Mio. €	2021	2020
Anteil am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	0,3	0,1
Anteil am Gesamtergebnis	0,3	0,1
Dividendenausschüttung der SAS SANTRALIA, vormals Pharm Ortho Pedic SAS	-0,2	-0,2
Aggregierter Buchwert	2,9	2,7

Wesentliche nicht beherrschende Anteile bestanden zum 31.12.2021 an der deutschen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG und an der deutschen NorBiTec GmbH.

An dem vietnamesischen Tochterunternehmen Pymepharco Joint Stock Company erhöhte sich der Anteil auf Grund der Übernahme weiterer Anteile im Geschäftsjahr 2021 von 98,22% auf 99,73%. Somit bestehen zum 31.12.2021 wie auch bereits im Vorjahr keine wesentlichen nicht beherrschenden Anteile an der Pymepharco. Auf die Darstellung des Einflusses anderer Gesellschafter an der Pymepharco sowie die Darstellung der zusammengefassten Finanzinformationen zum 31.12.2021 wird deshalb verzichtet.

Im Folgenden wird der Einfluss anderer Gesellschafter der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG dargestellt:

Name des Tochterunternehmens: BIOCEUTICALS Arzneimittel AG Hauptniederlassung/Ort der Gründung: Deutschland			
Finanzinformationen in T €		2021	2020
Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter		48,66%	48,66%
Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter		11.525	9.018
Kumulierte nicht beherrschende Anteile		54.799	63.199
Langfristiges Vermögen		74.901	81.758
Kurzfristiges Vermögen		84.214	76.708
Langfristige Schulden		14.975	9.736
Kurzfristige Schulden		12.376	8.137
Umsatzerlöse		71.045	69.343
Ergebnis nach Steuern			
auf STADA entfallend		20.597	21.135
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		11.525	9.018
Gesamtergebnis		32.122	30.153
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter		19.925	10.563
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-1.017	33.382
Cashflow aus Investitionstätigkeit		—	—
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		10.991	-28.929

Im Folgenden wird der Einfluss anderer Gesellschafter der NorBiTec GmbH dargestellt:

Name des Tochterunternehmens: NorBiTec GmbH Hauptniederlassung/Ort der Gründung: Deutschland			
Finanzinformationen in T €		2021	2020
Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter		33,33%	33,33%
Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter		5.392	4.696
Kumulierte nicht beherrschende Anteile		11.190	10.017
Langfristiges Vermögen		7.430	7.856
Kurzfristiges Vermögen		30.193	26.423
Langfristige Schulden		708	957
Kurzfristige Schulden		3.346	3.272
Umsatzerlöse		—	—
Ergebnis nach Steuern			
auf STADA entfallend		10.784	9.392
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		5.392	4.696
Gesamtergebnis		16.176	14.088
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter		4.219	5.810
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		5.207	25.826
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1.034	-721
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-12.656	-9.430

Im Folgenden sind die als Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen sowie alle nicht konsolidierten und sonstigen Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 HGB aufgeführt.

Direkte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
AO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland	100%	Tochterunternehmen
BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel, Deutschland	51,34%	Tochterunternehmen
Cicum Farma, Unipessoal, LDA, Paço de Arcos, Portugal	100%	Tochterunternehmen
EG Labo – Laboratoires Eurogenerics SAS, Boulogne-Billancourt, Frankreich	100%	Tochterunternehmen
EG S.p.A., Mailand, Italien	100%	Tochterunternehmen
Laboratorio STADA, S.L., Barcelona, Spanien	100%	Tochterunternehmen
Mobilat Produktions GmbH, Pfaffenhofen, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
Natures Aid Deutschland GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
SCIOTEC Diagnostics Technologies GmbH, Tulln, Österreich	100%	Tochterunternehmen
Spirig HealthCare AG, Egerkingen, Schweiz	100%	Tochterunternehmen
STADA Arzneimittel Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100%	Tochterunternehmen
STADA d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100%	Tochterunternehmen
STADA d.o.o., Zagreb, Kroatien	100%	Tochterunternehmen
STADA Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100%	Tochterunternehmen
STADA LUX S.à R.L., Luxemburg, Luxemburg	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA PHARMA Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100%	Tochterunternehmen
STADA PHARMA CZ s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharma Services India Private Ltd., Mumbai, Indien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA PHARM Sp. z o.o. (vormals: WALMARK Sp. z o.o.), Warschau, Polen	100%	Tochterunternehmen
STADA PHARMA Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals Australia Pty. Ltd., Sydney, Australien	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien ¹⁾	100%	Tochterunternehmen
STADA Poland Sp. z o.o., Warschau, Polen	100%	Tochterunternehmen
STADA Service Holding B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
STADA (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100%	Tochterunternehmen
STADA Sweden Holding AB, Stockholm, Schweden	100%	Tochterunternehmen
STADA Thailand Company, Ltd., Bangkok, Thailand	100%	Tochterunternehmen
STADA UK Holdings Ltd., Reading, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Walmark a.s., Třinec, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Xbrane Biopharma AB, Solna, Schweden	6,27%	Beteiligung

1) Befindet sich im Liquidationsprozess.

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
ABELIA SAS, Saint-Brieuc, Frankreich	20%	assoziiertes Unternehmen
ALIUD PHARMA GmbH, Laichingen, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
Biopharma-Invest LLC, Bila Tserkva, Ukraine	100%	Tochterunternehmen
Britannia Pharmaceuticals Ltd., Reading, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Brituswip Ltd., Reading, Großbritannien	50%	Gemeinschaftsunternehmen/ nicht einbezogen
Centrafarm B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Centrafarm Nederland B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Centrafarm Services B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen
CNRD 2009 Ireland Ltd., Dublin, Irland	50%	Gemeinschaftsunternehmen/ nicht einbezogen
Crosspharma Ltd., Belfast, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Dak Nong Pharmaceutical JSC, Dak Nong, Vietnam	43%	Beteiligung
DH-norm s.r.o., Třinec, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
EG S.A. (vormals: S.A. Eurogenerics N.V.), Brüssel, Belgien	100%	Tochterunternehmen
Fresh Vape Electronic Cigarettes Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Genus Pharmaceuticals Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Healthypharm B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Hemofarm A.D., Vršac, Serbien	100%	Tochterunternehmen
Hemofarm Banja Luka d.o.o., Banja Luka, Bosnien und Herzegowina	91,50%	Tochterunternehmen
Hemofarm d.o.o. Sarajevo, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina	100%	Tochterunternehmen
Hemofarm Komerac d.o.o., Skopje, Mazedonien ¹⁾	99,18%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Hemomont d.o.o., Podgorica, Montenegro	71,02%	Tochterunternehmen
Hemopharm GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
Hemovita S.à R.L., Constantine, Algerien	40%	Beteiligung
Hrimoni Pharma d.o.o., Vršac, Serbien	100%	Beteiligung
Idelyn s.r.o., Třinec, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Internis Pharmaceuticals Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Jinan Pharmaceuticals Co., Jinan, China	35,50%	Beteiligung
LCM Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Lobsor Pharmaceuticals AB, Uppsala, Schweden	100%	Tochterunternehmen
Lowry Solutions Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Natures Aid Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
NextGEN360 Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Nizhpharm-Kazakhstan TOO DO, Almaty, Kasachstan	100%	Tochterunternehmen
NorBiTec GmbH, Uetersen, Deutschland	66,66%	Tochterunternehmen
OOO Aqualor, Nizhny Novgorod, Russland	100%	Tochterunternehmen
Dialogfarma LLC, Moskau, Russland	50%	assoziiertes Unternehmen
OOO Hemofarm, Obninsk, Russland	100%	Tochterunternehmen
Pharmaceutical Plant Biopharma LLC, Bila Tserkva, Ukraine	100%	Tochterunternehmen
PharmTechService LLC, Bila Tserkva, Ukraine	50%	assoziiertes Unternehmen
Phu Yen Export Import Pharmaceutical JSC, Phu Yen, Vietnam	14%	Beteiligung
Proenzi s.r.o., Třinec, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Pymepharco Joint Stock Company, Tuy Hoa, Vietnam	99,73%	Tochterunternehmen

1) Befindet sich im Liquidationsprozess.

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
Quang Tri Pharmaceutical JSC, Quang Tri, Vietnam	49%	Beteiligung
Quatropharma Holding B.V., Breda, Niederlande ¹⁾	100%	Tochterunternehmen
SAS SANTRALIA, Trélazé, Frankreich	26,57%	assoziiertes Unternehmen
SIA STADA Latvia, Riga, Lettland	100%	Tochterunternehmen
Socialites E-Commerce Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Socialites Retail Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100%	Tochterunternehmen
STADA CEE GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA Consumer Health Deutschland GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA Corp., New Jersey, USA	100%	Tochterunternehmen
STADA Estonia OÜ, Tallinn, Estland	100%	Tochterunternehmen
STADA Genéricos, S.L., Barcelona, Spanien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA HEMOFARM S.R.L., Temeswar, Rumänien	100%	Tochterunternehmen
STADA IT Solutions d.o.o., Vršac, Serbien	100%	Tochterunternehmen
STADA, LDA, Paço de Arcos, Portugal	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA M&D S.R.L., Bukarest, Rumänien	100%	Tochterunternehmen
STADA Medical GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA MENA DWC-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	Tochterunternehmen
STADA Nordic ApS, Herlev, Dänemark	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharma Magyarorszáig Kft., Budapest, Ungarn ¹⁾	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals (Beijing) Ltd., Beijing, China	83,35%	Tochterunternehmen
STADA Philippines Inc., Manila, Philippinen	100%	Tochterunternehmen
STADA Vietnam Ltd., Tuy Hoa City, Vietnam	100%	Tochterunternehmen
STADAPHARM GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA-Ukraine DO., Kiew, Ukraine	100%	Tochterunternehmen
Sundrops Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Thornton & Ross Ireland Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen
Thornton & Ross Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
UAB STADA Baltics, Vilnius, Litauen	100%	Tochterunternehmen
VALOSUN a.s., Prag, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Vaping Holdco Limited, Stockport, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Velefarm A.D., Belgrad, Serbien ¹⁾	19,65%	Beteiligung
Velefarm d.o.o., Belgrad, Serbien	100%	Tochterunternehmen
WALMARK România S.R.L., Bukarest, Rumänien	100%	Tochterunternehmen
Wavita EU s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Well Light Investment Company Limited, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	100%	Tochterunternehmen
Zeroderma Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen

Bei den Gesellschaften ALIUD PHARMA GmbH, BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Hemopharm GmbH, Mobilat Produktions GmbH, Natures Aid Deutschland GmbH, STADA CEE GmbH, STADA Medical GmbH, STADA Consumer Health Deutschland GmbH und STADAPHARM GmbH wurde von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

1) Befindet sich im Liquidationsprozess.

6. Grundsätze zur Einbeziehung von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS nach der Erwerbsmethode abzubilden. Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen werden dabei – unabhängig von der Beteiligungshöhe – zum Erwerbszeitpunkt in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Übersteigen die Anschaffungskosten des erworbenen Tochterunternehmens das anteilige neu bewertete Reinvermögen des Akquisitionsobjekts, bilanziert STADA in Höhe des positiven Unterschiedsbetrags einen Geschäfts- oder Firmenwert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird – nach kritischer Prüfung der der Kaufpreisallokation zu Grunde liegenden Prämissen – in der Periode des Erwerbs erfolgswirksam erfasst. Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird darüber hinaus eine erfolgswirksame Neubewertung der zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung bereits gehaltenen Altanteile vorgenommen. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in Höhe ihres Anteils am Reinvermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Der Erwerb zusätzlicher Anteile aus einer bereits beherrschenden Stellung an einem Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 10 ergebnisneutral, da es sich um eine Transaktion zwischen den Eigenkapitalgebern handelt.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt und bis zum Ende der Beherrschungsmöglichkeit durch das Mutterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, konzerninterne Wertberichtigungen und Rückstellungen aufgelöst. Soweit diese Konsolidierungsmaßnahmen zu Abweichungen zwischen den IFRS-Buchwerten und den Steuerwerten von Vermögenswerten und Schulden führen, werden latente Steuern erfasst.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt der Begründung der gemeinschaftlichen Führung (Gemeinschaftsunternehmen) bzw. der Entstehung des maßgeblichen Einflusses (assoziiertes Unternehmen) mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und ab diesem Zeitpunkt um die anteiligen Ergebnisse des Geschäftsjahres fortgeschrieben. Ein im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelter positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert im Buchwert der Anteile am assoziierten Unternehmen erfasst. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird als Ertrag in der Periode des Erwerbs im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden nur entsprechend dem Anteil der anderen Gesellschafter im Konzernabschluss erfasst.

Sofern sich aus der Anwendung des IFRS 9 Anzeichen für eine Wertminderung des aus der Equity-Methode resultierenden Buchwerts ergeben, wird dessen Werthaltigkeit geprüft und ggf. ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfasst. Der erzielbare Betrag entspricht dabei dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der Anteile.

7. Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der STADA Arzneimittel AG lautet auf Euro und entspricht der Berichtswährung des Konzerns.

In den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden Fremdwährungstransaktionen mit dem im Zeitpunkt der Transaktion gültigen Kurs in die funktionale Währung umgerechnet. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt die Umrechnung monetärer Posten zum Stichtagskurs. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden als Kursgewinne bzw. Kursverluste ergebniswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten werden zum Transaktionskurs umgerechnet.

Die Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro in die Berichtswährung des Konzerns erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zu Stichtagskursen umgerechnet, während für die Umrechnung der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals die historischen Kurse der jeweiligen Zugangszeitpunkte aus Konzernsicht verwendet werden. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnungen – und damit auch die daraus resultierende Umrechnung der in das Eigenkapital eingehenden Jahresergebnisse – erfolgt zu Durchschnittskursen der Periode.

Die aus der Anwendung der unterschiedlichen Wechselkurse resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in der „Rücklage Währungsumrechnung“ im Eigenkapital erfasst. Es erfolgt eine ergebniswirksame Auflösung dieser Rücklage, wenn Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausscheiden.

Die Entwicklung der Wechselkurse der für STADA wichtigen Landeswährungen zum Euro ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Wesentliche Währungsrelationen in Landeswährung zu 1 Euro	Stichtagskurs 31.12. in Landeswährung			Durchschnittskurs für die Berichtsperiode		
	2021	2020	±	2021	2020	±
Britisches Pfund	0,8403	0,8990	+7%	0,8600	0,8892	+3%
Russischer Rubel	85,3004	91,4671	+7%	87,2321	82,6454	-6%
Serbischer Dinar	117,5821	117,5802	0%	117,5735	117,5776	0%
Schweizer Franken	1,0331	1,0802	+4%	1,0814	1,0703	-1%
Ukrainische Griwna	30,9219	34,7689	+11%	32,2959	30,8127	-5%
US-Dollar	1,1326	1,2271	+8%	1,1835	1,1413	-4%

Bei den prozentualen Veränderungen zum Vorjahr wird in der Tabelle eine Abwertung der jeweiligen Landeswährung mit einem Minuszeichen gezeigt, eine Aufwertung mit einem Pluszeichen.

8. Unternehmenszusammenschlüsse

Im 3. Quartal 2021 erwarb STADA die in den USA ansässige Friska LLC. Hierbei handelt es sich um eine Gesellschaft, die Markenprodukte im Bereich Vitamine, Mineralstoffe und Nahrungsergänzungsmittel vertreibt. Eine Zahlung im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich wurde an den Verkäufer als Basiskaufpreis getätigt. Bei Eintreten bestimmter Kaufpreisbedingungen wird sich dieser noch erhöhen. Aus der finalen Kaufpreisaufteilung dieses Unternehmenszusammenschlusses ging ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 6,3 Mio. € hervor und resultierte im Wesentlichen aus den erworbenen Vertriebsstrukturen und dem damit verbundenen Vertriebs-Know-how.

in Mio. €	
Kaufpreis für 100% der Anteile an der Gesellschaft	5,5
Anteilige beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden	-0,8
Geschäfts- oder Firmenwert	6,3

Für die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden wurden die folgenden bilanzierten Werte zum Erwerbszeitpunkt als finale Werte angesetzt:

Beizulegende Zeitwerte in Mio. €	02.08.2021 (Fair value)
Immaterielle Vermögenswerte	0,3
Vorräte	0,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,2
Sonstige Vermögenswerte	0,1
Vermögenswerte	1,2
Sonstige Verbindlichkeiten	2,0
Schulden	2,0

9. Rechnungslegungsmethoden

Der Konzernabschluss von STADA basiert auf einheitlichen Rechnungslegungsmethoden. Grundlage hierfür bilden die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, die im Folgenden näher erläutert werden, soweit sie für den Konzernabschluss von STADA wesentlich sind bzw. hierfür Wahlrechte ausgeübt werden.

Umsatzerlöse werden dann erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter auf den Kunden übergeht, so dass dieser die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der abgrenzbaren Güter zu bestimmen und im Wesentlichen den Nutzen daraus zu ziehen. Als Voraussetzung hierfür gilt, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung hochwahrscheinlich ist. Hierbei ist die Bonität des Kunden zu berücksichtigen. Die Höhe der Umsatzerlöse richtet sich dabei nach dem Transaktionspreis, zu dem STADA voraussichtlich berechtigt ist. Einfluss auf den erwarteten Transaktionspreis haben variable Gegenleistungen, die jedoch ausschließlich berücksichtigt werden, wenn es höchst wahrscheinlich ist, dass es bei Wegfall der Unsicherheit bezüglich der variablen Gegenleistung nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt. Der Betrag der variablen Gegenleistung wird dabei anhand der Erwartungswertmethode ermittelt.

Aufwendungen aus der Bildung von Retourenrückstellungen werden auf Basis von geschätzten Beträgen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen hinsichtlich Inanspruchnahmen in der Vergangenheit, wobei der geschätzte Aufwand aus der Rückstellungsbildung prozentual zum Umsatz ermittelt wird. Rabatte an Krankenkassen werden auf Grundlage des jeweils geltenden Vertrags ebenfalls umsatzmindernd erfasst.

Alle Lizenzvereinbarungen von STADA haben entweder eine Bindung an den realisierten Umsatz des Lizenznehmers oder es sind weitere Aktivitäten auf Seiten von STADA notwendig, die dem Lizenznehmer die Nutzung des Rechts ermöglichen. Daher erfolgt die Realisierung des Umsatzes verteilt über die Perioden der Vertragslaufzeit.

Erträge und Aufwendungen aus gleichen Transaktionen werden in der Regel in derselben Periode bilanziert. Aufwendungen zur Bildung von Abgrenzungen für künftige Erlösschmälerungen werden daher in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung erfolgt ist.

Herstellungskosten beinhalten die Kosten der umgesetzten Produkte sowie die Einstandskosten der verkauften oder kostenlos abgegebenen Handelswaren. Die Erfassung des Aufwands erfolgt dabei in der Periode, in der die zugehörigen Erträge realisiert werden. Des Weiteren beinhalten die Herstellungskosten die den Handelswaren direkt zurechenbaren Kosten (z.B. Material- und Personalaufwand), Gemeinkosten (z.B. planmäßige Abschreibungen auf Produktionsanlagen und arzneimittelrechtliche Zulassungen und Lizenzen) sowie Wertberichtigungen von Überbeständen bzw. nicht mehr gängigen Vorräten.

Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, theoretische Erkenntnisse zunächst technisch im Rahmen der Produktion und der Produktionsverfahren und schließlich kommerziell umzusetzen.

In der Regel besteht das Ziel eines Entwicklungsprozesses bei STADA in der Erlangung einer nationalen bzw. multinationalen arzneimittelrechtlichen Zulassung. Dem Entwicklungsprozess vorgelagert ist ein Evaluierungsprozess, an dessen Ende eine Entscheidung über die tatsächliche Durchführung einer Entwicklung getroffen wird. Innerhalb des Entwicklungsprozesses selbst führen Entwicklungskosten neuer selbst geschaffener arzneimittelrechtlicher Zulassungen dann zu der Aktivierung als immaterieller Vermögenswert, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- Es besteht die technische Möglichkeit der Fertigstellung des Vermögenswerts (in der Regel der arzneimittelrechtlichen Zulassung), so dass dieser für eine Nutzung oder für den Verkauf zur Verfügung steht.
- Es bestehen die Absicht und die Fähigkeit einschließlich notwendiger Ressourcen, den Vermögenswert fertigzustellen und anschließend zu nutzen (d.h. in aller Regel selbst zu vermarkten) oder zu veräußern.
- Der immaterielle Vermögenswert bringt dem Konzern einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen.
- Die Entwicklungskosten des immateriellen Vermögenswerts sind zuverlässig ermittelbar.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten erfasst STADA sofort als Aufwand in der Periode, in der sie angefallen sind. Darunter fallen auch Aufwendungen zur technischen und regulativen Pflege der vermarkteten Produkte.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen („impairment-only approach“). Hierfür erfolgt eine Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu auf operativen Segmenten aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“), wobei eine „cash-generating unit“ für Zwecke des Impairmenttests der Geschäfts- oder Firmenwerte damit jeweils einem der drei operativen Segmente des STADA-Konzerns entspricht.

STADA nimmt für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests eine Prüfung auf Wertminderung vor. Darüber hinaus werden zusätzlich Überprüfungen durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen. Der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit umfasst dabei die Buchwerte aller der Bewertungseinheit zugerechneten Vermögenswerte und Schulden einschließlich des zu testenden Buchwerts des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ist der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert, ergibt sich daraus eine Wertminderung. Dabei ist der erzielbare Betrag grundsätzlich der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, sofern ermittelbar, und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Zu den wesentlichen Annahmen, die zur Ermittlung des Nutzungswerts herangezogen werden, gehören Annahmen bezüglich Umsatzentwicklung, regulatorischer Rahmenbedingungen, Investitionen, Diskontierungszinssatz, Währungsrelationen sowie Wachstumsrate. Diese Annahmen werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten individuell getroffen und basieren teilweise auf intern ermittelten Annahmen, die sowohl vergangene Erfahrungen widerspiegeln als auch externe Marktdaten mit einbeziehen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d.h. sich in dem beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet. Bei arzneimittelrechtlichen Zulassungen, Markenzeichen, Lizenzen, Dossiers mit Daten für arzneimittelrechtliche Zulassungen bzw. zur Vorbereitung von arzneimittelrechtlichen Zulassungen, Software, Konzessionen, Schutzrechten und dazu ähnlichen Rechten beträgt die Nutzungsdauer zwischen drei und 30 Jahren. Die Aufwendungen aus planmäßigen Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte werden den zugehörigen Funktionskosten zugeordnet und in der Regel innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen. Soweit zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte für eine Wertminderung dieser Vermögenswerte vorliegen, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts neu ermittelt und Wertminderungen entsprechend der Differenz zum Buchwert erfasst.

Beim Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertberichtigung werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen, sofern die Schätzungen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts dies rechtfertigen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben. Im Rahmen von jährlichen Werthaltigkeitstests und zusätzlich immer dann, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag dieser Vermögenswerte mit deren Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, eine Wertminderung erfasst. Hierzu wird der beizulegende Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Verkaufskosten mit Hilfe der Lizenzpreisanalogiemethode ermittelt. Bei STADA betrifft dies die im Zuge der Akquisition der Hemofarm-Gruppe aktivierte Dachmarke Hemofarm sowie die im Zuge der Kontrollerlangung über die Pymepharco aktivierte Dachmarke Pymepharco. Die Überprüfung auf Werthaltigkeit erfolgt für die Dachmarken mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Ebene der Einzelgesellschaft bzw. bei der Dachmarke Hemofarm auf Ebene der Einzelgesellschaften, die Umsätze unter der Dachmarke Hemofarm erzielen. Auch immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht nutzungsbereit sind, werden grundsätzlich jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Darüber hinaus erfolgt in jeder Berichtsperiode eine Prüfung, ob die Gründe für den Ansatz einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin bestehen.

Die Aktivierung von internen Entwicklungskosten erfolgt entsprechend den Kriterien des IAS 38. Dabei umfassen die aktivierten Entwicklungskosten im Wesentlichen die den Projekten zurechenbaren Kosten der an der Entwicklung beteiligten Personen, die Materialkosten, Fremdleistungen und die unmittelbar zuzuordnenden Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und ggf. Wertminderungen zuzüglich Zuschreibungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert zur Verfügung steht und sich demnach in betriebsbereitem Zustand befindet. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert.

Die Aktivierung setzt voraus, dass zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzenzufluss stattfindet und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden bis zu 50 Jahre, bei technischen Anlagen acht bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung vier bis zehn Jahre. Der Komponentenansatz, nach dem jeder wesentliche Bestandteil einer Sachanlage bei unterschiedlichen Nutzungsdauern getrennt abgeschrieben werden muss, kommt bei STADA mangels Relevanz nicht zur Anwendung. Soweit notwendig, werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden, sofern die Schätzungen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts dies rechtfertigen.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Bei Anschaffungen in einer von der jeweiligen funktionalen Währung abweichenden Währung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen liegen vor, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts geringer ist als dessen Buchwert. STADA prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte hierfür vorliegen. Ist dies der Fall, z.B. bei Überschreitung definierter kritischer Werte, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts. Als erzielbarer Betrag wird der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert definiert, wobei der Nutzungswert mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt wird. Dabei werden die zukünftigen Cashflows der immateriellen Vermögenswerte mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz diskontiert, der individuell anhand spezifischer Parameter ermittelt wird. Die Aufwendungen aus Wertminderungen werden in der Position „Andere Aufwendungen“ ausgewiesen.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheit für Zwecke des Werthaltigkeitstests von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird im STADA-Konzern in der Regel der einzelne Vermögenswert innerhalb der berichtspflichtigen Segmente Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika definiert.

Soweit die Gründe für eine vorgenommene Wertberichtigung nicht mehr bestehen, werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Der Ausweis der Erträge aus Zuschreibungen erfolgt unter der Position „Sonstige Erträge“.

Die **Vorräte** beinhalten solche Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang bestimmt sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich im Prozess der Herstellung für einen Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und Waren) und die im Rahmen der Herstellung oder der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt, sondern in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Als Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Vertrieb definiert.

Finanzielle Vermögenswerte können gemäß IFRS 9 in die folgenden Kategorien unterteilt werden: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („AC“), erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („FVPL“) und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („FVOCI“). Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wird gemäß IFRS 9 vorgenommen. Dabei erfolgt die Klassifizierung eines finanziellen Vermögenswerts (Fremdkapitalinstruments) auf der Grundlage seiner vertraglichen Cashflow-Merkmale und des Geschäftsmodells. Nach IFRS 9 wird ein finanzieller Vermögenswert zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn das zu Grunde liegende Geschäftsmodell darin besteht, die Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen (Geschäftsmodellbedingung). Zusätzlich muss die Zahlungsstrombedingung erfüllt sein. Dies ist der Fall, wenn die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag vorsehen.

Factoringfähige Forderungen sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Die Bewertung erfolgt auf Grund des hier vorliegenden Geschäftsmodells ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen werden daher ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage FVOCI erfasst. Dabei unterliegen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich dem gleichen Wertminderungsmodell wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

Auf Grund der Vorschriften zur Wertminderung werden nach IFRS 9 erwartete Verluste auf dem Modell erwarteter Forderungsausfälle (Expected-Credit-Losses-Modell) berücksichtigt. Dabei hat STADA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den vereinfachten Ansatz („simplified approach“) angewandt. Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte kommt grundsätzlich der allgemeine Ansatz („general approach“) zur Anwendung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Wertberichtigungen werden in Form von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen für konkrete Ausfälle und erwartete Ausfallrisiken, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren, vorgenommen. Zur Quantifizierung der erwarteten Ausfallrisiken ermittelt STADA die erwarteten künftigen Cashflows der Forderungen, die nach den jeweiligen Debitoren gruppiert werden. Hierfür werden die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungswerte in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen berücksichtigt. Zusätzlich ist für verschiedene Konzerngesellschaften eine Warenkreditversicherung zu berücksichtigen, die im Fall eines Zahlungsausfalls einen Teil des Verlusts abdeckt. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf verringert den Buchwert der Vermögenswerte durch den Ansatz eines Wertberichtigungskontos.

Der Verlust wird ergebniswirksam unter dem Posten „Andere Aufwendungen“ erfasst. Uneinbringliche Forderungen werden gegen das Wertberichtigungskonto ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf bereits ausgebuchte Forderungen werden ertragswirksam in dem Posten „Sonstige Erträge“ erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Für in der Folge weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden Transaktionskosten in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Dies betrifft die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten mit negativen Marktwerten. STADA weist diese Verbindlichkeiten unter dem Posten „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aus.

Fair-Value-Hedges dienen der Absicherung gegen das Risiko von Marktwertschwankungen. Die Ergebnisse aus den Sicherungsinstrumenten sind in der Regel in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in dem auch die Fair-Value-Änderung des gesicherten Grundgeschäfts abgebildet wird. Im Rahmen von Fair-Value-Hedge-Accounting wird neben der Fair-Value-Veränderung des Derivats auch die gegenläufige Fair-Value-Veränderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst.

Von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, hat STADA bislang keinen Gebrauch gemacht.

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern der Leasingnehmer ist, werden als Nutzungsrecht innerhalb des Anlagevermögens sowie als entsprechende Leasingverbindlichkeit innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst. Ausgenommen hiervon sind kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten sowie Leasingverhältnisse über geringerwertige Vermögenswerte mit einem Wert von unter 5.000 €. Hier wendet STADA das Wahlrecht an, solche Leasingverhältnisse als Aufwand zum Zeitpunkt der Leasingzahlung zu erfassen. Die Leasingverbindlichkeit wird bei der erstmaligen Erfassung mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet, diskontiert mit dem dem Leasingverhältnis zu Grunde liegenden Zinssatz. Sofern der dem Leasingverhältnis zu Grunde liegende Zinssatz nicht ermittelt werden kann, verwendet STADA einen Grenzfremdkapitalzinssatz. STADA macht darüber hinaus von der Erleichterungsvorschrift Gebrauch, auf eine Trennung zwischen Nicht-Leasingkomponenten und Leasingkomponenten zu verzichten, und bilanziert entsprechende Leasingverhältnisse als eine einzige Vereinbarung.

10. Schätzungen, Annahmen und Ermessen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss wird von Ansatz- und Bewertungsmethoden bestimmt. In einem bestimmten Umfang trifft STADA Einschätzungen und Annahmen die Zukunft betreffend, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit sowie weiteren Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden, basieren. Hieraus abgeleitete Schätzungen können – obwohl die Einschätzungen und Annahmen fortlaufend neu bewertet werden – von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen.

STADA geht davon aus, dass die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorherrschende Covid-19-Situation nur vorübergehende Einflüsse auf den Geschäftsverlauf in 2022 haben wird, beispielsweise durch aufgeschobene Arzt- oder Krankenhausbesuche im 1. Quartal oder ein geringeres Auftreten von Infektionskrankheiten auf Grund von Hygienemaßnahmen. Mit aller Wahrscheinlichkeit ist für 2022 aber nicht davon auszugehen, dass es noch einmal zu lang anhaltenden, starken Beschränkungen (z.B. mehrwöchigen Lockdowns mit Schulschließungen etc.) kommen wird, so dass die vorübergehenden Effekte mit aller Wahrscheinlichkeit innerhalb des Jahres wieder ausgeglichen werden. In jedem Fall wird keine auf Dauer nachhaltige und signifikante Beeinträchtigung der Umsatz- oder Ergebnisentwicklung erwartet, welche einen Einfluss auf den Konzernabschluss hätte. Auswirkungen auf Grund von Covid-19 auf den Konzernabschluss könnten sich jedoch aus den folgenden Gründen ergeben: Zinsanpassungen in verschiedenen Ländern, zunehmende Volatilität der Fremdwährungskurse, sich verschlechternde Kreditwürdigkeiten, Zahlungsausfälle oder verspätete Zahlungen, Verzögerungen im Auftragseingang und bei der Auftragsausführung oder modifizierten Kostenstrukturen, eingeschränkte Nutzung von Vermögensgegenständen, Volatilität in Finanz- und Rohstoffmärkten, eingeschränkter bzw. nicht möglicher Zugang zum Betriebsgelände von Kunden oder die Schwierigkeit, Vorhersagen und Prognosen auf Grund von Unsicherheiten hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt von Zahlungsflüssen zu treffen. Diese Faktoren können sich auf beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Höhe und Zeitpunkt der Ergebnisrealisierung sowie die Zahlungsflüsse auswirken. Es liegt im Rahmen

des Möglichen, dass im Geschäftsjahr 2022 Anpassungen von Annahmen und Buchwerten notwendig sein könnten. STADA geht zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die unterstellten Annahmen die Lage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses angemessen widerspiegeln.

Darüber hinaus können bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen klimabedingte Risiken Einfluss auf Schätzungen und Annahmen haben. So können Klimaschutzvorgaben bspw. Einfluss auf Kostenstrukturen im Bereich der Produktion oder des Einkaufs von Produkten und/oder Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen haben. STADA geht jedoch davon aus, dass klimabedingte Risiken aktuell angemessen im STADA-Konzernabschluss berücksichtigt sind.

Im Folgenden sind die wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen sowie die zugehörigen Annahmen für die betroffenen Bilanzierungssachverhalte aufgeführt.

Im Rahmen von Kaufpreisallokationen bei Unternehmenserwerben ergibt sich der Geschäfts- oder Firmenwert als Differenz zwischen dem gemäß IFRS 3 bewerteten erworbenen Nettovermögen und der übertragenen Gegenleistung zuzüglich des beizulegenden Zeitwerts der zuvor gehaltenen Anteile und des für nicht beherrschende Gesellschafter angesetzten Betrags. Hierbei kommen verschiedene Bewertungsmethoden zur Anwendung, die im Wesentlichen auf Einschätzungen und Annahmen beruhen. Sofern bedingte Kaufpreisbestandteile vereinbart werden, wird die zukünftig erwartete Gegenleistung im Rahmen des Unternehmenserwerbs bewertet und als sonstige finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Bei STADA handelt es sich hierbei um zukünftige Meilensteinzahlungen oder Lizenzgebühren, deren Eintrittswahrscheinlichkeit STADA zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs einschätzt und basierend auf den erwarteten Zahlungszeitpunkten diskontiert, um die Höhe der sonstigen finanziellen Verbindlichkeit zu bestimmen. In den Folgeperioden erfolgt eine Aktualisierung dieser Einschätzung, deren Veränderung erfolgswirksam zum beizulegenden Wert in den sonstigen Aufwendungen erfasst wird.

STADA führt mindestens jährlich einen Werthaltigkeitstest für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Hierfür sind die abgezinsten zukünftigen Cashflows der zu operativen Segmenten aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln, die auf bestimmten Annahmen basieren. Dabei erfolgt sowohl eine Zuordnung von „corporate assets“ auf die Buchwerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten als auch eine Zuordnung von „corporate costs“ bei der Ermittlung des jeweiligen Nutzungswerts anhand von individuellen, sachgerechten Verteilungsschlüsseln. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren auf Basis genehmigter Budgets. Auf Grund der aktuellen Marktentwicklungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie erfolgte keine Ergebnisanpassung an die vorgenommene Planung, da die aktuellen Marktunsicherheiten angemessen reflektiert sind. Der für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelte Zinssatz beinhaltet die von der Covid-19-Pandemie beeinflussten Marktparameter entsprechend. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Die auf Grund nicht absehbarer zukünftiger rechtlicher Entwicklungen und Entwicklungen im Gesundheitsmarkt mit einer gewissen Unsicherheit behafteten Budgetwerte für zukünftige Geschäftsjahre sowie die weiteren im Rahmen von aktuellen Marktinformationen, aber auch als bestmögliche Schätzung ermittelten Parameter bedingen, dass die Einschätzung der Werthaltigkeit von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen und in Folgejahren trotz guter Prognosen im Berichtsjahr ein Wertminderungsbedarf gegeben sein kann.

Bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten werden jeweils die erwartete Nutzungsdauer und der damit verbundene Abschreibungsaufwand auf Basis von Erwartungen und Beurteilungen des Managements bestimmt. Wenn die tatsächliche Nutzungsdauer unter der erwarteten Nutzungsdauer liegt, wird die Höhe der Abschreibung entsprechend angepasst. Im Rahmen der Ermittlung von Wertminderungen des Anlagevermögens werden ferner Schätzungen hinsichtlich Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderungen vorgenommen. Insbesondere im Rahmen des Werthaltigkeitstests für noch nicht genutzte Zulassungen, die als geleistete Anzahlungen ausgewiesen werden, unterliegen die für den Barwerttest herangezogenen Wachstumsraten sowie die langfristige Preis- und Kostenentwicklung der Wirkstoffe bestmöglichen Schätzungen. Dies gilt entsprechend für die Prüfung der Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Aktivierung von Entwicklungskosten erfolgt auf Basis der Einschätzung, ob die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Dabei sind für die Bestimmung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens Planrechnungen notwendig, die naturgemäß Schätzungen unterliegen und daher von den tatsächlichen Gegebenheiten in der Zukunft ggf. abweichen können.

STADA bildet Wertberichtigungen auf Forderungen, um erwartete Verluste im Zusammenhang mit der Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu antizipieren. Hierbei werden die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und historische Erfahrungen bezüglich Forderungsausfällen sowie die Bonität der Kunden als Maßstab für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen herangezogen. Dies schließt jedoch nicht aus, dass die tatsächlichen Ausbuchungen die erwarteten Wertberichtigungen auf Grund einer signifikanten Verschlechterung der Finanzlage des Kunden übersteigen. Ermessensentscheidungen und Schätzungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen betreffen dabei insbesondere wertgeminderte Forderungen gegenüber Schuldern in CEE-Ländern.

STADA ist in verschiedenen Ländern tätig und in jeder Steuerjurisdiktion jeweils zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Für die Berechnung der Ertragsteuerrückstellungen sowie der latenten Steuern im Konzern sind auf der Basis von Annahmen jeweils die erwartete Ertragsteuer sowie die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten nach IFRS und ihrer steuerrechtlichen Bilanzierung zu ermitteln. Sofern sich in der endgültigen Besteuerung Abweichungen von den angenommenen Werten ergeben, wirkt sich dies entsprechend auf die tatsächlichen und latenten Steuern und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in der jeweiligen Periode aus. Darüber hinaus kommt im STADA-Konzern einem übergreifenden steuerlichen Verrechnungspreismodell für die Vergütung von konzerninternen Leistungen eine zunehmende Bedeutung zu. Mögliche Risiken aus einer Nichtanerkennung dieser Verrechnungspreise für steuerliche Belange werden durch die Einleitung von entsprechenden Verständigungsverfahren und eine übergreifende Definition von Verrechnungspreisen in Form einer Konzernrichtlinie begrenzt. Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge wahrscheinlich nicht realisiert werden können, sind Steuerverbindlichkeiten angesetzt, welche mit dem wahrscheinlichsten Betrag oder dem Erwartungswert bewertet werden.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte derivativer und sonstiger Finanzinstrumente, für die keine Marktpreise auf aktiven Märkten vorliegen, kommen Bewertungsmodelle auf Basis von am Markt beobachtbaren Inputparametern zur Anwendung. Dabei werden die bereits fixierten oder unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve über so genannte „forward rates“ ermittelten Cashflows mit den aus der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve bestimmten Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt. Diesen Verfahren liegen Annahmen u.a. bezüglich des Rechnungszinssatzes, der Lebenserwartung sowie künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen zu Grunde. Änderungen dieser Annahmen können die künftige Höhe des Pensionsaufwands wesentlich beeinflussen. Für die deutschen Konzernunternehmen werden die Pensionsverpflichtungen auf Grundlage der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck-Richttafel 2018G bewertet. Im Ausland kommen landesspezifische Sterbetafeln zur Anwendung. Die künftigen Pensionsleistungen hängen von den individuellen Versorgungszusagen ab. Der Rechnungszins basiert auf langfristigen Renditen für qualitativ hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Bilanzstichtag. Existiert in einem Land kein liquider Markt für solche Unternehmensanleihen, wird der Rechnungszins auf Basis von Marktrenditen für Staatsanleihen ermittelt.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen beruht auf der Beurteilung des Managements hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit und der Höhe eines Ressourcenabflusses. STADA bildet Rückstellungen, wenn eine gegenwärtige Außenverpflichtung besteht und der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist, d.h., wenn mehr Gründe dafür- als dagegensprechen. Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten werden dabei in Abhängigkeit davon gebildet, wie STADA die Erfolgsaussichten dieser Verfahren einschätzt. Zudem ist die Ermittlung der Rückstellungen für Schadensersatz mit erheblichen Schätzungen verbunden, die sich auf Grund einer neuen Informationslage ändern können. Gleiches gilt für den Ausweis der Höhe von Eventualschulden.

In den Umsatzerlösen sind Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Retouren erfolgsmindernd berücksichtigt. Hierbei werden geschätzte Werte angesetzt, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit beruhen. Dies bedingt, dass die tatsächlichen Aufwendungen für Retouren von der Schätzung abweichen können und die Umsatzerlöse dementsprechend höher oder niedriger ausfallen würden. Gleiches gilt für die umsatzmindernde Berücksichtigung von gesetzlich vorgeschriebenen und durch sonstige regulatorische Anforderungen bedingten Rabatten (z.B. Krankenkassenrabatten), die auf Basis des jeweils zu Grunde liegenden Vertrags mit einem geschätzten Betrag in Erwartung eines voraussichtlichen Umsatzes erfasst werden.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

11. Umsatzerlöse

Umsätze resultieren bei STADA ganz überwiegend aus Produktlieferungen und nur zu einem geringeren Teil aus Lizenzerlösen. Zur Erfassung der Umsatzerlöse wird auf die in den Rechnungslegungsmethoden enthaltenen detaillierten Ausführungen verwiesen.

Die im Geschäftsjahr 2021 erzielten Umsatzerlöse betragen 3.249,5 Mio. € (Vorjahr: 3.010,3 Mio. €).

Diese Entwicklung war insbesondere auf Umsatzsteigerungen im europäischen Generika-Segment, im europäischen und russischen Consumer-Healthcare-Segment, im europäischen, russischen und deutschen Spezialpharmazeutika-Segment sowie auf die getätigten Akquisitionen zurückzuführen. Wechselkursbedingte Effekte reduzierten die Umsätze im Vorjahr um 2,1 Mio. €. Hinsichtlich der Aufteilung der Umsatzerlöse auf Segmente wird auf die Segmentberichterstattung unter Angabe 44. verwiesen.

12. Herstellungskosten

Die Herstellungskosten untergliedern sich in folgende Sachverhalte:

in T €	2021	2020
Sachaufwendungen	1.298.213	1.144.637
Abschreibungen	191.778	170.847
Aufwendungen aus Bestandsabwertungen	70.933	69.717
Übrige Herstellungskosten	144.519	125.257
Summe	1.705.444	1.510.458

Die Abschreibungen in Höhe von 191,8 Mio. € (Vorjahr: 170,8 Mio. €) enthielten im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf solche immateriellen Vermögenswerte, deren Besitz eine notwendige Voraussetzung für die Vermarktung der hergestellten Produkte darstellt – insbesondere arzneimittelrechtliche Zulassungen.

Die Aufwendungen aus Bestandsabwertungen umfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert von Vorräten saldiert mit Wertaufholungen. Die Wertaufholungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 11,7 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €).

13. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten neben den Kosten für die Vertriebsabteilungen und den Außendienst auch die Kosten für Werbung und Marketingmaßnahmen einschließlich Ärztemustern. Ebenfalls enthalten sind alle Logistikkosten, die für fertigestellte Endprodukte anfallen. Nicht enthalten sind Rabatte, die – soweit dies im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in einem nationalen Markt möglich ist – in Form kostenloser Verkaufspackungen gewährt werden, so genannte Naturalrabatte. Die daraus resultierenden Aufwendungen werden als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr entsprachen Marketingaufwendungen in Höhe von 335,3 Mio. € (Vorjahr: 301,1 Mio. €) einem Anteil von 46,7% an den Vertriebskosten (Vorjahr: 46,2%). Ferner enthielten die Vertriebskosten Abschreibungen in Höhe von 17,6 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €).

14. Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit diese nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalteten in 2021 Abschreibungen in Höhe von 18,5 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten zeigten einen Rückgang auf 222,3 Mio. € Mio. € (Vorjahr: 231,1 Mio. €). Die Reduzierung resultierte u.a. aus geringeren Transformationsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der allgemeinen Verwaltungskosten am Konzernumsatz betrug 6,8% (Vorjahr: 7,7%).

15. Forschungs- und Entwicklungskosten

Zur Zusammensetzung der Forschungs- und Entwicklungskosten wird auf die in den Rechnungslegungsmethoden enthaltenen detaillierten Ausführungen verwiesen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten nahmen im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. € zu.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthielten Abschreibungen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €). Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte wurden im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 27,0 Mio. € (Vorjahr: 18,4 Mio. €) aktiviert (vgl. Erläuterungen zum Posten „Immaterielle Vermögenswerte“).

16. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge untergliedern sich in die folgenden Sachverhalte:

in T €	2021	2020
Erträge aus Zuschreibungen	4.413	3.597
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.404	8.806
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	353	154
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	1.823	1.947
Kursserträge	19.867	—
Übrige sonstige Erträge	50.640	17.883
Summe	74.086	28.790

Die Erträge aus Zuschreibungen setzten sich im Geschäftsjahr 2021 aus mehreren Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen und betrafen mit 0,2 Mio. € das Segment Generika sowie mit 4,2 Mio. € das Segment Spezialpharmazeutika (Vorjahr: 0,2 Mio. € im Segment Generika, 3,4 Mio. € im Segment Consumer Healthcare sowie 0,03 Mio. € im Segment Spezialpharmazeutika). Bei den Zuschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden.

In den sonstigen Erträgen wurden saldierte Kursserträge in Höhe von 19,9 Mio. € (Vorjahr: saldierte Kursaufwendungen in Höhe von 79,0 Mio. €) ausgewiesen, die sich aus Kursserträgen von 39,7 Mio. € (Vorjahr: 68,1 Mio. €) und Kursaufwendungen von 19,8 Mio. € (Vorjahr: 147,1 Mio. €) zusammensetzten. Diese Entwicklung basierte auf gegenläufigen Entwicklungen der verschiedenen Landeswährungen. Insbesondere ergaben sich im Berichtsjahr erhöhte Erträge auf Grund der Aufwertung des russischen Rubel für Verbindlichkeiten in der Transaktionswährung Euro (Vorjahr: Aufwendungen auf Grund der Abwertung des russischen Rubel für Verbindlichkeiten in der Transaktionswährung Euro).

Die übrigen sonstigen Erträge enthielten im Geschäftsjahr 2021 Erträge in Höhe von insgesamt 32,2 Mio. € aus der Neubewertung der Earnout-Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Akquisition der schwedischen Gesellschaft Lobsor Pharmaceuticals sowie dem Erwerb zusätzlicher Anteile an der vietnamesischen Gesellschaft Pymepharco im Vorjahr. Darüber hinaus beinhalteten die übrigen sonstigen Erträge im Wesentlichen nicht den Funktionskosten unmittelbar zurechenbare Erträge, die sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammensetzen.

17. Andere Aufwendungen

Die Aufteilung der anderen Aufwendungen ergibt sich wie folgt:

in T €	2021	2020
Wertminderungen des Anlagevermögens außer Geschäfts- oder Firmenwerten	93.690	37.337
Sonstige Personalaufwendungen	23.051	30.656
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	1.753	2.370
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	1.176	14.001
Kursaufwendungen	-0	79.039
Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	-10.323	45.835
Übrige andere Aufwendungen	26.329	29.452
Summe	135.676	238.690

In den anderen Aufwendungen sind Wertminderungen in Höhe von 93,7 Mio. € (Vorjahr: 37,3 Mio. €) enthalten, die im Berichtsjahr ausschließlich Wertminderungen des Anlagevermögens außer Geschäfts- oder Firmenwerten betrafen. Bei den Wertminderungen handelte es sich im Wesentlichen um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen wurden. Die Wertminderungen betrafen im Wesentlichen mit 54,2 Mio. € zwei Zulassungen im Segment Spezialpharmazeutika und entfielen darüber hinaus mit 30,6 Mio. € auf das Segment Consumer Healthcare und mit 8,9 Mio. € auf das Segment Generika. Im Vorjahr betrafen die Wertminderungen im Wesentlichen eine Zulassung im Segment Spezialpharmazeutika (8,9 Mio. €) auf Grund der Einstellung der Entwicklungstätigkeiten, Aufwendungen aus der Entkonsolidierung der argentinischen Tochtergesellschaft Laboratorio Vannier S.A. (5,1 Mio. €) sowie eine Zulassung im Segment Consumer Healthcare (3,8 Mio. €) auf Grund negativer zukünftiger Geschäftsaussichten.

Darüber hinaus enthielten die anderen Aufwendungen Personalaufwendungen in Höhe von 23,1 Mio. € (Vorjahr: 30,7 Mio. €), welche im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Aufwendungen infolge der Veränderungen im Management (Vorjahr: Aufwendungen infolge der Veränderungen im Management) resultierten. Die regulären Personalaufwendungen wurden den Funktionsbereichen sachgerecht zugeordnet. Im Wesentlichen betrafen die Abfindungen Mitarbeiter, deren reguläre Personalaufwendungen in den Verwaltungskosten ausgewiesen wurden.

In den anderen Aufwendungen wurden im Berichtsjahr Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) ausgewiesen.

Die Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens beliefen sich im Vorjahr auf 14,0 Mio. € und beinhalteten im Wesentlichen die Effekte aus den Entkonsolidierungen der argentinischen Tochtergesellschaft Laboratorio Vannier S.A. sowie der britischen Tochtergesellschaften Slam Trading Limited und LAS Trading Limited.

Im Vorjahr ergaben sich saldierte Kursaufwendungen in Höhe von 79,0 Mio. € gegenüber saldierten Kurserträgen in Höhe von 19,9 Mio. € im aktuellen Berichtsjahr, welche saldiert in den sonstigen Erträgen ausgewiesen wurden.

Die in den anderen Aufwendungen enthaltenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr: Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 45,8 Mio. €) betrafen im Berichtsjahr im Wesentlichen die teilweise Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Schadensersatz in Deutschland sowie der Region CIS.

18. Finanzergebnis

Das **Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen** betrifft im Geschäftsjahr 2021 wie auch im Vorjahr die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen AELIA SAS, Dialogfarma LLC, SAS SANTRALIA und PharmTechService LLC.

Im **Beteiligungsergebnis** werden hauptsächlich Gewinnausschüttungen von nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

Die **finanziellen Erträge und finanziellen Aufwendungen** setzten sich aus dem Zinsergebnis und den sonstigen finanziellen Erträgen und sonstigen finanziellen Aufwendungen zusammen.

Das Zinsergebnis entwickelte sich wie folgt:

in T €	2021	2020
Zinserträge	1.748	1.901
Zinsaufwendungen	124.627	104.340
Zinsergebnis	122.879	102.439
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:		
Darlehen und Forderungen (AC)	1.631	1.895
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	-1.414	-1.236
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FVPL)	-1.314	-3.592
finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	-121.232	-98.881

Das Zinsergebnis des Geschäftsjahres 2021 enthielt einen Nettozinsaufwand aus sonstigen langfristigen Rückstellungen, der die Zinserträge aus Planvermögen sowie Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen und anderen langfristigen Rückstellungen umfasst, in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

In dem Zinsergebnis sind des Weiteren Zinsaufwendungen in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen nach IFRS 16 in Höhe von 4,1 Mio. € enthalten (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

Im Berichtsjahr finanzierte sich die STADA Arzneimittel AG zu Zinssätzen zwischen 1,37% p.a. und 3,50% p.a. (Vorjahr: 1,01% p.a. und 3,50% p.a.). Daneben finanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 0,83% p.a. und 10,19% p.a. (Vorjahr: 0,85% p.a. und 10,19% p.a.). Zum 31.12.2021 lag der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten bei ca. 4,10% p.a. (31.12.2020: ca. 3,84% p.a.). Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten betrug zum Bilanzstichtag ca. 2,01% p.a. (31.12.2020: 4,27% p.a.). Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns belief sich der durchschnittliche gewichtete Zinssatz zum 31.12.2021 auf ca. 3,87% p.a. (31.12.2020: ca. 3,87% p.a.).

Die als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögensgegenständen aktivierten Fremdkapalkosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 5,1 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €). Hierfür wurde ein Finanzierungskostensatz von 3,27% für immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 3,17%) zu Grunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich wie im Vorjahr keine sonstigen finanziellen Erträge und sonstigen finanziellen Aufwendungen.

19. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern ausgewiesen. Die sonstigen Steuern sind, sofern sie den Funktionsbereichen Vertrieb, Verwaltung oder Forschung und Entwicklung nicht sinnvoll zugeordnet werden konnten, in den anderen Aufwendungen enthalten.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten tatsächlichen Ertragsteuern untergliedern sich gemäß ihrem zeitlichen Bezug wie folgt:

in T €	2021	2020
Tatsächliche Ertragsteuern	34.953	59.129
Steueraufwand der laufenden Periode	56.005	50.730
Steueraufwand (Vorjahr: Steueraufwand) aus Vorperioden	-21.052	8.399

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	2021	2020
Latente Steuern	33.612	-20.536
aus temporären Differenzen	20.540	-21.817
aus Verlust-/Zinsvorträgen	13.072	1.281

Der effektive Ertragsteuersatz belief sich für das Geschäftsjahr 2021 auf 20,6%. Im Vorjahr betrug der effektive Ertragsteuersatz 17,5%. Der nominale Ertragsteuersatz des Geschäftsjahres 2021 für die STADA Arzneimittel AG in Deutschland belief sich auf 28,3%, wobei die Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15,0% und der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhobene Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer mit einem Hebesatz von 357% enthalten sind. Der nominale Ertragsteuersatz der STADA Arzneimittel AG ist somit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für temporäre Differenzen aus Konzernbeteiligungen in Höhe von 14,3 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da in absehbarer Zukunft wahrscheinlich keine Umkehrung dieser temporären Differenzen erfolgen wird.

Die nachfolgende Übersicht erläutert die Ermittlung des in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen effektiven Ertragsteueraufwands als Ableitung von dem erwarteten Ertragsteueraufwand. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des nominalen Steuersatzes der STADA Arzneimittel AG auf das Ergebnis vor Steuern. Die Steuereffekte aus den jeweils lokal anzuwendenden landes- und rechtsformabhängigen Steuersätzen werden gesondert in der Überleitungsrechnung ausgewiesen.

in T €	2021	2020
Ergebnis vor Steuern	332.375	220.492
Nominaler Ertragsteuersatz der STADA Arzneimittel AG (in %)	28,3%	28,3%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	94.129	62.443
Abweichung im lokalen Steuersatz	-31.634	-28.097
Steuereffekte aus Steuersatzänderungen	14.670	—
Steuereffekte aus Verlustvorträgen, Steuergutschriften, Zinsvorträgen und Vorjahressteuern	3.565	6.188
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen sowie steuerfreien Erträgen	1.178	32.413
Steuereffekte aus Veräußerungen	—	-4.274
Steuereffekt aus der steuerlichen Organschaft mit der Gesellschafterin	-13.925	-30.215
Sonstige Steuereffekte	582	134
Ertragsteueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	68.565	38.593
Effektiver Ertragsteuersatz (in %)	20,6%	17,5%

Ohne den Steuereffekt aus der Organschaft mit der Gesellschafterin in Höhe von -13,9 Mio. € (Vorjahr: -30,2 Mio. €) läge die effektive Steuerquote bei 24,8% (Vorjahr: 31,2%).

Die Steuereffekte aus Verlust-/Zinsvorträgen resultierten im Wesentlichen wie im Vorjahr aus nicht nutzbaren Zinsaufwendungen auf Grund der Zinsschrankenregelung in Großbritannien. Die Effekte aus Steuersatzänderungen betreffen im Wesentlichen passive latente Steuern in Großbritannien aufgrund der beschlossenen Steuersatzanhebung von 19% auf 25% ab dem 1. April 2022.

Der Steueraufwand der STADA Arzneimittel AG wurde wie im Vorjahr im Wesentlichen durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Gesellschafterin Nidda Healthcare GmbH beeinflusst. Hieraus folgte eine Änderung des Steuerstatus der STADA Arzneimittel AG, welche mit ihren steuerlichen Ergebnissen seit 2018 in den steuerlichen Organkreis der Nidda BondCo GmbH einbezogen wird. Ein Steuerumlagevertrag mit der Nidda Healthcare GmbH als unmittelbarem und/oder der Nidda BondCo GmbH als mittelbarem Organträger wurde nicht geschlossen.

Der Ausweis der Ertragsteuern folgt demnach der formalen Betrachtungsweise. Demzufolge werden alle latenten Steuern des deutschen Organträgers STADA Arzneimittel AG beim Organträger Nidda BondCo GmbH ausgewiesen. Die Nidda BondCo GmbH hat außerdem Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für das steuerpflichtige Einkommen der STADA Arzneimittel AG zu zahlen.

Die in der Bilanz erfassten tatsächlichen Ertragsteuern und latenten Steuern stellten sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Ertragsteuerforderungen	33.521	8.747
Ertragsteuerverbindlichkeiten	47.865	55.645
<hr/>		
in T €	31.12.2021	31.12.2020
Aktive latente Steuern	36.919	44.198
Passive latente Steuern	170.320	139.527
Latente Steuern zum 31.12.	-133.401	-95.328
Unterschied gegenüber Vorjahr	-38.073	-37.275
davon		
ergebniswirksam	-33.612	20.536
ergebnisneutral	-1.220	645
Akquisitionen/Veräußerungen/Konsolidierungskreisänderungen	—	-61.636
Währungsdifferenzen	-3.242	3.179

Die latenten Steuern resultierten aus den folgenden Bilanzpositionen und Verlustvorträgen:

in T €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte	4.508	1.501	187.102	145.670
Sachanlagen	1.490	1.352	19.992	9.740
Finanzanlagen	424	405	250	1.035
Vorräte	19.994	18.366	4.661	712
Forderungen	1.450	557	859	4.200
Sonstige Vermögenswerte	18.682	5.553	510	261
Sonstige langfristige Rückstellungen	1.884	2.355	251	723
Sonstige Rückstellungen	3.181	11.029	41	2.200
Verbindlichkeiten	32.469	12.575	7.061	519
Verlustvorträge	3.244	16.038	—	—
Summe	87.326	69.731	220.727	165.060
Saldierungen	50.407	25.533	50.407	25.533
Latente Steuern gemäß Bilanz	36.919	44.198	170.320	139.527

Die bei STADA ausgewiesenen passiven latenten Steuern resultierten u.a. aus latenten Steuern im Zusammenhang mit durchgeführten Kaufpreisaufteilungen nach IFRS 3. Die Erhöhung der passiven latenten Steuern aus immateriellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus einer Steuersatzerhöhung in Großbritannien. Insgesamt erhöhten sich die passiven latenten Steuern zum 31.12.2021 auf 170,3 Mio. € (31.12.2020: 139,5 Mio. €). Die Reduzierung bei den Verlustvorträgen resultierte insbesondere aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Unter der Position „Latente Steuern aus Verlustvorträgen“ werden erwartete Steuervorteile aus der künftigen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen ausgewiesen, sofern deren Nutzung wahrscheinlich ist. Die zum Stichtag 31.12.2021 der Aktivierung zu Grunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 14,5 Mio. € (31.12.2020: 64,1 Mio. €).

Die zukünftig nutzbaren steuerlich abzugsfähigen Vorträge aus Verlusten und ähnlichen Sachverhalten sind in der nachfolgenden Tabelle nach ihrem Verfallsdatum aufgeführt:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Verfallsdatum der Verlustvorträge innerhalb von		
1 Jahr	–	1.383
2 Jahren	–	5.292
3 Jahren	–	–
4 Jahren	–	2.874
5 Jahren	–	942
Nach 5 Jahren	–	–
Unbegrenzt vortragsfähig	14.539	53.654

Aktive latente Steuern in Höhe von 0,9 Mio. € wurden bei Gesellschaften bilanziert, die im laufenden oder im vorherigen Jahr einen Verlust erzielt haben. Das Management erwartet, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, um die Vorteile aus den aktiven latenten Steuern zu realisieren.

Für die folgenden steuerlich abzugsfähigen Vorträge aus Verlusten und ähnlichen Sachverhalten wurden keine latenten Steuern gebildet, da für diese in absehbarer Zeit keine Realisierung wahrscheinlich ist:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Verfallsdatum der Verlustvorträge und ähnlicher Sachverhalte innerhalb von		
1 Jahr	760	7.102
2 Jahren	1.410	–
3 Jahren	2.821	–
4 Jahren	2.747	–
5 Jahren	6.970	968
Nach 5 Jahren	12.512	–
Unbegrenzt vortragsfähig	171.096	145.797
Temporäre Differenzen	–	–

20. Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Gewinn

in T €	2021	2020
Ergebnis nach Steuern	263.810	181.899
davon auf die Aktionärin der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	246.939	167.314
davon auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	16.871	14.585

Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Gewinn betrifft wie im Vorjahr die Tochtergesellschaften BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Hemofarm Banja Luka, Hemomont, NorBiTec GmbH, Pymepharco sowie STADA Pharmaceuticals (Beijing).

21. Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten von STADA teilte sich wie folgt auf die Funktionsbereiche auf:

	2021	2020
Technical Operations (Herstellung/Qualitätsmanagement/Logistik/Beschaffung/Lieferkette)	6.841	6.613
Marketing/Vertrieb	3.981	3.938
Verwaltung mit Finanzen/IT	1.015	1.042
Produktentwicklung	660	708
Gesamtkonzern	12.497	12.301
Personalaufwand (in Mio. €)	515,5	478,0

Die durchschnittliche Zahl der im STADA-Konzern Beschäftigten nahm im Geschäftsjahr 2021 um 2% auf 12.497 zu (Vorjahr: 12.301). Die Steigerung war maßgeblich auf eine volumengetriebene Erweiterung im Produktionsbereich sowie den Aufbau des Cannabis- und Lecigon®-Geschäfts zurückzuführen. Darüber hinaus kam es zu einem leichten Anstieg durch Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich Marketing & Sales in Russland/CIS und Osteuropa. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 2% auf 12.520 (Vorjahr: 12.310). Der Anstieg basierte insbesondere auf den vorab beschriebenen Gründen für die Steigerung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl.

Der Personalaufwand, der in den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche entsprechend seiner sachlichen Zugehörigkeit enthalten ist, nahm im Geschäftsjahr 2021 auf 515,5 Mio. € zu (Vorjahr: 478,0 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der zuvor genannten volumengetriebenen Erweiterung im Produktionsbereich sowie dem Aufbau des Cannabis- und Lecigon®-Geschäfts.

22. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen entfielen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wie folgt:

in T €	2021	2020
Planmäßige Abschreibungen	231.995	211.499
Immaterielle Vermögenswerte	166.615	148.267
Sachanlagen	65.381	63.232
Wertminderungen	93.690	37.337
Immaterielle Vermögenswerte	93.455	31.753
davon		
Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
Sachanlagen	235	481
davon		
Grundstücke und Gebäude	18	—
technische Anlagen und Maschinen	25	-20
andere Anlagen und Geschäftsausstattung	10	501
Anzahlungen	182	—
Finanzanlagen	—	—
davon		
Beteiligungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	5.103

Während die planmäßigen Abschreibungen entsprechend ihrer sachlichen Zugehörigkeit in den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche enthalten sind, erfolgte für die Wertminderungen ein Ausweis innerhalb der anderen Aufwendungen.

Bei den Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte handelte es sich um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen wurden.

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 10%. Weitere Erläuterungen zu planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Ausführungen zum Anlagevermögen enthalten.

Die Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte betrafen im Vorjahr die argentinische Tochtergesellschaft Laboratorio Vannier S.A., die zum 31.03.2020 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen war und im 2. Quartal 2020 veräußert wurde.

Angaben zur Konzern-Bilanz

23. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

2021 in T €	Arzneimittel- rechtliche Zulassungen, Marken- zeichen, Kunden- beziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Nutzungs- rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und aktivierte Entwicklungs- kosten für laufende Projekte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2021	3.486.775	9.112	491.167	313.086	4.300.140
Währungsumrechnung	87.398	—	12.686	3.497	103.581
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—
Zugänge	134.884	3.019	—	135.078	272.981
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	286	—	6.330	—	6.616
Abgänge	60.795	—	—	85.174	145.969
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—
Umbuchungen	46.608	—	—	-46.584	25
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2021	3.695.156	12.132	510.183	319.903	4.537.375
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2021	1.339.557	6.764	71.267	115.517	1.533.105
Währungsumrechnung	25.365	—	1.371	1.801	28.538
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—
Planmäßige Abschreibungen	163.226	3.388	—	—	166.615
Wertminderungen	72.851	—	—	20.605	93.455
Abgänge	60.688	—	—	84.989	145.677
Zuschreibungen	4.292	—	—	—	4.292
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—
Umbuchungen	33	—	—	-27	6
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2021	1.536.052	10.152	72.639	52.906	1.671.749
Restbuchwerte zum 31.12.2021	2.159.104	1.979	437.545	266.997	2.865.626
Restbuchwerte zum 31.12.2020	2.147.218	2.348	419.900	197.569	2.767.035

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 resultierten im Berichtsjahr aus dem Erwerb der US-amerikanischen Friska.

Darüber hinaus ergaben sich im Berichtsjahr erhöhte Zugänge aus der Akquisition des Sanofi-Produkt-Portfolios. Die Transaktion umfasste 16 Marken, insbesondere in europäischen Ländern wie Frankreich, Deutschland, Italien, Polen und Spanien. Die Akquisition, die die Rechte der 16 Marken, deren Nutzungsrechte sowie Zulassungen beinhaltet, wurde im 3. Quartal 2021 abgeschlossen.

Die Wertminderungen in Höhe von 93,5 Mio. € betrafen im Wesentlichen zwei Zulassungen im Segment Spezialpharmazeutika (31,8 Mio. € bzw. 15,5 Mio. €), davon eine innerhalb der geleisteten Anzahlungen und aktivierten Entwicklungskosten für laufende Projekte, sowie drei Zulassungen im Segment Consumer Healthcare (8,6 Mio. €, 7,0 Mio. € bzw. 5,0 Mio. €) auf Grund negativer zukünftiger Geschäftsaussichten.

Die in 2006 im Rahmen der Akquisition der Hemofarm-Gruppe aktivierte Dachmarke Hemofarm ist als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmbarer Nutzungsdauer in den aktivierten Markenzeichen enthalten, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Zum 31.12.2021 besteht für diese Dachmarke unverändert ein Buchwert in Höhe von 39,2 Mio. €.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2021 wurde eine unveränderte Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 8,4% (31.12.2020: 9,3%) verwendet. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Kontrollerlangung über die Pymepharco im Jahr 2013 die Dachmarke Pymepharco als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmbarer Nutzungsdauer als Markenzeichen aktiviert, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Zum 31.12.2021 besteht für diese wie im Vorjahr ein Buchwert in Höhe von 8,3 Mio. €. Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2021 wurde eine unveränderte Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 9,7% (31.12.2020: 10,2%) verwendet. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr.

Die in 2021 für immaterielle Vermögenswerte aktivierten Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung zugeordnet werden können, betrugen 5,1 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €). Der für die Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zu Grunde gelegte Finanzierungskostensatz belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 3,3% (Vorjahr: 3,2%).

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 32,6 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zurechenbaren Kosten der an der Entwicklung beteiligten Personen, die Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten erfasst STADA sofort in der Periode als Aufwand, in der sie angefallen sind (vgl. Angabe 15.). Im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich diese Entwicklungskosten auf 86,5 Mio. € (Vorjahr: 84,9 Mio. €).

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betreffen hauptsächlich arzneimittelrechtliche Zulassungen sowie Markenzeichen und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen in den Herstellungskosten erfasst. Dabei handelte es sich im Berichtsjahr um einen Betrag in Höhe von 166,6 Mio. € (Vorjahr: 148,3 Mio. €).

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2021 Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 93,5 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 31,8 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfasst.

Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises sind in den Erläuterungen zum Konsolidierungskreis (vgl. Angabe 5.) enthalten.

Im Vorjahr entwickelten sich die immateriellen Vermögenswerte wie folgt:

2020 in T €	Arzneittel- rechtliche Zulassungen, Marken- zeichen, Kunden- beziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Nutzungs- rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und aktivierte Entwicklungs- kosten für laufende Projekte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2020	2.433.789	7.794	483.627	260.024	3.185.234
Währungsumrechnung	-182.022	—	-25.528	-6.370	-213.920
Veränderung Konsolidierungskreis	-12.521	—	-507	0	-13.028
Zugänge	364.341	1.442	—	81.947	447.730
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	847.783	—	33.575	381	881.739
Abgänge	1.052	124	—	746	1.922
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	14.114	—	—	—	14.114
Umbuchungen	22.343	—	—	-22.150	193
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2020	3.486.775	9.112	491.167	313.086	4.300.140
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2020	1.227.712	3.388	74.805	96.897	1.402.802
Währungsumrechnung	-38.016	—	-3.538	-3.203	-44.757
Veränderung Konsolidierungskreis	-11.549	—	—	—	-11.549
Planmäßige Abschreibungen	144.766	3.501	—	—	148.267
Wertminderungen	9.855	—	—	21.898	31.753
Abgänge	742	125	—	5	872
Zuschreibungen	3.597	—	—	—	3.597
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	11.058	—	—	—	11.058
Umbuchungen	70	—	—	-70	—
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2020	1.339.557	6.764	71.267	115.517	1.533.105
Restbuchwerte zum 31.12.2020	2.147.218	2.348	419.900	197.569	2.767.035
Restbuchwerte zum 31.12.2019	1.206.077	4.406	408.822	163.127	1.782.432

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 resultierten im Geschäftsjahr 2020 aus dem Erwerb der Walmark-Gruppe, des Takeda-Produkt-Portfolios sowie der Lobsor Pharmaceuticals.

Darüber hinaus ergaben sich im Geschäftsjahr 2020 erhöhte Zugänge aus den Akquisitionen des FERN-C-Portfolios in den Philippinen, von 15 Consumer-Healthcare-Produkten in mehr als 40 Ländern für verschiedene therapeutische Gebiete von GlaxoSmithKline, des Produkt-Portfolios der Schweizer Optipharm AG sowie des ukrainischen Orasept-Produkt-Portfolios.

Für 2020 ergaben sich Wertminderungen im Wesentlichen für eine Zulassung im Segment Spezialpharmazeutika (8,9 Mio. €) auf Grund der Einstellung der Entwicklungstätigkeiten sowie eine Zulassung im Segment Consumer Healthcare (3,8 Mio. €) auf Grund negativer zukünftiger Geschäftsaussichten.

Für die immateriellen Vermögenswerte wird in den kommenden fünf Jahren mit dem folgenden Abschreibungsaufwand gerechnet:

Erwartete Abschreibungen in T €	
2022	170.361
2023	174.124
2024	175.158
2025	174.928
2026	169.508

Die nachfolgende Tabelle stellt dar, auf welche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen:

Restbuchwert in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Generika (gemäß Segmentdefinition 2021)	93,9	–
Consumer Healthcare	164,7	–
Spezialpharmazeutika	178,9	–
Generika (gemäß Segmentdefinition 2020)	–	184,9
Markenprodukte	–	235,0
Summe	437,5	419,9

Durch eine Umstellung der internen Berichtsstruktur hat sich die Segmentberichterstattung verändert, weshalb sich eine Änderung der CGU ergeben hat. Seit dem Geschäftsjahr 2021 weist STADA – analog zu der Umstellung der internen Berichtsstruktur – die drei Segmente Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika aus. Um der Wachstumsstrategie unter Einbeziehung der immer größer werdenden Bedeutung des Spezialpharmazeutika-Portfolios Rechnung zu tragen, beschloss der Vorstand im Berichtsjahr eine grundlegende Änderung der Berichtsstrukturen. Gemäß der geänderten Berichtsstruktur wird der Konzern nun nach den drei Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika gesteuert. Im Zuge dieser Änderung erfolgte ein Abgleich des zuvor unter Generika und Markenprodukte eingeordneten Portfolios mit der aktuell marktgängigen Definition, der zu einer teilweisen Neueinstufung innerhalb der Segmente Generika und Consumer Healthcare sowie zu einer Ergänzung um das Spezialpharmazeutika-Portfolio geführt hat. Dabei wurde der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte anhand der relativen Marktwerte der drei neuen Segmente, ermittelt anhand der Nutzungswerte der drei Segmente zum 30.11.2021, auf diese verteilt.

Im Rahmen der Umstellung des internen Berichtswesens und der damit einhergehenden Aggregation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde vor dem Hintergrund eines Anhaltspunkts für eine mögliche Wertminderung eine Werthaltigkeitsüberprüfung auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus dem Vorjahr zum 30.11.2021 durchgeführt. Hierbei ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich bei den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte im Wesentlichen Änderungen durch den Erwerb der US-amerikanischen Friska in Höhe von 6,3 Mio. €. Der weitere Anstieg resultierte aus wechselkursbedingten Veränderungen.

Im Rahmen des regulären Werthaltigkeitstests für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30.11.2021 erfolgte die Ermittlung der erwarteten Mittelzuflüsse unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels der für die einzelnen segmentbezogenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definierten folgenden Parameter:

Jeweils bezogen auf Segmente, definiert als zahlungsmittelgenerierende Einheiten	Wachstumsraten der Fortschreibungs- phase 2021 in %	Vorsteuer-WACCs 2021 in %
Generika	1,0%	8,0%
Consumer Healthcare	1,4%	8,7%
Spezialpharmazeutika	1,3%	8,2%

Im Vorjahr waren die zur Anwendung gekommenen Parameter zum 30.11.2020 wie folgt:

Jeweils bezogen auf Segmente, definiert als zahlungsmittelgenerierende Einheiten	Wachstumsraten der Fortschreibungs- phase 2020 in %	Vorsteuer-WACCs 2020 in %
Generika	1,2%	10,0%
Markenprodukte	1,3%	10,0%

Die Ermittlung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren. Ein solcher Detailplanungszeitraum spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Im Vorjahr wurde für den Zeitraum nach Ende des Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Dem Detailplanungszeitraum für die Ermittlung der Nutzungswerte liegen Annahmen zu Grunde, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen, um aktuelle interne Entwicklungen erweitert und anhand externer Marktdaten sowie -analysen verifiziert werden. Zu den wesentlichen Annahmen zählen hierbei die Entwicklung künftiger Verkaufspreise bzw. -mengen, Kosten, der Einfluss des regulatorischen Marktumfelds, Investitionen, Marktanteile, Wechselkurse sowie Wachstumsraten. STADA geht hierbei nur von vorübergehenden Einflüssen aus der Covid-19-Pandemie aus, die sich innerhalb eines Jahres ausgleichen werden, weshalb kein Abschlag eingeplant wurde. Der für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelte Zinssatz beinhaltet die von der Covid-19-Pandemie beeinflussten Marktparameter entsprechend. Wesentliche Änderungen der zuvor beschriebenen Annahmen hätten einen Einfluss auf die Ermittlung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die verwendeten Diskontierungszinssätze werden anhand externer, vom Markt abgeleiteter Faktoren bestimmt und um die mit den in den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorherrschenden Risiken adjustiert.

Änderungen der Berechnungsparameter für die Werthaltigkeitstests können die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beeinflussen. Daher erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Hilfe eines um 1,0 Prozentpunkte höheren Diskontierungszinssatzes, einer Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte sowie einer Reduzierung des EBIT um 10,0 Prozentpunkte. Es ergab sich auch bei Verwendung dieser Annahmen bei keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Wertminderungsbedarf.

24. Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

2021 in T €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaftungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2021	298.124	358.372	122.055	97.708	40.604	916.863
Währungsumrechnung	5.855	10.741	2.084	1.779	1.319	21.778
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—	23	1	—	23
Zugänge	4.413	10.997	7.016	27.717	54.916	105.060
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	—	—	—	—	—	—
Abgänge	4.205	4.134	5.341	13.019	137	26.837
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Umbuchungen	1.431	22.375	3.472	—	-27.301	-24
Anschaftungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2021	305.618	398.351	129.309	114.186	69.400	1.016.864
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2021	112.606	185.485	91.675	34.827	403	424.996
Währungsumrechnung	821	4.097	1.329	671	0	6.918
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—	9	—	—	9
Planmäßige Abschreibungen	8.065	24.349	10.151	22.815	—	65.381
Wertminderungen	18	25	10	—	182	235
Abgänge	3.815	3.277	4.661	8.853	182	20.788
Zuschreibungen	—	115	6	—	—	121
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Umbuchungen	-32	61	-19	—	-15	-5
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2021	117.664	210.625	98.488	49.459	388	476.624
Restbuchwerte zum 31.12.2021	187.955	187.725	30.821	64.726	69.012	540.239
Restbuchwerte zum 31.12.2020	185.518	172.887	30.380	62.881	40.201	491.867

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen betrafen im Vorjahr die in den Konsolidierungskreis aufgenommene Walmark-Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten für Sachanlagen aktiviert.

Im Vorjahr entwickelten sich die Sachanlagen wie folgt:

2020 in T €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2020	284.973	307.105	119.277	70.445	71.886	853.686
Währungsumrechnung	-9.873	-17.863	-4.450	-4.941	-5.099	-42.225
Veränderung Konsolidierungskreis	-702	-1.720	-58	-3.056	-14	-5.550
Zugänge	1.941	11.120	7.761	39.425	46.129	106.376
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	12.400	6.615	813	4.002	—	23.830
Abgänge	2.461	1.986	5.986	8.069	559	19.061
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Umbuchungen	11.845	55.101	4.698	-98	-71.739	-193
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2020	298.124	358.372	122.055	97.708	40.604	916.863
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2020	107.935	176.173	87.430	20.444	561	392.543
Währungsumrechnung	-2.015	-9.295	-2.758	-1.349	—	-15.417
Veränderung Konsolidierungskreis	-45	-1.304	-31	-2.128	—	-3.508
Planmäßige Abschreibungen	7.521	21.882	10.631	23.198	—	63.232
Wertminderungen	—	-20	501	—	—	481
Abgänge	790	1.898	4.190	5.299	158	12.335
Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Umbuchungen	—	-53	92	-39	—	—
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2020	112.606	185.485	91.675	34.827	403	424.996
Restbuchwerte zum 31.12.2020	185.518	172.887	30.380	62.881	40.201	491.867
Restbuchwerte zum 31.12.2019	177.038	130.932	31.847	50.001	71.325	461.143

25. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 folgendermaßen:

2021 in T €	Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2021	29.552	—	29.552
Währungsumrechnung	27	—	27
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.407	—	-1.407
Zugänge	1.000	—	1.000
Abgänge	222	—	222
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts (FVOCI)	4.435	—	4.435
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—
Umbuchungen	0	—	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2021	33.386	—	33.386
Kumulierte Wertminderungen zum 01.01.2021	15.439	—	15.439
Währungsumrechnung	0	—	0
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—	—
Wertminderungen	—	—	—
Abgänge	157	—	157
Zuschreibungen	—	—	—
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—
Umbuchungen	—	—	—
Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2021	15.283	—	15.283
Restbuchwerte zum 31.12.2021	18.103	—	18.103
Restbuchwerte zum 31.12.2020	14.113	—	14.113

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um die Buchwerte der Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen. Eine Veräußerungsabsicht besteht hierfür derzeit nicht.

Die Zugänge der Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen betrifft die Erhöhung der Beteiligung an der STADA (Shanghai) Trading Co. Ltd., bevor diese im 2. Quartal in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde. Die Erstkonsolidierung dieser Einheit zeigt sich zudem in den Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Eine weitere Veränderung des Konsolidierungskreises stellt die Erstkonsolidierung der im 4. Quartal 2020 neu gegründeten bosnischen Gesellschaft Hemofarm d.o.o. Sarajevo zum 1. Januar 2021 dar.

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts (FVOCI) ergibt sich aus der Ausübung des Wahlrechts gemäß IFRS 9, Änderungen im beizulegenden Zeitwert von Eigenkapitalinstrumenten im sonstigen Ergebnis auszuweisen. Dies betrifft im Berichtsjahr wie im Vorjahr die Beteiligung an der Xbrane Biopharma AB.

Im Vorjahr entwickelten sich die Finanzanlagen wie folgt:

2020 in T €	Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2020	22.426	—	22.426
Währungsumrechnung	465	—	465
Veränderung Konsolidierungskreis	-621	—	-621
Zugänge	1.440	—	1.440
Abgänge	—	—	—
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts (FVOCI)	5.842	—	5.842
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—
Umbuchungen	—	—	—
Anschaffungskosten zum 31.12.2020	29.552	—	29.552
Kumulierte Wertminderungen zum 01.01.2020	16.033	—	16.033
Währungsumrechnung	1	—	1
Veränderung Konsolidierungskreis	-595	—	-595
Wertminderungen	—	—	—
Abgänge	—	—	—
Zuschreibungen	—	—	—
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	—	—	—
Umbuchungen	—	—	—
Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2020	15.439	—	15.439
Restbuchwerte zum 31.12.2020	14.113	—	14.113
Restbuchwerte zum 31.12.2019	6.393	—	6.393

26. At equity bewertete Anteile

Der Ausweis zum Bilanzstichtag betraf die Bilanzierung der Anteile an den assoziierten Unternehmen PharmTechService LLC sowie SAS SANTRALIA, AELIA SAS und Dialogfarma LLC nach der Equity-Methode.

Die at equity bewerteten Anteile entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in T €	2021	2020
Stand 01.01.	2.710	3.067
Dividendenausschüttungen	-150	-175
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	269	93
Währungsumrechnung	110	-275
Stand 31.12.	2.939	2.710

Der Zugang der at equity bewerteten Anteile resultierte im Geschäftsjahr 2021 vorwiegend aus dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sowie aus Währungsumrechnungseffekten.

Im Vorjahr resultierte der Rückgang der at equity bewerteten Anteile vorwiegend aus Währungsumrechnungseffekten und aus der Dividendenausschüttung der SAS SANTRALIA.

27. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich folgendermaßen zusammen:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	824.239	773.857
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Gesellschaften	3.480	1.799
Wertberichtigungen gegenüber Dritten	-103.455	-105.374
Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	39.545	24.500
Summe	763.808	694.782

Für einen Teil der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen verschiedene Sicherheiten vor, z.B. in Form von Bank- bzw. Corporate-Garantien, verpfändeten Vorräten und Akkreditiven. Darüber hinaus bestehen für bestimmte Märkte bzw. Kunden Warenkreditversicherungen. Diese sind bei der Berechnung der Ausfallrisiken berücksichtigt worden.

Die Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten führten für factoringfähige Forderungen auf Grund des hier vorliegenden Geschäftsmodells dazu, dass diese finanziellen Vermögenswerte, die weiterhin in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, im Rahmen von IFRS 9 ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen werden ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage FVOCI erfasst. Dabei unterliegen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich dem gleichen Wertminderungsmodell wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich insgesamt wie folgt:

in T €	2021	2020
Stand 01.01.	105.374	108.849
Zuführung	235	1.068
Inanspruchnahme	-556	-1.695
Auflösung	-1.948	-2.404
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	—	681
Veränderung Konsolidierungskreis	—	-94
Währungsumrechnungsdifferenzen	350	-1.031
Stand 31.12.	103.455	105.374

Wertberichtigungsmatrix

Für das Geschäftsjahr 2021 ergaben sich folgende Werte:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T €	Kredit- ausfallrate	Netto- forderungen LuL	ECL IFRS 9	EWB exkl. ECL IFRS 9	Brutto- forderungen LuL
Cluster 1 – niedriges Risiko	0%–1,5%	723.340	3.748	99.691	823.031
Cluster 2 – mittleres Risiko	1,6%–3,0%	1.208	16	–	1.208
Cluster 3 – höheres Risiko	3,1%–5,0%	–	–	–	–
Cluster 4 – hohes Risiko	>5,0%	–	–	–	–
Gesamt		724.548	3.764	99.691	824.239

Für das Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T €	Kredit- ausfallrate	Netto- forderungen LuL	ECL IFRS 9	EWB exkl. ECL IFRS 9	Brutto- forderungen LuL
Cluster 1 – niedriges Risiko	0%–1,5%	592.813	2.143	96.838	689.651
Cluster 2 – mittleres Risiko	1,6%–3,0%	79.166	1.352	5.040	84.206
Cluster 3 – höheres Risiko	3,1%–5,0%	–	–	–	–
Cluster 4 – hohes Risiko	>5,0%	–	–	–	–
Gesamt		671.978	3.495	101.879	773.857

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Grundlage von portfoliospezifischen Ausfallraten ein über die Laufzeit erwarteter Forderungsausfall ermittelt. Die Ausfallrate gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass ein Kreditnehmer innerhalb eines Jahres ausfällt. Die Ausfallraten berücksichtigen die Branchenrisiken und das ökonomische Umfeld des jeweiligen Landes. Jedem Cluster ist eine unterschiedliche Bandbreite von erwarteten Ausfallraten zugeordnet.

28. Retourenvermögenswerte

Zum 31.12.2021 ergaben sich in Höhe von 1,0 Mio. € Retourenvermögenswerte (Vorjahr: 0,8 Mio. €), die nach einem Jahr fällig sind. Die Retourenvermögenswerte beziehen sich auf erwartete Retouren im Zusammenhang mit Verträgen mit Kunden, für die eine Wiederverwertung erwartet wird.

29. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2021		31.12.2020	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Darlehensforderungen	—	—	130	130
Derivative finanzielle Vermögenswerte	34	34	839	839
Übrige finanzielle Vermögenswerte	78.268	77.980	45.837	45.180
Summe	78.302	78.014	46.806	46.149

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte beinhalteten die positiven Marktwerte aus Devisentermingeschäften (vgl. Angabe 46.1.).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte umfassten Forderungen aus deutschen Factoring-Geschäften in Höhe von 5,1 Mio. € und Forderungen gegenüber der Nidda Healthcare Holding GmbH und der Nidda Healthcare GmbH in Höhe von 61,8 Mio. €. Darüber hinaus setzten sich die übrigen finanziellen Vermögenswerte aus einer Vielzahl unwesentlicher Einzelsachverhalte in den Konzerngesellschaften zusammen.

Zum 31.12.2021 beinhalteten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte Wertberichtigungen in Höhe von 9,6 Mio. € (31.12.2020: 9,8 Mio. €).

30. Andere Vermögenswerte

Die anderen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

in T €	31.12.2021		31.12.2020	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Sonstige Steuerforderungen	18.956	18.928	50.420	50.394
Rechnungsabgrenzungsposten	46.923	45.429	32.329	31.399
Übrige Vermögenswerte	12.047	9.342	8.219	6.904
Summe	77.925	73.699	90.968	88.697

Die übrigen Vermögenswerte enthielten zum Bilanzstichtag langfristige Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen in Höhe von 1,5 Mio. € und setzten sich darüber hinaus aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen. Im Vorjahr bestanden keine Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen.

Zum 31.12.2021 beinhalteten die anderen Vermögenswerte Wertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. € (31.12.2020: 0,0 Mio. €).

31. Vorräte

in T €	2021	2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	174.589	159.706
Unfertige Erzeugnisse und Waren	50.949	49.557
Fertige Erzeugnisse und Waren	565.614	586.525
Geleistete Anzahlungen	20.936	34.344
Summe	812.088	830.132

Im Geschäftsjahr 2021 wurden bei Vorräten mit Wertaufholungen saldierte Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 70,9 Mio. € (Vorjahr: 69,7 Mio. €) vorgenommen, die von den oben ausgewiesenen Beständen bereits erfolgswirksam abgesetzt wurden. Im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich die Wertaufholungen dabei auf 11,7 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €).

32. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen mit einer maximalen Laufzeit von 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt. In wenigen Ländern unterliegen bestimmte Transaktionen einer besonderen Überwachung im Rahmen der Anforderungen der jeweiligen Nationalbank bzw. geltenden Devisengesetzen. Verfügungsbeschränkungen für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestanden in Höhe von 7,6 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) und betrafen u.a. Zahlungsmittel in China.

Der Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 266,0 Mio. € zum 31.12.2020 auf 526,5 Mio. € zum 31.12.2021 resultierte aus den im Rahmen der Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung beschriebenen Effekten. Weitere Einzelheiten zu der Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

33. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundene Schulden

Zum 31.12.2021 besteht im STADA-Konzern analog zum Vorjahr kein zur Veräußerung gehaltenes Vermögen.

34. Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 1.215,5 Mio. € (Vorjahr: 1.017,4 Mio. €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 21,1% (Vorjahr: 19,3%).

34.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital belief sich zum 31.12.2021 auf 162.090.344,00 € (31.12.2020: 162.090.344,00 €) und war in 62.342.440 Aktien (31.12.2020: 62.342.440) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie eingeteilt und voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Das Genehmigte Kapital setzte sich zum 31.12.2021 folgendermaßen zusammen:

	Betrag in €	Aktien	Zweck
Genehmigtes Kapital	81.045.159,00	31.171.215	Erhöhung des Grundkapitals (bis 5. Juni 2023)

34.2. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage des Konzerns ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt und umfasst insbesondere die Kapitalrücklage der STADA Arzneimittel AG. Unterschiede zu der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Kapitalrücklage ergeben sich im Wesentlichen aus dem Ansatz der in 2003 neu ausgegebenen Aktien der STADA Arzneimittel AG zu deren Marktwert sowie der damit zusammenhängenden Behandlung der Emissionskosten, die von der Kapitalrücklage abgesetzt wurden.

34.3. Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn

Die Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn beinhalten den Konzerngewinn des Geschäftsjahres sowie in Vorperioden erzielte Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet bzw. im Rahmen von Gewinnabführungsverträgen abgeführt wurden, einschließlich der in die Gewinnrücklage eingestellten Beträge. Zudem sind in diesem Posten die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen.

Im Rahmen der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.2021 ergab sich – ohne Berücksichtigung der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge – ein saldierter ergebnisneutraler Ertrag aus der Neubewertung in Höhe von 3,6 Mio. € nach latenten Steuern. Dieser basierte im Wesentlichen auf der Erhöhung des der Bewertung zu Grunde liegenden Rechnungszinssatzes bei verschiedenen leistungsorientierten Plänen im STADA-Konzern zum 31.12.2021 im Vergleich zum 31.12.2020. Darüber hinaus sind in dieser Position Währungsumrechnungsdifferenzen bezogen auf die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern enthalten, die sich im Geschäftsjahr 2021 auf erfolgsneutrale Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. € beliefen.

Im Geschäftsjahr 2021 sind die Gewinnrücklagen zudem von der weiteren Aufstockung der Anteile an der vietnamesischen Tochtergesellschaft Pymepharco Joint Stock Company geprägt. Die Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung sind gemäß IFRS 10 im Eigenkapital zu erfassen und den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzuordnen. Die daraus resultierende Minderung der Gewinnrücklagen beläuft sich auf 2,2 Mio. €.

34.4. Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Dies betrifft unter anderem die aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung der Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen resultierenden Umrechnungsgewinne und -verluste, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der „Rücklage Währungsumrechnung“ ausgewiesen werden.

Im Rahmen der Anwendung des Standards IFRS 9 enthalten die sonstigen Rücklagen zusätzlich die Rücklage FVOCI. Hier werden Änderungen im beizulegenden Zeitwert der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen sowie der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumente ergebnisneutral erfasst.

Der Erhöhung der sonstigen Rücklagen gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Aufwertung des russischen Rubel und des britischen Pfund seit dem 31.12.2020, die zu erfolgsneutralen Erträgen aus der Währungsumrechnung der in russischen Rubel und britischen Pfund bilanzierenden Gesellschaften führten.

34.5. Eigene Anteile

Die Gesellschaft hielt zum Bilanzstichtag 84.273 eigene Aktien (31.12.2020: 84.273), die entsprechend ihrem rechnerischen Nennbetrag von 2,60 € je Aktie einem Anteil von 0,14% (31.12.2020: 0,14%) am Grundkapital entsprechen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine eigenen Aktien verkauft.

34.6. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter betreffen zum 31.12.2021 die Minderheitsanteile anderer Gesellschafter an den Tochtergesellschaften BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Hemofarm Banja Luka, Hemomont, NorBiTec GmbH, Pymepharco und STADA Pharmaceuticals (Beijing).

35. Sonstige langfristige Rückstellungen

In den sonstigen langfristigen Rückstellungen sind die von STADA zum Bilanzstichtag im In- und Ausland wie folgt gebildeten Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen in Form von Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Zeitwertkonten und Vorruhestand berücksichtigt:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Inland	21.909	19.326
Ausland	17.373	22.400
Summe	39.282	41.726

STADA verfügt in Deutschland über Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen, aus denen die Pensionsansprüche eines kleinen Kreises von ehemaligen Beschäftigten bedient werden. Zudem existiert Planvermögen für eine Pensionsverpflichtung, die auf einen Pensionsfonds ausgelagert wurde. Alle weiteren Pensionsansprüche werden intern über Pensionsrückstellungen finanziert. Darüber hinaus besteht bei einigen ausländischen Tochtergesellschaften ebenfalls Planvermögen, u.a. in Form von Versicherungen, Staatsanleihen und Wertpapierfonds.

Im Geschäftsjahr 2021 überstieg bei zwei ausländischen Tochtergesellschaften das Planvermögen deren Pensionsverpflichtungen, so dass für diesen Aktivüberhang ein Ausweis unter den anderen Vermögenswerten als Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen in Höhe von 1,5 Mio. € erfolgte. Im Vorjahr hatte sich bei keiner Tochtergesellschaft ein Aktivüberhang ergeben.

Das Planvermögen setzte sich getrennt nach Anlagekategorien und Vorliegen einer Marktpreisnotierung („quoted market price“) wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Planvermögen mit Preisnotierung	65.038	57.695
davon liquide Mittel	1.803	1.879
davon Eigenkapitalpapiere	10.106	9.946
davon Schuldpapiere	46.694	32.550
davon Immobilien	6.423	2.985
davon Derivate	—	—
davon Anteile an Investmentfonds	—	10.321
davon Sonstiges	12	14
Planvermögen ohne Preisnotierung	38.658	39.914
davon Versicherungspolizen	38.658	39.914
Summe	103.696	97.609

Für deutsche Konzernunternehmen entwickelten sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

Anwartschaftsbarschaft (DBO) der Versorgungszusagen in T €	2021	2020
Stand 01.01.	45.955	59.482
Laufender Dienstzeitaufwand	11	11
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—
Planabgeltungen	—	—
Zinsaufwand	450	757
Gezahlte Versorgungsleistungen aus Planvermögen aus Abgeltungen	—	—
Sonstige gezahlte Versorgungsleistungen aus Planvermögen	-1.573	-1.529
Gezahlte Versorgungsleistungen durch Arbeitgeber aus Abgeltungen	—	—
Sonstige gezahlte Versorgungsleistungen durch Arbeitgeber	-733	-728
Umgliederungen	—	—
Neubewertungen:		
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	—	-13.082
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-1.548	1.019
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	612	25
Stand 31.12.	43.174	45.955

Der Gewinn aus Änderung demographischer Annahmen im Vorjahr ergab sich auf Grund des Wegfalls einer Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung bei einer laufenden Rentenzusage.

Für ausländische Konzernunternehmen entwickelten sich die Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Anwartschaftsbarschaft (DBO) der Versorgungszusagen in T €	2021	2020
Stand 01.01.	81.644	75.131
Laufender Dienstzeitaufwand	2.937	2.611
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-359	-42
Planabgeltungen	-257	-733
Zinsaufwand	894	1.087
Gezahlte Versorgungsleistungen aus Planvermögen aus Abgeltungen	-3.002	-1.053
Sonstige gezahlte Versorgungsleistungen aus Planvermögen	360	1.327
Gezahlte Versorgungsleistungen durch Arbeitgeber aus Abgeltungen	-323	-52
Sonstige gezahlte Versorgungsleistungen durch Arbeitgeber	-862	-790
Arbeitnehmerbeiträge	792	630
Versicherungsprämien für Risikoleistungen	-358	-280
Unternehmenszusammenschlüsse	11	23
Abgänge	—	—
Umgliederungen	—	—
Neubewertungen:		
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-1.758	-241
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-1.822	6.181
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	1.269	53
Währungsänderungen	3.641	-2.109
Sonstiges	-100	-99
Stand 31.12.	82.707	81.644

Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich insbesondere Sonderereignisse in der Schweiz und in Saudi-Arabien. In der Schweiz wurden seitens der GEMINI Sammelstiftung Umrechnungsfaktoren reduziert, die für die Umrechnung des angesammelten Kapitals aus Altersgutschriften in lebenslange Rentenleistungen herangezogen werden. Es ergab sich dabei für STADA ein Gewinn in Höhe von 0,4 Mio. €. In Saudi-Arabien wurden die Arbeitsverträge mit einigen Expats-Mitarbeitern aufgekündigt – diese Maßnahme führte zu einem Gewinn von 0,3 Mio. €. Ferner ergaben sich weitere Sonderereignisse mit einer unwesentlichen Auswirkung auf die Bilanz.

Der beizulegende Zeitwert des den Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegenden Planvermögens entwickelte sich für deutsche Konzernunternehmen wie folgt:

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in T €	2021	2020
Stand 01.01.	33.449	46.696
Zinsertrag	315	588
Arbeitgeberbeiträge	-4	6
Arbeitnehmerbeiträge	—	—
Gezahlte Versorgungsleistungen aus Planvermögen aus Abgeltungen	—	—
Sonstige gezahlte Versorgungsleistungen aus Planvermögen	-1.573	-1.529
Ertrag aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	-484	-12.312
Sonstiges	—	—
Stand 31.12.	31.703	33.449

Der beizulegende Zeitwert des den Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegenden Planvermögens entwickelte sich für ausländische Konzernunternehmen wie folgt:

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in T €	2021	2020
Stand 01.01.	64.160	58.041
Zinsertrag	623	782
Arbeitgeberbeiträge	4.650	2.678
Arbeitnehmerbeiträge	792	630
Gezahlte Versorgungsleistungen aus Planvermögen aus Abgeltungen	-3.002	-1.053
Sonstige gezahlte Versorgungsleistungen aus Planvermögen	360	1.327
Versicherungsprämien für Risikoleistungen	-358	-280
Unternehmenszusammenschlüsse	—	—
Abgänge	—	—
Umgliederungen	—	—
Ertrag aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	1.814	3.461
Währungsänderungen	3.101	-1.327
Sonstiges	-147	-99
Stand 31.12.	71.993	64.160

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen entwickelte sich für deutsche Konzernunternehmen wie folgt:

Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in T €	2021	2020
Stand 01.01.	12.506	12.786
Erfolgswirksamer Aufwand aus Pensionsplänen	146	180
Neubewertungen:		
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	—	-13.082
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-1.548	1.019
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	612	25
Ertrag aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	484	12.312
Arbeitgeberbeiträge	4	-6
Gezahlte Versorgungsleistungen durch Arbeitgeber aus Abgeltungen	—	—
Sonstige gezahlte Versorgungsleistungen durch Arbeitgeber	-733	-728
Umgliederungen	—	—
Stand 31.12.	11.471	12.506

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen entwickelte sich für ausländische Konzernunternehmen wie folgt:

Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in T €	2021	2020
Stand 01.01.	17.484	17.090
Erfolgswirksamer Aufwand aus Pensionsplänen	2.639	2.141
Neubewertungen:		
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-1.758	-241
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-1.822	6.181
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	1.269	53
Ertrag aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	-1.814	-3.461
Arbeitgeberbeiträge	-4.650	-2.678
Gezahlte Versorgungsleistungen durch Arbeitgeber aus Abgeltungen	-323	-52
Sonstige gezahlte Versorgungsleistungen durch Arbeitgeber	-862	-790
Unternehmenszusammenschlüsse	11	23
Abgänge	—	—
Umgliederungen	—	—
Währungsänderungen	540	-782
Stand 31.12.	10.714	17.484

Die Höhe der zum Bilanzstichtag angesetzten Pensionsrückstellungen ergab sich für die Gesellschaften mit Planvermögen wie folgt:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, die über einen ausgegliederten Vermögenswert (Planvermögen) ganz oder teilweise finanziert ist	112.999	114.690
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	103.696	97.609
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtung	9.303	17.081
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, die nicht über einen ausgegliederten Vermögenswert finanziert ist	12.882	12.909
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	22.185	29.990
Anpassung auf Grund der Vermögensobergrenze (gemäß IAS 19.64)	—	—
Bilanzielle Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	22.185	29.990

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf einen saldierten Aufwand von insgesamt 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) und setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

in T €	2021	2020
Laufender Dienstzeitaufwand	2.948	2.622
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-359	-42
Planabgeltungen	-257	-733
Nettozinsaufwand:		
Zinsaufwand (DBO)	1.344	1.844
Zinsertrag (Planvermögen)	-938	-1.370
Zinsertrag aus Erstattungsleistungen	—	—
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-) aus der Vermögenswertbegrenzung	—	—
Verwaltungskosten	47	—
Sonstiges	—	—
Gesamt	2.785	2.321

Die Erträge aus Planvermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf einen Aufwand von 0,2 Mio. € (Vorjahr: Aufwand von 11,7 Mio. €) für deutsche Konzernunternehmen und einen Ertrag von 2,4 Mio. € (Vorjahr: Ertrag von 4,2 Mio. €) für ausländische Konzernunternehmen.

Die Höhe des negativen Ertrags des Planvermögens für deutsche Konzernunternehmen wird maßgeblich dadurch bestimmt, dass das Planvermögen einer Zusage auf Grund der hierfür vorliegenden Rückdeckung an den Wert der Bruttoverpflichtung angepasst wird. Der Ertrag des Planvermögens im Ausland ist hauptsächlich auf eine positive Performance des Planvermögens in Irland und der Schweiz zurückzuführen.

Die folgenden versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Bewertung der deutschen Pensionsverpflichtungen und des Pensionsaufwands zu Grunde gelegt:

Parameter Pensionsverpflichtungen für deutsche Konzernunternehmen (gewichtet) in %	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungszinssatz	1,3%	1,0%
Gehaltstrend	3,0%	3,0%
Pensionstrend	1,4%	1,4%
Inflation	1,5%	1,5%

Die folgenden versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Bewertung der ausländischen Pensionsverpflichtungen und des Pensionsaufwands zu Grunde gelegt:

Parameter Pensionsverpflichtungen für ausländische Konzernunternehmen (gewichtet) in %	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungszinssatz	1,4%	1,1%
Gehaltstrend	2,1%	2,0%
Pensionstrend	1,5%	1,3%
Inflation	2,2%	1,7%

Es wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, wobei jeweils nur eine Annahme geändert wurde und alle anderen Annahmen nicht verändert wurden. Im Folgenden wird die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) für die deutschen Konzernunternehmen bei Änderung des Rechnungszinssatzes, des Gehaltstrends und des Pensionstrends dargestellt:

Änderung des Anwartschaftsbarwerts für Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.2021 (43.174 T €) bei Änderung von Annahmen in T €	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungszinssatz +0,5%	-2.401	-2.691
Rechnungszinssatz -0,5%	2.634	2.945
Gehaltstrend +0,5%	1	3
Gehaltstrend -0,5%	-1	-2
Pensionstrend +0,5%	2.616	2.915
Pensionstrend -0,5%	-2.409	-2.674

Der Gehaltstrend hat beinahe keine Bedeutung mehr, da alle aktiven Planteilnehmer kurz vor dem Erreichen des planmäßigen Rentenalters stehen.

Im Folgenden wird die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) für die ausländischen Konzernunternehmen bei Änderung des Rechnungszinssatzes, des Gehaltstrends und des Pensionstrends dargestellt:

Änderung des Anwartschaftsbarwerts für Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.2021 (82.707 T €) bei Änderung von Annahmen in T €	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungszinssatz +0,5%	-5.760	-6.066
Rechnungszinssatz -0,5%	6.553	6.913
Gehaltstrend +0,5%	831	828
Gehaltstrend -0,5%	-792	-793
Pensionstrend +0,5%	2.495	2.418
Pensionstrend -0,5%	-1.529	-1.457

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2021 betrug 12 Jahre (31.12.2020: 12 Jahre) für die deutschen und 17 Jahre (31.12.2020: 18 Jahre) für die ausländischen Konzernunternehmen.

In den kommenden Geschäftsjahren werden für die leistungsorientierten Pensionspläne insgesamt folgende Auszahlungen der Gesellschaft und aus dem Planvermögen erwartet:

Erwartete Pensionszahlungen in Abhängigkeit von ihrer Fälligkeit in T €	Deutschland	Ausland
Weniger als 1 Jahr	2.310	3.088
Zwischen 1 und 2 Jahren	2.300	2.812
Zwischen 2 und 3 Jahren	2.276	2.727
Zwischen 3 und 4 Jahren	2.250	3.675
Zwischen 4 und 5 Jahren	2.225	3.001
Zwischen 5 und 10 Jahren	10.717	19.569

Für das kommende Geschäftsjahr werden Arbeitgeberbeiträge, bestehend aus direkten Pensionsauszahlungen und Beiträgen in das Planvermögen, in Höhe von 0,7 Mio. € für deutsche Konzernunternehmen und 5,4 Mio. € für ausländische Konzernunternehmen erwartet.

Die Vorschriften des IAS 19 erfordern eine Darstellung der Versorgungssysteme, die eine Verpflichtung für das Unternehmen generieren. Für den STADA-Konzern stellen die Altersversorgungssysteme in Deutschland, in Großbritannien und in der Schweiz mit insgesamt rund 80% den Hauptteil des Verpflichtungsumfangs dar. Folglich liegt der Schwerpunkt der weiteren Ausführungen auf den Gegebenheiten in diesen Ländern.

In Deutschland wird der gesetzliche Rahmen für die betriebliche Altersversorgung (bAV) durch das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) vorgegeben, in dem die gesetzlichen Mindestanforderungen an die bAV verankert sind. Des Weiteren müssen Regelungen und Urteile aus dem Arbeitsrecht befolgt werden. Bei den Altersversorgungssystemen handelt es sich vorwiegend um endgehaltsabhängige Pläne, die für Neueintritte geschlossen sind. Bei den Planteilnehmern handelt es sich hauptsächlich um Leistungsempfänger. Die Leistungen werden in Form einer Rente ausbezahlt. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit sowie der Fluktuation die Heubeck-Richttafel 2018G zu Grunde gelegt. Zusätzlich besteht eine Vorruhestandsregelung für ausgewählte Mitarbeiter.

STADA verfügt in Deutschland über Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen und in Form von Vermögen im Pensionsfonds. Das Planvermögen betrug zum 31.12.2021 31,7 Mio. € und teilte sich auf drei verschiedene Pläne auf. Für zwei weitere Pläne bestanden keine Planvermögen.

In Deutschland spielt im Rahmen einer Risikobetrachtung die Lebenserwartung der Planteilnehmer eine untergeordnete Rolle, da die der Höhe nach wesentliche Verpflichtung einschließlich der damit verbundenen Risiken extern ausgelagert wurde. Darüber hinaus besteht das übliche Risiko der Zinsentwicklung.

Die Pensionszusage für den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff wurde im Geschäftsjahr 2014 vollständig auf einen Pensionsfonds übertragen. Ungeachtet der Übertragung besteht auf Grund der Subsidiärhaftung von STADA weiterhin die Notwendigkeit, den Versorgungsplan als leistungsorientierten Plan gemäß IAS 19 zu behandeln und entsprechend zu bewerten sowie bilanziell abzubilden. Das bestehende Planvermögen führt auf Grund der vorzunehmenden Saldierung zum Zeitpunkt der Planänderung für diesen Versorgungsplan zu einer Rückstellung von null. Auf Grund der vollständigen Ausfinanzierung der Versorgungszusage wird auch in Zukunft keine Rückstellung mehr erwartet.

In Großbritannien gewährt STADA ihren Mitarbeitern Leistungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, die für Neueintritte geschlossen sind. Die Mitarbeiter können zudem keine weitere Erhöhung ihrer Anwartschaften mehr verdienen. Die Pensionspläne unterliegen dem britischen Trustee-Recht (UK Trust Law) und der Rechtsprechung der Rentenregulierungsbehörde (UK Pension Regulator). Die Pensionspläne stehen unter der Aufsicht von Treuhändern (Trustees), die die Anlagestrategie festlegen. In den Aufgabenbereich der Trustees fällt auch, die gesetzlich geforderte Dotierung des Pensionsplans zu erfüllen und somit für ausreichend Vermögen zur Deckung der technischen Rückstellung des Plans zu sorgen. Der Pensionsplan sieht sich Risiken in Bezug auf den Rechnungszins und die Lebenserwartung der Planteilnehmer sowie einem Inflationsrisiko ausgesetzt, falls sich die Werte anders entwickeln als angenommen. Durch einen niedrigeren Rechnungszinssatz reduziert sich der Dotierungsgrad und dadurch werden gegebenenfalls zusätzliche Beiträge in Fonds fällig. Ein Finanzierungsrisiko bei dem Planvermögen besteht derart, dass sich das Planvermögen anders entwickelt als erwartet und dass das Planvermögen Änderungen im Verpflichtungsumfang damit ggf. nur teilweise kompensiert.

Das Planvermögen betrug zum 31.12.2021 31,3 Mio. €. Alle Vermögenswerte haben eine Marktpreisnotierung auf einem aktiven Markt. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit die Sterbetafel der S3-Serie (S3PA) zu Grunde gelegt unter Einbeziehung der Projektionstafel CMI 2020 sowie des langfristigen Trends zur Sterblichkeitsverbesserung von 1,25%. Fluktuationsannahmen sind für den Pensionsplan nicht mehr relevant.

In der Schweiz muss jeder Arbeitgeber gemäß Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) für seine Arbeitnehmer einen Pensionsplan anbieten. Obligatorisch versichert werden Arbeitnehmer, deren Lohn die Eintrittsschwelle übertrifft – diese wird periodisch neu festgelegt. Das BVG schreibt einen Minimalplan vor, das „BVG-Minimum“, das in jedem Fall gedeckt werden muss. Der schweizerische Vorsorgeplan bei STADA sieht die Leistungen im Falle des Todes, der Invalidität, des Dienstaustritts und des Erreichens der Altersgrenze vor. Die jährliche Altersrente berechnet sich anhand

eines Sparguthabens und des dem Renteneintrittsalter zugeordneten Umwandlungssatzes. Die Planteilnehmer können sich für eine Kapitaloption entscheiden. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit sowie der Fluktuation die Richttafel BVG 2020 GT unter Berücksichtigung von zukünftigen Verbesserungen der Sterblichkeitsrate nach dem CMI-Modell zu Grunde gelegt.

Darüber hinaus gewähren verschiedene Konzerngesellschaften ihren Mitarbeitern Beitragspläne („defined contribution plans“). Hierbei entrichten die Konzerngesellschaften auf Grund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis festgelegte Beiträge an eigenständige Versorgungsträger, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht. Die Beitragszahlungen für beitragsorientierte Versorgungszusagen, die als Aufwand der jeweiligen Periode in den relevanten Funktionsbereichen ausgewiesen werden, betragen im Geschäftsjahr 2021 35,6 Mio. € (Vorjahr: 32,3 Mio. €).

Die anderen langfristigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Andere langfristige Rückstellungen in T €	2021	2020
Stand 01.01.	11.736	11.130
Laufender Dienstzeitaufwand	4.386	708
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	59	27
Planabgeltungen	—	—
Zinsaufwand	144	151
Gezahlte Leistungen	-2.089	-1.338
Unternehmenszusammenschlüsse	1.323	128
Neubewertungen:		
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-245	275
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	162	-52
Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	79	746
Währungsänderungen	29	-39
Umgliederungen	—	—
Stand 31.12.	15.584	11.736

36. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten untergliedern sich nach ihrer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag wie folgt:

31.12. in T €	Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern		Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Anleihen		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Restlaufzeit bis 1 Jahr	—	—	—	41.491	61.160	106.518	267.299	—	328.459	148.009
Restlaufzeit über 1 Jahr bis 3 Jahre	1.113.013	—	6.996	6.992	242.611	178.116	—	266.946	1.362.620	452.054
Restlaufzeit über 3 Jahre bis 5 Jahre	1.342.188	2.128.943	—	—	—	—	—	—	1.342.188	2.128.943
Restlaufzeit über 5 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Finanzverbindlichkeiten	2.455.201	2.128.943	6.996	48.483	303.771	284.634	267.299	266.946	3.033.267	2.729.006

STADA hatte in 2018 darüber berichtet, dass sie und gewisse wesentliche Tochtergesellschaften – entsprechend der durch die Nidda erteilten Weisung – bestimmte dingliche Sicherheiten bestellt haben, um Kapitalmarktverbindlichkeiten und andere Finanzierungsverbindlichkeiten zu besichern, die von der Nidda und deren verbundenen Unternehmen aufgenommen bzw. garantiert worden sind.¹⁾ Die Bestellung dieser dinglichen Sicherheiten führte dazu, dass die Inhaber der STADA 300.000.000 € 1,75% Anleihen mit Fälligkeit in 2022 das Recht hatten, Rückzahlung des Nennbetrags und aufgelaufener Zinsen unter den STADA-Anleihen zu verlangen. Am 08.01.2019 veröffentlichte STADA ein entsprechendes Rückkaufangebot, dessen finales Ablaufdatum auf den 19.06.2019 datiert war. Am 21.06.2019 gab STADA bekannt, dass unter dem Rückkaufangebot seit dessen Bekanntmachung am 08.01.2019 Schuldverschreibungen in Höhe eines Nennbetrags von 6.676.000 € zurückgekauft worden sind. Der Ausweis zum 31.12.2021 erfolgte entsprechend der Fälligkeit der Anleihe in 2022.

Darüber hinaus erhielt STADA ein Darlehen der Nidda Healthcare Holding GmbH mit einem Nominalvolumen in Höhe von 2.459,4 Mio. €, u.a. zur Refinanzierung der Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und der Finanzierung von Akquisitionsaktivitäten.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die sich zum Bilanzstichtag 31.12.2021 ergebenden vertraglich vereinbarten undiskontierten Cashflows von Zins- und Tilgungszahlungen für die Finanzverbindlichkeiten der nächsten Jahre ersichtlich:

in T €	2022			2023			2024			2025		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten	28.215	87.812	329.351	6.427	87.652	249.818	–	79.331	1.117.209		28.969	1.342.188

Für das Vorjahr ergab sich die folgende Projektion der Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten:

in T €	2021			2022			>2023		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten	24.745	67.443	50.793	10.115	76.055	436.990	96	165.673	2.139.597

Bei den zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzverbindlichkeiten wurde in der Regel eine Rückzahlung entsprechend der in der Bilanz ausgewiesenen Fristigkeit unterstellt. Die variablen Zinszahlungen aus dem Gesellschafterdarlehen wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31.12.2021 gefixten Zinssätze ermittelt.

¹⁾ Diese Sicherheitenbestellung wurde wie üblich im Rahmen der Folgefinanzierungen in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 beibehalten und wird auch für das Geschäftsjahr 2021 erfolgen.

Für die Finanzverbindlichkeiten, deren zahlungswirksame Veränderungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit eingehen, ergab sich im Berichtsjahr folgende Überleitung:

Finanzverbindlichkeiten in T €	2021	2020
Stand 01.01.	2.729.006	1.284.870
Zuflüsse aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	—	42.195
Mittelzuflüsse aus Aufnahmen	520.969	2.237.567
Mittelabflüsse aus Tilgungen	235.032	806.753
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	-2.491
Effekte aus der Währungsumrechnung	16.896	-30.680
Umgliederung aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	1.428	4.298
Stand 31.12.	3.033.267	2.729.006

Die internen Maßnahmen zur Sicherstellung der für die Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten erforderlichen Liquidität sind in den Angaben zum Kapitalmanagement des Liquiditätsrisikos (vgl. Angabe 47.5.) beschrieben.

37. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	383.527	359.789
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Muttergesellschaften und nicht konsolidierten Konzerngesellschaften	7.593	7.202
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen gegenüber Dritten	979	743
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Kostenrechnungen	209.019	161.837
Summe	601.118	529.571

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 4,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) nach einem Jahr und 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) nach fünf Jahren fällig.

Im Wesentlichen basierte die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf gegenläufigen Stichtags-effekten innerhalb der einzelnen Konzerngesellschaften.

38. Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr 1,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) und bestanden ausschließlich aus erhaltenen Anzahlungen, bei denen die Erfüllung der Leistungsverpflichtung in 2022 angenommen wird. Es wurden keine Erlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden, erfasst.

39. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten untergliedern sich wie folgt:

in T €	31.12.2021		31.12.2020	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Kaufpreisverbindlichkeiten	100.495	14.106	113.349	2.514
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	71.347	22.738	68.661	21.724
Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern aus Gewinnabführungsvertrag	118.821	118.821	153.005	153.005
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1.252	1.252	865	865
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	181.594	181.397	168.602	168.594
Summe	473.509	338.314	504.482	346.702

Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten zum 31.12.2021 wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Earnout-Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Akquisition der Gesellschaft Lobsor Pharmaceuticals sowie aus dem Erwerb zusätzlicher Anteile an der vietnamesischen Tochtergesellschaft Pymepharco. Im Berichtsjahr reduzierten sich diese Earnout-Verbindlichkeiten im Rahmen von Neubewertungen zum Bilanzstichtag. Zusätzlich enthalten sind in diesem Jahr Verbindlichkeiten aus Earnout-Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Akquisition der US-amerikanischen Gesellschaft Friska. Darüber hinaus bestanden wie im Vorjahr offene Kaufpreisverbindlichkeiten für Produktakquisitionen in Großbritannien.

Die Leasingverbindlichkeiten werden wie folgt fällig:

in T €	Leasingraten		Zinsanteil		Leasingverbindlichkeiten	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Restlaufzeit bis 1 Jahr	25.704	24.406	2.967	2.682	22.738	21.724
Restlaufzeiten über 1 Jahr	56.166	54.654	7.558	7.717	48.609	46.937
Summe	81.871	79.060	10.524	10.399	71.347	68.661

Der innerhalb des Geschäftsjahres erfolgte Anstieg von Leasingverbindlichkeiten war im Wesentlichen durch die Verlängerung von Verträgen im Bereich der Gebäudeanmietung geprägt.

Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern aus dem Gewinnabführungsvertrag betrafen ausschließlich die Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung in Höhe von 118,8 Mio. € (Vorjahr: 153,0 Mio. €) gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH.

Des Weiteren wurden in den Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten die negativen Marktwerte von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2021 betraf dies Devisentermingeschäfte (vgl. Angabe 46.1.). Im Rahmen der Fälligkeitsanalyse ergaben sich für diese derivativen finanziellen Verbindlichkeiten die folgenden vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten:

in T €	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	
	31.12.2021	31.12.2020
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.252	865
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 3 Jahre	–	–
Restlaufzeiten über 3 Jahre bis 5 Jahre	–	–
Restlaufzeiten über 5 Jahre	–	–
Summe	1.252	865

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Rabattverträgen deutscher STADA-Gesellschaften in Höhe von 133,5 Mio. € (Vorjahr: 127,0 Mio. €). Zudem beinhalten die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag für die Finanzierungen im STADA Konzern und setzen sich darüber hinaus aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden in Höhe von 181,4 Mio. € (Vorjahr: 168,6 Mio. €) innerhalb eines Jahres und in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) nach einem Jahr bis zu fünf Jahren fällig.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die sich zum Bilanzstichtag 31.12.2021 ergebenden vertraglich vereinbarten undiskontierten Cashflows von Zins- und Tilgungszahlungen für die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten der nächsten Jahre ersichtlich:

in T €	2022			2023			>2024		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Leasingverbindlichkeiten	2.967	–	22.738	2.089	–	16.029	5.468	–	32.580
Cashflows aus Derivaten	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Für das Vorjahr ergab sich die folgende Projektion der Cashflows aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing gemäß IAS 17 sowie aus Derivaten:

in T €	2021			2022			>2023		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Leasingverbindlichkeiten	2.682	–	21.724	1.994	–	15.475	5.723	–	31.463
Cashflows aus Derivaten	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Einbezogen wurden dabei alle von STADA genutzten Finanzinstrumente, die zum jeweiligen Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren.

Weitere Einzelheiten zu den Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind in den Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten in Angabe 46. und Angabe 47.6. enthalten.

40. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2021		31.12.2020	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuern)	6.445	6.445	22.820	22.820
Personalverbindlichkeiten	78.016	77.968	77.945	77.918
Übrige Verbindlichkeiten	70.205	65.997	77.583	66.748
Summe	154.666	150.410	178.348	167.486

Die Senkung der anderen Verbindlichkeiten resultierte vor allem aus der Reduzierung der Steuerverbindlichkeiten, die überwiegend aus dem Rückgang der Steuerverbindlichkeiten in Deutschland, Serbien und Großbritannien resultierte.

41. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Schadensersatzrückstellungen	1.073	46.744
Retourenrückstellungen	18.839	15.207
Summe	19.912	61.951

Die Schadensersatzrückstellungen beinhalten mögliche Inanspruchnahmen aus anhängigen Rechtsstreitigkeiten einschließlich der damit verbundenen Prozesskosten und entwickelten sich wie folgt:

in T €	2021	2020
Stand 01.01.	46.744	4.628
Zuführung	9	45.529
Inanspruchnahme	33.112	17
Auflösung	14.497	1.930
Veränderung Konsolidierungskreis	—	-476
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.928	-990
Stand 31.12.	1.073	46.744

Mit einer Inanspruchnahme wird innerhalb der nächsten zwölf Monate gerechnet.

Die Retourenrückstellungen entwickelten sich folgendermaßen:

in T €	2021	2020
Stand 01.01.	15.207	13.633
Zuführung	9.125	8.646
Inanspruchnahme	5.286	5.991
Auflösung	955	1.329
Veränderung Konsolidierungskreis	748	290
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-42
Stand 31.12.	18.839	15.207

Sonstige Angaben

42. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 598,2 Mio. € (Vorjahr: 405,9 Mio. €). Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf deutlich geringere Mittelabflüsse aus dem Working Capital in Bezug auf Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Signifikant höhere Mittelabflüsse aus dem Working Capital resultierten im Vorjahr u.a. aus einem Aufbau für die im Geschäftsjahr 2020 akquirierten Unternehmen und Produkt-Portfolien während deren Konzernzugehörigkeit. Der Rückgang der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge im Vergleich zum Vorjahr resultierte einerseits aus deutlich höheren Zuführungen zu Rückstellungen für Schadensersatz im Vorjahr, insbesondere in Deutschland sowie der Region CIS, und andererseits aus signifikanten Erträgen aus der ergebniswirksamen Anpassung von Earnout-Verbindlichkeiten sowie Erträgen aus der Auflösung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Schadensersatz im Geschäftsjahr 2021.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen. Er betrug im Berichtsjahr -307,8 Mio. € (Vorjahr: -1.225,3 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 236,1 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 433,2 Mio. €). Hiervon entfielen 206,3 Mio. € (Vorjahr: 407,8 Mio. €) auf wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den Ausbau des Produkt-Portfolios, die insbesondere den Erwerb eines Produkt-Portfolios von Sanofi betrafen. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen ergaben sich saldierte Auszahlungen im Wesentlichen aus dem Erwerb der in den USA ansässigen Friska LLC. Gegenläufig ergaben sich Umsatzsteuererstattungen für die im Vorjahr im Rahmen der Akquisition des Produkt-Portfolios von Takeda geleisteten Kaufpreiszahlungen.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2,8 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €). Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an konsolidierten Unternehmen sowie aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten resultierten im Vorjahr aus den Veräußerungen der argentinischen Gesellschaft Laboratorio Vannier sowie der englischen Gesellschaften Slam Trading Limited und LAS Trading Limited.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen aus Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und eigene Anteile sowie aus Eigenkapitalzuführungen. Darüber hinaus sind gezahlte Zinsen enthalten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf -35,3 Mio. € (Vorjahr: 886,5 Mio. €). Diese Entwicklung war vor allem auf deutlich geringere Mittelzuflüsse aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Im Vorjahr resultierten signifikante Aufnahmen von Finanzverbindlichkeiten im Wesentlichen aus von der Nidda Healthcare Holding GmbH gewährten Darlehen an STADA. Dies resultierte im Berichtsjahr in höheren Zinszahlungen gegenüber dem Vorjahr. Gegenläufig ergaben sich gegenüber dem Vorjahr geringere Mittelabflüsse aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, die im Geschäftsjahr 2021 u.a. die planmäßige Rückzahlung von Schuldscheindarlehen in Höhe von 41,5 Mio. € betrafen. Auch aus der Begleichung der für das Geschäftsjahr 2020 bestehenden Verbindlichkeiten aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH ergaben sich mit 153,0 Mio. € deutlich geringere Auszahlungen gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus ergaben sich Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheitsanteilen im Zusammenhang mit weiteren Anteilerwerben an der vietnamesischen Tochtergesellschaft Pymepharco.

Der Free Cashflow als Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 290,4 Mio. € (Vorjahr: -819,5 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 setzte sich dabei aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Der um Effekte aus Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Effekte aus Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen bereinigte Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

in T €	2021	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	598.245	405.890
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-307.820	-1.225.343
+ Auszahlungen für Investitionen in Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 (inkl. VAT)	-5.087	731.053
+ Auszahlungen für wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios	206.278	407.830
- Einzahlungen aus Abgängen bei wesentlichen Desinvestitionen	—	—
- Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus Abgängen bei konsolidierten Unternehmen	—	0
- Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (IFRS 5)	—	-231
Bereinigter Free Cashflow	491.616	319.661

43. Segmentberichterstattung

Die Bewertungsansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Die Segmentierung im STADA-Konzern basiert auf vertrieblicher Differenzierung. Damit wird die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten wesentlich durch die vertriebliche Positionierung determiniert. Ändert sich diese für Teile des Produkt-Portfolios, werden die dazugehörigen Umsätze umgegliedert.

Durch eine Umstellung der internen Berichtsstruktur hat sich die Segmentberichterstattung verändert, weshalb sich eine Änderung der CGU ergeben hat. Seit dem Geschäftsjahr 2021 weist STADA – analog zu der Umstellung der internen Berichtsstruktur – die drei Segmente Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika aus. Um der Wachstumsstrategie unter Einbeziehung der immer größer werdenden Bedeutung des Spezialpharmazeutika-Portfolios Rechnung zu tragen, beschloss der Vorstand im Berichtsjahr 2021 eine grundlegende Änderung der Berichtsstrukturen. Gemäß der geänderten Berichtsstruktur wird der Konzern nun nach den drei Segmenten Generika, Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika gesteuert. Im Zuge dieser Änderung erfolgte ein Abgleich des zuvor unter Generika und Markenprodukte eingeordneten Portfolios mit der aktuell marktgängigen Definition, der zu einer teilweisen Neueinstufung innerhalb der Segmente Generika und Consumer Healthcare sowie zu einer Ergänzung um das Spezialpharmazeutika-Portfolio geführt hat.

Bei Generika handelt es sich um verschreibungspflichtige Produkte für den Gesundheitsmarkt, die unter dem internationalen Freinamen (INN) vertrieben werden und die nicht der Definition von Spezialpharmazeutika entsprechen.

Bei Consumer-Healthcare-Produkten handelt es sich um nicht verschreibungspflichtige Produkte für den Gesundheitsmarkt, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind und deren vertriebliche Positionierung eines der folgenden Kriterien erfüllt:

- Nahrungsergänzungsmittel wie Vitamine, Mineralien, Probiotika oder diätetische Ergänzungsmittel
- oder
- das Produkt enthält einen oder mehrere pharmazeutische Wirkstoffe
- oder
- das Produkt ist nicht als pharmazeutisches Produkt (enthält keine pharmazeutischen Wirkstoffe) eingestuft.

Bei Spezialpharmazeutika-Produkten handelt es sich um Produkte für den Gesundheitsmarkt, die eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Branded Generics, d.h. verschreibungspflichtige Generika, die unter einem Marken-/Fantasienamen verkauft werden, im Gegensatz zu INN-Generika,

oder

- Specialty-Generics gemäß IQVIA-Definition, d.h. verschreibungspflichtige Medikamente für chronische, komplexe oder seltene Krankheiten, plus sechs weiterer Kriterien, von denen drei der nachfolgend aufgeführten erfüllt sein müssen:

1. hohe jährliche Kosten,
2. Spezialist für Arzneimitteltherapie eingeleitet und aufrechterhalten,
3. besondere Vorgehensweise erforderlich (gekühlt, gefroren, andere biologische Gefahr),
4. Erstattungshilfe erforderlich,
5. begrenzter Vertrieb,
6. ausführliche Überwachung oder umfassende Patientenberatung erforderlich,

oder

- Biosimilars.

Alle weiteren Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte, die den Segmenten nicht direkt zugeordnet werden können, sowie die Eliminierung von Umsatzerlösen zwischen Segmenten werden unter der Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung ausgewiesen.

Die Angaben zu den wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, jedoch nicht planmäßige Abschreibungen, sowie die Saldierung aus Wertminderungen und Zuschreibungen. Darüber hinaus sind weitere wesentliche zahlungsunwirksame Sachverhalte, insbesondere nicht zahlungswirksame Effekte aus Abgrenzungen für Krankenkassenabrechnungen, hier enthalten. Auf einen Ausweis der Segmentschulden sowie des langfristigen Segmentvermögens wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und für das Konzernreporting ohne Relevanz sind.

43.1. Informationen nach operativen Segmenten

in T €	2021	2020	2019
Generika			
Externe Umsatzerlöse	1.326.760	1.304.376	1.253.832
FX-Bereinigung ¹⁾	—	-703	n.a.
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	1.326.760	1.303.673	n.a.
FX-Bereinigung ²⁾	n.a.	—	-5.871
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	1.304.376	1.247.961
Operatives Ergebnis	262.955	295.726	292.907
Planmäßige Abschreibungen	39.795	37.848	39.405
Wertminderungen	8.929	5.730	10.407
Wertaufholungen	-196	-195	-2.476
EBITDA	311.483	339.109	340.243
Sondereffekte innerhalb des EBITDA	—	-274	268
davon:			
Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen ³⁾	—	-59	—
Effekte aus Entkonsolidierungen	—	—	—
Wechselkursaufwendungen	—	-215	—
Schadensersatzaufwendungen	—	—	—
Abfindungen	—	—	268
FX-Bereinigung ⁴⁾	—	4.840	n.a.
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	311.483	343.675	n.a.
FX-Bereinigung ⁵⁾	n.a.	3.100	-1.402
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	341.935	339.109
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) innerhalb des operativen Ergebnisses	154.448	177.214	153.225

1) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsbereinigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres.

2) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsbereinigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020.

3) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen. Anders als in den Vorjahren wurden diese nicht mehr nur in Relation zum Basisjahr 2013 vorgenommen, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Siehe auch Erläuterungen im Kapitel „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“ im Wirtschaftsbericht.

4) Die Währungsbereinigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

5) Die Währungsbereinigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

in T €	2021	2020	2019
Consumer Healthcare			
Externe Umsatzerlöse	1.283.982	1.120.404	870.368
FX-Bereinigung ¹⁾	—	-1.173	n.a.
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	1.283.982	1.119.231	n.a.
FX-Bereinigung ²⁾	n.a.	—	-33.454
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	1.120.404	836.914
Operatives Ergebnis	191.189	147.888	113.343
Planmäßige Abschreibungen	109.092	97.701	62.906
Wertminderungen	30.569	9.033	47.160
Wertaufholungen	-45	-3.376	-35
EBITDA	330.805	251.246	223.374
Sondereffekte innerhalb des EBITDA	-8.825	9.287	183
davon:			
Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen ³⁾	64	—	—
Effekte aus Entkonsolidierungen	—	-11.138	—
Wechselkursaufwendungen	—	-666	—
Schadensersatzaufwendungen	-8.889	21.091	—
Abfindungen	—	—	183
FX-Bereinigung ⁴⁾	—	6.271	n.a.
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	321.980	266.804	n.a.
FX-Bereinigung ⁵⁾	n.a.	—	-9.100
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	260.533	214.457
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) innerhalb des operativen Ergebnisses	23.371	71.988	18.534

1) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres.

2) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020.

3) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen. Anders als in den Vorjahren wurden diese nicht mehr nur in Relation zum Basisjahr 2013 vorgenommen, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Siehe auch Erläuterungen im Kapitel „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“ im Wirtschaftsbericht.

4) Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

5) Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

in T €	2021	2020	2019
Spezialpharmazeutika			
Externe Umsatzerlöse	638.709	585.535	484.363
FX-Bereinigung ¹⁾	—	-232	n.a.
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	638.709	585.303	n.a.
FX-Bereinigung ²⁾	n.a.	—	-8.211
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	585.535	476.152
Operatives Ergebnis	96.915	141.605	179.584
Planmäßige Abschreibungen	59.752	48.501	29.505
Wertminderungen	54.192	17.471	17.558
Wertaufholungen	-4.172	-26	-6.068
EBITDA	206.687	207.551	220.579
Sondereffekte innerhalb des EBITDA	-6.611	24.857	2.803
davon:			
Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen ³⁾	78	14	2.803
Effekte aus Entkonsolidierungen	—	—	—
Wechselkursaufwendungen	—	—	—
Schadensersatzaufwendungen	-6.689	24.843	—
Abfindungen	—	—	—
FX-Bereinigung ⁴⁾	—	35	n.a.
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	200.076	232.443	n.a.
FX-Bereinigung ⁵⁾	n.a.	-2.407	-3.051
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	230.001	220.331
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) innerhalb des operativen Ergebnisses	24.180	57.588	21.100

1) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres.

2) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020.

3) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen. Anders als in den Vorjahren wurden diese nicht mehr nur in Relation zum Basisjahr 2013 vorgenommen, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Siehe auch Erläuterungen im Kapitel „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“ im Wirtschaftsbericht.

4) Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

5) Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

in T €	2021	2020	2019
Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung			
Externe Umsatzerlöse	—	—	—
FX-Bereinigung ¹⁾	—	—	n.a.
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	—	—	n.a.
FX-Bereinigung ²⁾	n.a.	—	—
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	—	—
Operatives Ergebnis	-96.074	-262.388	-200.034
Planmäßige Abschreibungen	23.356	27.449	28.639
Wertminderungen	—	5.103	—
Wertaufholungen	—	—	—
EBITDA	-72.449	-229.736	-171.401
Sondereffekte innerhalb des EBITDA	-43.278	86.296	13.863
davon:			
Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen ³⁾	-28.878	4.323	—
Effekte aus Entkonsolidierungen	—	24.514	—
Wechselkursaufwendungen	-14.400	54.956	—
Schadensersatzaufwendungen	—	2.445	—
Abfindungen	—	58	13.863
FX-Bereinigung ⁴⁾	-6.700	15.220	n.a.
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	-122.427	-128.220	n.a.
FX-Bereinigung ⁵⁾	n.a.	24.273	4.516
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	-119.167	-153.022
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) innerhalb des operativen Ergebnisses	-52.116	90.681	23.694

1) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres.

2) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020.

3) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen. Anders als in den Vorjahren wurden diese nicht mehr nur in Relation zum Basisjahr 2013 vorgenommen, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Siehe auch Erläuterungen im Kapitel „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“ im Wirtschaftsbericht.

4) Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

5) Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

in T €	2021	2020	2019
Konzern			
Externe Umsatzerlöse	3.249.451	3.010.315	2.608.563
FX-Bereinigung ¹⁾	—	-2.108	n.a.
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	3.249.451	3.008.207	n.a.
FX-Bereinigung ²⁾	n.a.	—	-47.536
Umsatzerlöse bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	3.010.315	2.561.027
Operatives Ergebnis	454.985	322.831	385.800
Planmäßige Abschreibungen	231.995	211.499	160.455
Wertminderungen	93.690	37.337	75.124
Wertaufholungen	-4.413	-3.597	-8.579
EBITDA	776.526	568.170	612.795
Sondereffekte innerhalb des EBITDA	-58.714	120.166	17.117
davon:			
Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen ³⁾	-28.736	4.278	2.803
Effekte aus Entkonsolidierungen	—	13.376	—
Wechselkursaufwendungen	-14.400	54.075	—
Schadensersatzaufwendungen	-15.578	48.379	—
Abfindungen	—	58	14.314
FX-Bereinigung ⁴⁾	-6.700	26.366	n.a.
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2021 vs. 2020)	711.112	714.702	n.a.
FX-Bereinigung ⁵⁾	n.a.	24.966	-9.037
EBITDA bereinigt um Sondereffekte und Währungseffekte (2020 vs. 2019)	n.a.	713.302	620.875
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) innerhalb des operativen Ergebnisses	149.883	397.471	216.553

1) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres.

2) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahreszeitraums. Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020.

3) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen. Anders als in den Vorjahren wurden diese nicht mehr nur in Relation zum Basisjahr 2013 vorgenommen, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Siehe auch Erläuterungen im Kapitel „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“ im Wirtschaftsbericht.

4) Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2020 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

5) Die Währungsberichtigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020. Darüber hinaus wurden die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte innerhalb des operativen Ergebnisses sowohl im Berichtszeitraum als auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum bereinigt.

43.2. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis

in T €	2021	2020
Bereinigtes EBITDA der Segmente ¹⁾	833.539	831.776
Sondereffekte innerhalb des EBITDA ¹⁾	-15.436	33.870
Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	-72.449	-229.736
Planmäßige Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	321.272	245.239
Finanzielle Erträge	1.748	1.901
Finanzielle Aufwendungen	124.627	104.340
Ergebnis vor Steuern Konzern	332.375	220.492

43.3. Informationen nach Ländern

in T €	Umsatzentwicklung nach Sitz der Gesellschaft		Langfristige Vermögenswerte	
	2021	2020	2021	2020
Deutschland	647.903	680.579	1.382.681	1.286.727
Russische Föderation	528.418	432.977	502.933	490.421
Großbritannien	322.835	343.815	426.481	417.888
Italien	276.086	254.593	36.280	40.638
Belgien	210.626	210.043	6.125	6.683
Restliche Länder	1.263.584	1.088.308	1.051.364	1.016.545
Summe Konzern	3.249.451	3.010.315	3.405.865	3.258.902

In der Darstellung der Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft werden die Umsatzerlöse mit fremden Dritten nach Sitz der fakturierenden Gesellschaft der genannten Länder ausgewiesen.

Die Angaben zu dem Vermögen nach Ländern beziehen sich auf Teile der langfristigen Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen).

43.4. Informationen über wichtige Kunden

Gemäß IFRS 8.34 hat ein Unternehmen anzugeben, wenn sich die Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden bzw. einer Kundengruppe auf mindestens 10% der Umsatzerlöse des Unternehmens belaufen. Im Berichtsjahr traf dies auf einen Kunden zu. Die identifizierten Umsatzerlöse mit diesem Kunden beliefen sich auf 422,1 Mio. € (Vorjahr: 418,2 Mio. €). Die erzielten Umsatzerlöse entfielen auf die operativen Segmente Generika, Spezialpharmazeutika sowie auf Consumer-Healthcare-Produkte. Die gleiche Information traf ebenfalls für das Vorjahr zu.

44. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten beschreiben mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch erst durch das Eintreten eines oder mehrerer unsicherer Ereignisse in der Zukunft manifest werden, die nicht unter der Kontrolle von STADA stehen. Zum Bilanzstichtag wurden diese als unwahrscheinlich angesehen und sind daher nicht bilanziert. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten auch bei gegenwärtigen Verpflichtungen, bei denen der damit verbundene Ressourcenabfluss jedoch nicht als wahrscheinlich angesehen wird bzw. die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend geschätzt werden kann.

1) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen. Anders als in den Vorjahren wurden diese nicht mehr nur in Relation zum Basisjahr 2013 vorgenommen, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Siehe auch Erläuterungen im Kapitel „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“ im Wirtschaftsbericht.

Bei STADA bestehen Eventualverbindlichkeiten unter anderem im Zusammenhang mit Patentrisiken für bestimmte pharmazeutische Wirkstoffe und damit verbundenen anhängigen bzw. drohenden Verfahren. Die möglichen Verpflichtungen beliefen sich zum 31.12.2021 auf ca. 30,7 Mio. € (31.12.2020: 14,2 Mio. €). Die Erhöhung um 16,5 Mio. € zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch neu entstandene Patentrisiken für pharmazeutische Wirkstoffe.

Für Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, da die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Vermögensabflusses unter 50% liegt. Die sich aus diesen Risiken potenziell ergebenden Abflüsse wären in der Regel kurzfristiger Art.

45. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Eventualverbindlichkeiten bestehen zukünftige sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich wie folgt untergliedern lassen:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen	5.176	5.432
Übrige finanzielle Verpflichtungen	120.063	94.876
Summe	125.239	100.308

In der Angabe zu den zukünftigen Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen zum 31.12.2021 sind Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie aus Leasingverträgen über geringwertige Vermögensgegenstände enthalten, da diese nicht in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert werden.

Die Summe der künftigen Zahlungen auf Grund von Leasingverhältnissen setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	Verpflichtungen Leasingverhältnisse	
in T €	31.12.2021	31.12.2020
Restlaufzeit bis 1 Jahr	4.261	4.250
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 5 Jahre	915	1.164
Restlaufzeiten über 5 Jahre	—	18
Summe	5.176	5.432

Die Verpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse beliefen sich zum 31.12.2021 auf 0,5 Mio. € (31.12.2020: 0,4 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Leasingzahlungen in Höhe von 25,0 Mio. € (Vorjahr: 17,5 Mio. €) aufwandswirksam erfasst. Darin waren Aufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. € für kurzfristige Leasingverhältnisse (Vorjahr: 1,2 Mio. €) und 1,1 Mio. € für Leasingverhältnisse mit geringwertigen Vermögensgegenständen enthalten (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

In den übrigen finanziellen Verpflichtungen werden langfristige Verpflichtungen für Logistik- und Buchhaltungsdienstleistungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind u.a. Veritätshaftungsverhältnisse in Höhe von 52,7 Mio. € (Vorjahr: 36,0 Mio. €) in Spanien, Belgien und Großbritannien und weitere übernommene Bürgschaften seitens des STADA-Konzerns in den übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

46. Angaben zu Finanzinstrumenten

46.1. Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Zu Buchwerten, Wertansätzen und beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien werden folgende Angaben gemacht, wobei für die Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 folgende Abkürzungen angewandt werden: AC („at amortized cost“) entspricht Krediten und Forderungen, FVPL („fair value through profit and loss“) entspricht zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, FVOCI („fair value through other comprehensive income“) entspricht erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, AC („financial liabilities measured at amortized cost“) entspricht finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien in T €	Kategorie	Buchwert 31.12.2021	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs-wirksam	Wertansatz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2021
AKTIVA							
Zahlungsmittel	AC	526.482	526.482	—	—	—	526.482
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:							
zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	724.264	724.264	—	—	—	724.264
zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	39.545	—	39.545	—	—	39.545
Sonstige finanzielle Vermögenswerte:							
zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	78.268	78.268	—	—	—	78.268
Derivative finanzielle Vermögenswerte:							
derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung	n/a	34	—	—	34	—	34
derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	FVPL	—	—	—	—	—	—
PASSIVA							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	601.118	601.118	—	—	—	601.118
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	303.771	303.771	—	—	—	304.128
Schuldscheindarlehen	AC	6.996	6.996	—	—	—	7.231
Anleihe	AC	267.299	267.299	—	—	—	267.693
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern	AC	2.455.201	2.455.201	—	—	—	2.504.559
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	323.762	323.762	—	—	—	323.762
Leasingverbindlichkeiten	n/a	71.347	—	—	—	71.347	71.347
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten im Hedge-Accounting	n/a	872	—	—	872	—	872
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Accounting	FVPL	380	—	—	380	—	380
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9							
Financial assets at amortized cost	AC	1.329.014	1.329.014	—	—	—	1.329.014
Financial assets (FVOCI)	FVOCI	39.545	—	39.545	—	—	39.545
Financial liabilities measured at amortized cost	AC	3.958.147	3.958.147	—	—	—	4.008.491

Zu Buchwerten, Wertansätzen und beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien des Vorjahres werden folgende Angaben gemacht:

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien in T €	Kategorie	Buchwert 31.12.2020	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2020
AKTIVA							
Zahlungsmittel	AC	266.001	266.001	–	–	–	266.001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:							
zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	670.282	670.282	–	–	–	670.282
zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	24.500	–	24.500	–	–	24.500
Sonstige finanzielle Vermögenswerte:							
zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	45.967	45.967	–	–	–	45.967
Derivative finanzielle Vermögenswerte:							
derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung	n/a	789	–	–	789	–	789
derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	FVPL	50	–	–	50	–	50
PASSIVA							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	529.571	529.571	–	–	–	529.571
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	284.634	284.634	–	–	–	305.746
Schuldscheindarlehen	AC	48.483	48.483	–	–	–	49.360
Anleihe	AC	266.946	266.946	–	–	–	268.719
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern	AC	2.128.943	2.128.943	–	–	–	2.207.893
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	434.956	434.956	–	–	–	434.956
Leasingverbindlichkeiten	n/a	68.661	–	–	–	68.661	68.661
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten im Hedge-Accounting	n/a	778	–	–	778	–	778
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Accounting	FVPL	87	–	–	87	–	87
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9							
Financial assets at amortized cost	AC	982.250	982.250	–	–	–	982.250
Financial assets (FVOCI)	FVOCI	24.500	–	24.500	–	–	24.500
Financial liabilities measured at amortized cost	AC	3.693.533	3.693.533	–	–	–	3.796.244

Da Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überwiegend kurze Restlaufzeiten haben, entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Abweichungen der beizulegenden Zeitwerte von den Buchwerten ergeben sich wie in der oben stehenden Tabelle dargestellt bei den Schuldscheindarlehen, den Anleihen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden die unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelten Cashflows auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, die markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten weisen ebenfalls regelmäßig kurze Restlaufzeiten auf, so dass die bilanzierten Werte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft darüber, wie die Wertansätze der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente für die jeweiligen Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten ermittelt wurden:

Beizulegende Zeitwerte nach Hierarchiestufen auf wiederkehrender Grundlage in T €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Notierte Preise auf aktiven Märkten		Bewertungsmethoden mit am Markt beobachtbaren Inputparametern		Bewertungsmethoden mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)						
Finanzanlagen	16.062	11.711	—	—	—	—
Factoringfähige Forderungen	—	—	39.545	24.500	—	—
Financial Assets (FVPL)						
Devisentermingeschäfte	—	—	—	50	—	—
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung						
Fair-Value-Hedges	—	—	34	789	—	—
Financial Liabilities (FVPL)						
Devisentermingeschäfte	—	—	380	87	—	—
Zins-/Währungsswaps	—	—	—	—	—	—
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung						
Fair-Value-Hedges	—	—	872	778	—	—

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte (FVOCI) beinhalten factoringfähige Forderungen. Diese finanziellen Vermögenswerte, die weiterhin in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, werden ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen, der nur unwesentlich von dem sich zu fortgeführten Anschaffungskosten ergebenden Wert abweicht, werden ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage FVOCI erfasst. In dieser Kategorie sind auch die Anteile an der schwedischen Gesellschaft Xbrane enthalten. Da die Aktien der Gesellschaft an der Börse gehandelt werden, erfolgt die Eingliederung in Stufe 1.

STADA überprüft im Rahmen der Abschlusserstellung die Zuordnung in die jeweiligen Hierarchiestufen anhand der vorliegenden Informationen über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Wird hierbei ein Umgliederungsbedarf festgestellt, so wird die Umgliederung zum Beginn der Berichtsperiode vorgenommen. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Umgliederungen zwischen den jeweiligen Hierarchiestufen.

Die beizulegenden Zeitwerte werden im Rahmen der Abschlusserstellung analysiert. Hierzu werden Marktvergleiche sowie Änderungsanalysen vorgenommen.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte (FVPL) und die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten (FVPL) beinhalten positive bzw. negative Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten (Devisentermingeschäften und Devisenswaps), die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden mit üblichen finanzmathematischen Methoden auf Basis der von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten wie Kassakursen und Swapsätzen in einem eigenen System nach standardisierten Verfahren ermittelt.

STADA designiert zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte (EUR/CZK, EUR/USD und EUR/AUD) als Fair-Value-Hedges, die zur Sicherung des Währungsrisikos von Intercompany-Darlehen abgeschlossen werden. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der jeweiligen Währungswechselkurse ergeben, werden durch die Wertänderungen der Spotkomponente der Devisentermingeschäfte ausgeglichen. Mit den Fair-Value-Hedges wird also das Ziel verfolgt, das Währungsrisiko dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zum Abschlussstichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv.

Im Geschäftsjahr 2021 lagen wie im Vorjahr keine in Hierarchiestufe 3 eingeordneten und zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vor.

46.2. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Das erfolgswirksame Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lässt sich wie folgt aufgliedern:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien in T €	aus Zinsen und Dividenden	Aus Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		31.12.2021	31.12.2020
Financial assets at amortized cost	1.631	—	-921	-349	—	361	23.249
Financial assets (FVOCI)	-1.414	—	—	—	—	-1.414	-1.229
Financial assets held for trading (FVPL)	—	-985	—	—	-151	-1.136	-2.300
Financial liabilities measured at amortized cost	-121.232	—	27.203	—	—	-94.029	-173.984
Financial liabilities held for trading (FLHFT)	—	-297	—	—	-6.296	-6.593	-891
Summe	-121.015	-1.282	26.282	-349	-6.447	-102.811	-155.155

Der Ausweis der Zinsen aus Finanzinstrumenten erfolgt in den finanziellen Erträgen und finanziellen Aufwendungen im Zinsergebnis. Erhaltene Dividenden werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Mit Ausnahme der Bewertungsergebnisse der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Devisenswaps, die in den finanziellen Erträgen bzw. in den finanziellen Aufwendungen sowie teilweise auch im Kursergebnis erfasst werden, erfolgt der Ausweis der übrigen Komponenten des Nettoergebnisses in den sonstigen Erträgen bzw. in den anderen Aufwendungen. Das Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten bezieht sich auf Realisierungen von Devisenswaps.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente

in T €	2021	2020
Zinserträge		
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-9	-17
Zinsaufwendungen		
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	948	2.266

46.3. Factoring

Factoring-Transaktionen mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken

Es bestehen revolvingierende Forderungsverkaufsvereinbarungen mit Banken und Finanzinstituten (zusammen „Forderungskäufer“) mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken bei zwei Vereinbarungen ohne Gesamtankaufslimit und bei zwei Vereinbarungen mit einem Ankaufslimit von 17,5 Mio. €. Die Vereinbarungen haben eine unbegrenzte Laufzeit mit regelmäßigen Kündigungsmöglichkeiten, wobei STADA frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvingierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Beide Risiken werden gegen Zahlung einer im Ausbuchungszeitpunkt aufwandswirksam erfassten fixen Programmgebühr und bei zwei Programmen durch Zahlung monatlicher Diskontgebühren vollständig auf den Forderungskäufer übertragen.

Das Nominalvolumen der von STADA unter den Factoring-Vereinbarungen verkauften und noch nicht getilgten Forderungen betrug zum Abschlussstichtag in Euro umgerechnet 32,3 Mio. €.

Factoring-Transaktionen mit Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken, bei denen die Verfügungsmacht bei STADA verbleibt

Es bestehen Factoring-Vereinbarungen, gemäß denen STADA auf revolvingierender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis zu einem Gesamtankaufslimit von 137,2 Mio. € an Banken und Finanzinstitute verkauft. Die Vereinbarungen haben eine unbegrenzte Laufzeit mit regelmäßigen Kündigungsmöglichkeiten, wobei STADA frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvingierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Das Kreditrisiko wird teilweise auf die Forderungskäufer übertragen. Das Spätzahlungsrisiko wird weiterhin in voller Höhe von STADA getragen. Das von STADA maximal zu tragende Kreditrisiko beläuft sich zum Abschlussstichtag auf in Euro umgerechnet 0,9 Mio. €. Die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle übernehmen die Käufer. Das Spätzahlungsrisiko wird weiterhin in voller Höhe von STADA getragen. Das aus dem Kreditrisiko und dem Spätzahlungsrisiko resultierende maximale Verlustrisiko für STADA aus den zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen beträgt in Euro umgerechnet 1,0 Mio. €. Das Nominalvolumen der von STADA unter den Factoring-Vereinbarungen verkauften und noch nicht getilgten Forderungen betrug zum Abschlussstichtag in Euro umgerechnet 79,9 Mio. €. Das anhaltende Engagement von STADA zum 31.12.2021 betrug in Euro umgerechnet 1,0 Mio. € und der Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit in Euro umgerechnet 1,0 Mio. €.

47. Risikomanagement, derivative Finanzinstrumente und Angaben zum Kapitalmanagement

47.1. Grundsätze des Risikomanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik und des finanziellen Risikomanagements werden mindestens einmal jährlich im Rahmen des Budgetprozesses vom Vorstand festgelegt bzw. bestätigt. Darüber hinaus bedürfen Transaktionen oberhalb bestimmter, vom Vorstand festgelegter Relevanzschwellen der vorherigen Entscheidung durch den Vorstand und unterliegen ggf. zusätzlich einem Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats. Zusätzlich wird der Vorstand regelmäßig über Art, Umfang und Betrag der aktuellen Risiken informiert.

47.2. Währungsrisiken

Die Berichts- und Konzernwährung von STADA ist der Euro. Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist STADA Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt.

Diese Risiken bestehen einerseits in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko).

Diesem Risiko ist STADA jedoch nur in sehr begrenztem Umfang ausgesetzt, da das Unternehmen währungsbedingte Risiken neben natürlichen Absicherungen (so genannten „natural hedges“) auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Im Berichtsjahr setzte STADA Devisenterminkontrakte und Währungsswaps ein. Die Fälligkeit der Terminkontrakte ist an die Laufzeit der Grundgeschäfte angepasst. Die Restlaufzeit der Kontrakte beträgt aktuell bis zu einem Jahr.

Andererseits führen Wechselkursschwankungen im Konzernabschluss auf Grund der Umrechnung der Bilanzpositionen sowie der Erträge und Aufwendungen der ausländischen Konzerngesellschaften mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung zu einem bilanziellen Effekt (Translationsrisiko). Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich im Allgemeinen negativ und eine Abwertung positiv aus.

Die quantitativen Angaben zum Währungsänderungsrisiko ermittelt STADA durch die Aggregation aller Fremdwährungspositionen der Konzerngesellschaften, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft denominated sind. Sofern Sicherungsgeschäfte vorliegen, werden diese dem aus der Aggregation entstandenen aktivischen oder passivischen Saldo gegenübergestellt. Dabei ergeben sich die nachfolgend dargestellten wesentlichen offenen Fremdwährungspositionen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen, die sich bei einer Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung bzw. 10%ige Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung wie folgt darstellen:

in T €	31.12.2021		
	Russischer Rubel	Ukrainische Griwna	US-Dollar
Offene Fremdwährungsposition	-174.419	48.975	90.218
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-23.599	4.030	-9.022
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	23.599	-4.030	9.022
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-47.397	3.703	-9.023
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	47.397	-3.703	9.023

in T €	31.12.2020		
	Tschechische Krone	Russischer Rubel	US-Dollar
Offene Fremdwährungsposition	37.852	-120.818	111.482
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-6.356	-27.216	-11.148
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	6.356	27.216	11.148
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-6.633	-52.755	-11.149
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	6.633	52.755	11.149

Hierbei wird jedes Währungsrisiko isoliert, d.h. ohne wechselseitige Abhängigkeiten berücksichtigt.

Bei den ausgewiesenen offenen Fremdwährungspositionen in tschechischer Krone, russischem Rubel und US-Dollar handelt es sich um einen Saldo aus Fremdwährungsbeständen bei ausländischen Konzerngesellschaften in Euro und offenen Fremdwährungsbeständen in tschechischer Krone, russischem Rubel und US-Dollar. Die ausgewiesenen offenen Fremdwährungspositionen im Vorjahr in US-Dollar betreffen ausschließlich Fremdwährungsbestände bei in- und ausländischen Konzerngesellschaften in US-Dollar. Das Währungsänderungsrisiko aus Konzernsicht ergibt sich bei den offenen Fremdwährungsbeständen in Euro aus der funktionalen Währung der jeweiligen ausländischen Konzerngesellschaft. Insgesamt hätte sich auf Basis der offenen Fremdwährungspositionen zum Bilanzstichtag bei einer Aufwertung bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den relevanten Transaktionswährungen für den Konzern um 10% ein Ergebniseffekt in Höhe eines Aufwands von 29,8 Mio. € (Vorjahr: 57,6 Mio. €) bzw. in Höhe eines Ertrags von 29,8 Mio. € (Vorjahr: 57,6 Mio. €) ergeben.

47.3. Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken bestehen für STADA bei Anlagen von Finanzmitteln als auch bei Finanzschulden, hauptsächlich in der Eurozone.

In 2021 waren durchschnittlich 0,3% (Vorjahr: 13%) der auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten festverzinslich.

In 2021 hat STADA keine Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Dabei ermittelt STADA bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. In die Berechnung werden grundsätzlich – sofern relevant – folgende Sachverhalte einbezogen:

- Marktzinssatzänderungen von originären variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, die nicht gegen Zinsänderungsrisiken gesichert wurden

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	-11,1	-9,4
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	+0,5	+0,4

Das Zinsänderungsrisiko ist bei STADA von nachgelagerter Bedeutung.

47.4. Ausfallrisiken

STADA ist einem Ausfallrisiko im operativen Geschäft ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Zur Vermeidung von Ausfallrisiken werden neben der Durchführung angemessener Kreditmanagementprozesse entsprechende Geschäfte in der Regel nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen auch auf Grund von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Grund strebt STADA nur Geschäftsverbindungen mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität an. Darüber hinaus sichert sich STADA teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Vermögenswerten gegen das Ausfallrisiko ab. Im operativen Bereich werden überfällige Forderungen fortlaufend überwacht und potenzielle Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen antizipiert. Des Weiteren besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen und finanziellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

Das maximale Kreditausfallrisiko von STADA ergibt sich aus den Buchwerten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Daneben hat STADA Bürgschaften und Garantien gewährt, die zum Bilanzstichtag ein Nominalvolumen von insgesamt 53,7 Mio. € (Vorjahr: 36,9 Mio. €) ausmachten (vgl. Angabe 46.). Als Kreditbesicherungen werden verschiedenartige Sicherheiten von STADA gehalten, darunter Hypotheken, Bank- bzw. Corporate-Garantien, Forderungsabtretungen sowie verpfändete Vorräte. Darüber hinaus bestehen für bestimmte Märkte bzw. Kunden Warenkreditversicherungen.

47.5. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können bspw. durch den Ausfall bestehender Cash-Positionen, mangelnde Verfügbarkeit von Kreditmitteln, den reduzierten Zugang zu den Finanzierungsmärkten oder Schwankungen im operativen Geschäftsverlauf entstehen. Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität des STADA-Konzerns durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven. STADA finanziert sich über kurz- und langfristige Kredite bei Banken, Schuldscheindarlehen, Anleihen und Factoring sowie Gesellschafterdarlehen. Darüber hinaus verfügt STADA über einen soliden operativen Cashflow.

47.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsinstrumente

STADA begegnet den Währungsrisiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten und Finanztransaktionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben.

Das Gesamtvolumen währungsbezogener Derivate setzte sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2021		31.12.2020	
	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Devisenswaps sowie Devisentermingeschäfte	34.310	-380	16.098	-37
Derivate mit Hedge-Beziehung				
Devisenswaps sowie Devisentermingeschäfte	54.310	-838	139.199	11
Summe	88.620	-1.218	155.297	-26

STADA designiert zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte (EUR/CZK, EUR/USD und EUR/AUD) als Fair-Value-Hedges, die zur Sicherung des Währungsrisikos von Intercompany-Darlehen abgeschlossen werden. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der jeweiligen Währungswechselkurse ergeben, werden durch die Wertänderungen der Spotkomponente der Devisentermingeschäfte ausgeglichen. Mit den Fair-Value-Hedges wird also das Ziel verfolgt, das Währungsrisiko dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung. Die Wirksamkeit

der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zum Abschlussstichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv. Im Berichtszeitraum wurden neue Fair-Value-Hedges mit einem Nominalvolumen von insgesamt 247,0 Mio. € zur Reduzierung des Fair-Value-Risikos designiert (Vorjahr: 429,0 Mio. €). Bei STADA waren zum 31.12.2021 Währungsderivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert von saldiert 838 T € (31.12.2020 positiver beizulegender Zeitwert: 11 T €) als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair-Value-Hedges designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultierten im Geschäftsjahr 2021 im Kursergebnis erfasste Gewinne von 5.467 T € (Vorjahr: Verluste von 16.743 T €), aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Spotkomponente der Sicherungsgeschäfte wurden Verluste von 5.467 T € (Vorjahr: Gewinne von 16.743 T €) im Kursergebnis erfasst.

Absicherung des Währungsrisikos in T €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen gesamt 31.12.2021	Nominalvolumen gesamt 31.12.2020	Durchschnittlicher Sicherungskurs/-preis
Devisentermingeschäfte RUB	–	–	16.098	–
Devisenswapgeschäfte RUB	–	–	49.822	–
Devisenswapgeschäfte GBP	34.310	34.310	36.116	0,8598
Devisentermingeschäfte AUD	–	–	1.226	–
Devisenswapgeschäfte AUD	1.291	1.291	–	1,5493
Devisenswapgeschäfte CZK	38.777	38.777	50.192	25,5126
Devisenswapgeschäfte USD	14.242	14.242	1.843	1,1410

31.12.2021

Absicherung des Währungsrisikos in T €	Buchwert	Bilanzposten	Fair-Value- Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	34	sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	15.533
Derivative Verbindlichkeiten	-872	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	38.777

Vorjahr:

31.12.2020

Absicherung des Währungsrisikos in T €	Buchwert	Bilanzposten	Fair-Value- Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	789	sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	51.664
Derivative Verbindlichkeiten	-778	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	87.535

47.7. Angaben zum Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements von STADA sind die Sicherung des Geschäftsbetriebs, die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung des profitablen Wachstums sowie die Gewährleistung attraktiver Dividendenzahlungen und des Kapitaldienstes. Das Kapitalmanagement von STADA zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Bei der Umsetzung und Prüfung des Kapitals und der Liquidität des Konzerns werden die gesetzlichen Anforderungen berücksichtigt.

Als wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements von STADA gilt das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA, das im Geschäftsjahr 2021 bei 3,5 lag (Vorjahr: 3,6).

Die Nettoverschuldung und das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA ergeben sich in diesem Zusammenhang wie folgt:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.704.807	2.580.996
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	328.460	148.009
Bruttoverschuldung	3.033.267	2.729.006
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	526.482	266.001
Nettoverschuldung	2.506.785	2.463.005
EBITDA (bereinigt)	717.803	688.336
Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA	3,5	3,6

Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings von STADA erfolgt. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen. Das Darlehen der Gesellschafterin beträgt zum 31.12.2021 2.455,2 Mio. € (31.12.2020: 2.128,9 Mio. €) und wird innerhalb der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Dieses Darlehen wurde zur Berechnung der Nettoverschuldung mit einbezogen.

48. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Nidda Healthcare GmbH hält 100% der außenstehenden Aktien der STADA Arzneimittel AG. Der STADA-Konzernabschluss wird in den Abschluss des Nidda-Konzerns einbezogen. Zwischen der Nidda Healthcare GmbH und der STADA Arzneimittel AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der STADA Arzneimittel AG und/oder deren konsolidierten Gesellschaften sowie deren Muttergesellschaften Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen. Als nahestehend im Sinne von IAS 24 werden direkt oder indirekt beherrschte, aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Mutterunternehmen und Schwesterunternehmen und Personen in Schlüsselpositionen und deren nahe Angehörige verstanden. Grundsätzlich werden alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktgerechten Konditionen abgewickelt.

48.1. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Personen in Schlüsselpositionen sind die Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG, deren Bezüge zusammenfassend in Angabe 49. dargestellt werden.

Anteilsbasierte Vergütung in Form eines Anteilskaufplans

Die Hauptaktionäre der obersten Muttergesellschaft der Nidda German Topco GmbH, Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, haben ausgewählten Führungskräften des Konzerns, darunter alle Mitglieder des Vorstands von STADA und einige Mitglieder seines Aufsichtsrats (Führungskräfte in Schlüsselpositionen), einen Anteilskaufplan angeboten. Gemäß den Bedingungen des Angebots sind die in Frage kommenden Führungskräfte berechtigt, eine Beteiligung an einer deutschen Kommanditgesellschaft (GmbH & Co KG) zu erwerben. Die Kommanditbeteiligung an der Partnerschaft beträgt 7,3 Mio. € und wird von Führungskräften in Schlüsselpositionen (28%), sonstigen Führungskräften (54%) und den Hauptaktionären von Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, sowie Drittparteien (18%) gehalten. Entsprechend hält die Partnerschaft 8,0% der von Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, ausgegebenen Stammaktien.

Der Kaufpreis der Kommanditbeteiligung an der GmbH & Co KG wird zu jedem Erwerbsdatum auf Grundlage des Zeitwerts der Stammaktien der Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, und der zusätzlichen Besonderheiten des Programms festgelegt. Der Zeitwert der Stammaktien der Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, wird auf Grundlage der Discounted-Cash-Flow-Bewertung unter Berücksichtigung des zu erwartenden Cashflows aus der Investition in STADA sowie für die von den Nidda-Konzernunternehmen ausgegebenen Finanzierungsinstrumente festgelegt. Die Kaufpreisberechnung wird als der Zeitwert der Kommanditbeteiligung an der GmbH & Co KG, jedoch nicht als Gewährung einer zusätzlichen Vergütung für das Management angesehen. Im Falle einer Weiterbeschäftigung durch das Unternehmen wird das Management über diese Investition an der Änderung des Zeitwerts der Stammaktien der Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, teilhaben, indem es die Aktien gemeinsam mit den anderen Aktionären der Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, endgültig verkauft.

Weder die Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, noch die Nidda German Topco GmbH oder ein anderes Konzernunternehmen sind verpflichtet, dem Management im Rahmen dieses Programms irgendeinen Betrag zu zahlen. Gemäß IFRS 2 wird das Programm als ein anteilsbasierter Vergütungsplan behandelt, der Führungskräften keine oder keine wesentliche zusätzliche Vergütung gewährt.

48.2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Bain Capital Investors, LLC, Wilmington, Delaware, USA, und Cinven Partnership LLP, UK, üben mittelbar die gemeinschaftliche Kontrolle über die Tochtergesellschaft Nidda Topco S.à.r.l. aus, die wiederum indirekt über folgende Tochtergesellschaften – die Nidda Midco S.à.r.l., die Nidda German Topco GmbH, die Nidda German Midco GmbH, die Nidda BondCo GmbH und die Nidda Healthcare Holding GmbH – durch die direkte Aktionärin Nidda Healthcare GmbH die außenstehenden Aktien der STADA Arzneimittel AG hält. Bei der unmittelbaren Tochtergesellschaft der Cinven Partnership LLP, UK, der Cinven Capital Management (VI) General Partner Limited, St. Peter Port, Guernsey, handelt es sich um den Fondsmanager bestimmter Gesellschaften des Sixth-Cinven-Fonds im Sinne einer Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten des STADA-Konzerns entfielen im Wesentlichen wie folgt auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen:

in T €	2021	2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	7	13
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	183	169
Assoziierte Unternehmen	2.808	1.558
Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Sonstige finanzielle Forderungen		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	15	9
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Assoziierte Unternehmen	97	47
Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	94	199
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Assoziierte Unternehmen	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	–
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Assoziierte Unternehmen	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	–	–

Die Aufwendungen und Erträge des STADA-Konzerns entfielen im Wesentlichen wie folgt auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen:

in T €	2021	2020
Umsätze		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	135
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Assoziierte Unternehmen	4.531	2.445
Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Zinserträge		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	24
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Assoziierte Unternehmen	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Sonstige Aufwendungen		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	609	1.435
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Assoziierte Unternehmen	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	–	–

Daneben bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen STADA und ihren Schwestergesellschaften, aus denen offene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag 31.12.2021 in Höhe von 0,0 Mio. € (31.12.2020: 0,4 Mio. €) hervorgehen. Das Transaktionsvolumen mit diesen Gesellschaften belief sich in 2021 auf insgesamt 1,8 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €).

Darüber hinaus werden die folgenden Angaben zu Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen gemacht:

Die STADA Arzneimittel AG weist zum 31.12.2021 eine Finanzverbindlichkeit in Höhe von 2.271,8 Mio. € (31.12.2020: 1.945,0 Mio. €) gegenüber der Nidda Healthcare Holding GmbH mit einer Verzinsung von EURIBOR +3,5% p.a. (31.12.2020: EURIBOR +3,5% p.a.) aus. Darüber hinaus weist Nizhpharm zum 31.12.2021 eine Finanzverbindlichkeit in Höhe von 183,4 Mio. € gegenüber der Nidda Healthcare Holding GmbH mit einer fixen Verzinsung von 3,75% p.a. aus (31.12.2020: 183,9 Mio. € mit einer fixen Verzinsung von 3,75% p.a.). Weitere Einzelheiten zu den Finanzverbindlichkeiten sind in den Erläuterungen in Angabe 36. enthalten.

Darüber hinaus bestanden im Vorjahr gegenüber den Muttergesellschaften zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Forderungen in Höhe von 30,4 Mio. €, insbesondere im Zusammenhang mit der steuerlichen Organschaft. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber den Muttergesellschaften betragen zum Bilanzstichtag 10,9 Mio. € (31.12.2020: 164,4 Mio. €) und setzten sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen zusammen (im Vorjahr aus Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag sowie aus Zinsabgrenzungen).

Zusätzlich bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen STADA und ihren Muttergesellschaften, die insbesondere aus einem Beratungsvertrag für Managementleistungen sowie einem Geschäftsbesorgungsvertrag bestehen. Im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags werden Serviceleistungen an die STADA Arzneimittel AG in Rechnung gestellt. Die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 31.12.2021 7,1 Mio. € (31.12.2020: 7,1 Mio. €). Das Transaktionsvolumen mit diesen Gesellschaften belief sich in 2021 auf insgesamt 9,5 Mio. € (31.12.2020: 9,4 Mio. €).

49. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zu den Kernelementen des für die Vorstände zur Anwendung kommenden Systems gehören eine erfolgsunabhängige Jahresvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds berücksichtigt, sowie eine vom Erreichen jährlicher Performanceziele abhängige Komponente („Short-Term Incentive“, STI). Neben der jahresbezogenen erfolgsabhängigen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder eine langfristig ausgelegte Vergütungskomponente („Long-Term Incentive“, LTI). Die einzelnen erfolgsabhängigen Komponenten sind auf einen Maximalbetrag begrenzt.

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat umfasst eine jährliche feste Vergütung sowie eine variable Komponente, abhängig von einer durchschnittlichen Performancekennzahl der letzten drei Jahre. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine feste Vergütung für Ausschusstätigkeiten.

Für Erläuterungen zur anteilsbasierten Vergütung in Form eines Anteilskaufplans für Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf Kapitel 48.1.

Im Folgenden werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG gemäß IAS 24 dargestellt. Sofern abweichend, erfolgen gesonderte Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB i.V.m. § 315e HGB.

in T €	Laufende kurzfristige Bezüge		Laufende langfristige Bezüge		Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen		Gesamtvergütung	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Mitglieder des Vorstands	3.398	3.329	769	761	—	—	—	—	4.167	4.090
Mitglieder des Aufsichtsrats	828	828	—	—	—	—	—	—	828	828

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen nach § 315e HGB in der STADA Arzneimittel AG insgesamt 4,2 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €).

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Vergütung für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit hinaus ein entsprechend ihrer Funktion und Tätigkeit angemessenes Gehalt.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands (§ 315e HGB) beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf insgesamt 1.500 T €.

Zum 31.12.2021 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Verbindlichkeiten gegenüber den Mitgliedern des im Geschäftsjahr amtierenden Vorstands aus Abfindungen. Es bestanden offene Verbindlichkeiten gegenüber diesen aus Tantiemen in Höhe von 2,2 Mio. € (31.12.2020: 1,7 Mio. €). Es bestanden keine offenen Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Vorständen aus Abfindungen (31.12.2020: 0,9 Mio. €), für Tantiemen bestanden offene Verbindlichkeiten in Höhe von 0,0 Mio. € (31.12.2020: keine).

Der Barwert der Pensionszusagen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betrug zum 31.12.2021 37.407 T €.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt. Auch wurden auf Seiten von STADA keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten der Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG eingegangen.

50. Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH wurden folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr 2021 bzw. im Vorjahr erfasst:

in T €	2021	2020
Honorare des Abschlussprüfers	1.040	998
davon für Abschlussprüfungen	1.009	944
davon für andere Bestätigungsleistungen	31	—
davon für sonstige Leistungen	—	—
davon für Steuerberatungsleistungen	—	54

Die Honorare für Abschlussprüfungen betreffen Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung und für die Prüfung der Abschlüsse der STADA Arzneimittel AG und deren inländischer Tochtergesellschaften jeweils zum Geschäftsjahresende. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen bezogen sich auf die Prüfung des nicht finanziellen Berichts der STADA Arzneimittel AG.

51. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Am 24.02.2022 ist die Russische Föderation in eine militärische Auseinandersetzung gegen die Ukraine eingetreten, woraufhin die Ukraine den Ausnahmezustand erklärt und andere Staaten um Verteidigungshilfe gebeten hat. Am 27.02.2022 hat die Europäische Union einen Ausschluss von diversen russischen Banken aus dem internationalen Finanz-Kommunikationssystem SWIFT beschlossen. Darüber hinaus sind auch Sanktionen gegen die russische Zentralbank verhängt worden. Ferner haben die Europäische Union und eine Vielzahl anderer Staaten, wie bspw. die Vereinigten Staaten von Amerika, Sanktionen gegen verschiedene russische Industriesektoren wie bspw. den Energie-, Verkehrs-, Technologiesektor und Medien sowie verschiedene, dem russischen Präsidenten nahestehende Personen in Kraft gesetzt. Die Russische Föderation ihrerseits hat mit Gegenmaßnahmen reagiert. Diese Entwicklung führte zu einer hohen Verunsicherung der Märkte und insbesondere der Kurs des russischen Rubel zum USD und zum EUR zeigt sich sehr volatil mit einer massiven Abwertungstendenz. Weitere Sanktionen erscheinen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernlageberichts möglich und wahrscheinlich. Die Schwere der Auswirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar.

STADA ist mit Tochtergesellschaften sowohl in der Russischen Föderation als auch in der Ukraine engagiert. Während die russischen Tochtergesellschaften von der militärischen Auseinandersetzung nicht unmittelbar betroffen sind, führte dies bei den ukrainischen Tochtergesellschaften zu einer Unterbrechung des operativen Geschäfts, die bis auf Weiteres andauert.

Der Einfluss dieser Ereignisse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau vorhergesagt werden und hängt in entscheidendem Maße von der Dauer und Intensität sowohl der militärischen Auseinandersetzung als auch der in Kraft gesetzten Sanktionen gegenüber der Russischen Föderation ab. STADA sieht die Fortführung des Konzerns unverändert als nicht gefährdet an.

52. Dividende

Angesichts des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 19.12.2017 wird ein Betrag von 118.821.020,51 € an die Nidda Healthcare GmbH abgeführt. Auf Grund der Ergebnisabführung beträgt das Jahresergebnis wie im Vorjahr 0,00 €.

Bad Vilbel, 21. März 2022



Peter Goldschmidt
Vorstandsvorsitzender/
CEO



Dr. Wolfgang Ollig
Chief Financial Officer/
CFO



Miguel Pagan Fernandez
Chief Technical Officer/
CTO



Simone Berger
Chief Human Resources Officer/
CHRO



“ Entscheidend für die erfolgreiche Integration der Walmark-Produktionsstätte für Nahrungsergänzungsmittel in das STADA-Netzwerk war eine klare und offene Kommunikationskultur. **”**

Martin Hefner
Site Head Trinec



“ Ein Schlüsselement unserer Wachstumsstrategie in Bosnien und Herzegowina ist die Nutzung von Best Practices aus dem gesamten STADA-Konzern und ein kundenorientierter Ansatz. **”**

Saša Urošević
General Manager Bosnien und Herzegowina



“ Unsere neue Produktionsstätte in Vietnam ist nach europäischem Industriestandard errichtet worden. **”**

Tran Thi Nhu Hoai
Head of Technical Operations Vietnam



“ Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kunden ist der Schlüssel für Russland als wichtiger Wachstumsmotor innerhalb des Konzerns. **”**

Aleksandra Poleshchenko
Senior Regional Manager, Moskau (Sales Department)

WEITERE INFORMATIONEN

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	192
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	193
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung	201
Personalien	204
Der STADA-Aufsichtsrat	204
Der STADA-Vorstand	205
Der STADA-Beirat	206
Glossar A–Z	207
Impressum	208
FÜNF-JAHRES-VERGLEICH	209

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bad Vilbel, 21. März 2022



Peter Goldschmidt
Vorstandsvorsitzender/
CEO



Dr. Wolfgang Ollig
Chief Financial Officer/
CFO



Miguel Pagan Fernandez
Chief Technical Officer/
CTO



Simone Berger
Chief Human Resources Officer/
CHRO

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der STADA Arzneimittel AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten**
- 2. Umsatzrealisierung einschließlich erwarteter Erlösschmälerungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten

1. In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ für „Geschäfts- oder Firmenwerte“ ein Betrag von € 438 Mio (8 % der Konzernbilanzsumme) und für „Arzneimittelrechtliche Zulassungen, Markenzeichen, Kundenbeziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte“ ein Betrag von € 2.159 Mio (38 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Während Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen werden müssen, ist ein solcher Test für die immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer nur dann durchzuführen, sofern Anhaltspunkte („Triggering Events“) für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des betroffenen Geschäfts- oder Firmenwertes dem höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten gegenübergestellt. Die Gesellschaft führt den Test im ersten Schritt grundsätzlich auf Basis des Nutzungswertes durch. Für die Dachmarken mit unbestimmter Nutzungsdauer kommt zunächst ein Lizenzpreisanalogiemodell zur Anwendung. Die Gesellschaft hat bestimmte Indikatoren identifiziert, die überwacht werden und bei entsprechend negativer Entwicklung einen Werthaltigkeitstest für Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer auslösen. Grundlage der Bewertung von Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme des betreffenden Vermögenswerts aus der Vermarktung der jeweiligen Produkte. Eine Abwertung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag unterhalb des jeweiligen Buchwerts liegt. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Den Ausgangspunkt bildet die Finanzplanung des Konzerns, die mit Hilfe von Wachstumsannahmen unter Berücksichtigung der erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns fortgeschrieben wird. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, des verwendeten Diskontierungszinssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Von der Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir uns unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten Finanzplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen überzeugt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Cashflows nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten erzielbaren Betrags haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum erzielbaren Betrag) durchgeführt. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten sind in den Abschnitten 9 „Rechnungslegungsmethoden“ und 23 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzern-Anhangs enthalten.

2. Umsatzrealisierung einschließlich erwarteter Erlösschmälerungen

1. Die im Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Umsatzerlöse in Höhe von € 3.249 Mio betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen. Da es sich hierbei um Transaktionen mit großem Volumen handelt, hat die Gesellschaft für die Erfassung und Abgrenzung der Umsatzerlöse umfangreiche Prozesse und Systeme eingerichtet. Umsatzerlöse werden dann erfasst, wenn die Lieferung erfolgt bzw. die Dienstleistung erbracht ist. Der Transaktionspreis bemisst sich als die Gegenleistung, die die Gesellschaft im Austausch für die versprochenen Leistungen voraussichtlich erhalten wird. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises werden variable Gegenleistungen berücksichtigt (u.a. Rabatte an Krankenkassen, andere Institutionen des Gesundheitssektors und Kunden sowie erwartete Retouren). Zum Zeitpunkt der Erfassung der Umsatzerlöse sind wesentliche Annahmen hinsichtlich der nachträglich zu gewährenden Rabatte und zu akzeptierenden Retouren zu treffen und entsprechende Erlöskorrekturen zu erfassen. Insbesondere in Deutschland werden Rabattvereinbarungen mit Krankenkassen für einen bestimmten pharmazeutischen Wirkstoff im Wege von Ausschreibungen über einen bestimmten Zeitraum vereinbart. Die Abgabe des entsprechenden Arzneimittels an den Patienten erfolgt dabei zunächst zu einem verbindlichen Abgabepreis, auf den nachträglich der vereinbarte Rabatt an die jeweilige Krankenkasse gewährt wird.

Die vorgenommenen Erlöskorrekturen basieren in einem hohen Maß auf den Einschätzungen und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter und sind daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der diesem betragsmäßig bedeutsamen Posten zugrundeliegenden Bewertung, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse und Kontrollen des eingerichteten internen Kontrollsystems der Gesellschaft zur Realisation der Umsatzerlöse und den vorzunehmenden Erlöskorrekturen einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme gewürdigt. Dazu haben wir auch unsere Spezialisten aus dem Bereich Risk Assurance Services (RAS) mit einbezogen. Mit der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität der Bilanzierung und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir die Angemessenheit der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu den vorzunehmenden Erlöskorrekturen gewürdigt. Damit einhergehend haben wir das methodische Vorgehen der gesetzlichen Vertreter zur Vornahme der Erlöskorrekturen nachvollzogen und beurteilt. Dabei haben wir auch die diesbezüglichen Annahmen der gesetzlichen Vertreter zum Bilanzstichtag auf Basis der eingeholten Detailinformationen gewürdigt. Ferner

haben wir die Stetigkeit und Konsistenz der von der Gesellschaft angewandten Verfahren zur Erfassung der Umsatzerlöse und zur Vornahme von Erlöskorrekturen nachvollzogen. Zudem haben wir die vorgenommenen Erlöskorrekturen mit Vertragsunterlagen abgeglichen.

Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zum Ansatz und zur Bewertung der Umsatzerlöse hinreichend dokumentiert sind und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen stetig abgeleitet wurden.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisierung sind in Abschnitt 9 „Rechnungslegungsmethoden“ und in Abschnitt 11 „Umsatzerlöse“ des Konzern-Anhangs dargestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei STADA_AG_KA_KLB_ESEF-2021-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Januar 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. August 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. September 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Bernd Roese.“

Frankfurt am Main, den 21. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Bernd Roese
Wirtschaftsprüfer

ppa. Katrin Blumert
Wirtschaftsprüferin

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 (im Folgenden der „zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt „EU Taxonomie“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben der Gesellschaft, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation des nichtfinanziellen Berichts) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „EU Taxonomie“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft, mit Ausnahme der in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU Taxonomie“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxoniefähigen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht
- Befragung zur Relevanz von Klimarisiken

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU Taxonomie“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt am Main, den 21. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüferin

ppa. Claudia Niendorf-Senger
Wirtschaftsprüferin

PERSONALIA

Der STADA-Aufsichtsrat

(Stand 01.03.2022)

Dr. Günter von Au, München (Vorsitzender)
Markus Damm¹⁾, Wetter (stellvertretender Vorsitzender)

Tim Philipp Baltin, Frankfurt am Main
Dr. Eric Cornut, Binningen, Schweiz
Benjamin Kunstler, London, Großbritannien
Dr. Klaus Scheja¹⁾, Ilschhausen
Bruno Schick, Frankfurt am Main
Dr. Michael Siefke, Gräfelfing
Jens Steegers¹⁾, Frankfurt am Main

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

¹⁾ Arbeitnehmervertreter.

Der STADA-Vorstand

(Stand 01.03.2022)



Peter Goldschmidt

Chairman of the Executive Board/CEO (seit 01.09.2018)

Mitglied des Vorstands seit 2018

Vertrag bis 31.08.2024



Dr. Wolfgang Ollig

Chief Financial Officer/CFO (seit 01.02.2020)

Mitglied des Vorstands seit 2020

Vertrag bis 31.01.2023



Miguel Pagan Fernandez

Chief Technical Officer/CTO (seit 01.07.2018)

Mitglied des Vorstands seit 2018

Vertrag bis 30.06.2024



Simone Berger

Chief Human Resources Officer/CHRO (seit 01.04.2021)

Mitglied des Vorstands seit 2021

Vertrag bis 31.03.2024

Die Mitglieder des Vorstands sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

Der STADA-Beirat

(Stand 01.03.2022)

Dr. Thomas Meyer, Seelze (Vorsitzender)

Dr. Frank-R. Leu, Gießen (stellvertretender Vorsitzender)

Rika Aschenbrenner, Mainburg

Alfred Böhm, München

Dr. Stefan Hartmann, Gilching

Björn Kaufmann, Burscheid

Reimar Michael von Kolczynski, Stuttgart

Klaus Lieske, Waltrop

Dr. Armin Luckau, Frankfurt am Main

Dr. Wolfgang Schlags, Mayen

Die Mitglieder des Beirats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

GLOSSAR A-Z

Audit

Im Pharmamarkt: Kontrolle der Einrichtungen und Dokumentationen von Herstellern oder Vorlieferanten.

Bevacizumab

Bevacizumab ist ein humanisierter monoklonaler Antikörper (ein bestimmter Eiweißstoff, der normalerweise vom Immunsystem gebildet wird, um den Körper vor Infektionen und Krebs zu schützen). Bevacizumab ist ein Arzneimittel, das zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit u.a. fortgeschrittenem Dickdarmkrebs, metastasiertem Brustkrebs, nicht kleinzelligem Lungenkrebs in Kombination mit einer Chemotherapie-Behandlung angewendet wird.

Biosimilar

Unter einem Biosimilar versteht man ein Arzneimittel mit einem biotechnologisch hergestellten Wirkstoff, das im Vergleich mit einem sich bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt entwickelt wurde. Es ist diesem so ähnlich, dass es eine nachgewiesene therapeutische Äquivalenz aufweist und in Bezug auf Sicherheit und Qualität vergleichbar ist. Damit ist ein Biosimilar ein gleichwertiges Nachfolgeprodukt eines patentfreien Biopharmazeutikums.

Dossier

Enthält alle wissenschaftlichen und technischen Unterlagen für einen Antrag auf Zulassung eines Arzneimittels, die die Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit dieses Arzneimittels beschreiben.

Epoetin oder Erythropoetin

Epoetin oder Erythropoetin ist ein biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der aus lebenden Zelllinien gewonnen wird. Bei dem von der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG entwickelten Erythropoetin-Biosimilar handelt es sich um Epoetin zeta. Erythropoetin wird u.a. in der Nephrologie bei Dialysepatienten zur Stimulierung der Blutbildung sowie in der Krebstherapie angewendet.

EU-Taxonomie

Angesichts der globalen Erderwärmung haben sich die europäischen Staaten zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Dabei sehen sowohl das Pariser Klimaabkommen von 2015 als auch der europäische Green Deal einen wichtigen Ansatzpunkt bei nachhaltigen Investitionen. Ein zentrales Instrument, an dem die Europäische Kommission derzeit arbeitet, ist die Sustainable-Finance-Taxonomie. Diese soll künftig helfen, EU-weit Wirtschaftsaktivitäten nach deren Nachhaltigkeit zu klassifizieren. In einem ersten Schritt legt die Taxonomie einen besonderen Fokus auf Klimaziele. Perspektivisch soll sie über verschiedene Umweltziele hinaus auch soziale Aspekte und gute Unternehmensführung abdecken.

Gewerbliche Schutzrechte

Bieten Erfindern bzw. Unternehmen einen zeitlich begrenzten Konkurrenzschutz für eine Erfindung. Das bekannteste gewerbliche Schutzrecht ist das Patent.

GMP

Good Manufacturing Practice, internationaler Produktionsstandard in der pharmazeutischen Industrie.

Orphan-Drug

Die so genannten „Orphan-Drugs“ sind Arzneimittel zur Prävention, Diagnose und Behandlung von Seltenen Erkrankungen. Unter Seltenen Krankheiten versteht man diejenigen Störungen, von denen nur eine vergleichsweise kleine Zahl von Menschen betroffen ist. In Europa wird eine Krankheit dann als selten klassifiziert, wenn sie höchstens eine unter 2.000 Personen betrifft. Die Zulassung von Orphan-Drugs erfolgt grundsätzlich über die europäische Zulassungsbehörde und ist mit einer Marktexklusivität gegenüber ähnlichen Arzneimitteln verbunden.

Patent

Im Pharmamarkt: gewerbliches Schutzrecht, das neuen pharmazeutischen Wirkstoffen eine zeitlich begrenzte Marktexklusivität (in der EU bspw. 20 Jahre) gewährt.

Ranibizumab

Ranibizumab ist ein biotechnologisch hergestelltes monoklonales Antikörperfragment, welches zur Behandlung der feuchten altersbezogenen Makuladegeneration (AMD) sowie einer beeinträchtigten Sehschärfe im Zusammenhang mit einem diabetischen Makulaödem eingesetzt wird.

Teriparatid

Teriparatid ist ein biotechnologisch hergestelltes Fragment des körpereigenen Parathormons zur subkutanen Injektion. Teriparatid wird zur Behandlung postmenopausaler Frauen mit manifester Osteoporose und hohem Frakturrisiko, bei Männern mit Osteoporose in Verbindung mit hohem Frakturrisiko sowie bei Glucocorticoid-induzierter Osteoporose bei Erwachsenen mit erhöhtem Frakturrisiko eingesetzt.

Verschreibungspflicht

Die gesetzliche Vorgabe, dass Arzneimittel in Abhängigkeit von ihrem Risikopotenzial nur auf Grund einer ärztlichen Verordnung an Patienten abgegeben werden dürfen.

Wirkstoff

Im Pharmamarkt: der arzneilich wirksame Bestandteil einer Arzneiform (auch API – Active Pharmaceutical Ingredient).

Zulassung

Arzneimittelrechtliche Erlaubnis zur Vermarktung eines Arzneimittels in einem nationalen Markt.

IMPRESSUM

Herausgeber	STADA Arzneimittel AG Stadastraße 2–18 61118 Bad Vilbel Telefon: 0 61 01/6 03-0 Fax: 0 61 01/6 03-2 59 E-Mail: info@stada.de
Website:	www.stada.com/de bzw. www.stada.com
Kontakt	STADA Arzneimittel AG Investor Relations Telefon: 0 61 01/6 03-59 84 Fax: 0 61 01/6 03-37 21 E-Mail: ir@stada.de
Text	STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.
Publikation	Der vollständige Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über den STADA-Konzern sind im Internet unter www.stada.com/de bzw. www.stada.com abrufbar.
Gestaltung und Realisierung	wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach am Main, in Verbindung mit ns.publish
Übersetzung	MBET, Wiesbaden
Fotografie	Günther Egger, Innsbruck, Österreich Lydia Gorges, Berlin Carolin Thiersch, Hamburg Jana Germanus, Gent, Belgien AdobeStock, Dublin, Irland STADA-Konzern

Die STADA-Geschäftsberichte sind auf der Website der Gesellschaft (www.stada.com/de bzw. www.stada.com) zu finden.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht der STADA Arzneimittel AG (im Folgenden „STADA“) enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung der STADA und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Sie beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA wird gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Stakeholder verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungs-umfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, die Ergebnisse klinischer Studien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. STADA übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung zukunftsgerichteter Aussagen.

Ergänzender Hinweis und Informationen zum Sustainalytics ESG Risk Rating Score (Kennzahlen und Informationen auf den Seiten 22 und 85 sowie im Kapitel „Nachhaltigkeit“ im Imageteil dieses Geschäftsberichtes)

Diese Angabe enthält Informationen, die von Sustainalytics entwickelt wurden (www.sustainalytics.com). Diese Informationen und Daten sind Eigentum von Sustainalytics oder seinen Zulieferern (Third-Party-Data) und werden ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen weder eine Empfehlung für ein Produkt/Projekt noch eine Anlageberatung dar und es wird nicht gewährleistet, dass sie vollständig, zeitnah, korrekt oder für einen bestimmten Zweck geeignet sind. Ihre Nutzung unterliegt den Bedingungen, die unter <https://www.sustainalytics.com/legal-disclaimers> verfügbar sind.

Rundungen

Im allgemeinen Teil dieses Geschäftsberichts erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während im Anhang die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte zwischen allgemeinem Teil und Anhang sowie gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

FÜNF-JAHRES-VERGLEICH

Finanzkennzahlen in Mio. €	2021	2020	2019	2018	2017
Konzernumsatz gesamt	3.249,5	3.010,3	2.608,6	2.330,8	2.313,9
Generika	1.326,8	1.304,4	1.253,8	–	–
Consumer Healthcare	1.284,0	1.120,4	870,4	–	–
Spezialpharmazeutika	638,7	585,5	484,4	–	–
Generika	–	–	–	1.382,8	1.361,7
Markenprodukte	–	–	–	948,0	952,2
Operatives Ergebnis	455,0	322,8	385,8	378,1	192,3
EBITDA	776,5	568,2	612,8	530,6	363,8
EBIT	455,3	322,9	385,8	381,8	194,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	332,4	220,5	340,7	342,9	147,7
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ¹⁾	598,2	405,9	495,4	320,3	262,9
Vermögens-/Kapitalstruktur in Mio. €	2021	2020	2019	2018	2017
Bilanzsumme	5.756,9	5.258,2	3.864,1	3.560,1	3.204,5
Langfristige Vermögenswerte	3.468,3	3.322,9	2.288,2	2.113,8	1.880,6
Kurzfristige Vermögenswerte	2.288,6	1.935,3	1.575,8	1.446,3	1.323,9
Eigenkapital	1.215,5	1.017,4	1.195,5	1.178,0	1.006,4
Eigenkapitalquote in %	21,1%	19,3%	30,9%	33,1%	31,4%
Langfristiges Fremdkapital	3.053,9	2.930,9	1.416,3	1.102,4	157,6
Kurzfristiges Fremdkapital	1.487,5	1.310,0	1.252,3	1.279,7	2.040,5
Nettoverschuldung	2.506,8	2.463,0	1.078,8	1.079,5	1.054,7
Investitionen/Abschreibungen in Mio. €	2021	2020	2019	2018	2017
Investitionen gesamt	385,7	1.455,1	311,6	422,2	113,6
in immaterielle Vermögenswerte	279,6	1.324,4	195,6	368,6	57,3
in Sachanlagen	105,1	129,3	110,4	53,3	56,0
in Finanzanlagen/assoziierte Unternehmen	1,0	1,4	5,6	0,3	0,3
Abschreibungen gesamt	325,7	248,8	235,6	164,7	169,2
auf immaterielle Vermögenswerte	260,1	180,0	178,3	129,9	128,1
auf Sachanlagen	65,6	63,7	56,7	34,8	40,7
auf Finanzanlagen	–	–	0,6	–	0,4
auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0,0	5,1	–	–	–
Mitarbeiter/-innen	2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl (Jahresdurchschnitt)	12.497	12.301	10.626	10.247	10.832
Anzahl (stichtagsbezogen)	12.520	12.310	11.100	10.416	10.176

1) Die Vorjahreszahlen für 2019 wurden hinsichtlich eines geänderten Ausweises der gezahlten Zinsen in Übereinstimmung mit IAS 8 angepasst. Gezahlte Zinsen werden danach nicht mehr im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sondern innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Für Geschäftsjahre vor 2019 wurde diese Ausweisänderung nicht rückwirkend berücksichtigt.



Caring for People's Health

www.stada.com/de
www.stada.com